

DEUTSCHE TEXTE DES MITTELALTERS

HERAUSGEGEBEN VON DER
BERLIN-BRANDENBURGISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

BAND LXXXVI

PSEUDO-ENGELHART VON EBRACH
DAS BUCH DER VOLLKOMMENHEIT



AKADEMIE VERLAG

PSEUDO-ENGELHART VON EBRACH DAS BUCH DER VOLLKOMMENHEIT

HERAUSGEGEBEN VON

KARIN SCHNEIDER



AKADEMIE VERLAG

Dieser Band wurde durch die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung im Akademienprogramm mit Mitteln des Bundes (Bundesministerium für Bildung und Forschung) und des Landes Berlin (Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur) gefördert.

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Kommission Germanistik: Editionen
Conrad Wiedemann (Vorsitzender)
Kurt Gärtner (Projektleiter)
Martin J. Schubert (Arbeitsstellenleiter)

ISBN-10: 3-05-004236-2
ISBN-13: 978-3-05-004236-7

ISSN 0070-4334

© Akademie Verlag GmbH, Berlin 2006

Das eingesetzte Papier ist alterungsbeständig nach DIN/ISO 9706.

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung in andere Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Photokopie, Mikroverfilmung oder irgendein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsmaschinen, verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden.
All rights reserved (including those of translation into other languages). No part of this book may be reproduced in any form – by photoprinting, microfilm, or any other means – nor transmitted or translated into a machine language without written permission from the publishers.

Druck und Bindung: Druckhaus „Thomas Müntzer“ GmbH, Bad Langensalza

Printed in the Federal Republic of Germany

Inhalt

Vorwort	VII
Einleitung	IX
I. Fassung A	XII
Die Corpushandschriften	XII
Teilüberlieferung der Fassung A	XVII
Handschriftenverhältnis der Fassung A	XXII
Rezeption der Fassung A	XXVI
II. Bearbeitung B	XXVII
III. Bearbeitung C	XXIX
Die Corpushandschriften	XXIX
Teilüberlieferung der Bearbeitung C	XXXIX
Liste weiterer Streuüberlieferung	XLVIII
Versbearbeitung	LIII
Handschriftenverhältnis der Bearbeitung C	LIII
Verhältnis der Corpushandschriften	LV
Verhältnis der Teilüberlieferung	LVII
Rezeption der Bearbeitung C	LXI
IV. Die Quellen	LXII
V. Editionsgrundsätze	LXVII
Handschriftensiglen	LXVIII
Abkürzungen	LXVIII
Text	1
Namenverzeichnis	113
Wortverzeichnis	114
Initienregister	135
Handschriftenregister	142
Literaturverzeichnis	145

Vorwort

Das anonyme 'Buch der Vollkommenheit', das unter dem Namen eines Frater Engelhart von Ebrach bekannt geworden ist und hier seinen ursprünglichen Titel zurück-erhält, ist bedeutend als verbreitete Sammlung kleiner geistlicher Prosatexte, Dicta und Exzerpte, die zu einem guten Teil aus mystischem, speziell dominikanischem Schrifttum stammen. Mehrere Bearbeitungen und eine reiche Überlieferung bis ins 16. Jahrhundert hinein bezeugen die langanhaltende Beliebtheit dieser kurzen Erbauungstexte. Die Sammlung ist mehr oder weniger vollständig in sechs Corpushandschriften erhalten, weist aber vor allem eine umfangreiche Teil- und Streuüberlieferung auf, die aus dem Kontext nach Belieben herausgelöst, in sich geschlossene Texte in oft umgestalteter Form weiter tradiert. Die bisher ermittelte Anzahl von 96 Handschriften, die ausgewählte umfangreichere Partien bis hin zu einzelnen Exzerpten aus der Sammlung enthalten, ist wohl noch kaum vollständig.

Eine Übersicht über den ursprünglichen Gesamtbestand der Sammlung und ihre Überlieferungsgeschichte fehlte bisher. Zwar hatte Erich Petzet in seinem Katalog der deutschen Pergamenthandschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München von 1920 den Inhalt einer der vollständigen Handschriften (Cgm 116, M 3) aufgeschlüsselt, damit aber nur 156 der 251 Texte erfaßt und die wenigsten mit ihren Textanfängen, den größten Teil lediglich mit selbstformulierten Titeln zitiert. Abgedruckt liegen nur vereinzelte Textnummern aus unterschiedlichen Handschriften vor. 50 Texte der Sammlung gab Ingeborg Traunbauer 1955 in ihrer Wiener maschinenschriftlichen Dissertation wieder, allerdings nicht in der ursprünglichen Fassung, sondern aus der sekundären Bearbeitung des Wiener Cod. 2969.

Daß die vorliegende Edition in der Reihe der 'Deutschen Texte des Mittelalters' erscheinen konnte, ist Kurt Gärtner zu verdanken, der als Projektleiter ihre Aufnahme befürwortet und die Mühe einer genauen Durchsicht des Textes und besonders des Wortregisters auf sich genommen hat. Für seine zahlreichen wertvollen Verbesserungsvorschläge und Anregungen, die der Edition sehr zugute gekommen sind, gilt ihm mein besonderer herzlicher Dank, ebenso wie Martin Schubert, der mit großer Geduld und vielen hilfreichen Ratschlägen und guten Ideen dem Manuskript zu seiner vorliegenden Gestalt verholfen hat. Herzlich gedankt sei auch allen mit der Betreuung der Druckvorlage befaßten Mitarbeitern der Arbeitsstelle, namentlich Annegret Haase, Anett Brüsemeister, Nicolai Pahne und Simon Hauser; nicht zuletzt auch den Bibliotheken, die mir ihre Handschriften oder Kopien als Arbeitsgrundlagen zur Verfügung stellten.

Karin Schneider

Einleitung

Als 'Spruchsammlung des Engelhart von Ebrach' ist ein vor der Mitte des 14. Jahrhunderts entstandenes Corpus bekannt, in dem 251 kurze Texte zur geistlichen Erbauung und Belehrung zusammengestellt sind. Die unterschiedlichen Sprüche sind nicht nach Themen oder einem erkennbaren Plan übersichtlich angeordnet¹ und sind höchstens durch die gemeinsame Zielsetzung untereinander verbunden, den Menschen zu einem vollkommenen christlichen Leben zu führen, ihm als Ideal den 'guten Menschen' vor Augen zu stellen und die Wege dorthin aufzuzeigen. Die Lehren und Unterweisungen haben zu einem großen Teil die Form in sich abgeschlossener Kurztexte; unter ihnen sind einfache oder ausführlichere Aufzählungen besonders beliebt, häufig auch in Exempel eingekleidete Belehrungen. Zahlreiche Sprüche sind Exzerpte aus nicht sämtlich identifizierbaren Werken.

Was bisher über die Spruchsammlung bekannt war, hat im wesentlichen bereits A. SPAMER in seiner Dissertation über die Karlsruher Mosaiktraktate zusammengestellt,² nachdem J. A. SCHMELLER, der als Erster die Handschriften der Münchner damaligen Hof-, späteren Staatsbibliothek sichtete und beschrieb, die Spruchsammlung einem 'Bruder Eberhart von Eberach' zugeschrieben hatte.³ Zwar nahmen schon SPAMER 1909⁴ und nach ihm E. PETZET in seinem ausführlichen Katalog der deutschen Münchner Pergamenthandschriften⁵ die Autorschaft des Bruder Engelhart vorsichtig zurück, doch ist dieser Schreibername mit der anonymen Sammlung verbunden geblieben, und bis in die neueste Zeit ist Engelhart von Ebrach als ihr möglicher Kompilator nicht ausgeschlossen worden.⁶

Durch die Untersuchung der Spruchsammlung im Rahmen der vorliegenden Edition wird nun – als erstes Ergebnis – die Autorschaft des Schreibers Engelhart endgültig hinfällig. Denn der Laienbruder des fränkischen Zisterzienserklosters Ebrach, der sich in Cgm 172, 71^r als Schreiber nennt:

¹ Daß volkssprachigen Kompilationen ähnlicher Art im allgemeinen die Kohärenz fehlt, die lateinische gelehrte Sammlungen auszeichnet, betont KLAUS GRUBMÜLLER in einem Diskussionsbeitrag zu HANS-JOCHEN SCHIEWER: Das Weiterwirken mystischen Gedankenguts im Kontext dominikanischer Frauengemeinschaften. In: Deutsche Mystik im abendländischen Zusammenhang. Hg. v. WALTER HAUG und WOLFRAM SCHNEIDER-LASTIN. Tübingen 2000, S. 600.

² SPAMER, Diss. S. 53f. Anm. 3; er stellte bereits sämtliche Corpushandschriften der Spruchsammlung (mit Ausnahme der Augsburger Hs. III.1.4^o 32) zusammen und kannte die Teilüberlieferung in Berlin mgo 378 und Cgm 702 sowie die Streuüberlieferung in Basel A XI 59. Ders. PBB 34, S. 327 und 419.

³ Die deutschen Handschriften der K. Hof- und Staatsbibliothek zu München nach J. A. SCHMELLERS kürzerem Verzeichnis 1–2 (Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae regiae Monacensis V, 1–2), München 1866, S. 18f. Die irrige Namenlesung 'Eberhart' übernahm PRÉGER Bd. II, S. 134; ebenfalls LÜDERS S. 105f.

⁴ SPAMER, PBB 34.

⁵ PETZET, München 1 beschreibt S. 205, 312, 334 die drei älteren Handschriften der Spruchsammlung Cgm 116, 172 und 181 und betitelt den Text 'Sammlung geistlicher Lehren, Legenden und Sprüche, früher dem Bruder Engelhart von Ebrach zugeschrieben'.

⁶ HONEMANN Sp. 555f.

Wer ditz büchel lesen wil
 den sol des niht dänken vil
 daz er für den scriber got
 bit ...
 Bruder Engelhart genant
 in Eberach ist er bekant

kopierte in dieser Handschrift eine sekundäre Bearbeitung der Spruchsammlung, von der eine ursprüngliche Fassung in älterer Überlieferung existiert.

Zwar läßt sich an Engelharts Stelle kein anderer namentlicher Autor präsentieren, doch haben sich zum Text selbst einige neue Aspekte ergeben. Die Spruchsammlung ist kein Werk aus einem Guß und stammt wahrscheinlich nicht einmal von ein und demselben Kompilator, sondern besteht deutlich aus zwei Teilen. Die Bruchstelle liegt zwischen Text 143 und 144 und ist nur in der Münchner Handschrift Cgm 181, der Leithandschrift M1 der Edition, mit der roten Schlußschrift zu Teil I bezeichnet: *Hie endet sich daz bûch der vollekumenheit*. Die Zäsur wird von sämtlichen anderen Corpushandschriften ignoriert und verwischt. Doch sind unterschiedliche inhaltliche Gesichtspunkte in den zwei Teilen der Sammlung zu erkennen: nur der erste Teil betont den mystischen Aspekt und enthält neben zahlreichen unidentifizierten Texten, die aus mystischer Literatur des frühen 14. Jh.s exzerpiert sein müssen, auch die bekannten Auszüge aus Meister Eckhart, Seuse, Johannes von Sterngassen, Mechthild von Magdeburg und Elsbeth von Oye; er endet geradezu mit einer Häufung von Eckhartzitaten. Daran schließt zwar der zweite Teil mit einer Eckhartlegende und einem Eckhartspruch an, enthält dann aber außer Nr. 223 keine mystisch beeinflussten Texte mehr, sondern exzerpiert aus Hugo Ripelins von Straßburg 'Compendium', bringt Exempel aus den 'Vitaspatrum' und Dicta der Kirchenväter, vor allem aber eine große Anzahl von anonymen Lehren in Form von mehr oder weniger knappen Aufzählungen. Daß zwei Texte aus dem ersten Teil im zweiten wenig verändert wiederholt sind, Nr. 34/203 und 25/226, könnte ebenfalls für zwei verschiedene Redaktoren sprechen. Allerdings ist auch im ersten Teil der Anfangssatz von Nr. 66 als Nr. 141 wiederholt worden.

Die Spruchsammlung ist in verschiedenen Redaktionen überliefert. Die ursprünglichere Fassung A ist in den beiden Hss. M1 und H erhalten, die etwa gleichzeitig um oder bald nach 1350 im nordwürttembergisch-südrheinfränkischen Raum entstanden; zwar sind beide nicht vollständig, weisen aber nicht die gleichen Lücken auf und ergänzen sich daher gegenseitig. Diese erste Fassung wurde in zwei Stufen überarbeitet; während sich die Bearbeitung B nur durch fragmentarische Überlieferung in Hs. au belegen läßt, konnte sich die auf B fußende Bearbeitung C, die noch vor dem letzten Drittel des 14. Jh.s vorgenommen wurde, weiter verbreiten und ist in fünf Corpushandschriften – M2 M3 Au K M4 – überliefert; die Abschriften konzentrieren sich zunächst im nordbairisch-ostfränkischen Raum, bevor sich im 15. Jh. vor allem die Teil- und Streuüberlieferung über fast den gesamten süddeutschen Raum ausbreitet.

Aus den Varianten zahlreicher Textstellen geht klar hervor, daß die Fassung A die jeweils bessere Lesung enthält, während die abweichenden, zum Teil fehlerhaften bis unsinnigen Textvarianten der Bearbeitungen B und C als Nebenergebnis von Umarbeitungsprozessen zu erkennen sind. Alle Varianten von B und C sind im Lesartenapparat der Edition verzeichnet; in den nachfolgend ausgewählten beweiskräftigsten Textbeispielen für solche sekundären Veränderungen wird der Text der Fassung A aus M1, der Bearbeitung C aus M2 zitiert.

Nr. 31,6f. ... daz vierde, daz man nit clagen sol. Swer gotes inner frund wolle sin ... A
... daz vierde. Wer gots inner freunt wil sin ... C

Der Text des vierten Punkts fehlt in C.

Nr. 65,14f./66,1

der wirt mit gote vereinet und ungescheiden alz dú susse von dem honige. 66,1 Du
wirdest niemer ein mit got ... A
der wirt mit got vereinet und ungescheiden. 66,1 Du wirst nimmer innen der süsse
von honge mit got ... C

In der Vorlage von C stand vermutlich der Schluß von Nr. 65 *als dú susse von dem
honige* neben der Initiale *D* von Nr. 66 und wurde so verlesen.

Nr. 82,13–16

und daz in sich senken
und so gar in sussem geluste ertrenken
daz ir keines an daz ander geleben mag noch genesen
so gar ist vereinet ir susses wesen A

Die Schlußverse werden in C prosaisiert:

und daz in sich senken und so wirt si danne als gar in süzzem gelüst ertrenket, daz si
keines andern lebens on daz mag geleben noch genesen, so gar ist si mit got vereinet ires
süzzen lebens

Nr. 83,3 Welich mensch nûr allein nach zergenglichen dingen strebet ... A
Welher mensch mir allein nachvolget ûmb zergenklichez ding ... C

Nr. 89,4f. das er vor im ste als ein brut vor irme gemaheln und man in, daz er durch in habe
gelassen alle werltlich fraude A
daz er sol sten alz ein brawt vor irem gemaheln und man, durch den si habe gelazzen
alle werltlich freude C

Nr. 93,2 darumb ist er (d. h. Christus) nû der hohste. Alsam werden alle die mit im ... A
darumb sint si im die hôhsten ob allen werden menschen ... C

Das Bild vom geistlichen Ritter ist in C durch Verlesung ganz mißverstanden:

Nr. 97,1f. wiltu aber ein werder ritter wesen ... A
wilt dû aber eintweder rihter oder fûrsprech sin ... C

Nr. 109,1,7 Die sin vor got falsche propheten ... Wovon heissen si falsch propheten ... A
die sint ware propheten ... Warûmb heizzent si valsche propheten ... C

Nr. 119,7f. der get nach got und trittet in alle sin fûstapfen und danket got also siner starker
minne ... A
der get nach got und rihtet im alle sin fûzstapfen und sprichet got von siner starken
minne ... C

Nr. 149,7f. gedanke haben fliz an gnade, meditiern fliz und gnade, contempliern gnade an fliz A
gedank habent fliz on gnade, meditiren fliz und gnade, contempliren fliz on gnade C

In Nr. 35 und 37 hat Fassung A überwiegend die korrekte Schreibung *meister Eckhart*,
Eckat, B und C dagegen *meister Erhart*; weitere Autoren sind in Fassung A mit Namen
genannt, die in C fehlen: *der Ruhit* (Nr. 38) wird in C zu *wisheit gots*, die Zuschreibung
an *meister Dietrich* (Nr. 40) fehlt in B und C ganz. Zudem stellt schon die Bearbeitung B
die Textnummern 202–203 an den Anfang der Sammlung um, C folgt dieser Anordnung.

I. Fassung A

*Die Corpushandschriften**M1: München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 181*

Nordwürttemberg/Unterfranken, um oder bald nach Mitte des 14. Jh. s

Pergament, 15 × 9 cm, 114 Blätter, Folierung des 19. Jh. s. Lagen, alt gezählt *IIIus–XIIIus* jeweils auf dem letzten Lagenblatt verso am Unterrand: Quaternionen, der 7.–14. Lage ab Bl. 33 sind je 2 zusätzliche Einzelblätter beigegeben, die letzte Lage 111–114 besteht aus 2 Doppelblättern. Textverlust: es fehlen die beiden ersten Lagen und zwischen Bl. 91–92 das letzte Blatt von Lage 12 und das erste von Lage 13. Einspaltig, Schriftraum 10,5–11 × 6–6,2 cm, obere und untere Schriftraumbegrenzung durch je zwei durchlaufende Linien, zwischen denen die erste und letzte Textzeile eingetragen ist. 16 Zeilen auf vorgezeichneten Linien; häufig wird über den vorgegebenen Außenrand hinausgeschrieben. Auf Bl. 89^v–90^r Flecken durch braune Flüssigkeit.

Schrift: einfache Textualis durchgehend von einer Hand, mit gelegentlichem Übergang zu kursiven Formen: besonders in der *de*-Ligatur ist der Oberschaft von *d* mit durchgezogener Schleife an *e* angebunden, *r* wird mehrfach in einem einzigen Federzug geschrieben. Charakteristische Eigenheiten sind lange gerade, geschwungene oder auch schleifenförmige Ansätze an den Oberschaften; Doppelschäfte (*ll*, *lb*, *lk*) sind mit horizontalem Strich verbunden. Auslautendes *t*, vereinzelt auch *f* und *g* tragen vertikale Zierstriche. Auf *i* ist stets ein Strich, nie der modernere Punkt gesetzt; rundes *r* wird selbst in der *or*-Ligatur nicht immer verwendet, erscheint andererseits gelegentlich sogar nach *a*. Trennungsstriche am Zeilenende sind stets einfach. Es werden die für deutsche Texte üblichen Abbriviaturen verwendet: Nasalstrich für *n* oder *m*, auch für *e* (*ernstlichñ*), *er*-Kürzung, *dz* *wz* wechselt mit den ausgeschriebenen Formen, ebenso die *-et*-Abbriviat *sprichz* mit *sprichet*. Lateinische Wörter erscheinen mit den üblichen Abbriviaturen (*sacramto*, *p(ro)phete*). Als diakritische Zeichen sind deutlich erkennbare übergeschriebene *o* und *e* verwendet, das alemannische *ü* für den Diphthong *iu* oder den *u*-Umlaut ist nicht wie üblich als Schrägstrich, sondern als Punkt oder aufrechter kurzer Strich über *u* gesetzt. Eine Eigenheit dieser Hand sind die kurzen Doppelstriche oder Häkchen, die zu Wortende die restliche Zeile füllen. Zur Interpunktion wird der einfache Punkt verwendet; das Wort *.e.* steht meist zwischen Isolierungspunkten. Der Text weist keine Korrekturen oder alte Randnotizen auf.

Die Hs. ist rubriziert mit einfachen 1–2zeiligen Lombarden zu Beginn der Textnummern, rot sind auch Strichelung, vereinzelte Schlußzeichen und Zeilenfüßel durch Zaken- oder Wellenlinien.

Einband des späteren 16. Jahrhunderts. Die stark abgegriffene und nachgedunkelte Außenseite des letzten Blatts 114^v läßt erkennen, daß die Hs. längere Zeit ungebunden war. Holzdeckelband mit braunem Kalblederüberzug mit Rollenstempelverzierung, 2 Schließen, je 4 Papierblätter als Vor- und Nachsatz. Eingepprägter Rückentitel gold auf rotem Feld, 19. Jh.: *Geistliche Lehren und Sprüche s. XIV*, gleichlautender Titel auch auf dem Vorsatzblatt, dazu die irrtümliche, durchgestrichene Signatur *Cod. germ. 184*.

Herkunft: die Hs. selbst enthält keinen Hinweis auf Provenienz und Vorbesitzer; die Hofbibliothek München erwarb den Band am 19. 4. 1861 vom Antiquar Rosenthal

in Fellheim. Doch stammt von der gleichen Hand eine geistliche Sammelhandschrift in der Dombibliothek Freising Hs. 20 (ältere Signatur K. Ia. 17), die auch in Einrichtung und Schreibsprache mit Cgm 181 übereinstimmt und von der Hand des Schreibers bzw. der Schreiberin 70^v den roten Besitzvermerk enthält:

*Wirt dise bûch verlorn
so sol mans wider geben der vom Hirshorn.*

Es ist kaum zu entscheiden, ob 'die vom Hirshorn' selbst zum Eigengebrauch die Handschrift schrieb, somit auch die Schreiberin von Cgm 181 war, oder ob sie als Auftraggeberin fungierte, was nur Rückschlüsse auf den gleichen Entstehungsraum beider Handschriften zuließe. In der Familie von Hirschhorn mit Sitz im gleichnamigen Ort am unteren Neckar östlich von Heidelberg läßt sich keine Klosterfrau nachweisen, und auch in den umliegenden Frauenklöstern ist keine Schwester aus dieser Familie festzustellen.⁷ Doch kann der Inhalt der Freisinger Handschrift ('Bihtebuoch', Bertholds von Regensburg 'Zeichen der Messe', die 'Goldene Kette', leicht abweichend von der Fassung der Spruchsammlung Nr. 42, 'Meister Eckharts Wirtschaft') ebenso als erbaulich-katechetische Laienlektüre gelten und einer weltlichen Frau von Hirschhorn angehört haben, die in diesem Fall als Auftraggeberin zu sehen wäre. Zeitlich käme am ehesten Elisabeth (Else) geb. von Schauwinburg, die Frau Engelhards II. von Hirschhorn († 1361), in Frage,⁸ die noch 1368 bezeugt ist; beide Eheleute errichteten um die Jahrhundertmitte eine Schloßkapelle auf Schloß Hirschhorn.⁹

Die Schreibsprache weist in einen Grenzraum zwischen dem nördlichen Württemberg und dem südlichen Rheinfranken. Vokale: *i* ist undiphthongiert mit einer einzigen Ausnahme: *dem ist liden leiden* (34,10). *û* ist nie zu *au* dipththongiert, zwar kommen zahlreich diakritische Schreibungen vor: *ûs, tûsent, trûren, lûterkeit, brût, hûs*, die aber vermutlich nur als Schreibgewohnheit zu sehen sind und keinen Lautwert haben, vgl. auch: *hûndert, wûrden* u. a., vgl. HSS I S. 143, wo diese Schreibungen als 'vieldeutig interpretierbar' bezeichnet werden. Ebenso finden sich verschiedene Schreibungen für *iu*, das nie zu *eu* geworden ist: *lûte* neben *lûte, lute*; *frûnde* neben *frunde*, *crûcze* neben *cruce*. Endungen aus *-iu* ebenfalls als *û* oder *u*: *dû/du, disû/disu, liebû* etc. *â* wird häufig zu *o*: *worheit, empfohen, gnoden, hostu, underloz, schlof, verlossenheit, stroffe, mol, frogte, worzeichen*; überwiegend am Oberrhein und im Elsaß, aber auch in Wimpfen und Amorbach belegt.¹⁰ *a* wird mehrfach zu *e* in: *ellû, erbeit, entwûrtet, frege mich*; doch finden sich zahlreiche Gegenbelege: *allû, arbeit*, die auf einen Raum nördlich von Württemberg weisen.¹¹ Fast durchgehend werden die *e*-Schreibungen *gen, sten* verwendet; selten *gan* (153,2); *sie gant* (222,16). Der *a*-Umlaut erscheint nie als *ae*, meist

⁷ Z. B. Zisterzienserinnen Billigheim: KARL-HEINZ MISTELE: Kalendar und Nekrolog des Klosters Billigheim. In: Cisterzienser-Chronik NF 69 (1962), S. 55–68; Zisterzienserinnen Himmelthal: JOSEPH KITTEL: Das Cisterzienserinnenkloster Himmelthal. In: Archiv des Historischen Vereines von Unterfranken 47 (1905), S. 211–329.

⁸ FRIEDRICH RITSERT: Geschichte der Herren von Hirschhorn (1244–1632). In: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde 10 (1864), S. 94–165, hier bes. S. 110f.

⁹ Regesta Boica VIII, S. 284: Ablass für diese Kapelle v. J. 1353.

¹⁰ HSS II Karte 1 und 38–39.

¹¹ HSS I S. 105, II Karte 8: *ellû* als südliche Form ist südlich von Stuttgart und im Bodenseeraum verbreitet; *allû* ist in Heidelberg, Wimpfen, Amorbach belegt.

als *e*; doch steht häufig *ei* für langes *ae*: *seilig*, *seilikeit*, *steite*, *gebeirden*, *besweiren*, *teigelichen*, *underteinig*, *scheidelich*, *treig*, *gütteite*, *fruchtbeir*, *nutzbeirst*; im Konjunktiv: *heite*, *weire*, *geibe*, *teite*, *breiche*, *heitest*, *leigest*, nachweisbar im gesamten südwestdeutschen Sprachraum bis hinauf nach Ellwangen und Amorbach.¹² Für kurzes *ae* erscheint ebenfalls *ei*: *leisset*, *geintzlichen*, *widerweirtekeit*, *sweichlichen*, *zergeinglich*, das im HSS eher entlang des Oberrheins, im Elsaß und bis nach Worms hinauf nachgewiesen wird.¹³ Der *u*-Umlaut ist wie *iu* ununterschieden sowohl *ú* als auch *u*.

Diphthonge: *ei* nie als *ai*; *uo* und *üe* meist als *û*, *û*: *zû*, *armûte*, *brûder*, aber seltener auch *suchen*, *geruche*; *gemûte*, *sûsse*, *demûtig*, *hûtest* neben *sussem*, *betrubet*, *hutest*. Die Normalschreibung für *ou* ist *au*, *auw*: *auch*, *augen*, *haubet*, *gelauben*, *gekauft*, *taugen*; *frauwe*, *schauwen*, *behuwet*, *gerauwe*. Diese Schreibung grenzt den südlicheren Sprachraum aus, in dem *ou* üblich ist; *au* wird im HSS für Speyer, Heidelberg, Wimpfen, Ellwangen und Amorbach nachgewiesen.¹⁴ Sonderschreibungen sind *frawe*, *grawe*, *bam* (29,5), *trame* (121,21), *gelaben* (192,1) und die diakritische Schreibung *geläbte* (206,7; 227,8). Entsprechend erscheint der Umlaut *öu* in nördlicher Schreibung als *au*, *auw*: *fraude*, *gefrawwen*, *ich fraue mich*; nur einmal erscheint *frôden* (56,33).¹⁵

Konsonanten: *z/s*, *zz/ss* (*ß* kommt nicht vor): es überwiegen bei weitem die südlichen, am Oberrhein, im Bodenseeraum und im Elsaß belegten *s/ss*-Schreibungen: *es*, *alles*, *besser*, *susse*, *vsser*, *masse*, *wissen*, daneben seltener die nördlicheren Formen *dez*, *allez*, *sehz*, *groz*, *fliz*, *grozzem*, *flizzen*, *mazze*, *lezzest*.¹⁶ *sch* steht, wie vor allem im schwäbischen Raum üblich, für *s* vor *l* in: *schlahte*, *erschleht*, *beschlusset*, *ieschlich*.¹⁷ Vor *-k* überwiegt auslautend bei weitem *-g*: Endsilben *gedultig*, *wirdig*, *wenig*, *ledig*, *inwendig* vor selten *billich* (44,4; 69,10, 109,6); fast durchgehend *werg*, *antwerg*, *minnenwerg* vor selten *werk*;¹⁸ *dang* (119,1; 122,1), *gedang* (130,1), *undangnemkeit* (131,5), *getrang* (233,16), *krang* (146,17), *krangheit* (147,16; 188,10; 197,20); *smag* (147,5), *rog* (144,9).

Bairische Anlautverhärtung von *b* zu *p* kommt nur in *plûte* vor (46,5; 240,10). *ch* für *k* wird nicht verwendet. Es gelten die Kontraktionsformen *er git*, *vergit*, *lit*.¹⁹ Alemannisch ist auch: *künge* (97,1), *künglichen* (212,16) neben *künig* (107,1; 144,6); *mange* (105,1), *menglich* (109,6); *die edeli* (183,7).

Inhalt:

1^r–112^v Spruchsammlung. Die ersten 16 Bll. fehlen, Beginn 1^r mit Nr. 28,8 (Die fromme Müllerin): ... *si waz die minne weire* . *Si sprach* . *dú minne ist ein gnadenrichú erquickunge des lebens* ... 54^r nach Nr. 143, rot: *Hie endet sich daz bûch der vollekumenkeit amen*. Zwischen Bl. 91–92 fehlen 2 Bll. mit den Textnr. 217–221. 96^r–103^r zwischen Nr. 230–231 eingeschoben: Berthold von Regensburg, Predigt von zehn Helbelingen. *Der almehtig got nimet ein michel zal*

¹² HSS I S. 141f., II Karte 47.

¹³ HSS I S. 111f., II Karte 14.

¹⁴ HSS II Karte 77.

¹⁵ HSS I S. 167f., II Karte 75.

¹⁶ HSS I S. 247, II Karte 147f.

¹⁷ HSS I S. 264, II Karte 173.

¹⁸ Zu *werk*, *werg* HSS II Karte 185, wo die *g*-Formen in Stuttgart, Backnang, im Hohenloher Land, auch im Elsaß belegt sind.

¹⁹ HSS I S. 244, II Karte 143.

alle tage von dirre welte . der iegliches ist schuldig zehen helblinge ze geben ... – daz verlihe uns der susse Jhs Crist . amen. Kürzere Fassung, hrsg. PFEIFFER-STROBL Nr. 56; vgl. RICHTER S. 175–178 mit Abdruck des Schlußpassus aus dieser Hs.

112^v–114^v Passionsbetrachtung. *Die sich mit minnen verbergen in min liden und in min wunden die sin mitlöser mit mir menschliches geschlehtes ... – wer gern wonte in minem verwunten hertzen der wirt verborgen vor aller creatúr.* 114^v *Ein mensche an totsünde hat me gnaden von gote denne dú sünne tauweez von dem ertrich zuhet . oder laub und graz trostez von dem tauwe enphohe . Et cetera.*

Literatur: PETZET, München I S. 334; SPAMER, Diss. S. 53f. Anm. 3, 308; TRAUNBAUER S. 104f.

H: Heidelberg, Universitätsbibliothek cpg 418

Südrheinfränkisch, kurz nach Mitte des 14. Jh. s

Papier, 19,3 × 14,3 cm, 63 Bll., Follierung des 16. Jh. s, die das letzte Bl. irrtümlich als 66 statt 63 zählt. Wasserzeichen: Lage 1–2 Kreis mit Kreuz, nicht bei BRIQUET nachgewiesen; ab der 3. Lage Buchstabe M, BRIQUET 8323 (Ferrara 1356). Lagen ohne alte Zählung: 8 Quaternionen, das 1. Bl. der 1. Lage fehlt ohne Textverlust. Einspaltig, Maße des Schriftraums stark schwankend und ab 41^r schmaler: 13,5–15 × 7,6–11 cm, Vorzeichnung teils blind, teils mit Bleistift. 15–26 Zeilen.

Schrift: ältere gotische Kursive von unregelmäßigem Ductus, aber durchgehend von einer Hand. *f* und langes *s* reichen zugespitzt tief unter die Zeile, das doppelstokige *a* und das brezelförmige Schluß-*s* sind über die Mittelzone überhöht, *g* ist auf die Zeile hochgezogen. Die Oberschäfte von *b*, *h*, *l* und *k* beginnen mit Anschwüngen von rechts her; mit durchgezogenen Schleifen werden nur *d* und die *ch*-Ligatur geschrieben. Kursiv, ohne die Feder abzusetzen, sind *r* und die Kurzschäfte der Mittelzone geformt (*im*, *minne*, *mir*). Der *h*-Bogen schwingt unter der Zeile nach rechts um, auslautendes *m* und *n* enden oft mit einer Schleife unter der Zeile, *v* und *w* beginnen mit verschiedenen geformten Ansätzen. Worttrennung am Zeilenende wird nicht durch Trennungsstriche bezeichnet. Die Abkürzungszeichen beschränken sich auf den Nasalstrich, die *er*-Kürzung und vereinzelt hochgestelltes *ra* in *sp̄ch*. Diakritische Schreibungen sind *û*, *û*, *ô*, vereinzelt *î*. Punkte als Satzzeichen werden sehr selten gesetzt, meist wird ein neuer Satzanfang nur durch gestrichelte Majuskel angegeben. Nur die letzte Textnr. 147 (62^r–63^v) ist durch zahlreiche, vermutlich sekundär eingesetzte Schrägstriche interpungiert. Das Wort *.e.* steht gelegentlich zwischen Isolierungspunkten. Der Text weist zahlreiche Korrekturen auf, bereits während des Schreibvorgangs als irrtümlich erkannte Stellen wurden expungiert und meist zusätzlich rot durchgestrichen, der Schreiber fuhr anschließend mit dem korrekten Text fort. Übersprungene Silben oder Buchstaben sind interlinear nachgetragen. Bl. 63^v ist die letzte Textzeile mit dunklerer Tinte nachgezogen. Einige Einträge und Federproben stammen noch aus dem 14. Jh.: 1^r oben *Als vil du, Nota, Nota bene* an den Rändern von 26^r zu Nr. 48 (Elsbeth von Oye), 27^v zu Nr. 50, 55^v zu Nr. 133 (Mechthild von Magdeburg), 56^r zu Nr. 134 (Eckhart-Exzerpt), aufschlußreiche Hinweise darauf, was dem Vorbesitzer bzw. der Vorbesitzerin wichtig erschien; 60^v am Oberrand *Got hilf mir zu dir*; 63^v unter dem Text *Minen dinst*. 1^r über dem Text Titel, 16. Jh. *Guet leer der diemuetigkhait*.

Rubriziert: 1^r 4zeilige, sonst 2zeilige rote Lombarden, vereinzelt mit sehr einfachem Dekor, am Blattrand vom Schreiber vorgegeben. 63^v unter der letzten Zeile eine einfache Ranke in Federzeichnung.

Ottheinrich-Einband mit Porträt-Supralibros und Datierung 1558 in Goldprägung auf dem Vorderdeckel. Nachsatzblatt aus der Zeit des Einbands. Die Hs. wurde 1962 restauriert, die Reste des alten Rückentitels aus dem 18. Jh. sind jetzt in den Rücken- deckel eingeklebt: 1 T / 1300 / Preces ad / [Cr]ist[um].

Herkunft: die Hs. enthält keinen Hinweis auf Vorbesitzer.²⁰ Pfalzgraf Ottheinrich erwarb für seine umfangreiche Bibliothek Handschriftenbestände aus Klöstern der Umgebung von Heidelberg, etwa aus Weinheim, Frankenthal, Schönau und Lorsch sowie aus den Dombibliotheken Speyer und Mainz.²¹ Ein Dominikanerinnen- oder Zisterzienserinnenkonvent aus diesem Raum dürfte als erstbesitzende Institution der schlichten Hs. nicht unwahrscheinlich sein.

Die Schreibsprache ist südrheinfränkisch. Vokale: *î*, *û* und *iu* sind undiphthongiert; die wenigen diakritischen Schreibungen *hûs* (44,31; 107,4) und *prûit* (89,4; 133,1) haben wie in Cgm 181 vermutlich keinen Lautwert. Für *iu* steht *u* oder *û* (das südlichere alemannische *û* wird hier nicht verwendet): *frunde*, *frûnt*, *betuten*, *lute*, *uch*, *getruwe*, *fuwer*, *sûfze*, *nûwe*, auch in den Endsilben *allû*, *dinû*, *disû*; nur der Artikel 'die' erscheint auch als *diu*, *diû*. *a* wird seltener zu *e* als in Cgm 181: vereinzelt *erbeit* (45,11; 49,9; 50,2), einmal *entwornen* (23,1), sonst gilt das nördlichere *a*. *o/a*: immer *sa* für *so*, auch *alsa*, häufig *nach* für *noch*, aber nur einmal *du salt* (57,1), sonst stets *sol*, *wol*, *von*. Der *a*-Umlaut wird durchgehend mit *e* wiedergegeben. Sehr häufig ist *o* für *u* in *dorch*, *gedolt*, *notorft*, *uberwonden*; vor allem in *of* für *ûf*, das u. a. in Speyer, Heidelberg und Worms belegt ist.²² Mitteldeutsches *e* für *i* und umgekehrt *i* für *e* ist selten: *hemelisch* neben *hymelisch*; *pfinning* (27,2).

Diphthonge: altes *ei* bleibt orthographisch unverändert; *ie* für langes *i* ist mehrfach festzustellen: *wieder*, *dieser*, *friedesam*, oft auch in diakritischer Schreibung: *lîp*, *sîchtum* neben den mdt. monophthongierten Formen *sich*, *wi*, *tîf*, *krige*, *prister*, häufig: *vir*, *virde*. Graphien für *uo*, *ûe*, *û* und *u* sind ununterschieden *û* oder *u*: *zû*, *mûz*, *demût*; *ûbung*, *sûzikeit*; *nûczer*, *sûnden*; *kûmen*, *wonûngen*, *hûndert*; *gut*, *suchen*, *bruder*; *betruhsal*, *hutest*; *vber*, *durre*. Normalschreibung für mhd. *ou* ist *au*, *aû*, *auw*, vereinzelt *â*: *augenplich*, *aûgenplick*, *laûfen*, *berauben*, *frauwe*, *trâmen*; als Umlaut *eu*, *eû*: *fren- de/freûde*, *gefrewen*.

Konsonanten: es findet sich häufig die vor allem bairische Anlautverhärtung von *b* zu *p*: *prot*, *plik*, *pringen*, *enperen*, *geprichet*, *gepresten*. Ins Westmitteldeutsche weist anlautendes *d* für *t* in *dut*, *det*, *daugen*, *disch*, *drakeit*, häufig in *dag*, auch inlautend in *gûdes*, *er hude sich*; doch überwiegen die Graphien mit *t*. Für *ht* steht vereinzelt *th*: *nith*

²⁰ Die Angabe bei TRAUNBAUER S. 95, wonach die Hs. aus dem schwäbischen Zisterzienserkloster Salem stammen soll, beruht auf einem Irrtum.

²¹ Vgl. ELMAR MITTLER in: E. M. und WILFRIED WERNER: Mit der Zeit. Die Kurfürsten von der Pfalz und die Heidelberger Handschriften der Bibliotheca Palatina. Wiesbaden 1986, S. 19; WALTER BERSCHIN: Zimelien. In: Bibliotheca Palatina, Katalog zur Ausstellung vom 8. Juli bis 2. November 1986 in der Heiliggeistkirche Heidelberg, Textband, hg. von ELMAR MITTLER u. a. Heidelberg 1986, S. 110f.

²² MOSER, Frühnhdt. Gramm. I,1, §77,1 Anm. 8; HSS II Karte 52.

(17,2; 28,11; 37,7; 70,1), *daz dritthe* (25,4), *andetheklichen* (51,1), *sith* (32,6).²³ *h* ist ausgefallen in *durnetigez* (45,3), *andetiges* (124,7). Für mhd. zz tritt häufig die nördliche Graphie *ß* ein: *waßer*, *eßen*, *großer*²⁴ neben *ezzen*, *gewizzen*, *bezzet*, auch als *zs* in *bezzer*, *wazzer*, *suzzen*.²⁵

Auffallend sind die zahlreichen Praefixformen *her-* für *er-* (*herkennen*, *heruarn*, *herhoret*),²⁶ *vor-* für *ver-* (*vorswigen*, *voreinen*, *vorswenden*, *zuvorsicht*)²⁷ und *zu-*, *zur-* für *zer-* (*zustoet*, *zursluge*, *zurgenglich*; beide Formen kombiniert in *zühergenglichen* 83,3).²⁸ Flexion: 2. Sing. praes. auf *-s* (*du dankes*, *beginnes*, *herkennes*) weist ebenfalls ins Westmdt.²⁹

Inhalt:

1^v–'Goldene Kette'. *Als vil dū fluhet der welte wisheit als vil ist din bescheidenheit ...*

Nr. 42 der Spruchsammlung, nochmals unten 19^v–20^v, hier in leicht abweichender Fassung.

1^v–5^r 'Meister Eckharts Wirtschaft'. *Ez kam ein arm mensche zū Koln an den Rin armūt zū suchen ...* KURT RUH: Art. 'Eckhart-Legenden'. In: ²VL 2 (1980), Sp. 350–353, hier Sp. 350f.; LÜDERS S. 89 Nr. 15.

5^r–63^v Spruchsammlung Nr. 1–147 ohne Nr. 91.

Literatur: KARL BARTSCH: Die altdeutschen Handschriften der Universitäts-Bibliothek in Heidelberg (Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek in Heidelberg I). Heidelberg 1887, S. 135 Nr. 232; SPAMER, Diss. S. 53f. Anm. 3; TRAUNBAUER S. 95.

Teilüberlieferung³⁰ der Fassung A

München, Bayerische Staatsbibliothek Cgm 702

Ostschwaben (Raum Augsburg), um Mitte des 15. Jh. s

Papier, 22 × 15,2 cm, I + 175 Bll. Die Hs. ist aus zwei Faszikeln zusammengebunden, ein erster Teil enthält auf 10 Lagen historisch-politische Schriften (1^r–71^r Reformation Kaisers Sigismunds, Abschrift datiert 1447; 71^v–78^v Frankfurter Landfrieden Friedrichs III. v. J. 1442) und 79^r–107^r Birgittentexte. Beigebunden ist als eigenständiger, hier relevanter Faszikel Bl. 108–166: 5 Sexternionen, in der 1. Lage fehlt zwischen 113–114

²³ HSS II Karte 208.

²⁴ HSS I S. 247, II Karten 147–148: *ß* als nördlichere Form, vor 1350 im nördlichen Elsaß über Worms bis Ellwangen belegt, wandert nach 1350 in südliche Richtung.

²⁵ Als westmdt. Schreibung findet sich *zs* u. a. auch in Cgm 8440, der Hs. P der 'Erlösung', und in der moselfränkischen Hs. der 'Yolande von Vianden', beide aus den 20er Jahren des 14. Jh. s.

²⁶ Hessisch-thüringisch, vgl. MOSER, Frühnhd. Gramm. I,3 §128,4b; mdt., westberdt.: REICHMANN/WEGERA §L 57,3.

²⁷ Vor allem ostmdt., nur vereinzelt im Ost- und Rheinfränkischen: MOSER/STOPP I,2 S. 82–90.

²⁸ Vgl. MOSER/STOPP I,2 §19–20, S. 93–99: verbreitet im Ost- und Rheinfränkischen.

²⁹ MOSER/STOPP I,2 §49–55.

³⁰ Da für alle Hss. mit Teilüberlieferung der Spruchsammlung ausführliche neuere Beschreibungen vorliegen, auf die verwiesen werden kann, sind diese nicht für die Edition benutzten Hss. im folgenden in Kurzform aufgenommen. Die Reihenfolge richtet sich nach der Anzahl der jeweils überlieferten Sprüche.

1 Bl. ohne Textverlust. Einspaltig, geschrieben von 2 Händen: 108^r–116^r Kanzleibastarda, 116^r–166^v Schleifenbastarda. Nicht rubriziert, Spatien für 2zeilige Lombarden ausgespart, die z. T. in Federzeichnung nachgetragen sind. Einband des späten 15. Jh. s. – Herkunft: das rhombenförmige Signaturschild 8.I.1 auf dem Vorderdeckel läßt darauf schließen, daß die Hs. schon in der 1. Hälfte des 16. Jh. s. dem Augsburger Benediktinerkloster St. Ulrich und Afra gehörte; 1^r oben jüngerer Besitzeintrag dieses Konvents. – Schreibsprache: ostschwäbisch.

Inhalt:

108^r–166^v Sammlung geistlicher, z. T. mystischer Kurztexte. Aus Fassung A der Spruchsammlung stammen 57 Textnummern, die in fünf Blöcken nach jeweils fortlaufender Reihenfolge exzerpiert sind:

143^r–145^r Nr. 89, 91–97, 100–102

145^r–152^r Nr. 231–236, 238, 240–249

153^r–154^v Nr. 44

156^v–162^r Nr. 5–6, 21–22, 25, 29, 31–32, 36, 48–49, 55, 81, 85

162^r–166^v Nr. 123–124, 144–145, 147, 150, 152–156, 167–168, 165.

Enthalten sind außerdem 6 weitere Sprüche in abweichenden, z. T. älteren Fassungen: 113^v–114^v Nr. 27, 120^r–121^r Nr. 34, 125^v Nr. 54; 125^v–126^r Nr. 14, am Schluß erweitert; 128^v–129^r Nr. 148 mit Plusstück am Schluß; 137^v Nr. 206.

Literatur: SPAMER, Diss. S. 53f. Anm. 3; QUINT, Hss.funde S. 138f.; TRAUNBAUER S. 109, 144–151; SCHNEIDER, München 5, S. 40–47.

Salzburg, Universitätsbibliothek M I 476

Südwestdeutschland, 1441

Papier, 20 × 14,7 cm, 287 Bll. Unterschiedlich starke Lagen. Einspaltig, extrem kleine einfache Textualis mit Übergängen zur Kursive, durchgehend von der Hand des *Jörg Gartner von Lor in Strossburger bistum* (Lahr südl. von Offenburg). Rubriziert, 1–2zeilige Lombarden. Einband des 16. Jh. s, Pappdeckel mit Pergamentüberzug aus einem handschriftlichen Missale. – Herkunft: die wohl vom Schreiber zu seinem Privatgebrauch angefertigte Hs. gehörte im 16. Jh. dem Franziskanerkloster in Basel (37^r *Ad minores Basilee*) und war laut Eintrag im Vorderdeckel 1627 im Besitz des Juristen Christoph Besold (1577–1638), dessen umfangreiche Bibliothek 1649 von der Salzburger Universität angekauft wurde. – Schreibsprache: niederalemannisch.

Inhalt:

Sammelhs. mit zahlreichen Exzerpten aus erbaulichen und mystischen, auch komputistischen Texten, u. a. aus Werken von Seuse, Johannes von Sterngassen, Meister Eckhart, Tauler, Rulman Merswin, Marquard von Lindau u. a.

Die Auszüge aus der Spruchsammlung stammen aus verschiedenen Vorlagen sowohl der Fassung A wie der Bearbeitung C. Die insgesamt 78 Textnummern verteilen sich wie folgt:

Fassung A: 243^r Nr. 11, 157; 243^v Nr. 19, 22; 244^r Nr. 213; 244^v Nr. 36, 4, 12; 247^r Nr. 8, 53, 62–63, 73, 78, 24, 26, 93, 81, 86, 88, 65; 247^v Nr. 15–16, 32–33 I, 52, 6; 249^v Nr. 36; 272^v Nr. 33 IV, 37.

Bearbeitung C: 58^v Nr. 121 I–II; 59^{r–v} Nr. 148; 109^{r–v} Nr. 29–31, 33 II, 37, 40 III, 115, 111–112, 114; 116^v Nr. 124; 135^v Nr. 149; 168^v Nr. 5; 175^r Nr. 21; 176^r und 222^r Nr. 35; 240^v–241^v Nr. 101, 95, 102, 91, 94, 151–152, 236–237, 244–245, 156, 161, 162, 164, 167, 126, 135–137, 122, 90, 104, 83, 84, 29, 56, 61–62, 69; 242^v Nr. 240, 123.

Literatur: ANNA JUNGREITHMAYR: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Wien 1988, S. 69–135 und Abb. 34; QUINT, Hss. funde S. 169–205; PALMER S. 305–313.

Salzburg, St. Peter b V 40

Salzburg, 1471

Papier, 21,6 × 14,7 cm, 467 Bll. Lagen: 39 Sexternionen. Einspaltig, Bastarda, durchgehend von der Hand der Sr. Anna Ammanin im Frauenkonvent St. Peter, die zwischen 1455–1459 zur Reform nach St. Nikolaus in Augsburg geschickt worden war;³¹ datiert v. 15. 2. 1471. Rubriziert, 2–5zeilige Lombarden. Alter Einband. – Herkunft: Salzburg, Frauenkonvent St. Peter. – Schreibsprache: bairisch-österreichisch.

Inhalt:

Sammelhs. mit erbaulichen und mystischen Texten, darin:

1^r–174^v, 188^v–243^v, 299^r–309^r, 446^r–467^r Tauler: Predigten

174^v–188^v Meister Eckhart: Predigt, PFEIFFER II Nr. 3

256^v–275^v, 278^r–280^r Exzerpte aus Meister Eckhart: Reden der Unterscheidung

327^v–342^v Seuse: Predigt

383^r–391^r Johannes von Indersdorf: Spruchsammlungen

396^r–406^r 29 Sprüche aus Fassung A der Spruchsammlung: Nr. 132, 230, 226, 176, 178, 194, 79, 84, 40 III, 182, 88, 71, 81, 6, 155–157, 151, 102, 124, 246, 19, 153–154, 243–244, 96, 211, 90; dazwischen 2 fremde Sprüche.

Literatur: HAYER S. 286–296.

Nürnberg, Stadtbibliothek Cent. VI 53

Nürnberg, 1418

Papier, 20 × 14,5 cm, 208 Bll. Die Hs. ist aus verschiedenen Faszikeln, teilweise einzelnen Lagen in einem Einband des 15. Jh.s zusammengebunden, geschrieben z. T. von Schwestern des Nürnberger Katharinenklosters, 1. Hälfte bis Mitte des 15. Jh.s. Bl. 172–179 einspaltig, Bastarda von 2 Händen: 172^v Hand einer Schwester des Katharinenklosters; 173^r–179^r von anonymem Schreiberhand, datiert 1418. Rubriziert. – Herkunft: 179^r Besitzvermerk der Kunigund Schreiberin, die wohl 1428 bei ihrem Eintritt ins Katharinenkloster den Faszikel nebst anderen Büchern mitbrachte. – Schreibsprache: nordbairisch.

Inhalt: Leben der hl. Margarete von Ungarn, deutsch von Georg Falder; Traktate von Bonaventura, Heinrich von Friemar, Heinrich von St. Gallen; Predigten von Gerhard Comitibus und Hartwig von Erfurt, darin:

³¹ Vgl. HAYER S. 11.

172^v–179^r 27 Textnummern aus Fassung A der Spruchsammlung auf 2 unvollständigen Lagen (II-1)¹⁷⁴ + (III-1)¹⁷⁹: 172^v Nr. 1–3; 173^r–179^r Nr. 7–8, 5, 10, 6, 11–15, 17, 16, 18, 25, 20, 23–24, 26, 31, 29, 34, 36, 27, 52.

Literatur: SCHNEIDER, Nürnberg S. 168–173.

Augsburg, Universitätsbibliothek III.1.8° 22

Südwestdeutschland, 1460–1475

Papier, 15,2 × 10,5 cm, 238 Bll. Die Hs. ist aus 2 Teilen zusammengebunden, ein Faszikel Bl. 6–37 mit mystischen Texten, geschrieben 1453 von Johannes Buchbinder aus Basel, wurde mit mehreren schwer zu scheidenden Faszikeln zusammengebunden und zwischen 1460–75 durch eigenhändige Texte und Einträge erweitert von einem Jacob Kurcz, von dessen Hand in ungelenker Bastarda auch die aus der Spruchsammlung exzerpierten Texte stammen. Alter Einband aus der Werkstatt des Johannes Hagmayer in Ulm. – Herkunft: Erstbesitzer war Jacob Kurcz; um 1500 im Besitz der Sr. Katharina Millerin im Birgittenkloster Maihingen, später im Zisterzienserinnenkonvent Kirchheim im Ries. – Schreibsprache: alemannisch.

Inhalt: mystische und erbauliche Traktate, Predigten und Exzerpte, u. a. aus Meister Eckhart, Hermann von Fritzlar, Marquard von Lindau, darin: 52^r–55^r und 60^r–70^v insgesamt 23 Textnummern aus Fassung A der Spruchsammlung: 52^r Nr. 34; 52^v Nr. 40, 156; 53^r Nr. 91, 55; 54^v Nr. 1; 55^r Nr. 25; 60^r Nr. 49; 61^r Nr. 48; 61^v–62^v Nr. 20–22; 63^r Nr. 8; 63^v–64^r Nr. 10–12; 66^v Nr. 54; dazwischen 66^v–67^r Exzerpt aus 'Meister Eckharts Wirtschaft'; 67^r Nr. 13–14; 69^r Nr. 18; 69^v Nr. 23; 70^r Nr. 123; 70^v Nr. 6.

Literatur: QUINT, Hss. funde S. 115–120; ECKART GREIFENSTEIN: Der Hiob-Traktat des Marquard von Lindau. Überlieferung, Untersuchung und kritische Textausgabe (MTU 68). München 1979, S. 15–22; SCHNEIDER, Augsburg S. 468–476.

München, Bayerische Staatsbibliothek Cgm 462

Rebdorf, letztes Drittel des 15. Jh. s

Papier, 15 × 10,5 cm, I + 203 Bll. Aus mehreren Faszikeln zusammengestellt, unregelmäßige Lagen, ab 60^r gezählt 1–10. Einspaltig, Bastarda von 9 verschiedenen Händen, z. T. von Rebdorfer Konventualen. Rubriziert mit Ausnahme von 13^v–46^v. Alter Einband vermutlich der Rebdorfer Klosterwerkstatt. – Herkunft: Augustinerchorherrenstift Rebdorf, aus der Laienbrüderbibliothek, vgl. BAUER S. 226. – Schreibsprache: nordbairisch.

Inhalt: Sammelhs. mit katechetischen Texten, Gebeten und Spruchsammlungen, darin zwischen 30^r–37^r und 47^r–v unter anderen Kurztexten 18 Textnummern aus Fassung A der Spruchsammlung: 30^r Nr. 40 III; 31^v Nr. 71; 32^r Nr. 5; 32^v Nr. 7, 17, 14; 33^r–v Nr. 21; 34^r Nr. 9, 11; 34^v Nr. 40 I; 35^r Nr. 30; 35^v Nr. 53, 55; 36^v–37^r Nr. 56, 86, 13, 91; in der 'Spruchsammlung vom Schweigen' 47^r Nr. 1.

Literatur: SCHNEIDER, München 3, S. 341–354.

München, Bayerische Staatsbibliothek Cgm 4715

Nordbayern, um 1491

Papier, 15,5 × 10,3 cm, II + 298 Bll. Unregelmäßige Lagen. Einspaltig, späte Bastarden verschiedener Hände. Rubriziert; alter Einband. – Herkunft: Augustinerchorfrauenstift Mariastein bei Eichstätt, laut Besitzeintrag des Klosters um 1500 und der Chorfrau Monica Hyrschin, † 1589. – Schreibsprache: nordbairisch.

Inhalt: Sammelhs., u. a. Hendrik Herp: Spiegel der Vollkommenheit I und Exzerpte aus Werken von Meister Eckhart, Tauler, Seuse, Jordan von Quedlinburg, Stephan von Landskron und Johannes von Indersdorf. Aus Fassung A der Spruchsammlung, verstreut in verschiedenen Blöcken von Exzerpten und Dicta, 13 Textnummern: 52^v Nr. 71; 64^r–67^v Nr. 40 III, 155 I, 159, 160, 162–164, 169–170; 75^{r-v} Nr. 9, 53; 278^v Nr. 238.

Literatur: SCHNEIDER, München 7, S. 378–385.

Augsburg, Universitätsbibliothek III.1.4° 29

Nordbayern, um Mitte des 15. Jh. s

Papier, 20,7 × 14 cm, I + 189 Bll. Unregelmäßige Lagen. Einspaltig, jüngere gotische Kursive durchgehend von einer Hand; rubriziert. Alter Einband. – Herkunft: ohne Hinweis auf ältere Bibliotheksheimat; im 19. Jh. von Fürst Ludwig zu Oettingen-Wallerstein erworben und mit der Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek 1980 an die Universitätsbibliothek Augsburg. – Schreibsprache: nordbairisch.

Inhalt: Sammelhs. mit mystischen und erbaulichen Traktaten, Predigten und Exzerpten, u. a. Meister Eckhart, Tauler, Berthold von Regensburg, Hane der Karmeliter, Marquard von Lindau.

4^r–6^v in einer Sammlung von Kurztexten 6 Sprüche aus Fassung A der Spruchsammlung: Nr. 4, 6, 8, 11–12, 14; dazwischen fremde Sprüche.

Literatur: QUINT, Hss. funde S. 78–81; SCHNEIDER, Augsburg S. 305–313.

Augsburg, Universitätsbibliothek III.1.8° 13

Südwestdeutschland, Ende des 15. Jh. s

Papier, 15,8–16 × 10,5 cm, II + 217 Bll. Lagen: Sexternionen. Einspaltig, Bastarda durchgehend von einer Hand. Rubriziert. Alter Einband. – Herkunft: Vorbesitzerin im 17. Jh. war Eufrosina Seefridin, Zisterzienserin in Kirchheim im Ries; die Kirchheimer Bibliothek kam nach Auflösung des Klosters an die Fürstl. Oettingen-Wallersteinsche Bibliothek. – Schreibsprache: alemannisch.

Inhalt: Sammelhs. mit erbaulichen und katechetischen Traktaten, Ars moriendi, Ps.-Thomas von Aquin, Jakob von Jüterbog, Thomas Peuntner, Gebete und 152^v–156^v eine Sammlung mit Sprüchen und Exempeln, darin aus Fassung A der Spruchsammlung Nr. 6, 5, 21 und 18.

Literatur: JOSEF BRECHT: Die pseudothomasischen Opuscula 'De divinis moribus' und 'De beatitudine'. Texte und Untersuchungen zu mittelhochdeutschen und mittelniederländischen Übertragungen (MTU 40). München 1973, S. 168–170; SCHNEIDER, Augsburg S. 443–445.

München, Bayerische Staatsbibliothek Cgm 836

Rebdorf, letztes Viertel des 15. Jh. s

Papier, 14,8 × 10,5 cm, 278 Bll. Aus 7 verschiedenen etwa gleichzeitig und überwiegend in Rebdorf geschriebenen Faszikeln zusammengebunden, die Streuüberlieferung aus der Spruchsammlung im letzten Faszikel Bl. 235–261. Einspaltig, Bastarda von 5 verschiedenen Händen, z. T. in anderen Rebdorfer Hss. nachgewiesen. Alter Rebdorfer Einband. – Herkunft: Augustinerchorherrenstift Rebdorf, aus der Laienbrüderbibliothek, vgl. BAUER S. 226. – Schreibsprache: bairisch.

Inhalt: Sammelhs. mit Legenden, Exempeln, Exzerpten, Predigten und Gebeten; im letzten Faszikel: Exzerpt aus Marquard von Lindau: Eucharistietraktat, Kurztexte, Gebet; 250^r–251^v 4 Textnummern aus Fassung A der Spruchsammlung: Nr. 55–56, 86, 91.

Literatur: SCHNEIDER, München 5, S. 545–553.

Handschriftenverhältnis der Fassung A

Die Corpushandschriften M1 und H

Die Fassung A der Spruchsammlung ist am vollständigsten in M1 überliefert, deren Text nur durch den Verlust der beiden Anfangslagen und zweier Blätter zwischen Bl. 91–92 lückenhaft ist. M1 enthält zudem als einzige Hs. den Titel 'Buch der Vollkommenheit' nach Nr. 143. Sie liegt der Edition als Leiths. zugrunde. Die in ihr fehlenden Texte 1–27 ergänzt die Heidelberger Hs. H, die nach Text Nr. 147 abbricht.

M1 und H sind zwei unabhängig voneinander, aber etwa gleichzeitig und in benachbarten Sprachräumen entstandene Kopien nach der ursprünglichen Hs. *A. Sie stimmen weitgehend überein, doch hat jede Hs. ihre eigenen Fehler, so daß keine die Vorlage der anderen gewesen sein kann.

Der Schreiber von H arbeitete wenig sorgfältig, korrigierte aber viele Fehler bereits während des Schreibens. Ein nachträglicher Korrekturdurchgang ist kaum anzunehmen, da viele sinnentstellende Fehler stehengeblieben sind, die beim nachträglichen Überlesen aufgefallen wären:

Nr. 54,1 *da unser [herre] von sinen frunden schiet ...*
 Nr. 59,1f. *[daz] uns [nach] im belange ...*

Unkorrigiert blieben in H auch mehrfach größere Textlücken, die durch Augensprung beim Kopieren zu erklären sind. So fehlt in H ein größerer Textteil:

Nr. 40,1–3 *... vortragen [durch got ... Meister Dietrich spricht: ein hertez wort durch got vertragen] daz han ich grozer ...*

Eine völlig verderbte Textstelle bietet H in Nr. 82,10f.:

... daz si an in müten tar, swa er in siner magencraft kere oder vare, so wolle si rehte
von minnendem gewalte und zügesmüctem geluste ... M1
... wirt ist daz sie an in müten daz kere und als allez himelisch here gewalte und zu
gesünttem gelüste ... H

M1 weist im Vergleich zu H eine geringere Quote von Schreibfehlern auf, obgleich auch dieser Schreiber nicht besonders sorgfältig arbeitete und sich vor allem nicht, wie H, selbst korrigierte. Auch er übersprang oft einzelne Wörter:

Nr. 41,21 *ein smehes [wort] vertregt ...*
Nr. 44,25 *do sprach er: [got si] gelobet ...*

Bisweilen sind Satzteile oder ganze Sätze durch Flüchtigkeit ausgelassen an Stellen, wo Augensprung kaum in Frage kommt. So fehlt in Nr. 46,7 die dritte von den drei zu Anfang des Textes verheißenen Gnaden, H überliefert den vollständigen Text *Daz dritte: er wil sin bilde in siner sele lan.* Nr. 68,2f. fehlt in M1 der Schluß, den H überliefert: *danne du komen bist.*

Die gemeinsame Vorlage von M1 und H ist in einem Bindefehler zu erkennen, der auch in die Bearbeitung C eingegangen ist: in Nr. 148 bittet ein frommer Mensch Gott um die Beantwortung von drei Fragen, die ihm in der älteren Quelle des Exempels und deren Einzelüberlieferung vollständig zu Teil wird, während M1 H und die Corpshss. der Bearbeitung C den Text nach der ersten Antwort abbrechen.

Cgm 702

Cgm 702 ist der einzige bisher bekannte Überlieferungsträger, der aus einer guten Hs. der Fassung A Exzerpte relativ unverändert kopierte. Nach der fortlaufenden Reihenfolge der Sprüche in den vier Textblöcken zu schließen, war die Vorlage wohl eine vollständige Corpshs. Gegenüber den um etwa ein Jahrhundert älteren Hss. M1 und H ist der Text in zeitgemäße Orthographie und ostschwäbische Schreibsprache umgesetzt, stimmt aber weitgehend mit ihnen überein; so hat Cgm 702 mit A gegen B und C die korrekte Namensschreibung *Meister Eckart* in Nr. 144 und 145; in Nr. 148 enthält Cgm 702 die vollständige Fassung der älteren Quelle gegen die Kürzung des Textes in M1 H und läßt damit auf eine Vorlage schließen, die *A noch näher gestanden haben dürfte. Cgm 702 steht oft näher bei H gegen M1:

Nr. 95,2 *daz kein cr[e]atúr me si M1*
 daz nümer creature sie H Cgm 702

Nr. 147,7f. *und machet den menschen stark und kun H Cgm 702, fehlt M1*

Dennoch hat Cgm 702 Eigenvarianten und -fehler, die ausschließen, daß eine andere Hs. von ihr abhängt. Sinnentstellende Fehler sind z. B.

Nr. 36,5 *Es ist nieman gotes wirdig M1 H*
 Es ist mer dann gotes wirdig Cgm 702

Nr. 36,6 *hindernisse M1 H*
 hinderlisten Cgm 702

Vereinzelt hat Cgm 702 Zusätze gegen die gesamte Überlieferung:

Nr. 85,6 *noch minder sölt ich gan, da ich die zeit verlür* Cgm 702

Zusätze in Cgm 702 sind auch die Überschriften zu Nr. 21, 22 und 25, die nicht mit den Titeln in C übereinstimmen. Häufiger als Zusätze hat Cgm 702 Kürzungen und übersprungene Stellen: in Nr. 29 und 32 fehlen jeweils die Schlußabschnitte; das Seuse-Exzerpt Nr. 124,6f. *gûten lûten heinlich sin, heiliges gebetes, andehtiges betrachtens, hymlicher worte vol sin* wird in Cgm 702 gekürzt zu: *guter hayliger wort soltu sein*. Andere Textlücken sind durch Augensprung bedingt:

Nr. 147,5f. *nimet im allen bosen smag ab und hûtet sin vor allen scheidelichen dingen vor und nach und nimet im ab alle teigelig sünde* M1 H
nimet im allen bösen smack ab all täglich sünd Cgm 702

Salzburg UB M I 476 + Augsburg UB III.1.4° 29

Die umfangreiche Zusammenstellung von Exzerpten und Dicta aus mystischer und erbaulicher Literatur der Salzburger Hs. enthält Texte aus beiden Fassungen der Spruchsammlung. Dem Compiler lag zunächst eine Hs. der Bearbeitung C vor, ab Bl. 243^r benutzte er als Vorlage die Fassung A. Diese letzteren Texte erscheinen in der Salzburger Hs. häufig in mehr oder weniger stark umgeänderter Formulierung:

- Nr. 26,6 (Von fünf Meistern) *Der dritte* A C
Gregorius spricht Salzburg
 Nr. 63,2 *der soldan von Lampparten* A C
der soldan von Babilonien Salzburg
 Nr. 65,9 *alz do er ûz dem tauf kam* A C
als ob er sū nie geton hette Salzburg
 Nr. 65,14f. *Dú funfte: wer einem bilde bihtet, daz er uns hat erlôset, der wirt mit gote vereinet und ungescheiden* A C
Die fünffte frage ist: wer sich vor dem bilde unsers herren marter erkennet, daz er in erlôset het, der wûrt mit im vereinet ungescheidenlich Salzburg

Für die Weiterbearbeitung der Texte scheint jedoch nicht der Schreiber und Compiler der Salzburger Hs. Jörg Gartner verantwortlich zu sein; er entnahm sie vermutlich bereits seiner Vorlage der Fassung A, da auch die kaum viel jüngere nordbairische Hs. der Augsburger UB III.1.4° 29 einige dieser Umformulierungen mit der Salzburger Hs. gemeinsam hat und wohl aus einer gleichartigen Quelle schöpfte; leider ist die Vergleichsbasis sehr schmal:

- Nr. 4,5f. *ein ... gutes werk daz geschit in eim widergrollen oder bitterkeit* A C
ein ... gutes werke, daz gewûrket wûrt in bitterkeit und on des herzen gelust und in einer anvechtung Salzburg + Augsburg
 Nr. 4,7 *wan da wûrt nit gebrochen eigner wille.* Zusatz in Salzburg und Augsburg gegen A C
 Nr. 12,3f. *moge gemeren mit siner rede und sol ...* A C
moge gemeren oder den nucz sins nehsten und sol ... Salzburg + Augsburg

Cgm 462 + Cgm 836 + Cgm 4715

Im Augustinerchorherrenstift Rebdorf, in dem zahlreiche deutsche Handbücher mit Exzerptsammlungen zur Erbauung der Laienbrüder hergestellt wurden,³² ist zu Ende des 15. Jh.s mehrfach auch aus der Spruchsammlung exzerpiert worden, und zwar aus beiden Fassungen. Als Grundlage für die 18 Sprüche in Cgm 462 diente eine Hs. der Fassung A; davon sind 4 Texte (Nr. 55, 56, 86, 91) in gleicher weiterbearbeiteter Gestalt aus Cgm 462 in Cgm 836 übernommen worden. Charakteristisch für die Umarbeitung sind völlig abweichend formulierte Passagen wie:

- Nr. 13,1 *Disû vier ding gehoren den an, der got minnet* A B C
Die starck lieb zu got wurcket in dem menschen die nachgeschriben ding Cgm 462
- Nr. 14,1 *Wer sich dirre vier ding flizet, der wirt ein reht gût mensche* A B C
Vier stuck sind, wer sich der mit ernst fleisset, so machen sy den menschen gar gut und dem herren lieb Cgm 462
- Nr. 91,1 *Wiltu alle bûch können und alle kunst bekennen, so ube dich an disen drin stücken* A C
Item dy nachgeschriben stuck sein gar nitz und wol zu mercken, sy pringen vil weishait, witz und rüung dem hertzen Cgm 462 + 836

Der Redaktor der Rebdorfer Exzerpte kürzte zudem häufig seine Vorlage um ganze Passagen: in Cgm 462 fehlen Z. 10–15 von Nr. 11, Z. 14–16 von Nr. 14, in Cgm 462 und 836 Z. 1–2 von Nr. 86.

Aus der gleichen Bearbeitung nach Fassung A schöpfte auch die Sammelhs. Cgm 4715 der Augustinerinnen in Mariastein, einem kleinen, Rebdorf benachbarten Frauenkonvent. Die wenigen Textnummern, die Cgm 462 und 4715 gemeinsam überliefern, weisen übereinstimmende Varianten auf:

- Nr. 9,1 *vorliesen* A B C
entziehen und verliesen Cgm 462 + 4715
- Nr. 40,5 *begere smacheit* A B C
beger verschmecht zu sein Cgm 462 + 4715
- Nr. 71,1 *innan und rîssen* A B C
innwendig und auswendig Cgm 462 + 4715

Cgm 4715 enthält über Cgm 462 und 836 hinaus noch 9 weitere ebenso bearbeitete Sprüche nach Fassung A, so daß die Existenz einer vollständigen Corpusbearbeitung von A nicht ausgeschlossen werden kann. Die Mariasteiner Hs. hat zudem über die Bearbeitung von Cgm 462 hinaus zusätzliche Erweiterungen, die auf einen Geistlichen zurückgehen mögen, der in seelsorgerischer Absicht den knappen Formulierungen eines vergangenen Jh.s durch Umschreibung und Auslegung Nachdruck verleihen will, wie z. B.

- Nr. 53,2 *undanknemkeit* A B C
undanckperkeit umb die gotlichen genad und parmherczigkeit, die got dem menschen so manigfeltiglichen mitteylt und beweist Cgm 4715

³² Vgl. JOHANNES G. MAYER: Tauler in der Bibliothek der Laienbrüder von Rebdorf. In: Überlieferungsgeschichtliche Editionen und Studien zur deutschen Literatur des Mittelalters. Festschrift Kurt Ruh. Hg. v. KONRAD KUNZE u. a. Tübingen 1989, S. 365–390; BAUER S. 211–248.

Zwischen den übrigen oben aufgeführten Textzeugen mit Teilüberlieferung der Fassung A lassen sich keine Gemeinsamkeiten und gegenseitigen Abhängigkeiten feststellen; jede dieser Hss. gibt den Text in eigener Weiterbearbeitung oder doch wenigstens mit individuellen Varianten wieder. Die Überlieferungsgeschichte der Spruchsammlung gibt deutlich zu erkennen, wie unfest solche Kurztexte waren, sobald sie aus dem Corpuszusammenhang gelöst wurden. Beispielhaft für solche Weiterbearbeitungen können die Sprüche in der Augsburger Hs. III.1.8° 22 stehen. Dieser Codex hat zwar als einziger Textzeuge mit M1 in Nr. 40 II die Autornennung *Meister Dietrich spricht* und läßt auch sonst in seinem Text noch die Grundlage der Fassung A erkennen, weist aber zahlreiche Varianten auf, die als bewußte Umformulierungen gesehen werden müssen:

- Nr. 1,3 *Also dankes du got siner marter* A B C
Daz ist dir vil nützer denne daz du ainen ganczen tag betest und fastetist, in Anlehnung an die Aussagen in Nr. 2 und 3. Augsburg
- Nr. 10,2 *Diu sin ein hūcnisse funf wort* A B
So gehörent zū siner gehūgnüsse funf wort C
Die weg sint ain gezūgnus Augsburg
- Nr. 34,10f. aus dem eckhartischen Spruch 25:
Swer nit von minnen lidet, dem ist liden leiden, wer aber von minnen lidet, der enlidet nit und daz liden ist fruchtbeir A B C
Wer nit durch got lidet, dem ist liden schwer, wer aber durch gotez willen lidet, dem ist daz liden nit schwer und daz liden ist im fruchtber Augsburg

Weitere Überlieferung dieser Bearbeitung von Fassung A ist bisher nicht bekannt.

Rezeption der Fassung A

Nach derzeitigem Kenntnisstand sind M1 und H die einzigen mehr oder weniger vollständig erhaltenen Corpshss. der ursprünglichen Fassung A der Spruchsammlung, gleichzeitig auch die einzigen Textzeugen, die bald nach der Mitte des 14. Jh.s im badisch-südrheinfränkischen Raum entstanden. Vorbesitzer und Interessenten dieser ersten Fassung sind aus den Hss. kaum zu ermitteln; für M1 kann weder ursprünglicher Privatbesitz noch Anfertigung für einen Konvent ausgeschlossen werden, schon eher könnte H in einem oder für ein Frauenkloster entstanden sein.

Daß der kaum veränderte Text der Fassung A um die Mitte des 15. Jh.s in Augsburg vorlag, wird durch die gute Teilüberlieferung in Cgm 702 belegt, die jedenfalls bald nach ihrer Aufzeichnung im Benediktinerkloster St. Ulrich und Afra stand. Bei den Augsburger Benediktinerinnen in St. Nikolaus könnte die Salzburger Petersfrau Anna Ammanin den Text kennengelernt haben, den sie später für ihr Kloster abschrieb.

Die weitere Überlieferung der mehr oder weniger bearbeiteten Fassung A ist zwar nur auszugsweise erhalten, dürfte aber wohl ursprünglich größere Teile der Sammlung umfaßt haben. Auffällig häufig wird aus dem ersten Drittel der Spruchsammlung, dem 'Buch der Vollkommenheit' exzerpiert. Fast gleichzeitig – 1441 und um die Mitte des 15. Jh.s – wurden aus einer solchen Bearbeitung der Fassung A an zwei weit auseinanderliegenden Orten, im Raum Straßburg und im nördlichen Bayern, Sprüche gezogen, offensichtlich von Sammlern vorwiegend mystischer Literatur.

Ob eine andere Bearbeitung der Fassung A direkt im Augustinerchorherrenstift Rebdorf bei Eichstätt zu Ende des 15. Jh.s entstand oder dort nur als Vorlage benutzt wurde, bleibt ungewiß. Zwei der für die Rebdorfer Laienbrüder zusammengestellten Handbücher mit erbaulichen und mystischen Texten und Exzerpten schöpften daraus, auch die benachbarten Augustinerchorfrauen in Mariastein waren Rezipientinnen dieser Fassung.

Die bekannte Bibliothek des Nürnberger Katharinenklosters, in der kaum ein Text der spätmittelalterlichen geistlichen Literatur in deutscher Sprache fehlte, besaß zumindest Exzerpte vom Anfang der Fassung A. Sie waren teilweise aus Privatbesitz von außerhalb ins Kloster gekommen, dort aber um die Abschrift der ersten Textnummern ergänzt worden, so daß die Fassung A dort auch vorgelegen haben dürfte.

Im Raum Ulm exzerpierte ein Schreiber und Sammler Jacob Kurcz im 3. Viertel des 15. Jh.s zum Eigengebrauch Sprüche aus der Fassung A. Daß die Umformulierungen und Weiterbearbeitungen dieser Texte von ihm selbst vorgenommen wurden, möchte man ihm in Anbetracht seiner ungelenten Schrift kaum zutrauen.

Als Verbreitungsgebiet der Fassung A und ihrer Weiterbearbeitungen läßt sich, ausgehend vom oberen Neckar, in östlicher Richtung der nordbairische Raum über Nürnberg bis Eichstätt eingrenzen; die südliche Ausbreitung reichte über Ostschwaben mit dem Zentrum Augsburg bis in den Straßburger Raum. Mittel- und niederdeutsche, hochalemannische und – mit Ausnahme der Salzburger Überlieferung – bairische und österreichische Textzeugen der Fassung A sind bisher nicht bekannt.

II. Bearbeitung B

Die Bearbeitung des Spruchcorpus erfolgte in zwei Stufen. Als Zwischenglied zwischen der ursprünglichen Fassung A und der weitverbreiteten Bearbeitung C, zu der auch die Hs. des Engelhart von Ebrach gehört, liegt eine nur fragmentarisch überlieferte Bearbeitung des älteren Textes vor, hier als B bezeichnet. Eine vollständige Hs. von B benutzte der Redaktor der Bearbeitung C. Aus B übernahm er zahlreiche Varianten und Umänderungen in seinen Text, doch steht B noch wesentlich näher bei der ursprünglichen Fassung A. Von dieser nicht im Ganzen erhaltenen Bearbeitungsstufe B ist bisher nur eine späte Teilüberlieferung aus dem ersten Teil der Spruchsammlung bekannt:

au: Augsburg, Universitätsbibliothek II.1.2° 149

Ostschwaben, 1448

Papier, 28,5 × 20,5–21 cm, I + 178 Bll. neuerer Follierung. Lagen: 14 Sexternionen, die letzte Lage mit der Spruchsammlung ein Quinternio. Zweispaltig, der deutsche Text einspaltig; Schriftraum 20–24 × 13,5–17 cm, 37–40 Zeilen. Bastarda von 5 verschiedenen Händen, die Spruchsammlung 169^r–176^r sowie der Schluß der Sermones von Johannes Herolt 69^{rb}–71^{rb} von der Hand des Cunradus Haller, datiert 1448 (69^{rb}). Cunradus Haller aus Kaufbeuren war Kustos in Langerringen südlich von Augsburg; er schrieb auch Augsburg UB II.1.2° 62 I v. J. 1449 und München Clm 11744. Seine regelmäßige Bastarda weist zum Teil schon die neueren schleifenlosen Oberschäfte auf. Er verwen-

det die in deutschen Texten üblichen Abbreviaturen: den Nasalstrich sowohl für *n*, *m* und *e* (*liebñ*), die Kürzung *uñ* für *und* sowie die hochgestellte *er*-Abbreviatur. Interpunktionszeichen sind selten, vereinzelt dient ein Schrägstrich zur Abtrennung, auch ein vertikaler Zierstrich am auslautenden *-t* kann diese Funktion übernehmen, im übrigen zeigen gestrichelte Majuskeln neue Satzanfänge an. Das Wort *e*. ist mit nur einem Punkt aus dem Kontext isoliert. Fehler werden durchgestrichen und anschließend mit dem korrekten Text fortgefahren. Kurze Wörter sind häufig beim Kopieren übersprungen worden. Die Hs. ist rubriziert. Alter Schafledereinband mit Einzelstempeln aus einer Augsburger Werkstatt.

Herkunft: die Hs. war seit dem frühen 16. Jh. im Benediktinerkloster Heiligkreuz in Donauwörth; sie kam durch die Säkularisation dieses Konvents an die Fürstl. Oettingen-Wallersteinsche Bibliothek.

Schreibsprache: ostschwäbisch mit bairischem Einschlag. Vokale: *î*, *û* und *iu* sind überwiegend diphthongiert, doch ist die bairische Diphthongierung im Suffix *-leich* relativ selten (*tegleich*, *sicherleich*, *gütleichest*), *î* bleibt auch undiphthongiert in *swigen* und Flexionsformen, *drissig*, *by*, *ertrich* neben *ertreich*. Vereinzelt ist undiphthongiertes *û* in *truren*, *luter*. Auch für *iu* stehen einige nicht diphthongierte Beispiele: *crucze*, *crücze*, *verlusest*, *güzzet*, einmal *allu*, doch überwiegend: *freund*, *zeuchet*, *ernewet*, *fewr*, *drew*, *dew*, *nichtew*.

Langes *a* weist nur selten die schwäbische Diphthongierung zu *au* auf: mehrfach *aun* neben *on*, *gaund*. Durchgehend wird *gen*, *sten* geschrieben. Der *a*-Umlaut erscheint als *ä* nur selten in *durchnächtig*, *vätterlich*, *andächtig*, sonst als *e* (*teglich*, *smechlich*, *stetlich*, *het*, *brecht*, *selikeit*), einmal als *ai* (*ain sailiger guter mensch*). Altes *ei* wird mit *ai*, *ay*, *ey* wiedergegeben, die Diphthonge *uo* und *üe* fast durchgehend in der diakritischen Schreibung *û* und *ü*, *ou* und *öu* als *au* und *eu*. Entrundung und Rundung kommen vereinzelt vor (*fieget*, *tiefel*, *fraide*; *hört*).

Konsonanten: die Nähe zum Bairischen wird belegt durch häufige Anlautverhärtung von *b* zu *p* (*pringen*, *pilde*, *pey*, *geporen*, *gepet*) und durch die Graphie *ch* für *k* (*chomen*, *chain*, *piterchaitt*). Auf eine ältere Vorlage weisen orthographische Reminiszenzen vor allem in den häufigen *z*- und *zz*-Schreibungen (*alz*, *ez*, *allez*, *grozze*, *mûzz*, *müzzigen*), die mit der moderneren Graphie *s*, *ss*, *ß* abwechseln (*es*, *groß*, *grosse*, *mûßß*, *müssigen*). Mehrfach wird *lh*, *hs* neben *lh*, *chs* geschrieben. Auf Schwaben weisen vereinzelt *er retti*, *obrost*, *küng*, *küngreich*, dazu die kontrahierten Formen *er geitt*, *git*, *vertreit*.

Inhalt:

1^r–71^r Johannes Herolt: Sermones de sanctis

71^r–v Decretum concilii Basiliensis

73^r–96^v Johannes Geuss: Sermones

97^r–144^v Johannes Auerbach: Directorium curatorum

146^r–166^v Thomas Ebendorfer: De quinque sensibus

Dem lateinischen Handbuch zum pastoralen Gebrauch für Geistliche sind am Schluß deutsche Texte angefügt:

166^v–167^v Lehren und Gespräche

169^r–176^r 58 Textnummern aus der Spruchsammlung: Nr. 202–203, 1–15, 17–19, 21–27, 29, 33–37, 40–43, 45–47, 49–54, 56–60, 66–73. *Vnsers herren leichnam wirket dise achczeihen ding an der sel. Daz erst daz er den vinstren mut erlüchtet ... – vnd ez wol reche vnd daz durch got lazzet. Per me Cunradum Haller.*

Literatur: HARDO HILG: Lateinische mittelalterliche Handschriften in Folio, Cod. II.1.2° 91–226 (Die Handschriften der Universitätsbibliothek Augsburg I,2). Wiesbaden 1999, S. 201–203.

Die Bearbeitung B, die in dieser wesentlich jüngeren Teilabschrift vorliegt, muß jedenfalls noch vor dem letzten Drittel des 14. Jh.s entstanden sein. Auf ihren Redaktor geht die Umstellung der Texte 202–203 an den Anfang der Sammlung zurück, die der Bearbeiter von C übernahm. Sämtliche Varianten von B, die in die Bearbeitung C übergangen, sind dem Lesartenapparat der Edition zu entnehmen. B in Hs. au steht jedoch noch wesentlich näher bei der ursprünglichen Fassung A als die Weiterbearbeitung C:

- Nr. 9,2 *snellekeit der czungen* A au
itelkeit der zungen C
- Nr. 29,5 *als in der priester ob dem alter tît* A au
als in der brister enphehet ob dem alter C
- Nr. 33,8 *la daz liden biten* A au
la daz liden besten auf dir C

Nr. 14,10f. hat in C einen Punkt, der in A und au fehlt: *oder die gnade, die du verlorn hast, daz dir die nimmer wider wirt*. Den Umarbeitungsprozeß von A über B zu C belegen Stellen wie

- Nr. 19,3 *Wanne dû von mir redest, sa gist du mich dem menschen eigentlich* A
Wenne du von mir redest, so pitest dû mich dem menschen aygenlichen au
Wanne dû von mir redest, so bitest dû ûmb min menschheit eigentlich C

III. Bearbeitung C

Die Corpushandschriften

M2: München, Bayerische Staatsbibliothek Cgm 172

Franken (Ebrach), zweite Hälfte des 14. Jh.s.

Pergament, 20,8 × 14,7 cm, I + 71 Bll., Foliiierung des 19. Jh.s. Lagen: 9 Quaternionen, alte Lagenzählung ab 15^v *IIus-IXus*, blind eingeritzt oder mit dünnem Bleistift. Einspaltig, Schriftraum 15–16 × 10–10,2 cm; 25–27 Zeilen, Tintenliniierung.

Schrift: sorgfältige Textualis, durchgehend von der Hand des *Bruder Engelhart von Eberach*, der sich im Kolophon 71^r als *scriber* nennt. Im Zisterzienserkloster Ebrach östlich von Würzburg ist im 14. Jh. ein einziger Konventuale namens Engelhart nachgewiesen: der Laienbruder (conversus) Engelhardus Weilhamer, der unter dem Abt Petrus I. (1385–1404) belegt ist.³³ Dieser Zeitraum erscheint angesichts seiner Schrift in Cgm 172 reichlich spät, für die man nach paläographischen Kriterien kaum weit über

³³ JOHANNES JAEGER: Series abbatum et religiosorum exempti monasterii Ebracensis ordinis Cist., a tempore 1126 beati Adami I abbatis usque ad annum 1803. In: Cistercienser-Chronik 14 (1902), S. 129–326, hier S. 198.

das dritte Viertel des 14. Jh.s hinausgehen würde.³⁴ Aus der Schrift wäre entweder zu schließen, daß sich der Bruder Engelhart schon unter einem früheren Abt in Ebrach befunden haben muß, oder daß er mit dem Engelhardus Weilheimer nicht identisch ist. Seine eher steif-bemühte als flüssige Textualis zeigt häufig rechteckige Umbrechungen, vor allem bei *d* und *o*; jeder Buchstabe steht einzeln für sich, die wenigen Bogenverbindungen beschränken sich auf *de* und *do* und sind zwischen anderen Rundungen unregelmäßig ausgeführt. Überhöhungen des doppelstöckigen *a* und des runden Schluß-*s* fehlen, ebenso sämtliche normalerweise im 14. Jh. beliebten Verzierungen mit Ausnahme der schon im späteren 13. Jh. üblichen horizontalen Verbindungsstriche auf benachbarten Oberlängen (*ll*, *lb*, *lh*) und einem kleinen Zierstrich auf der *r*-Fahne. Das einzige modernere, wenn auch schon seit dem 2. Viertel des 14. Jh.s gebräuchliche Element sind die *i*-Punkte, die hier abwechselnd mit den älteren Strichen und Häkchen verwendet werden. Akzente stehen auf einigen Kurzwörtern mit betonten Längen: *ê*, *gê*, *stê*, *drîn*, *alsô*; Akzente werden seit der Mitte des 14. Jh.s in deutschen Hss. nur noch selten verwendet.³⁵ Umlaut und Diphthonge erscheinen als *û*, *ü*, *ê*, *ô*, das übergeschriebene *e* läuft in eine lange Zunge aus. Die Abbreviaturen sind auf Nasalstrich und *er*-Kürzung beschränkt, Interpunktion wird durch den leicht erhöhten Punkt, seltener durch Schrägstrich angegeben. Zu Ende vieler Textabschnitte setzt der Schreiber Schlußzeichen, zwei verschieden angeordnete Punkte und einen Schnörkel. Von der Hand Engelharts stammen auch die roten Überschriften, für die er pergamentsparend oft wenig Platz vor und neben dem nächsten Textanfang freiließ, und er schrieb wohl auch die lateinische Invokationsformel 1^v über dem Text in einer für das dritte Viertel des 14. Jh.s typischen Kursive. In der sonst sehr sorgfältigen Aufzeichnung sind relativ häufig beim Abschreiben aus der Vorlage Wörter oder Wortgruppen übersprungen worden, die der Schreiber selbst korrigierte und meist interlinear, vereinzelt auch an den Rändern nachtrug; ein Einfügungszeichen macht auf die Ergänzung aufmerksam. Durchstreichungen falsch platzierter Wörter sind dagegen selten.

Ausstattung: 1^v 5zeilige rot-blau gespaltene Initiale mit ausgesparten Bogenlinien, zu Beginn der Textnummern abwechselnd rote und blaue 2zeilige Lombarden, am Rand klein vorgeschrieben, und rote Überschriften von der Hand des Schreibers. Rote und blaue Paragraphenzeichen zur weiteren Untergliederung. 13^v am Rand eine deutende Hand in Federzeichnung.

Alter Holzdeckeleinband mit unverziertem rotem Lederüberzug, die 2 Schließen fehlen. In beiden Deckeln Abdruck ehemals eingeklebter, jetzt ausgelöster Makulatur aus einem Archivalie des 14. Jh.s, offenbar einem Verbrüderungsbuch süddeutscher Benediktiner, genannt sind die Klöster *ad sanctam crucem ordinis sancti Benedicti* (Heiligkreuz in Donauwörth?) und *in Kûbach monasterio* (Benediktinerinnen Kûbach, Obb.).

Herkunft: die Hs. befand sich schon im späten 15. Jh. im Benediktinerkloster St. Emmeram in Regensburg, sie ist unter der alten Signatur *B* (1^v) im St. Emmeramer

³⁴ Vgl. Dat. Hss. München I, S. 10 und Abb. 224.

³⁵ Um die Mitte des 14. Jh.s noch in Cgm 21, einer bairischen Schwabenspiegelhs., im 3. Viertel des 14. Jh.s vereinzelt in Cgm 38, Konrads von Megenberg 'Buch der Natur', im Raum Regensburg geschrieben.

Bibliothekskatalog des Dionysius Menger um 1500/1501 als der Laienbrüderbibliothek zugehörig aufgeführt: *Item liber de utilitate seu fructu ex percipione divinissimi sacramenti ewkaristie provenienti cum aliis inibi contentis, scriptus per fratrem quendam Engelhart de Ebron (!), ut patet in fine libri, et est legibilis scriptura admodum textpleter rubeo corio obducto per totum. B.³⁶ 1^v am Rand jüngere St. Emmeramer Signatur G CVII.*

Schreibsprache: ostfränkisch. Vokale: *i* bleibt durchgehend undiphthongiert; dagegen ist *û* vollständig diphthongiert, zu Anfang der Hs. in der Graphie *au*, *aw* (*auf*, *awz*, *lauter*, *tausent*, *haus*, *brawt*), ab Bl. 34^v wechselt der Schreiber zur Wiedergabe durch *ow* (*owf*, *owz*, *lowter*, *hows*, *towsent*, *browt*). Ganz vereinzelt kommen auch mehrdeutige Schreibungen wie *lûter*, *lûterheit* vor. *iu* ist ebenfalls überwiegend diphthongiert (*frewnt*, *lewt*, *ernewet*, *krewtze*, *erlewhtet*; auch in den Endungen *dew*, *disew*, *einew*, *gutew*), doch ab etwa Bl. 25 mehren sich die undiphthongierten, mit *û* oder *ŵ* wiedergegebenen Schreibungen (*frûntschaft*, *lûte*, *ernûit*, *krûtze*, *lûhtet*).³⁷ Neben *allew* steht mehrfach die südliche Form *ellew*.³⁸ *ou* wird anfangs als *au*, *aw* wiedergegeben (*auch*, *haubt*, *frauwe*, *schawen*), doch geht der Schreiber ab Bl. 34^v auf *ow*-Schreibungen über, die von dieser Textstelle an auch für das aus *û* diphthongierte *au* verwendet werden (*owch*, *frowe*, *glowben*, *berowben*). Es ist anzunehmen, daß Engelhart sich erst im Lauf seiner Schreibarbeit von der Orthographie seiner Vorlage zugunsten seiner persönlichen Schreibgewohnheiten freimachen konnte. *öu* wird durchgehend mit *ew* wiedergegeben (*frewde*, *frewen*), das alte *ei* stets mit *ei*, mit Ausnahme von *meyen*, *leye* und der alten bairischen Schreibung *hilik*, *hilikeit*.³⁹ Die Diphthonge *uo* und *üe* sind überwiegend diakritisch geschrieben, ununterschieden vom *u*-Umlaut und kurzem *u* (*gûit*, *mûter*, *sûchen*; *gemûte*, *gûtlich*, *sûzze*; *sûnde*, *nûtze*, *ôber*; *dû*, *begerûnge*, *zûnge*);⁴⁰ stets gilt *ômb*, *darômb*, *warômb*.⁴¹ Der *a*-Umlaut ist ausschließlich *e*. Sproßvokale sind nicht selten (*steren*, *arem*, *geren*, *erent*, *Berenhardus*).

Konsonanten: Beispiele für die bairische Anlautverhärtung von *b* zu *p* nehmen im Verlauf der Schreibarbeit zu; Verschreibung von anlautendem *k* zu *ch* fehlt dagegen, auch in *kristen* und Ableitungen. Auslautend ist *-k* am häufigsten (*wek*, *tak*, *ewik*, *dink*); altertümlich wirkt das verdoppelte *k* (*dikke* neben *dike*, *erquikkûnge*, *stûkke*), ebenso Doppel-*z* überwiegend vor der moderneren Schreibung *ss* (*drizzik*, *wasser*, *bezerûnge*; *versawmnûsse*). Zwischen altem *s* und Verschiebungs-*s* wird noch unterschieden. Hervorzuheben sind auch die mdt.-nordbairischen Formen *zwissen*⁴² und *werlt*, *werlde*, *werltlich*.⁴³

³⁶ CHRISTINE ELISABETH INEICHEN-EDER: Bistümer Passau und Regensburg (Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz IV,1). München 1977, S. 381.

³⁷ In Würzburger Urkunden um die Mitte des 14. Jh.s (Monumenta boica 46, München 1905, dt. Urkunden Nr. LXXV–LXXX, 1351–1352) sowie in der Würzburger Liederhs. (München, UB 2° cod. ms. 731 um 1350) ist keine Diphthongierung von *i*, *û* und *iu* festzustellen.

³⁸ Vgl. oben S. XIII, Anm. 11.

³⁹ Vgl. SCHNEIDER, Got. Schriften S. 171 und Anm. 37.

⁴⁰ Vgl. dazu REICHMANN/WEGERA §L 17 und L 30.

⁴¹ Mdt. Form, vgl. WIEHL/GROSSE §41 Anm. 6. *Vmb* auch in einer Würzburger Urkunde von 1352, vgl. Monumenta boica 46 (Anm. 37), Nr. LXXX, S. 165.

⁴² WEINHOLD, Bair. Grammatik §154 gibt Belege aus Nürnberg und dem 15. Jh.

⁴³ BESCH 1967, S. 122f. und Karte 25.

Die Schreibsprache des in Ebrach entstandenen Cgm 172 zeigt gute Übereinstimmung mit der des 'ostfränkischen Epen Schreibers', der im 2. Viertel/Mitte des 14. Jh.s eine Anzahl repräsentativer großformatiger deutscher Epenhss. herstellte,⁴⁴ von denen keine konkrete Hinweise auf Entstehungsort oder -zeit enthält. Die Schreibsprache dieses produktiven, häufig von den Mundarten seiner Vorlagen beeinflussten Schreibkünstlers gilt als ostfränkisch.⁴⁵

Inhalt: 1^v–71^r vollständige Spruchsammlung Nr. 202–203, 1–201, 204–251.

1^v *Sancti spiritus assit mihi gracia. Assit ad inceptum sancta Maria meum. Dise aht-zehen gutew dink wûrket gotes lichname an der sele ... – so wirt din sel gesunt. amen.* Anschließend Kolophon:

*Wer ditz bûchel lesen wil.
den sol des niht dûnken vil.
daz er fûr den schriber got.
bit. daz er im owz aller not.
helfe. an sele vnd an libe.
vnd den pösen geist vertribe.
von im an sinem ende.
daz er on missewende.
besitze barmhertziklich.
mit got daz ewig himelrich.
Bruder Engelhart genant.
in Eberach ist er bekant.*

Literatur: PETZET, München 1, S. 312; PETZET-GLAUNING Taf. XLIX A; Dat. Hss. München I, Abb. 224; SPAMER, Diss. S. 53 Anm. 3; AUER S. 72 u. ö.; TRAUNBAUER S. 103f.; HONEMANN Sp. 555f.

M3: München, Bayerische Staatsbibliothek Cgm 116

Nordbayern, Anfang des 15. Jh.s

Pergament, 13 × 9,4 cm, II + 149 Bll. Lagen: 19 Quaternionen, in der 12. Lage ist zwischen 94–95 ein Bl. ohne Textverlust herausgeschnitten, der letzten Lage fehlen zwei Schlußblätter, davon vermutlich nur eines mit Textverlust. Bis Bl. 32 Lagenbezeichnungen (a)–d, ab Bl. 49 vereinzelt Zählung 1–4 jeweils der ersten vier Blätter jeder Lage. Einspaltig, Schriftraum 9–9,5 × 6–6,5 cm, 17–18 Zeilen, ab 49^r Tintenliniierung.

⁴⁴ Heidelberg, cpg 364, 383, 404: Parzival, Lohengrin, Jüngerer Titarel, Willehalm-Zyklus; Fragmente: Köln, UB 5 P 62: Heinrichs von dem Türlin 'Krone'; Berlin, mgf 923,25: Rudolfs von Ems 'Wilhelm von Orlens'; Brüssel, Ms. IV 950.11: Konrads von Würzburg 'Trojanerkrieg'.

⁴⁵ FRITZ SCHNELBÖGL: Die Heidelberger Handschriften 364 (Parzival G^x und Lohengrin A), 383 und 404. In: PBB 54 (1930), S. 1–64, vermutet Bamberg als Entstehungsraum; das 'nordbairisch-fränkische Grenzgebiet' auch bei PETER JÖRG BECKER: Handschriften und Frühdrucke mittelhochdeutscher Epen. Eneide, Tristrant, Tristan, Erec, Iwein, Parzival, Willehalm, Jüngerer Titarel, Nibelungenlied und ihre Reproduktion und Rezeption im späteren Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Wiesbaden 1977, S. 99f.

Schrift: stark manieriert wirkende Textura von 2 verschiedenen Händen: 1. 1^r–48^r; 2. 48^r–149^r, Handwechsel mitten im Satz. Die Schrift der 1. Hand ist reichlich verziert mit dünnen schrägen Haarstrichen an den Oberschäften und am auslautenden *s* und *t*; eine auffällige Form hat das geschwänzte und durchgestrichene *z*. Der Schreiber verwendet auch *ß* für *zz* und den *i*-Punkt neben häufigerem *i*-Strich. Einen höheren kalligraphischen Anspruch macht die Textura der 2. Hand mit dicken Schaftstrichen, rechteckigen Buchstabenformen und konkav eingewölbten Umbrechungen selbst der Fußstriche auf der Zeile. Die hier verwendeten Verzierungen beschränken sich auf runde Häkchen auf *i* und gebogene Schlußstriche an auslautendem *f* und *t*. *k* hat die alte Form mit auf die Zeile herunterreichendem Unterbogen; das geschwänzte *z* hat die dreizackige Form, die während des 14. Jh.s aufkam. Beide Hände trennen am Zeilenende mit Doppelstrichen und verwenden kaum Interpunktion und nur sehr wenige Abkürzungen.

Ausstattung: 1^r 7zeilige rote Initiale mit roter ornamentierter Füllung, sonst 2zeilige Lombarden, wenige rote Überschriften, Paragraphenzeichen zur Untergliederung und Strichelung.

Einband des späten 15. Jh.s, 1990 restauriert; heller Lederüberzug mit Einzelstempeln aus der Tegernseer Bindewerkstatt. Die Schließe und die Beschläge fehlen. Vorderer Spiegel und Vorsatz Papier aus der Zeit des Einbands, rückwärtiger Spiegel neu. In die Hs. waren zwei kolorierte Holzschnitte eingeklebt, jetzt freistehend vor Bl. 1 und nach Bl. 149 eingebunden: Kreuztragung und Crucifixus, gleiche Exemplare auch in Clm 19924 aus Tegernsee. Auf der Rückseite des zweiten Holzschnitts von ungenauer Hand des 15. Jh.s Anrufungen der hl. Johannes Baptista und Evangelista, Peter und Paul, Michael; durch Verklebung teilweise unleserlich.

Herkunft: die Hs. befand sich im späten 15. Jh. in Tegernsee, wo sie nicht entstanden sein kann; Tegernseer Besitzeinträge im Vorderdeckel, auf dem Vorsatzbl.: 1484. *Dycz pūchel gehört czu dem erwidigen gotshaus ze Tegernsee sant Kūrein des kunigs und martners. Darin vom anfanck hyncz ans endt syndt vil nutzew und guete leer und underweysung von mangerlay dingen dye da notturfftig und nucz syndt ze wissen aynem yedlichen andächtigen cristenmenschen.*⁴⁶ Auf dem Vorderdeckel jüngere Tegernseer Signatur Q 83.3^o.

Schreibsprache: nordbairisch. Vokale: *î*, *û* und *iu* sind durchgehend zu *ei*, *au/arw* und *ew* diphthongiert, wie um diese Zeit in Nordbayern, z. B. in Nürnberg üblich;⁴⁷ *î*

⁴⁶ Der Tegernseer Bibliothekar Ambrosius Schwerzenbeck begann 1483 mit der Anlage eines Bibliothekskatalogs, vgl. dazu GÜNTER GLAUCHE: Bistum Freising (Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz IV,2). München 1979, S. 743f., 751f.; doch erhielt Cgm 116 von ihm keine Signatur, sondern nur den oben abgedruckten Eintrag, wurde auch in seinen Katalog nicht aufgenommen. BAUER S. 122 Nr. 1, S. 126–129 vermutet, daß Cgm 116 mit neun weiteren deutschen Hss. für die lesefähigen Laienbrüder von Tegernsee vom allgemeinen Bestand separiert gewesen sein könnte.

⁴⁷ Vgl. JOSEF PFANNER: Die deutsche Schreibsprache in Nürnberg von ihrem ersten Auftreten bis zum Ausgang des 14. Jahrhunderts. In: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 45 (1954), S. 148–207, hier S. 173f.; vollständige Diphthongierung z. B. in Ulman Stromers 'Püchel von meim geslecht', Nürnberg zwischen 1390–1407 (hrsg. von KARL HEGEL: Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert I: Nürnberg. Leipzig 1862, Nachdr. Göttingen 1961, S. 25–106); in Christine Ebners 'Offenbarungen', Hs. Nürnberg, Stadtbibliothek Cent. V App. 99, Ende des 14. Jh.s.

auch vereinzelt im Suffix *-lich* (*gotleich*, *vichleich* neben *yeglich*), nicht jedoch in *ertrich*. Für altes *ei* stehen die Graphien *ei* und *ai*, *ou* erscheint als *au* und *aw*, *öu* als *ew*. *ie* ist manchmal monophthongiert (*dinst*, *virde*); die Diphthonge *uo* und *üe* und der Umlaut von *u* bleiben überwiegend unbezeichnet, vereinzelt schreibt die 1. Hand undifferenziertes *ü*, die 2. *ũ* (*tü*, *blüt*, *süzze*; *betrübet*). Für den *a*-Umlaut steht ausschließlich *e*.

Konsonanten: Anlautendes *b* ist teilweise zu *p* verhärtet, *k* dagegen nicht zu *ch* verschoben. Überwiegend gelten die alten Schreibungen *kk* (*dikke*, *geczukket*) und *zz* (*fleizzen*, *suzze*, *hindernuzze*), nur die 1. Hand schreibt dafür vereinzelt auch *ß* (*verbeißest*). Neben *sol*, *schol*, *sullent* steht ganz selten auch das mdt.-ostfränkische *du salt* (z. B. 126^r).

Inhalt:

1^r–135^v vollständige Spruchsammlung Nr. 202–203, 1–201, 204–251

1^r *Unsers herren leichnam wurket dise achczezen dink an der sel ... – so wirt deine sele gesunt.*

135^v–149^v Gebete zu Gottvater und Christus

135^v–136^r *Ein gepet. Ewiger vater ich emphilch mich von grunde meines herczen und von allen meinen kreften mein sele in die ewigen ordenunge (136^r) deines veterlichen herczen ... Auch in Augsburg UB III.1.8° 31, 76^v–77^r (schwäbisch, Ende 15. Jh.)*

136^r–^v *Minniklicher Jhesu Xpe ich dank dir von dem grunde meines herczen on (136^v) unterlaz alle czeit das du mich hast erwelt ...*

136^v–139^r mehrteiliges Gebet. *Jhesu Xpe ich beger von dem grunde meines herczen das ich dir alle czeit mocht erpieten alle mynne ... 137^r Jhesu Xpe mein hercze stet noch gen dir alle czeit ... 137^v Jhesu Xpe ich erpeut mich von mynnen durch dich in all die arbeit ...*

139^v–140^v *Ein gut gepet. Liber got ich pit dich das du mich dem ewigen pilde nach dem ich gemacht pin mich innerlichen drukest ...*

140^v–143^v *Jhesu Xpe ich emphilch mich in die prunst deiner gotlichen mynne ... – und mache in stetiglich flizzent an abgank an wank an nemen an minnen an widerstal an widerlaz.*

143^v–145^v *Jhesu Xpe ich emphilhe mich in die frischen wunden und in den uberwal deines mynnenwallendes blutes das die ewig mynne ausgegozzen hat ...*

145^v–146^r *Jhesu Xpe ich pit dich das du mich czu dir mit deinem krewcz aufczihest ...*

146^r–^v *Jhesu Xpe ich emphilch mich in die tieffen verborgenung und in die vergenesten tief deiner grundlosen erbermde ...*

146^v–148^v *Jhesu Xpe ich emphilch mich (147^r) deiner mynnelichen sele ...*

148^v–149^r *Ewiger vater wunnikliches pilde heiliger geist czarte sele ich man dich der grun[t]losen mynne ...*

149^r–^v *Jhesu Xpe gib mir ein newes hercze mit aller geprestenlicher dinge abgescheide geistlich alle czeit mit got vereinet ...*

149^v *Jhesu Xpe gib mir deiner wort ...* Schluß fehlt durch Blattverlust.

Literatur: PETZET, München 1, S. 205–213; SPAMER, Diss. S. 53f. Anm. 3, 80; AUER S. 72 u. ö.; TRAUNBAUER S. 101.

K: Karlsruhe, Badische Landesbibliothek St. Georgen 78

Nordbayern, 20er–30er Jahre des 15. Jh. s

Papier, 21–21,3 × 14 cm, I + 283 Bll. Der Codex ist aus vier ursprünglich eigenständigen Handschriften zusammengebunden, die je von einer einzigen Hand geschrieben sind. Alter Einband, restauriert, unverzierter roter Lederüberzug mit neu ergänztem Rücken, eine Schließe mit neuem Riemen, je 5 Beschläge, neues Nachsatzbl.

Herkunft: Benediktinerkloster St. Georgen in Villingen war Zweitprovenienz der zusammengebundenen Hss.

Teil II (Bl. 94–166) enthält die Spruchsammlung: Lagen: 5 Sexternionen und ein Septernio, in der 3. Lage fehlt zwischen Bl. 153–154 ein Bl. mit Textverlust, außerdem fehlt das letzte unbeschriebene Bl. Einspaltig, Schriftraum 16,5–17 × 10 cm; 22–25 Zeilen.

Schrift: sorgfältige, professionell wirkende Bastarda durchgehend von einer Hand, von der auch die roten Überschriften stammen. An den Oberlängen durchgezogene kursive Schleifen, die *h*-Bögen und die letzten Schäfte von auslautendem *m* und *n* laufen nach Art kalligraphischer Kanzleischriften unter die Zeile verlängert nach rechts umschwingend aus. Das runde Schluß-*s* hat die in den 20er Jahren im bairischen Raum aufkommende, vom unteren Halbbogen her beginnende Form mit abgeknicktem Oberbogen,⁴⁸ anlautendes *u*, *v* und *w* beginnen oft mit einer Schleife. 123^v und 134^r kurze Einschießel und Korrekturen einer 2., wenig jüngeren Hand.

94^r zu Textbeginn eine 7zeilige rot-blau gespaltene Fleuronné-Initiale, im Text 2zeilige abwechselnd rote und graublaue Lombarden und Paragraphenzeichen, rote Überschriften und Strichelung, rote Wellen- oder Zackenlinien oder Punktkombinationen als Zeilenfüllsel.

Schreibsprache: nordbairisch. Diphthongierung von *i*, *û* und *iu* ist vollständig durchgeführt, neben Suffix *-lich* steht auch *-leich*. Die Diphthonge *uo* und *üe* sowie der *u*-Umlaut werden fast ausschließlich durch einfaches *u* wiedergegeben, selten sind Schreibungen wie *guet*, *gewuechs*, *müt*. Der *a*-Umlaut erscheint stets als *e*, altes *ei* in der Graphie *ai*. Ins nördlichere Bayern weisen gelegentliche Monophthongierung von *ie* (*vir*, *virczig*, *schirer*, *zire*) und *o* für *a* (*nodelstich*).⁴⁹ *b* ist im Anlaut meist zu *p* verhärtet, vereinzelt tritt dafür *w* ein (*wekörung*); *b* für *w* steht in *albeg*. Anlautendes *k* ist nicht zu *ch* verschoben. Im Vergleich zu M2 und M3 wirkt die Schreibsprache von K südlicher.

Inhalt:

II. 94^v–166^r Spruchsammlung Nr. 202–203, 1–201, 204–251 ohne Nr. 139 IV und 185.

Dise achczehenn gutte ding wurcket gottes leichnam an der sele. Unsers herren leichnam wurcket dise achczehenn dinck ... – so wirt dein sel gesundt. Amenn amenn.

Die Spruchsammlung ist zusammengebunden mit drei anderen Hss. in bairischer Schreibsprache und aus der 1. Hälfte des 15. Jh. s:

I. 1^r–93^r Mystischer Predigtzyklus (18 Predigten). *Das sind güt predig vnd ler. Filius meus es tu, ego hodie genui te* (Ps 2,7). *Der hoch lerer Dyonisius da er da redet von*

⁴⁸ Vgl. Dat. Hss. München I, S. XXVII mit Hinweis auf Beispiele.

⁴⁹ Vgl. PFANNER (Anm. 47), S. 171f.

den gotlichen namen da spricht er das im gebrest aller namen ... Zum Predigtzyklus vgl. MORVAY/GRUBE T 86; überliefert auch in Cgm 479, Cambridge, University Library Ms. Add. 4687 (ehemals Cgm 334), außerdem in Berlin, mgq 1802 (Mitteilung von Jacob Klingner, Berlin). Predigt 3 (15^r–20^v) aus dieser Hs. abgedr. von SPAMER, Texte Nr. 7 S. 68–77.

- III. 167^r–220^f Predigten Taulers und Traktate. *Ein predig puech des Talär ler. Diser ist komen das er geczeügnüsse gebe ... Vnser müter der hayligen cristenhait die begat dise wochen das hochzeit ... sant Johannis Baptistae ...* VETTER Nr. 61; 176^v–186^f VETTER Nr. 54; 186^f–194^v Traktat. *Der gut mensch der ain inwendig vnd ain gaistlich mensch werden wil dem gehört trew stukch zu. Das erst stuk ist ein vnderpildichait von herczen ...* Vgl. PREGER III, Anhang S. 411; 194^v–204^v VETTER Nr. 68–69; 204^v–212^f VETTER Nr. 26; 212^f–220^f Kommunionsempfang für anfangende, zunehmende und vollkommene Menschen. *Das ist ain lere wie ain anwachende mensch czunemende mensch vnd volkomen menschen sollent sein ... Es ist cze wissen das dreyer hand bekantnisse funden wirt gegen dem heiligen sacrament ... – nu be[il]ffe vns got in allem vnsern tün amen.*
- IV. 221^f–283^v Vaterunser-Auslegung 'Adonay', datiert 1442. *Alhie hebet sich an die außlegung des pater noster. Vater vnser ... O adonay. O gewaltiger herre got vatter ich pit dich mit auffgereckten henden ... – vnd ein offen porten gegen dem ewigen leben. Des geruech vns czu pringen der vater der sun vnd der heilig geist vnus deus amen. Explicit doctrina bona et utilis per manus Cristofori Hertenberger etc. Anno domini etc. XLII.* Vgl. BERND ADAM: Katechetische Vaterunserauslegungen (MTU 55). München 1976, S. 217–219 mit dieser Hs.

Literatur: THEODOR LÄNGIN: Deutsche Handschriften der Großherzoglichen Badischen Hof- und Landesbibliothek. Karlsruhe 1894, S. 38–40; SPAMER, Diss. S. 53f. Anm. 3; TRAUNBAUER S. 95f.

Au: Augsburg, Universitätsbibliothek III.1.4° 32

Ostschwaben, letztes Viertel des 15. Jh. s

Papier, 21,2–21,5 × 15,5 cm, 182 Bll. Der Codex ist aus zwei eigenständigen Hss. zusammengebunden. Alter restaurierter Einband, brauner Kalblederüberzug mit Streicheisenlinien und Einzelstempeln, neu ergänzter Lederrücken, die Schließe fehlt. Beide Pergamentspiegel aus einem neuemierten Brevier des 13. Jh. s.

Herkunft: 1^v Vorbesitzereintrag *Margret von Lichen* bzw. *Lichau*, Zisterzienserin in Kloster Kirchheim im Ries, † 1563; aus ihrem Besitz stammen auch die Hss. Augsburg, UB III.1.2° 37 (Marquard von Lindau: Predigten, 1499, aus Maihingen) und III.1.4° 31 (Marquard von Lindau: Traktate; Birgittentexte, 1475, aus Maihingen oder Kirchheim). Nach der säkularisationsbedingten Auflösung von Kloster Kirchheim in die Fürstl. Oettingen-Wallersteinsche Bibliothek.

Teil I (Bl. 1–89) enthält die Spruchsammlung:

Wasserzeichen: Dreiberge, PICCARD VII,2321 (Ellwangen, Heimsheim, Konstanz 1476–77) und PICCARD VIII,2675 (Neresheim, Nersingen 1484); Krone, nicht bei PICCARD nachgewiesen. Lagen mit Wortreklamanten: 5 VI⁶⁰ + V⁷⁰ + (VI–3)⁷⁹ + V⁸⁹. Einspaltig, Schriftraum 14,5–15,5 × 10–12 cm, 22–27 Zeilen.

Schrift: Bastarda verschiedener Hände, 1. 2^r–79^v professionell wirkende Hand wohl eines Berufsschreibers, der die gesamte Spruchsammlung kopierte; 2. 80^r–88^v; 3. 89^v. Die rechtsschräge Bastarda des Hauptschreibers ist mit Schleifen an den Oberlängen, stark verlängerten *f* und langen *s* und ausladenden schwungvollen Schnörkeln an Kanzleischriften angelehnt. Er verwendet als Interpunktionszeichen den Schrägstrich und trennt Sätze durch Paragraphenzeichen in zweierlei Form, die Worttrennung am Zeilenende wird durch zwei parallelstehende Schrägstriche angezeigt. An Abbraviaturen wird wie üblich der Nasalstrich, hier in geschwungener Form, und die *er*-Kürzung verwendet. Die Korrekturen stammen teils vom Schreiber selbst, beim Kopieren übersprungene Wörter sind meist interlinear nachgetragen; teils wurde der Text nachträglich von einem Korrektor verbessert, der größere Ergänzungen an den Rändern unterbrachte, sie zuweilen in schwungvolle und verzierte Rahmen setzte.

Der Text ist einfach rubriziert mit 2zeiligen, oft in Schnörkel auslaufenden Lombarden, roten Überschriften von der Hand des Schreibers und Paragraphenzeichen.

Schreibsprache: ostschwäbisch. Vokale: Die Diphthongierung von *i* und *u* ist weitgehend durchgeführt mit wenigen Ausnahmen wie *ertrich* und häufigem *vff*, *vß*; *iu* ist überwiegend zu *eu*, *ew* geworden mit Ausnahme von *fründ*, *früntschafft*, *tufel*. Für *ou* steht *au*, *aw*, für *öu* *eu*, *ew*; der *a*-Umlaut ist überwiegend mit *e* wiedergegeben, vereinzelt mit *ê* (*têglich*), wobei das übergeschriebene *a* zu einer Wellenlinie degeneriert ist. Die schwäbische Diphthongierung von langem *a* zu *au* kommt nicht vor. *uo*, *üe* und *ü* sind wenig unterschieden (*gût*, *zû*, *betrûbt*, *wüste*, *sund*). Altes *ei* erscheint immer als *ai*, *ay*, vereinzelt als *a* (*halig*); *gen*, *sten* wechselt mit *gan*, *stan*.

Konsonanten: Anlautendes *b* ist nur zu einem Teil zu *p* verhärtet, *ch* für anlautendes *k* fehlt ganz. Auf nördlichen Einfluß aus einer Vorlage weist *th* in *gepeth*, *pethen*. Charakteristisch ist der fast regelmäßige Wortsatz von *minne*, *minnen* durch *liebe*, *liep*, *lieben*.

Inhalt:

2^r–79^v Spruchsammlung Nr. 202–203, 1–201, 204–251 ohne Nr. 139 IV; Nr. 78 ist umgestellt zwischen Nr. 73–74. *Dise achczen gütte ding würcket gottes leichnam an der sele. Unnsers herren leichnam wurcket dise achczen ding an der sele ... – so wirt dein sel gesund / Amen.*

80^r–88^v Seuse: Büchlein der ewigen Weisheit, Kap. 21, Bearbeitung

89^v Jo 1,1–14 lat., unvollständig.

Zusammengebunden mit einer anderen, ebenfalls ostschwäbischen Hs. des letzten Viertels des 15. Jh. s, Bl. 90–182:

90^r–105^v Meister Eckhart: 3 Predigten. PFEIFFER II, Nr. 1–3; QUINT, Hss.funde S. 83.

106^r–112^v Meister Eckhart: Von Abegescheidenheit. Hg. v. QUINT, M. E. Dt. W. 5, S. 400–435.

112^v–114^v Von Gelassenheit

119^r–150^r Mystische Lehre in Fragen und Antworten für eine innige Seele

150^v–152^r Vaterunser-Auslegung

155^r–168^v, 171^r–182^v Tauler: Predigten. VETTER Nr. 60 c, 60 f, 32, 33, 14, 15.

169^r–170^v Von einem willigen Abgang.

Literatur: QUINT, Hss.funde S. 81–85; SCHNEIDER, Augsburg S. 321–323.

M4: München, Bayerische Staatsbibliothek Cgm 411

Ostschwaben (Raum Augsburg), 1436.

Papier, 21 × 14 cm, I + 199 Bll. Lagen, bezeichnet *a-s*: 16 Sexternionen und ein Quinternio, dem am Schluß 3 Bll. fehlen. Zweispaltig, Schriftraum 15,5–18 × 9,5–12,3 cm; 18–32 Zeilen.

Schrift: ungelenke und unregelmäßige Bastarda, bis auf 191^{rb}–192^{va} und 194^{ra}–197^{vb} durchgehend von der Hand des dreizehnjährigen Hieronymus Müller, vgl. 193^{ra} ... *der dicz pûch geschriben hat ist genant Jeronimus Müller. Daz pûch ist geschriben worden nach Crist gepurt M vnd CCCC vnd XXXVI iar. Das pûch ward usgeschriben an sant Valentinus abent* (13. Febr.) *da was ich trizechen iar alt ...*; er ist vermutlich identisch mit dem gleichnamigen Augsburger Zöllner und Spitalmeister, der 1457 im Auftrag des Augsburger Bürgermeisters Gabriel Ridler eine Historienbibel (Cgm 206) schrieb.⁵⁰ Der stark fehlerhafte Text weist keinerlei Interpunktion auf; die reichlich verwendete rote Strichelung ist willkürlich gesetzt, nicht zur Bezeichnung eines neuen Satzes. 1–3zeilige rote Lombarden, rote Paragraphenzeichen, zum Schluß vieler Texte rot *amen* etc, teilweise gerahmt.

Alter restaurierter Halblederband, Holzdeckel mit braunem Lederrücken.

Herkunft: Erstbesitzer unbekannt; die Hs. war seit dem 17. Jh. in der Münchner Hofbibliothek: im Vorderdeckel Exlibris von 1618 und ein jüngeres Exlibris.

Schreibsprache: ostschwäbisch. Vokale: Die Diphthongierung von *i* zu *ei* ist nicht vollständig durchgeführt, neben *zeiten* steht *zitten*, neben *dreywaltikait driwaltikait*, *din*, *liden*, *sin*; vereinzelt undiphthongiertes *û* in *vff* neben *auff*, *huß*, *tusent*. Auch *iu* ist nicht durchgehend zu *eu*, *ew* geworden: neben *lewte* häufig *lûte*, *frwnd*, *getrw*, *fegefwr*, immer: *tûfel*, *dûfel*. Langes *a* erscheint teilweise in der schwäbischen Diphthongierung *au*: *haut*, *laussen*, *vnderlauss*; *a* wird zu *o* in *wonn*, *enphohe*, *vnderloß*. Für den *a*-Umlaut steht häufiger *e* als *â*: *selikait* neben *sâlikait*, *nâchsten*, *tâgelich*. Altes *ei* wird als *ai* geschrieben, *ou* in der Regel als *au*, *aw*; verschiedene Graphien werden für *ou* verwendet: *frewde*, *frâden*, *frôde*. Die Diphthonge *uo* und *üe* sind in der Schreibung unterschieden: *zû*, *tût*, *geschûff*; *gefûrt*, *plûe*, *mûssigen*, auch der *u*-Umlaut erscheint als *û*: *fûr*, *sûnden*. Entrundung ist bei *fraind*, *fraindlichen*, *gemûtsam*, *minich*, *sind* (Sünde) festzustellen. Sproßvokale kommen vor in *arem*, *geren*, *vertiligest*.

Konsonanten: auffällig ist die ständige Verwechslung von *v* und *w*: *wasten*, *wolbringen*, *gewiell*, stets Praefix *wer-*; dagegen *vasser*, *du virst*. Anlautendes *b* ist häufig zu *p* verhärtet, *k* jedoch selten zu *ch* verschoben (*erchennest*); vereinzelt steht *d* für anlautendes *t* in *dode*, *dûfel*, *werdaillest*. Stark mundartlich erscheint *st* manchmal als *sch*, *scht* in den Superlativformen *allerlôblisch*, *allernûczlich*, *beinlischt*, auch in *gedûrschtiklich*, *du fûrschst* (fürchtest).

Syntax: Flexionsendungen werden oft willkürlich und ungrammatisch wiedergegeben: *welcher mensch lessest*; *das er in nimer erzûrne oder betrûben*; *der mensch enpfä-*

⁵⁰ Vgl. Dat. Hss. München I, S. 26 und Abb. 125–126; KARIN SCHNEIDER: Berufs- und Amateurschreiber. Zum Laien-Schreibbetrieb im spätmittelalterlichen Augsburg. In: Literarisches Leben in Augsburg. Hg. v. JOHANNES JANOTA und WERNER WILLIAMS-KRAPP. Tübingen 1995, S. 8–26, hier S. 11f., 25.

chentt; mit aines bittern swerte; wücher dem die beicht bringet und vieles mehr. Unbeholfenheit zeigen auch Verschreibungen wie *brarumherczikait*.

Inhalt: Cgm 411 ist eine Sammelhs. mit zahlreichen erbaulichen und mystischen Kurztex-
ten, Exempeln und Exzerpten, darin u. a.:

12^{ra-vb} Exzerpt aus Meister Eckhart: Predigt QUINT, M. E. Dt. W. 1, Nr. 5 b

13^{ra}–47^{rb} Exzerpte aus den 'Vitaspatrum'

49^{ra}–50^{va} 'Christus als Koch'

50^{vb}–51^{vb} 'Die geistliche Hausmagd'

56^{ra}–57^{ra} Die neun Punkte, hier abweichend von der Spruchsammlungsfassung Nr. 27
(92^{vb}–93^{va})

57^{vb}–60^{ra} 'Der Bruder mit den sieben Säcklein'

64^{ra}–65^{vb} St. Bernhards Gespräch mit fünf Jüngern

66^{ra}–75^{va} Tauler: Kreuzpredigt

75^{va}–81^{rb} 'Die fromme Müllerin', hier abweichend von der Spruchsammlungsfassung
Nr. 28 (93^{va}–94^{vb})

82^{vb}–84^{vb} Vaterunser-Auslegung

85^{ra}–150^{va} Spruchsammlung, unvollständig: Nr. 202–203, 1–199, 204–243, darin fehlen
folgende 48 Textnummern: 6 (ab Z. 2), 16, 20, 25, 40, 110, 146, 170, 183, 193, 198,
200–201, 206–224, 228–229, 233–234, 236–237, 239–241; die letzten Nr. 244–251
fehlen. *Das ist von unßers herren lichnam. Unßers herren leichnam wûrkert (!) dise
achczehn ding an der sel ... das vierde daz sich der tûfel vor in schemen wirt an
gûtem leben.*

150^{va}–152^{ra} Die 15 Zeichen des Jüngsten Tages

161^{va}–165^{rb} Der geistliche Mai

165^{rb}–177^{va} 'Christus als Kaufmann'

177^{va}–185^{ra} Die Tochter von Syon

185^{ra}–189^{ra} 'Meister Eckharts Wirtschaft'.

Literatur: SPAMER, Diss. S. 53 Anm. 3; LÜDERS S. 87 Nr. 4; TRAUNBAUER S. 107;
SCHNEIDER, München 3, S. 192–199.

Teilüberlieferung der Bearbeitung C

Gotha, Forschungsbibliothek Chart. A 1263⁵¹

Oberpfalz, 1394

Papier, 29 × 20,5 cm, I + 144 Bll. Lagen: Sexternionen, nur 108–121 Septernio. Zwei-
spaltig, Register 1^r–8^v einspaltig. Ältere gotische Kursive, 109^{va} datiert 1394,
110^{ra}–118^{va} leicht abweichender Ductus, aber wahrscheinlich von der gleichen Hand.
Rubriziert, rot-blaue Fleuronée-Initialen nur bis 109^{va}. Alter Einband, im Lagenin-
nern Pergamentmakulatur, vgl. unten. – Herkunft: auf den Vorbesitzer oder dessen
Umkreis lassen möglicherweise eingebundene Pergamentfälze aus einer deutschen

⁵¹ Den Hinweis auf diese Hs. und ihre Beschreibung aus dem Katalog der Gothaer deutschen Hss.
(in Vorbereitung) verdanke ich Dr. Falk Eisermann.

Urkunde von der Hand des gleichen Schreibers, Ende des 14. Jh. s, schließen, ausgestellt von *Conrad von Ernfels ritter gesezzen zu Hohenberg*; Konrad von Ehrenfels hatte 1392 die Herrschaft Hohenburg/Opf. übernommen.⁵² Die Hs. wurde 1857 von der Herzogl. Bibliothek Gotha aus Besitz des Salzwedeler Gymnasial-Konrektors Friedrich Wilhelm Gliemann (1792–1864) erworben, zusammen mit 17 weiteren lateinischen und deutschen Hss. – Schreibsprache: nördliches Mittelbairisch; in den Spruchsammlungstexten lassen vereinzelte alemannische Adjektivendungen wie *grösti*, *lawteri*, *gutti* auf südwestdeutsche Vorlage schließen.

Inhalt:

1^r–109^{va} Evangelienharmonie

110^{ra}–116^{va} 58 Textnummern aus der Spruchsammlung, in vier durch Blindzeilen getrennte thematische Abschnitte gegliedert:

110^{ra}–111^{va} Nr. 24, 30, 31, 33, 34, 42 (Goldene Kette), 45 (Die 16 Nutzen)

111^{va}–112^{ra} Exzerpte aus den *Vitaspatrum* Nr. 186, 177, 176, 168, 156, 161, 165

112^{ra}–^{rb} *Dicta* Nr. 158, 157, 155 II,I, 111, 172, 160, 155 III, 159, 162, 175, 169

113^{ra}–116^{va} Nr. 120, 109, 106, 112, 114, 101, 94, 93, 114 II, 121 I–II, 150, 180, 181, 187, 182, 178, 171, 184, 163, 164, 166, 167, 119, 127, 125, 126, 153, 154, 151, 152, 115, 96, 102, 97. Auswahl von Sprüchen, mehr oder weniger stark von Bearbeitung C abweichend (stark abweichend besonders die Nr. 109, 152, 154, 167, 171, 177–178). In gleicher Zusammenstellung und Reihenfolge von Hartmann Schedel in Cgm 409, 319^r–323^r kopiert, zusammen mit dem folgenden Text:

116^{va}–118^{va} Ps.-Augustinus: *Sermones ad fratres in eremo*, dt. Auszug; in Cgm 409, 323^r–324^r von Hartmann Schedel kopiert.

118^{vb}–144^{vb} unbeschrieben.

München, Bayerische Staatsbibliothek Cgm 409

Nürnberg, 1457–1461 und später

Papier, 20,5–21 × 15,2 cm, I + 353 Bll. Lagen: Sexternionen. Zweispaltig, Nachträge einspaltig. Bastarda, Hauptteil von der Hand des Johannes Schedel, datiert 1457 und 1461; Nachträge 318^{vb}–324^{va}, 349^r–352^v und Randnotizen von dessen bekanntem Bruder, dem Nürnberger Humanisten Hartmann Schedel, der auch die Exzerpte aus der Spruchsammlung eigenhändig eintrug. Rubriziert mit Ausnahme der Nachträge. Alter Nürnberger Einband. – Herkunft: Bibliothek des Hartmann Schedel, die 1552 von seinem Nachkommen Melchior Schedel an Johann Jakob Fugger verkauft wurde; 1571 von Herzog Albrecht V. von Bayern mit der Fuggerschen Sammlung für die Hofbibliothek München erworben. – Schreibsprache: nordbairisch; die Spruchsamlungstexte sprachlich fast unverändert einschließlich der vereinzelten alemannischen Adjektivendungen aus der Vorlage übernommen.

Inhalt:

1^{va}–305^{va} 'Der Heiligen Leben', Sommerteil II. Hg. v. WERNER WILLIAMS, *Der Heiligen Leben I* (TTG 44). Tübingen 1996, diese Hs. (M 12) S. XLIVf.

⁵² Regesta boica X, S. 308, Urkunde vom 29. Mai 1392.

306^{ra}–318^{vb} Johannes de Rupescissa: *Vademecum in tribulatione*, dt.
 319^r–323^r 58 Textnummern aus der Spruchsammlung: 319^r Nr. 24, 30–31, 33–34; 319^v Nr. 42 (Goldene Kette); 319^v–320^r Nr. 45 (Die 16 Nutzen); 320^r Nr. 186, 177, 176, 168, 156, 161; 320^v Nr. 165, 158, 157, 155 II,I, 111, 172, 160, 155 III, 159, 162, 175; 320^v–321^r Nr. 169; 321^r Nr. 120, 109, 106, 112, 114, 101; 321^v Nr. 94, 93, 114 II, 121 I–II, 150, 180, 181, 187; 321^v–322^r Nr. 182; 322^r Nr. 178, 171, 184, 163, 164; 322^r–322^v Nr. 166; 322^v Nr. 167, 119, 127, 125, 126, 153, 154, 151, 152, 115, 96; 322^v–323^v Nr. 102; 323^r Nr. 97. Die Texte sind fortlaufend aufgezeichnet, Kennzeichnung der Textanfänge durch rote, nicht ausgeführte Anfangsmajuskeln war beabsichtigt.
 323^r–324^r Ps.-Augustinus: *Sermones 2–3 ad fratres in eremo*, dt. Vgl. Gotha, Chart. A 1263, 116^{va}–118^{va}.
 325^r–348^v 'Tundalus'
 349^r–352^v Beichttraktat.

Literatur: SCHNEIDER, München 3, S. 187–190; PALMER S. 245–249.

Wien, Österreichische Nationalbibliothek Cod. 2969

Bayern-Österreich, 1. Drittel des 15. Jh. s

Papier (in Fasz. II äußere, z. T. innere Doppelbl. Pergament), 20,7 × 14,2 cm, II + 308 Bll. Die Hs. ist aus drei ursprünglich selbständigen Faszikeln in altem Einband des 15. Jh. s zusammengebunden, der erste Faszikel enthält die Exzerpte aus der Spruchsammlung.

Faszikel I: Lagen: Sexternionen. Einspaltig, Bastarda durchgehend von einer Hand, rubriziert. – Herkunft unbekannt. – Schreibsprache: bairisch-österreichisch (MENHARDT: Wien).

Inhalt:

- I. 1^r–192^v Sammlung von erbaulichen und mystischen Kurztexten, darin:
 1^r–4^r 'Die fromme Müllerin', abweichend von der Fassung der Spruchsammlung Nr. 28, abgedr. TRAUNBAUER S. 154f.
 12^r–32^v 52 Textnummern aus der Spruchsammlung: Nr. 132, 211, 72, 144, 78–79, 81, 51, 42, 29, 89–94, 96, 116, 105–106, 112, 115, 138, 168, 245, 19, 21, 1–12, 14–20, 23, 22, 24–27. Dazwischen einige fremde Sprüche und Gebete.

Zusammengebunden mit:

- II. 15. Jh. 193^r–268^v Ps.-Albertus Magnus: *Paradisus animae* dt.; Nachträge von 2 Händen: 263^v–266^v Die vier Komplexionen; 267^{ra} *Te deum* dt.
 III. Ende 14. Jh. 269^r–306^v Peter Suchenwirt: zwei geistliche Reimreden.

Literatur: MENHARDT S. 692–700; TRAUNBAUER S. 79–92, Abdruck von Bl. 1^r–33^v mit allen Texten aus der Spruchsammlung S. 154–219.

München, Universitätsbibliothek 4° cod. ms. 483

Nordbayern, 2. Hälfte des 15. Jh.s

Papier, 20,5 × 15,5 cm, 382 Bll. Die Hs. ist aus vier ursprünglich selbständigen Faszikeln in altem Einband des 15./16. Jh.s zusammengebunden, der dritte Faszikel enthält die Exzerpte aus der Spruchsammlung:

Faszikel III: Lagen, 229^v mit alter Lagenzählung *primus*: 3 Sexternionen, der letzte mit 2 Zusatzbll. Einspaltig, schleifenlose Bastarda von professioneller Hand, Korrekturen einer anderen gleichzeitigen Hand. Rubriziert. – Schreibsprache: nordbairisch mit ostfränkischem Einschlag.

Inhalt:

III. 218–255: Kompilation aus Seuses 'Büchlein der ewigen Weisheit' und aus verschiedenen Spruchsammlungen, darunter 46 Textnummern aus der Spruchsammlung:

218^r–230^r, 234^r–237^v, 245^v–251^r Seuse: Büchlein der ewigen Weisheit Kap. 11, 21, 13, 14, 12

230^r–234^r Spruchsammlung Nr. 39–41, 203, 5–7, 33–34, 38

237^v–239^r Nr. 45–47

239^r–241^v Traktat vom geduldigen Leiden, dazwischen eingefügt Spruchsammlung vom Leiden Christi

241^v–245^v Spruchsammlung Nr. 50, 63, 66–67, 78, 80, 73, 119, 121 I, 123, 154; 251^r–255^v Nr. 4–5, 80, 175, 1–3, 12, 27, 163–165, 205, 231–232, 235–237, 215–216, 230, 229; dazwischen auch fremde Sprüche.

Zusammengebunden mit:

I. 1^r–168^v, mittelbairisch, 2. Hälfte des 15. Jh.s: Geistlicher Sendbrief über Tugenden; Traktatfragment vom Leiden

II. 169^r–217^v, mittelbairisch, 2. Hälfte des 15. Jh.s: Auszüge aus den 'Vitaspatrum'

IV. Vorsatz und 256^r–370^v, mittelbairisch, um 1435: Konrad: Büchlein von der geistlichen Gemahelschaft, Prosafassung, mit Illustrationen. – Herkunft: 370^v Eintrag eines *pruder Paulus Haller* v. J. 1490; Signatur (16./17. Jh.) des Franziskanerklosters Landshut.

Literatur: KORNRUMPF/VÖLKER S. 239–247; RUBERG S. 248–252 mit Abdruck aus dieser Hs.

Salzburg, Universitätsbibliothek M I 476

Die Handschrift enthält neben Exzerpten aus Fassung A auch 47 Textnummern der Bearbeitung C. Beschreibung vgl. oben S. XVIIIff.

Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz mgo 378

Schwaben (Buxheim), 3. Viertel des 15. Jh.s

Papier, 15,3 × 10,5 cm, 157 Bll. Unterschiedlich starke Lagen: die Texte sind lagenweise geschrieben, neuer Textanfang beginnt meist mit neuer Lage. Einspaltig, Bastarda einer Haupthand in verschiedenen Schriftgraden; 2 Nachtragshände 84^v–85^v und 102^r–105^v. Rubriziert. Alter Einband, beide Pergamentspiegel aus einer deutschen Urkunde,

1. Hälfte des 15. Jh.s, lesbar ... *sant Benedikten ordens in Costentzer bistum* ... – Herkunft: 86^r am Oberrand teils weggeschnittener Besitzereintrag, 15. Jh. *Das büch gehört dem gaistlichen brüder Werb...* oder *Werli...* (Rest abgeschnitten) *ze Buchsham*. 1^r unten rot, 16./17. Jh.: *Cartusiae in Buxheim*. Ein Laienbruder Wernherus, † 1479, ist erwähnt bei FRIEDRICH STÖHLKER: Die Kartause Buxheim 1402–1803, Folge 4: Der Personalschematismus I. Salzburg 1978, S. 838 Nr. 219. – Schreibsprache: schwäbisch.

Inhalt: Sammelhs. mit erbaulichen Kurztexten, Gebeten und Exzerpten, darin u. a.:

1^r–15^r Meister Eckhart: Von Abegescheidenheit. Hrsg. QUINT, M. E. Dt. W. 5, S. 377–468, Eckhart-Hs. B 18

15^r–19^r aus der 'Imitatio Christi' III, 54 dt.

25^v–58^r Adalger: Admonitio ad Nonsvindam dt. (hier als Ps.-Augustinus an seine Mutter Monica)

60^r–81^r Unterweisung zur Vollkommenheit

109^r–117^r 29 Textnummern aus der Spruchsammlung: Nr. 148–163, 165–169, 171–178.

134^r–137^v 'Goldene Kette', abweichend von der Fassung der Spruchsammlung Nr. 42

137^v–140^r Predigtmärlein aus dem 'Speculum artis bene moriendi'

145^r–157^v Eberhard Mardach: Geistlicher Sendbrief.

Literatur: SPAMER, Diss. S. 53f. Anm. 3; DEGERING III, S. 127f.

Salzburg, St. Peter b I 2

Salzburg, St. Peter, Ende des 15. Jh.s

Papier, 14,3 × 10,6 cm, 329 Bll. Unterschiedlich starke Lagen. Einspaltig, Bastarda mehrerer Hände, darunter einige von Patres aus St. Peter, doch ist der Schreiber der Spruchsammlungsexzerpte 318^r–324^r anonym. Rubriziert; alter Einband. – Herkunft: Salzburg, St. Peter. – Schreibsprache: bairisch-österreichisch.

Inhalt:

1^r–217^r Gebetbuch

219^r–291^v, 305^r–314^r Evangelienperikopen

293^r–302^r zwei Predigten, Bernhard von Clairvaux zugeschrieben

318^r–324^r 27 Textnummern aus der Spruchsammlung: Nr. 1–2, 6, 10, 17–18, 23, 25, 40 III, 51–54, 58, 93, 116, 149, 150–154, 164, 167, 179–181. Gleiche Zusammenstellung mit wenigen Ausnahmen in Cgm 4698.

324^r–328^v weitere Sprüche und Dicta.

Literatur: HAYER S. 125–137.

München, Bayerische Staatsbibliothek Cgm 4698

Regensburg, 1469

Papier, 15,5 × 10,2 cm, I + 233 Bll. Unterschiedlich starke Lagen. Einspaltig, Bastarda mehrerer Hände, davon eine datiert 1469. Rubriziert; alter Einband. – Herkunft: für die Laienbrüder von St. Emmeram in Regensburg von einem Bruder Albrecht 1469 in Auftrag gegeben, vgl. 231^r. Die Hs. stand unter der alten Signatur *R* in der Laienbrüderbibliothek, vgl. CHRISTINE ELISABETH INEICHEN-EDER: Bistümer Passau und

Regensburg (Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz IV,1). München 1977, S. 139 und 383. – Schreibsprache: mittelbairisch.

Inhalt:

1^r–14^r Ps.-Anselm von Canterbury: Gespräch mit Maria

16^r–98^v Benediktinerregel

99^r–107^v 24 Textnummern aus der Spruchsammlung: Nr. 1, 6, 10, 17–18, 23 ab Z. 5, 25, 40 III, 51–54, 58, 116, 150–154, 164, 167, 179–181. Gleiche Zusammenstellung wie Salzburg, St. Peter b I 2, doch 3 Sprüche weniger.

107^v–119^v Spruchsammlungen des Johannes von Indersdorf

122^r–131^r Benediktiner-Consuetudines

134^r–200^r Evangelistar

206^r–216^r Adventspredigt

222^r–231^r Gebete.

Literatur: SCHNEIDER, München 7, S. 347–352.

München, Bayerische Staatsbibliothek Cgm 480

Raum Augsburg, 1441

Papier, 14,3 × 9,5 cm, 175 Bll. Lagen überwiegend Sexternionen. Einspaltig, 2^r–80^r von der Hand des Herman Kayser von Rieden, datiert 1441, ab 81^r von 6 weiteren Händen, u. a. datiert 1446 und 1449. Rubriziert, restaurierter Einband. – Herkunft: Besitz der Schwestern Barbara und Elisabeth Warausin, Dominikanerinnen im Augsburger Katharinenkloster. Nach Auflösung des Klosters in der Kurfürstlichen Bibliothek Mannheim und mit dieser an die Münchner Hofbibliothek. – Schreibsprache: schwäbisch.

Inhalt: Sammelhs., deren erster Teil 14^r–80^r inhaltlich übereinstimmt mit Augsburg UB III.1.8° 3, 8^r–106^v und teilweise mit Berlin mgq 90, 203^r–234^r.

2^r–13^v Augsburger Kalender

14^r–80^r Passionsbetrachtungen, Marienlegenden, 57^v–66^r Ps.-Cyrillus: Brief an Augustinus über den Tod des Eusebius; 66^r–68^v 'Christus als Koch'; dazwischen Spruch- und Dictasammlungen u. a. vom Schweigen und Leiden, in die 13 Textnummern aus der Spruchsammlung eingestreut sind:

27^r–29^v Nr. 45; 43^v–44^r Nr. 54; 44^r–46^r Nr. 51–53; 48^r–v Nr. 1; 56^r Nr. 38–39; 69^r–v Nr. 49; 79^r Nr. 29, 58; 79^v–80^r Nr. 6–7.

81^r–89^v 'Die geistliche Spinnerin'

90^r–v gereimter Mariengruß

91^r–114^r Marquard von Lindau: Eucharistietraktat, Exzerpte, datiert 1449

114^v–117^v geistliche Lieder

118^r–165^r 'Speculum artis bene moriendi' dt.

165^v–173^r Gebet der Margarete Ebner

174^r–175^r Cisiolanus

Literatur: SCHNEIDER, München 3, S. 406–414.

Augsburg, Universitätsbibliothek III.1.8° 3

Raum Augsburg, 1449

Papier, 14,2 × 10 cm, I + 161 Bll. Lagen: 14 Sexternionen. Einspaltig, Bastarda durchgehend von der Hand eines Andreas, Nachtrag 159^v von der Hand der Vorbesitzerin Elisabeth Warausin. Rubriziert; Einband des 18. Jh.s der Fürstl. Oettingen-Wallerstein'schen Bibliothek. – Herkunft: wie Cgm 480 aus dem Augsburger Dominikanerinnenkloster St. Katharina, nach dessen Auflösung in der Sammlung des David Gottfried Schöber⁵³ und 1779 für die Bibliothek Oettingen-Wallerstein angekauft. – Schreibsprache: ostschwäbisch.

Inhalt: Sammelhs. mit Sprüchen, Kurztexten, Exempeln, Prosa- und Reimgebeten, 8^r–106^v übereinstimmend in Cgm 480, 14^r–80^r und z. T. in Berlin, mgq 90, 203^r–234^r. Mit anderen Sprüchen unter den Themen Schweigen, Leiden u. a. zusammengestellt, 13 Textnummern aus der Spruchsammlung: 42^r–44^v Nr. 45; 57^v Nr. 54; 58^v–60^v Nr. 51–53; 62^r Nr. 1; 70^r Nr. 38–39; 83^{r-v} Nr. 49; 93^v Nr. 29, 58; 94^v–95^r Nr. 6–7.

Literatur: SCHNEIDER, Augsburg S. 373–386.

Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz mgq 90

I Elsaß, Ende des 14. Jh.s, II Nordbayern/Elsaß, um Mitte des 15. Jh.s

Papier, 20,6 × 14,5 cm, 400 Bll. Die Hs. wurde noch im 15. Jh. aus einem älteren elsässischen Teil (I, Bl. 1–94) und einem jüngeren teils nordbairischen (II, Bl. 96^r–236^v), teils elsässischen Teil (II, Bl. 243^r–400^v) zusammengebunden. In dem nordbairischen Faszikel, der auch die Spruchsammlungsexzerpte enthält, stimmt Bl. 203^r–234^r inhaltlich mit wenigen Ausnahmen überein mit Cgm 480, 14^r–80^r und Augsburg, UB III.1.8° 3, 8^r–106^v. Einspaltig, Bastarda verschiedener Hände, im letzten elsässischen Faszikel nennt sich als Schreiberin eine *Sr. Margretlin Strenglin*. – Herkunft: wahrscheinlich aus dem Straßburger Dominikanerinnenkloster St. Nicolaus in undis. – Schreibsprache: I und II 243^r–400^v elsässisch, II 96^r–236^v nordbairisch.

Inhalt:

I. 1^r–94^r Eucharistietraktat nach Albertus Magnus. Hg. v. ILLING S. 133–236.

II. 96^r–144^r Marquard von Lindau: Eucharistietraktat

144^r–150^v Heinrich von St. Gallen: Passionstraktat, Exzerpt

158^v–202^v Mönch von Heilsbronn: Die sechs Namen des Fronleichnam

203^r–234^r Kurztexte, darin 8 Textnummern aus der Spruchsammlung: 212^r–214^r Nr. 45; 221^{r-v} Nr. 54; 222^{r-v} Nr. 51–53; 224^v–225^r Nr. 1; 230^r Nr. 39; 233^v–234^r Nr. 49.

243^r–400^v Predigten und Kurztexte.

Literatur: ILLING S. 71–98, 124–128.

⁵³ 1696–1778, Bürgermeister in Gera und Hss. sammler; vgl. GÜNTHER HÄGELE: Die Handschriften der UB Augsburg I,1, Wiesbaden 1996, S. 9f. und Anm. 5.

Nürnberg, Stadtbibliothek Cent. VII 39

Nürnberg, um Mitte des 15. Jh.s

Papier, 15 × 10,5 cm, VI + 269 Bll. Einspaltig, Bastarda von 13 verschiedenen Händen, darunter von Schwestern des Nürnberger Katharinenklosters. Rubriziert; alter Einband. – Herkunft: alter Besitzeintrag des Nürnberger Katharinenklosters. – Schreibsprache: nordbairisch.

Inhalt: Sammelhs. mit Gebeten, geistlichen Sendschreiben an Schwestern, Exzerpten und erbaulichen Kurztexten. Darin 11 Textnummern aus der Spruchsammlung: 139^r Nr. 15; 210^r–215^v Nr. 18, 23–24, 26, 49, 25, 21, 29–30, 57.

Literatur: SCHNEIDER, Nürnberg S. 335–343.

München, Bayerische Staatsbibliothek Cgm 827

Franken, 3. Viertel des 15. Jh.s

Papier, 14,2 × 10,7 cm, 196 Bll. Einspaltig, Bastarda durchgehend von der Hand des Michael Hofer von Lauden. Rubriziert, alter Einband. – Herkunft: seit dem Ende des 15. Jh.s in Tegernsee, vgl. BAUER S. 60. – Schreibsprache: ostfränkisch.

Inhalt: Sammelhs. mit Kalender, Tierkreiszeichen- und Blutschau traktat, Prosa- und Reimgebeten, katechetischen und erbaulichen Texten zu Beichte und Passion. Zwischen anderen Sprüchen und Kurztexten 10 Textnummern aus der Spruchsammlung: 155^r–157^v Nr. 27; 159^v–162^r Nr. 241, 240, 153; 166^r–169^v Nr. 51, 14, 8; 176^{r-v} Nr. 1–2; 177^v–179^r Nr. 148, meist vom Text der C-Bearbeitung stark abweichend und umformuliert.

Literatur: SCHNEIDER, München 5, S. 499–508.

München, Bayerische Staatsbibliothek Cgm 4476

Ingolstadt, um 1533

Papier, 13,2 × 9,5 cm, 153 Bll. Die Hs. ist aus 3 Teilen unterschiedlicher Provenienz in einem Einband des 16. Jh.s zusammengebunden, der letzte Faszikel enthält Exzerpte aus der Spruchsammlung:

Bl. 85–153 einspaltig, späte Bastarden von Händen verschiedener Schwestern der Terziarinnenklöster Ingolstadt und München, die Sprüche von der Hand der Agnes Kienerin, die aus Ingolstadt zur Durchführung der Ordensreform an das Münchner Pütrich-Regelhaus berufen wurde. Rubriziert. – Herkunft: Pütrichkloster (Terziarinnen) München. – Schreibsprache: mittelbairisch.

Inhalt:

III. 85–153 Sammelhs. mit Gebeten und erbaulichen Kurztexten, 94^r–96^v 'Meister Eckhart und der arme Mensch'; 89^r–92^v 8 Textnummern aus der Spruchsammlung: Nr. 114, 8, 25, 9, 60, 173, 216, 80.

Zusammengebunden mit:

I. Bl. 1–80, München, Anfang des 16. Jh. s.: Heinrich von St. Gallen: Passionstraktat

II. Bl. 81–84, Bayern, 2. Viertel des 16. Jh. s.: Fragment einer Anstandslehre in Dialogform.

Literatur: SCHNEIDER, München 7, S. 134–139.

München, Bayerische Staatsbibliothek Cgm 845

Bayern, um 1469–1470

Papier, 14,8 × 10,5 cm, I + 247 Bll. Einspaltig, Bastarda durchgehend von der Hand des Johannes Kettner von Geysenveldt, Leibarzt des Grafen Ulrich von Württemberg. Rubriziert; alter Einband. – Herkunft: Besitzeintrag des 17./18. Jh. s des Benediktinerinnenklosters Frauenchiemsee. – Schreibsprache: mittelbairisch.

Inhalt: Hausbuch des Johannes Kettner. 2^r–17^v 'Mirabilia Romae' und Ablässe; 18^r–54^v Gestalt des hl. Grabs; 66^r–118^v 'Tundalus'; anschließend Gebete, erbauliche und katechetische Kurztexte und Exzerpte, darin 8 Textnummern aus der Spruchsammlung: 128^r–129^v Nr. 45; 142^v–148^r Nr. 11, 14 (stark abweichend), 21, 27, 182, 233; 237^r–238^v Nr. 202.

Literatur: SCHNEIDER, München 5, S. 597–606; PALMER S. 258–263; NINE ROBIJNTJE MIEDEMA: Die 'Mirabilia Romae'. Untersuchungen zu ihrer Überlieferung mit Edition der deutschen und niederländischen Texte (MTU 108). München 1996, S. 123–125, 318–320; DIETRICH HUSCHENBETT und FRANK SZESNY: Art. 'Von der Schickung und gestalt des heyligen grabs'. In: ²VL 8 (1992), Sp. 661–663.

Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz mgq 1589

Nordbayern, um 1475

Papier, 20,6 × 15,2 cm, 182 Bll. Einspaltig, Bastarda durchgehend von einer Hand. Rubriziert; neuzeitlicher Pappeinband mit Papierüberzug. – Herkunft: unbekannte Provenienz, im 19. Jh. im Besitz von Vincenz Hasak.⁵⁴ – Schreibsprache: nordbairisch.

Inhalt:

1^r–131^r Heinrich von St. Gallen: Marienleben

131^r–157^r Auslegungen des Vaterunser und des Glaubens

157^r–170^r umfangreiche Spruchsammlung, darin 8 Textnummern aus der Spruchsammlung: 164^r–166^r Nr. 40, 50, 155 I–IV, 164, 167, 169, 173; 169^r Nr. 163.

170–182 Gebete.

Literatur: HILG S. 12–17.

⁵⁴ Hasak war 1853 Kaplan in Arnsdorf, später Pfarrer in Weißkirchlitz bei Teplitz, er publizierte vor allem katechetische dt. Texte aus seiner Hss.sammlung; vgl. HILG S. 11 und Anm. 10.

Nürnberg, Stadtbibliothek Cent. VI 84

Nordbayern (Nürnberg?), Ende des 15. Jh. s

Papier, 16 × 10,5 cm, 228 Bll. Einspaltig, Bastarda durchgehend von einer Hand, Schreiberinitialen G. H. Rubriziert; alter Einband. – Herkunft: nicht im Nürnberger Katharinenkloster geschrieben, aber vermutlich aus der Bibliothek dieses Konvents. – Schreibsprache: nordbairisch.

Inhalt: Sammelhs. mit erbaulichen und katechetischen Texten (37^r–76^r Johannes Müntzinger: Vaterunser-Auslegung), Predigten und Exzerpten, vor allem zu Kommunion und Beichte, darin 6 Textnummern aus der Spruchsammlung: 28^r–29^v Nr. 7, 9, 19, 21, 17, 13.

Literatur: SCHNEIDER, Nürnberg S. 227–230.

München, Bayerische Staatsbibliothek Cgm 447

Rebdorf, Ende des 15. Jh. s

Papier, 15,5–15,7 × 10,5 cm, 223 Bll. Einspaltig, Bastarda von 10 verschiedenen, zum Teil in anderen Rebdorfer Hss. nachweisbaren Händen. Rubriziert; alter Rebdorfer Einband. – Herkunft: alter Besitzeintrag *Rebdorff*. – Schreibsprache: nordbairisch.

Inhalt: Sammelhs. mit Exzerpten aus Traktaten von Jan van Leeuwen, Seuse, Tauler, Johannes Nider, Johann von Neumarkt, Silvester von Rebdorf, aus der 'Nachfolge Christi' und zahlreichen anonymen erbaulichen und mystischen Texten, darin 5 Textnummern aus der Spruchsammlung: 96^r–97^r Nr. 7–9, 14, 21.

Literatur: SCHNEIDER, München 3, S. 284–296; BAUER S. 128 Anm. 145, S. 224 u. ö.

Liste weiterer Streuüberlieferung

Handschriften, die nur vereinzelte Textnummern aus der Spruchsammlung in Streuüberlieferung enthalten, sind im folgenden in Kurzform ohne Anspruch auf Vollständigkeit aufgelistet; auch die Zugehörigkeit der Sprüche zu der einen oder anderen Fassung wurde nicht überprüft.

Augsburg, Universitätsbibliothek

III.1.2° 36 (ostschwäbisch/Kirchheim, 1460), 390^v Nr. 13⁵⁵

III.1.4° 9 (schwäbisch, 1467), 4^r Nr. 8, 45^v Nr. 153⁵⁶

III.1.4° 34 (ostschwäbisch, 1474), 307^r Nr. 69⁵⁷

III.1.8° 7 (nordostbairisch-oberpfälzisch, 4. Viertel des 15. Jh. s), 284^r Nr. 91, 290^v Nr. 49⁵⁸

⁵⁵ SCHNEIDER, Augsburg, S. 220.

⁵⁶ SCHNEIDER, Augsburg, S. 225.

⁵⁷ SCHNEIDER, Augsburg, S. 337.

⁵⁸ SCHNEIDER, Augsburg, S. 421.

- III.1.8° 9 (ostschwäbisch/Kirchheim, Anfang des 16. Jh.s), 150^v–151^r Nr. 51⁵⁹
 III.1.8° 17 (schwäbisch/Kirchheim, 1. Hälfte des 16. Jh.s), 253^{r-v} Nr. 26⁶⁰
 III.1.8° 31 (ostschwäbisch, 3. Viertel des 15. Jh.s), 214^v Nr. 51⁶¹

Basel, Universitätsbibliothek

- A X 117 (alemannisch, Anfang des 16. Jh.s), 240^{r-v} Nr. 35⁶²
 A XI 59 (alemannisch, um 1500), 41^v Nr. 224, 36^r–48^v Nr. 213–217⁶³

Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz

- mgq 1131 (westschwäbisch/Kartause Güterstein, 1470–73), 10^v–11^r Nr. 14⁶⁴
 mgq 1486 (bairisch/Kartause Schnals, 2. Hälfte des 14. Jh.s), 112^{r-v} Nr. 14⁶⁵
 mgo 323 (mittelbairisch, 1489), 23^v Nr. 54⁶⁶
 mgo 324 (niederrheinisch, 15. Jh.), 147^v–148^r Nr. 153–154⁶⁷
 mgo 329 (niederrheinisch, 15. Jh.), 192^{r-v} Nr. 35⁶⁸
 mgo 513 (nordbairisch/Inzigkofen, um 1500), 91^v Nr. 54; 92^v Nr. 53; 96^v Nr. 1⁶⁹

Brixen, Klarissenkloster

- Hs. S 13 (Nürnberg, nach 1459), 251^{r-v} Nr. 87, 99, 100⁷⁰

Budapest, Széchényi-Nationalbibliothek

- Cod. germ. 73 (bairisch-österreichisch, 2. Hälfte des 15. Jh.s), 1^{r-v} Nr. 26⁷¹

Emden, Bibliothek der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer

- Hs. 64 (niederdt./Ebtorf, Mitte des 15. Jh.s), 208^v Nr. 42⁷²

⁵⁹ SCHNEIDER, Augsburg, S. 429.

⁶⁰ SCHNEIDER, Augsburg, S. 455.

⁶¹ SCHNEIDER, Augsburg, S. 537.

⁶² GUSTAV BINZ: Die Handschriften der öffentlichen Bibliothek der Universität Basel, 1: Die deutschen Handschriften. Basel 1907, S. 156.

⁶³ SPAMER, Diss. S. 53f. Anm. 3; BINZ (Anm. 62), S. 295.

⁶⁴ VÖLKER S. 21.

⁶⁵ VÖLKER S. 21.

⁶⁶ VÖLKER S. 27.

⁶⁷ DEGERING III, S. 101f.

⁶⁸ DEGERING III, S. 109–111.

⁶⁹ VÖLKER S. 33; FECHTER, Inzigkofen, S. 144.

⁷⁰ MATTICK S. 187 mit Abdruck der drei Texte.

⁷¹ ANDREAS VIZKELETY: Beschreibendes Verzeichnis der altdeutschen Handschriften in ungarischen Bibliotheken I: Széchényi-Nationalbibliothek. Wiesbaden 1969, S. 160.

⁷² IRENE STAHL: Handschriften in Nordwestdeutschland (Mittelalterliche Handschriften in Niedersachsen 3). Wiesbaden 1993, S. 51–53.

Erfurt/Gotha, UFB Erfurt – Forschungsbibliothek Gotha

Chart. B 237, Fasz. I (westmitteldt., 1429), 72^r–73^r Nr. 213–215, 73^r Nr. 153⁷³

Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek

Conv. XV,8 (Einzelbl., niederdt., 15. Jh.), Nr. 26⁷⁴

Heidelberg, Universitätsbibliothek

cpg 28 (südwestdt., 2. Viertel des 15. Jh.s), 93^{rb}–94^{rb} Nr. 213–215, 94^{rb}–va Nr. 153–154⁷⁵

cpg 105 (elsässisch, 1. Viertel des 15. Jh.s), 96^r Nr. 1⁷⁶

cpg 567 (bairisch, 1439), 241^{vb} Nr. 54⁷⁷

Heidelberg, Sammlung Gerhard Eis

Hs. 103 (nordbairisch/Pillenreuth, 1447), 220^v–222^v Nr. 25, 102⁷⁸

Köln, Stadtarchiv

GB 8° 141 (ripuarisch, 16. Jh.), 144^r–146^r Nr. 241⁷⁹

London, British Library

Add. 16581 (Augsburg 1468/69, Schreiber Konrad Bollstatter), 114^v Nr. 53, 131^{r-v} Nr. 26⁸⁰

München, Bayerische Staatsbibliothek

Cgm 34 (Nibelungenlied A, hier: Nachträge, schwäbisch, frühes 14. Jh.), S. 119 Nr. 153–154⁸¹

Cgm 354 (bairisch-ostschwäbisch, 3. Viertel des 14. Jh.s), 89^{rb} Nr. 153⁸²

Cgm 424 (schwäbisch, Ende des 14. Jh.s), 184^v Nr. 26, 193^r Nr. 121 I⁸³

⁷³ Mitteilung von Dr. Falk Eisermann.

⁷⁴ BORCHLING I, S. 110.

⁷⁵ KARIN ZIMMERMANN: Die Codices Palatini germanici in der Universitätsbibliothek Heidelberg (Cod. pal. germ. 1–181). Wiesbaden 2003, S. 82.

⁷⁶ ZIMMERMANN (Anm. 75), S. 242.

⁷⁷ BARTSCH (vgl. oben S. XVII) S. 153 Nr. 278.

⁷⁸ ELVIRA LANGEN: Eine neue Quelle für die Kenntnis des mystischen Lebens im Kloster Pillenreuth, Diss. Heidelberg 1960, S. 76–78.

⁷⁹ KARL MENNE: Deutsche und niederländische Handschriften I (Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln, Sonderreihe: Die Handschriften des Archivs, Heft X, Abt. 1). Köln 1937, S. 529.

⁸⁰ PRIEBSCHE II S. 147–158; KURT GÄRTNER: Art. Bollstatters Spruchsammlung. In: ²VL 1 (1978), Sp. 933–935; auf die Hs. machte mich Kurt Gärtner aufmerksam.

⁸¹ KARIN SCHNEIDER: Die Handschrift A. In: Die Nibelungen. Sage – Epos – Mythos. Hg. v. JOACHIM HEINZLE, KLAUS KLEIN und UTE OBHOF. Wiesbaden 2003, S. 271–282, hier S. 277.

⁸² SCHNEIDER, München 3, S. 35.

⁸³ SCHNEIDER, München 3, S. 227f.

- Cgm 454 (nordbairisch/Rebdorf, 2. Hälfte des 15. Jh.s), 175^v Nr. 38; 176^r Nr. 39⁸⁴
 Cgm 463 (Schwaben um 1475), 7a^r–8^r Nr. 115 I, 171^r–173^r Nr. 56⁸⁵
 Cgm 484 (Nürnberg/Hartmann Schedel, 1458–62), 120^v–121^r Nr. 72⁸⁶
 Cgm 486 (bairisch/Tegernsee, 1471–77), 267^r Nr. 9⁸⁷
 Cgm 531 (bairisch, 1. Viertel des 15. Jh.s), 129^{va–vb} Nr. 153–154, 132^v Nr. 121⁸⁸
 Cgm 717 (ostschwäbisch, 1348), 64^r Nr. 8⁸⁹
 Cgm 746 (bairisch, um 1400), 303^r Nr. 123⁹⁰
 Cgm 791 (westbairisch, 1483), 276^v–277^v Nr. 1, 233, 54⁹¹
 Cgm 809 (bairisch/Tegernsee, Ende des 15./1. Viertel des 16. Jh.s), 51^v Nr. 251⁹²
 Cgm 835 (bairisch/Rebdorf, 2. Hälfte des 15. Jh.s), 11^v–12^v und 15^r–16^r Nr. 52; 21^r Nr. 39, 38⁹³
 Cgm 4477 (München, 1510), 322^{r–v} Nr. 54⁹⁴
 Cgm 4490 (bairisch, 1. Viertel des 16. Jh.s), 30^r Nr. 8⁹⁵
 Cgm 4591 (bairisch/Tegernsee, 2. Viertel des 15. Jh.s), 185^v Nr. 40⁹⁶
 Cgm 4593 (ostschwäbisch, Ende des 15. Jh.s), 198^v–199^r Nr. 54⁹⁷
 Cgm 5067 (bairisch-österreichisch, Mitte des 15. Jh.s), 309^v Nr. 8; 364^r Nr. 153, 154; 366^r Nr. 150⁹⁸
 Cgm 5241 (ostschwäbisch, 1445–46), 12^v Nr. 153–154⁹⁹
 Cgm 7248 (ostschwäbisch/Inzigkofen, um 1440), 161^v Nr. 46, 126, 151¹⁰⁰
 Cgm 7264 (ostschwäbisch/Medingen, 1478) 388^{rb} Nr. 78

München, Universitätsbibliothek

- 4^o cod. ms. 479 (bairisch, 2. Hälfte des 15. Jh.s), 105^r–106^v Nr. 121 II; 118^v Nr. 1–2¹⁰¹
 8^o cod. ms. 279 (bairisch, 2. Hälfte des 15. Jh.s), 202^v–204^r Nr. 121 II; 116^v Nr. 1–2¹⁰²
 8^o cod. ms. 281 (bairisch, um 1500), 50^r Nr. 1; 51^v–52^r Nr. 89¹⁰³

⁸⁴ SCHNEIDER, München 3, S. 310f.

⁸⁵ SCHNEIDER, München 3, S. 356f.

⁸⁶ SCHNEIDER, München 3, S. 430.

⁸⁷ SCHNEIDER, München 3, S. 444.

⁸⁸ SCHNEIDER, München 4, S. 85f.

⁸⁹ SCHNEIDER, München 5, S. 104.

⁹⁰ SCHNEIDER, München 5, S. 239.

⁹¹ SCHNEIDER, München 5, S. 353.

⁹² SCHNEIDER, München 5, S. 404.

⁹³ SCHNEIDER, München 5, S. 539f.

⁹⁴ SCHNEIDER, München 7, S. 141.

⁹⁵ SCHNEIDER, München 7, S. 179.

⁹⁶ SCHNEIDER, München 7, S. 216.

⁹⁷ SCHNEIDER, München 7, S. 223.

⁹⁸ SCHNEIDER, München 7, S. 457, 464.

⁹⁹ SCHNEIDER, München 7, S. 569.

¹⁰⁰ FECHTER, Inzigkofen, S. 68–73.

¹⁰¹ KORNRUMPF/VÖLKER S. 126f.

¹⁰² KORNRUMPF/VÖLKER S. 301f.

¹⁰³ KORNRUMPF/VÖLKER S. 314.

Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum

Hs. 114263 b (Nürnberg, Katharinenkloster, um Mitte des 15. Jh.s), 148^r Nr. 153; 149^r Nr. 154¹⁰⁴

Nürnberg, Stadtbibliothek

Cent. VI 43m (Nürnberg, Katharinenkloster, um 1440–50), 207^r Nr. 67¹⁰⁵
 Cent. VI 54 (Nürnberg, 1. Viertel des 15. Jh.s), 76^v–77^v Nr. 218–220¹⁰⁶
 Cent. VI 59 (Nürnberg, Anfang des 15. Jh.s), 245^{r-v} Nr. 50, 247^v Nr. 78¹⁰⁷
 Cent. VI 86 (Nürnberg, um 1400), 199^v Nr. 111¹⁰⁸
 Cent. VI 91 (Nürnberg, 2. Hälfte des 14. Jh.s), 9^r Nr. 10, 102^v Nr. 248¹⁰⁹
 Cent. VII 62 (Nürnberg, Katharinenkloster, 2. Hälfte des 15. Jh.s), 96^r–97^r Nr. 245, 247¹¹⁰
 Cent. VII 64 (Nürnberg, 2. Hälfte des 15. Jh.s), 39^v–40^v Nr. 89¹¹¹

Salzburg, St. Peter, Stiftsbibliothek

b II 13 (Salzburg, St. Peter, 2. Hälfte des 15. Jh.s), 1^v Nr. 1–2¹¹²
 b III 30 (Salzburg, St. Peter, 1. Hälfte des 16. Jh.s), 50^r Nr. 133¹¹³
 b IV 19 (Salzburg, St. Peter, um 1460), 328^v–329^r Nr. 1–2¹¹⁴

St. Gallen, Stiftsbibliothek

Cod. 1859 (alemannisch/Straßburg, Dominikanerinnen, 4. Viertel des 15. Jh.s), S. 289 Nr. 91¹¹⁵
 Cod. 1866 (Nürnberg, Katharinenkloster, Ende des 15. Jh.s), S. 108–111 Nr. 69, 120¹¹⁶

Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek

Cod. theol. et phil. 8° 197 (schwäbisch/Söflingen, 1518), S. 125–129 Nr. 21, 55, 72, 53¹¹⁷

¹⁰⁴ LOTTE KURRAS: Die Handschriften des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg I,1: Die deutschen mittelalterlichen Handschriften. Wiesbaden 1974, S. 128.

¹⁰⁵ SCHNEIDER, Nürnberg, S. 116.

¹⁰⁶ SCHNEIDER, Nürnberg, S. 177.

¹⁰⁷ SCHNEIDER, Nürnberg, S. 206.

¹⁰⁸ SCHNEIDER, Nürnberg, S. 239.

¹⁰⁹ SCHNEIDER, Nürnberg, S. 242.

¹¹⁰ SCHNEIDER, Nürnberg, S. 369.

¹¹¹ SCHNEIDER, Nürnberg, S. 459.

¹¹² HAYER S. 166.

¹¹³ HAYER S. 206.

¹¹⁴ HAYER S. 241.

¹¹⁵ SCARPATETTI S. 107.

¹¹⁶ SCARPATETTI S. 118.

¹¹⁷ VÖLKER S. 44.

*Trier, Stadtbibliothek*290/1673 8° (alemannisch, 15. Jh.), 180^r Nr. 121 I¹¹⁸769/823 8° (westmdt., 15. Jh.), 154^v Nr. 8¹¹⁹*Wien, Österreichische Nationalbibliothek*Cod. 2840 (alemannisch, Mitte des 15. Jh.s), 362^{rb-va} Nr. 55¹²⁰*Wien, Schottenkloster*Cod. 308 (schwäbisch/Inzigkofen, 1451), 81^v–83^r Nr. 69, 149, 120¹²¹*Streuüberlieferung im Druck:*

Gertrud von Helfta: 'Das buch der botschaftt ader legation gotlicher guttikait', Druck durch Melchior Lotter, Leipzig 1505, 117^v–122^r Nr. 25, 33, 121, 144, 236, 240–241, 69.¹²²

Versbearbeitung

Die Textnummern 202–203, 1–3, 5–8, 10–11, 15, 19, 21, 23–29, 35–37, 39, 41, 43–51, 54–56, 58–59 sind auf der Grundlage von C in Reimpaargedichte umgearbeitet worden und überliefert in der 'Wolfenbütteler Priamelhandschrift', Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek 2.4. Aug. 2°, 187^{rb}–194^{ra}; die Hs. entstand in Nürnberg 1492.¹²³

Handschriftenverhältnis der Bearbeitung C

Anhand einiger besonders beweiskräftiger Textstellen ist bereits oben¹²⁴ dargelegt worden, daß die ältere, ursprünglichere Fassung A über eine Zwischenstufe B zur Bearbeitung C umgestaltet wurde, die im 15. Jh. im süddeutschen Raum eine breite Überlieferung aufweist. Der Erfolg dieser letzteren, jedenfalls im letzten Drittel des 14. Jh.s abgeschlossenen Umarbeitung gründet zweifellos auf einem allgemeinen Modernisierungsprozeß und der Umwandlung des häufig knapp formulierten älteren Textes in eine leichter verständliche Version. Sie kommt durch wortreiche, oft aber auch schwerfällige Erweiterungen zustande, die an die Stelle der treffenden Formulierungen der ursprünglichen Fassung treten:

¹¹⁸ BETTY C. BUSHEY: Die deutschen und niederländischen Handschriften der Stadtbibliothek Trier bis 1600. Wiesbaden 1996, S. 315f.

¹¹⁹ BUSHEY (Anm. 118), S. 320.

¹²⁰ MENHARDT S. 410.

¹²¹ FECHTER, Inzigkofen, S. 88.

¹²² WIELAND S. 9–11.

¹²³ Aufgelistet und teilweise abgedruckt von KARL EULING: Kleinere mittelhochdeutsche Erzählungen, Fabeln und Lehrgedichte. 2: Die Wolfenbütteler Handschrift 2.4. Aug. 2° (DTM 14). Berlin 1908, Text Nr. 644–683, S. 113–127. Zur Hs., ohne Erwähnung der Gedichte, vgl. auch HANSJÜRGEN KIEPE: Die Nürnberger Priameldichtung (MTU 74). München 1984, S. 15–18, 233.

¹²⁴ S. XI.

- Nr. 138,4 *Alz verre in luterkeit, alz verre in got A*
Wanne als der mensche stet in lowterheit, als verre stet er in got C
- Nr. 75,1 *Daz du fur ein totsunde nûn kirchen vol gerten ... zerschlugest A*
Wanne dû ein totsûnde getûst, ob dû danne newn kirchen vol gerten ... zeslûgest ... C

Dem gleichen Zweck wortreicher Verdeutlichung dienen die zahlreichen kleineren und größeren Zusätze des Redaktors von C:

- Nr. 48,2 *in hertzen vnd in sele A*
in dem hertzen, in den sinnen vnd in der sele C
- Nr. 188,13 *daz wir got entheissen haben A*
daz wir got geheizzen, entheizzen vnd verheizzen haben C

Die Syntax der älteren Fassung wird modernisiert:

- Nr. 50,11f. *ob alle die meister ... der hohsten engel zungen heiten von seraphin A B*
ob alle die meister ... der hõhsten engel von seraphin zûngen heten C
- Nr. 104,9 *vnd bit niht anders, daz es sich selber an dir ere A*
vnd bûte got niht anders, danne daz er sich selber an dir ere C
- Nr. 118,9f. *daz vingerlin, daz ist sich selber A*
daz vingerlin ist, daz er sich selber gibet dir C

Einige theologisch bedenkliche Formulierungen sind in der Bearbeitung C verändert und dadurch inhaltlich entschärft worden:

- Nr. 66,2 *als verre bistu got vnd allú ding A B*
als verre bist dû von got C
- Nr. 81,6 *so bistu ein vergotter mensche A*
so bist dû vor got ein mensche C

Direkte Anrede des Lesers ersetzt häufig die unpersönlichen Formulierungen der älteren Fassung:

- Nr. 112,3 *daz man sich halte A*
daz dû dich haltest C
- Nr. 112,4 *daz er sich also ubergangen habe, daz er ... A*
daz dû dich ubergangen habest, daz dû ... C

Ältere Wörter, die offenbar in der zweiten Hälfte des 14. Jh.s bereits nicht mehr allgemeinverständlich waren, wurden durch modernere Synonyma ersetzt, teilweise auch mißverstanden:

- Nr. 28,10 *samwiczikeit A – lauter gewizzen C*
- Nr. 45,3 *durnehtiges leben A, durchnachtiges leben B – diemûtigez leben C*
- Nr. 88,4 *hastu oc vollebertet A – ob dû auch hast vollebertet C*
- Nr. 171,5 *gehûgde A – gedechtnûsse C*
- Nr. 185,4 *enthabunge A – owfenthaltûnge C*

Präzisiert werden z. B. *zit* zu *tagezit* (Nr. 51,1), *bilde* zu *gotes marter bilde* und *crucifixe* (Nr. 65,8,10). Doch beruhen viele Varianten der Bearbeitung C auf Verlesungen und Mißverständnissen, die den Sinn verändern und die durch sämtliche Hss. weitertradiert wurden:

Nr. 70,4 *habe in der scherpfe senfte gedulte* A
habe in der geschepfde senfte gedult C

Nr. 85,5 *flube alle lüte vnd stete* A
flube aller lüte vnstet C

Mißverstanden ist auch das Bild aus der Imkerei:

Nr. 70,6 *so vertribet der rauch die binen des heiligen geistes* A
so vertribet der rawch die gnade des hiligen geistes C

Verhältnis der Corpushandschriften

Die Bearbeitung C teilte sich bereits im späten 14. Jh. in zwei Zweige: auf der einen Seite stehen M2 (die Handschrift des Engelhart von Ebrach), K und Au. Auffälligstes Merkmal dieses Zweigs sind die gemeinsamen Überschriften zu sämtlichen Sprüchen; es sind dies gleichzeitig die einzigen Zutaten zum Text der Spruchsammlung, die möglicherweise vom Schreiber Engelhart stammen könnten. Doch kann er die Titel ebenso aus seiner nicht erhaltenen Vorlage übernommen haben.

Dem zweiten Zweig der Bearbeitung C, ohne Überschriften und mit einigen Sondervarianten, gehören M3 und M4 an.

M2 + K + Au

M2 ist eine sorgfältige Kopie, in der nur wenige Schreibfehler und Textentstellungen zu verzeichnen sind. Die zahlreichen übersprungenen und vom Schreiber nachgetragenen Wörter¹²⁵ lassen aber erkennen, daß es sich um eine Kopie aus einer Vorlage handeln muß, daß also Engelhart von Ebrach kaum als Redaktor der Bearbeitung C in Frage kommt. Wichtig für die Abhängigkeitsverhältnisse innerhalb der Hss. gruppe sind Texttilgungen, die nicht lange nach Fertigstellung der Abschrift vorgenommen wurden, denn Engelhart selbst ersetzte in Nr. 60,2 *ob er vastet tusent jar* das ausradierte *tusent jar* durch realistischeres *vil tag*. Vor allem aufschlußreich ist die Tilgung des Eckhart-Exzerpts Nr. 139 IV, das in M2 mit Ausnahme der Überschrift ausradiert wurde, wohl aus theologischen Bedenken gegen den Inhalt. Doch ist der ursprünglich von Engelhart aufgezeichnete Text noch schwach erkennbar, da nichts über die gelöschten vier Zeilen geschrieben wurde. Genau wie in M2 steht in K nur die Überschrift ohne den zugehörigen Text; erst in Au ist auch die ohne den Text sinnlos gewordene Überschrift weggelassen worden.

Eine sekundäre Tilgung in M2 betrifft Nr. 32, wo sämtliche A- und C-Handschriften die Formulierung haben *swenne der mensch kein sunde beget ... also der mensch an keiner sunde missetut* ... Auch Engelhart schrieb ursprünglich *kein, keiner*, das nachträglich getilgte *k* ist noch schwach lesbar. K hat diese Änderung nicht übernommen, nur Au enthält im ersten Halbsatz *ein* statt *kein*.¹²⁶

¹²⁵ Zu den Korrekturen des Schreibers vgl. oben S. XXX.

¹²⁶ *Kein* ohne Negation steht auch im 14. und 15. Jh. noch für 'irgendein', vgl. WIEHL/GROSSE §230; REICHMANN/WEGERA §S 13.

M2 K erweisen durch Bindefehler ihre Zusammengehörigkeit gegen die gesamte Überlieferung:

Nr. 85,5f. *wa man dich berawben wolt ... do kómet du niht hin* M2 K
swa man mich wolte berauben ... do kóm ich nit hin A C

Nr. 107,5 *nû ich ich aber sin bin* M2 K

Dem Schreiber von K, der seine Vorlage unverändert kopierte, sind im übrigen zahlreiche Eigenfehler anzulasten, vor allem hat sein Text häufige Lücken durch Augensprung beim Abschreiben; die Hs. entfällt daher als Vorlage für eine der anderen C-Hss.

Die wesentlich jüngere Hs. Au hängt indirekt ebenfalls mit M2 zusammen, weist aber häufig eigene Umformulierungen auf. Die Weiterbearbeitung des Textes in Au ist durch viele Textstellen zu belegen:

Nr. 83,3 *Welich mensche nûr allein nach zergenglichen dingen strebet* A
Welich mensche mir allein nachvolget ûmb zergenklichez ding M2 K M3 M4
Welich mensche got mer nachfolget alleine umb zergencklichs gût Au

Der Eckhartspruch in Nr. 34,10f. A C *Swer nit von minnen lidet, dem ist liden leiden* wird in Au verändert zu *Wer nicht umb die lieb gottes leidet, dem ist leiden unfruchtper*. Desgleichen in 'Schwester Katrei' Nr. 44,7 A C *darinne behafte ich mich nie* – Au *darinne ich mich alle stûnde nie gehabt des wirser*.

Mehr als in allen anderen Corpushss. werden in Au veraltete Wörter modernisiert (*minne, minnen* – *liebin, liebhaben*; *urlaug* – *kryeg*; *behernten* – *beharren*) oder in ihrer Bedeutung nicht mehr verstanden; so wird *taugen* stets durch *tugent* ersetzt.

M3

M3 unterscheidet sich von der Gruppe M2 Au K durch die fehlenden Überschriften; die Hs. enthält den vollständigen, nicht getilgten Text des Eckhart-Exzerpts Nr. 139 IV. Kleinere gelegentliche Übereinstimmungen mit Version A gegen M2 belegen, daß M3 mit der Hs. des Engelhart nicht direkt, sondern nur durch eine gemeinsame Vorlage *C zusammenhängen kann. Aus dieser Vorlage kopierten M2 und M3 jeweils mit eigenen Varianten.

Nr. 211,3 *daz dú got susseclichen und tugentlichen minnest* A M3
daz dú got und tugent súzseclichen minnest M2 Au K

Nr. 74,1 *der heiligen sunden ist: als dicke* A M3
der heiligen sünde ist also: als dicke M2 Au K

Nr. 171,5 *gehúgde* A
gehu gnuz M3
gedehntüsse M2 Au K M4

Keiner der beiden Schreiber von M3 arbeitete so sorgfältig wie Engelhart von Ebrach, ihr Text enthält zahlreiche kleinere unkorrigierte Schreibfehler, Verlesungen und übersprungene Wörter. Vor allem der zweite Schreiber neigte gegen Schluß der Sammlung zu Kürzungen und größeren Umformulierungen:

Nr. 183,1 *Dú ubunge der tugende ist besser denne dú ubunge der künste von sehz dingen* A C
Die ubung der kunste kumpt von sechs dingen M3

- Nr. 213,11 *Drier tugende, mensche, soltu dich auch flissen* A C
Drey tugent solt du haben M3

M4

Von allen Corpushss. der Fassung C bietet M4 den schlechtesten Text. Der dreizehnjährige Schreiber brachte dem Inhalt seines Textes offensichtlich wenig Verständnis entgegen, hatte vielleicht auch Schwierigkeiten mit einer schwer lesbaren Vorlage; jedenfalls häufen sich unverständene und unverständlich wiedergegebene Textstellen:

- Nr. 105,4 *daz er dir daz hernach intrenket* M2
daz er dir hernach ain treüikait M4

- Nr. 108,2f. *mit sölhem kriege ervihtest dū, daz alle creature in dir als der sne von der sūnnen versmilczet* M2
mit solchem krieg ernichtest dir, daz alle creatur in dir als der sunnen wersmilczet M4

Der Schreiber verlas zahlreiche Wörter, unbekümmert um die sich daraus ergebende Sinnlosigkeit, z. B. *verirren* in *berühren*, *enpflieden* in *enpfachen*, *kestigen* in *bestetigen*, *minnenwerk* in *neue werk*, *steest* in *stirbest* etc.

Der Text von M4 weist gelegentlich kleine Übereinstimmungen mit M3 auf, wie in M3 fehlen hier auch die Überschriften und das Eckhart-Exzerpt Nr. 139 IV bleibt ungetilgt; doch ist daraus nicht auf direkte Abhängigkeit zu schließen.

Verhältnis der Teilüberlieferung

Gotha Chart. A 1263 + Cgm 409, München UB 4° cod. ms. 483, Wien 2969

Schon frühzeitig kursierten unterschiedliche Auswahlen von Sprüchen aus der Sammlung, keine von ihnen in der Reihenfolge des Originaltextes, sondern vor- und zurückspringend exzerpierend. Ihre Texte sind mehr oder weniger stark eingreifende Weiterbearbeitungen mit jeweils eigenen Lesarten. Noch im 14. Jh. entstand die umfangreichste Auswahl von 58 Sprüchen, die in der 1394 entstandenen Gothaer Hs. vorliegt und von der viel später der gelehrte Humanist Hartmann Schedel eine Abschrift für sich anfertigte. Der Auszug stellt in vier einzelnen Textblöcken ausgewählte Sprüche zusammen, u. a. die Exempel aus den *Vitaspatrum* und die Hieronymus, Augustinus, Gregor und Bernhard zugeschriebenen *Dicta*. Die exzerpierten Texte entfernen sich von C durch viele formale Veränderungen, vor allem durch häufige syntaktische Umstellungen:

- Nr. 45,24 *daz dem menschen ein gedank nützer ist, den er selber tūt an unsers herren marter ... C*
ein gedank, den ein mensch tut an unsers herren martter, ist im nutzzer dann ... Gotha Chart. A 1263

Es werden andere Prioritäten gesetzt, z. B. in

- Nr. 175,1 *den engeln ist nihtes lieber und ist got niht so genem ... C*
Got ist nichtz alz genem, den engeln nicht liebers ... Gotha Chart. A 1263

Unpersönliche Ratschläge werden durch Ansprechen des Lesers in der zweiten Person, indirekte Reden durch direkte ersetzt:

- Nr. 167,1 *Drew dink sint, der sich der mensch flizzen sol, der zû tûgenden komen wil* C
Dreyer ding fleizz dich, wiltu zu tugenden kumen Gotha Chart. A 1263
- Nr. 168,1 *Ein bruder fraget ... waz er tûn solt* C
Ein bruder fragt also: waz sol ich tun Gotha Chart. A 1263

Mit der Corpushs. M4, die im übrigen völlig andere Lesarten aufweist, haben die Gothaer Hs. und Cgm 409 gemeinsam, daß in Nr. 181 nur fünf statt sechs Schäden aufgezählt werden; beiden Texten fehlt der dritte Punkt, für den der vierte vorrückt.

In Nr. 154,2f. vertauscht der Gothaer und Schedelsche Text den ersten und zweiten Punkt ebenso wie Salzburg St. Peter b I 2, Cgm 4698 und die ältere Fassung in Berlin mgo 65; doch weisen diese Hss. keine weiteren Gemeinsamkeiten mit Gotha Chart. A 1263 und Cgm 409 auf.

Die Vorlage der im Kerngebiet der C-Bearbeitung entstandenen Hs. der Münchner UB 4^o cod. ms. 483 war dem Text von M2 relativ nahe; es ist eine gute, weitgehend fehlerfreie Abschrift, einzelne Textnummern tragen kurze, von den Titeln in M2 Au K aber unterschiedene Überschriften. Die Weiterbearbeitung wird in kleineren und größeren Zusätzen zum ursprünglichen Text deutlich:

- Nr. 6,8 ... *alle sein sund zu erkennen*. Zusatz: *Das erbirbt gedult im leiden*.
- Nr. 7,2 ... *fridesams hercz*. Zusatz: *Al dy weil vnd er neyth vnd has zu seynem negsten hot, so hot got kein frid mit im*.
- Nr. 7,5 ... *das fierd ein sitig gepert*. Zusatz: *Wer got wil genedig haben, der mus mit im leyden in gedult tragen*.
- Nr. 34,11 ... *das leyden ist im fruchtbar*, Zusatz: *ein kurcze arbeit vnd langer gewin*.

Mit dem Abdruck der Sprüche aus der Wiener Hs. 2969 stellte I. TRAUNBAUER den bisher einzigen zitierbaren Text aus der Spruchsammlung zur Verfügung; allerdings enthält diese Hs. einen häufig durch sinnentstellende Fehler und Mißverständnisse inkorrekten Text:

- Nr. 15,10 ... *daz der mensche, der e waz clîn als ein stern ...* A C
... *daz der mensch, der ee waz ein chlainer stern ...* Wien
- Nr. 17,1 ... *ein geruwig hercz* A C
... *ain gût geringes hercz* Wien
- Nr. 24,5 *Swelich mensch stetklich voreinet ist* A C
Welcher mensch stetlich ist neûe Wien

Die Weiterbearbeitung des Textes zeigt sich in der Wiener Hs. auch durch Zusätze zum ursprünglichen Text:

- Nr. 21,4 ... *mit dem wir reden* A C
... *mit dem wir reden in dem gepet, dann wann wir petten, so red wir mit got. Wann wir aber lesen oder predigen hören, so redt got mit vns* Wien
- Nr. 112,5 *Daz vierde, daz dû dich in got ein vindest* C
Daz vîrd, daz du dich in aine vindest vnd daz ist, daz dû stetleichen gerne aine seist Wien

Obgleich die Wiener Hs. dem Text der Bearbeitung C folgt, zeigt sie gegen M2 M3 Au K M4 vereinzelte Übereinstimmungen mit der Fassung A, die eventuell aus einer kontaminierten Vorlage zu erklären sind. Gemeinsam mit Schedels Exemplar Cgm 409 behält sie die A-Version bei in:

- Nr. 106,1 *Wer gotes heimlich geintzlich wolte haben A*
Welher mensch gotes haimleichait well ganncz haben Wien + Cgm 409
 gegen C *Wer gots himelrich gantz wölle haben*

Gemeinsam mit der Streuüberlieferung der Fassung A in Augsburg UB III.1.4° 29, III.1.8° 22, Cgm 462, 702, 827 hat die Wiener Hs.

- Nr. 14,2 *an andechtigem gebet gegen*
an durchnehtigem gebet A C

In der Buxheimer Hs. mgo 378 ist die ursprüngliche Reihenfolge der Spruchsammlungstexte beibehalten; das läßt auf Kopie aus einer vollständigen Corpushs. schließen. Die Abschrift folgt ziemlich eng dem Text von C mit wenigen kleineren Verlesungen und einigen Zusätzen wie

- Nr. 162,2 ... *haimlich gebett gern sūchen (Zusatz:) vnd sich darin ūben mit ainem luttren hertzen*

Ein anderer Zusatz weist vermutlich auf den Stand des Schreibers:

- Nr. 177,3 ... *der ist niht ain mūnch (Zusatz:) oder ain gaistlicher brūder*

Die umfangreiche Exzerptensammlung der Salzburger Hs. M I 476 schöpfte aus der A- wie der C-Version der Spruchsammlung.¹²⁷ Auch die Abschriften nach C erscheinen hier in stark weiterbearbeiteter, umformulierter und häufig gekürzter Fassung:

- Nr. 151,1 *Swer disū drū ding tūt, der ist ein gūt mensch oder wirt schier gūt C*
Drū ding machent den menschen geistlich Salzburg

- Nr. 156,1 *Ein altwater leret disew drew dink vnd sprach C*
Ein lerer spricht Salzburg

- Nr. 161,4–5 *dise drew dink behalt, so gevellest dū got wol C*
dis lert er einen brūder Salzburg

Parallelüberlieferung dieser Varianten ist in den bisher bekannten Hss. mit Streugut aus der Bearbeitung C nicht aufzufinden.

Salzburg St. Peter b I 2 + Cgm 4698

Die übereinstimmende Textauswahl in diesen beiden Sammelbänden geht auf eine Vorlage zurück, aus der die jüngere Salzburger Hs. kaum verändernd kopierte, während die ältere St. Emmeramer Abschrift den Text stark abänderte. Schon in der Vorlage, die letztlich diesen beiden Hss. wie auch dem Schedelschen Cgm 409 gemeinsam war, ist in Textnr. 154 der 1. und 2. Punkt vertauscht. Im übrigen hält sich die Salzburger Hs., die der Vorlage 3 Texte mehr entnimmt als die St. Emmeramer, eng an den Text von C, während er in Cgm 4698 häufig umformuliert erscheint:

- Nr. 25,1 *Ez leret ein frawe iren bruder, er sōlt unserm herren fünf dinge danken C + Salzburg*
Wir sullen unserem herren funff dingk danken Cgm 4698

¹²⁷ Vgl. oben S. XXIV.

Nr. 151,1 *Wer dise drew dink tût, der ist ein gût mensche oder wirt schier gût* C + Salzburg
Wer volkummen will werden, der sol haben dy drew Cgm 4698

Nr. 152,1 *zû dem himelrich* C
zw dem hymel Salzburg
zw genaden und zw dem ewigen leben. Cgm 4698

In Cgm 4698 tragen die Texte kurze, von M2 Au K völlig verschiedene Überschriften.

Cgm 480 + Augsburg UB III.1.8° 3 + Berlin mgq 90

Auch diese drei Hss., von denen jedenfalls die beiden erstgenannten Augsburger Bände Schwesterhss. sind, gehen in der übereinstimmenden Textauswahl auf eine gemeinsame Vorlage zurück. Die vereinzelt Sprüche aus der Sammlung sind hier zwischen andere Kurztexte eingeflochten, teilweise nach Themen wie Schweigen oder Passionsbetrachtung geordnet. Sie tragen lehrhafte Überschriften wie

Nr. 7 *O gûtter mensch, das merck mit andaucht*
 Nr. 49 *Ain bypsch klosnerred, das wol ze mercken ist.*

Auffällig ist in dieser Hss.gruppe, zu der auch die Rebendorfer Streuüberlieferung in Cgm 454 und Cgm 835 gehört, die Umwandlung der Autorennamen in anonyme *lerer* oder *maister*: Nr. 38 III A *Der Ruhit spricht* war schon in C zu *Die wisheit gots* geworden, in der Gruppe um Cgm 480 heißt es stattdessen *Ain maister spricht*; ebenso wird der Autor von Nr. 39 *Bruder Herman von Lintz* zu *Es spricht ain lerer*.

Umfangreiche Zusätze weisen vor allem die '16 Nutzen' Nr. 45 auf, z. B. zum 14. Nutzen: *Ist auch kainerlay gebresten an im, dem will im unser her abniemen und will in volkomen machen an allen gûten dingen und will in schriben in das lebendig bûch zû seinen besten fruinden.* Der Schluß des 16. Nutzen ist weitausholend abgeändert:

Nr. 45,35f. *vor allen sinen engeln und vor den hiligen ... C*
vor allem himelslichen her, das all hailgen besunder fraid davon enpfachent und die bösen enpfachent ain ewigen flûch davon, das sy sein marter hie nit habent betracht und geert. Wer nun der sâlig mensch sy, der die nûtz von got well enpfachen, der flys sich und zwing sich all zit mit andaucht an das liden unsers herren Jhu Xpi zû betrachten. Und es ist ze wissen, es sol rechtu andaucht und zâcher daby sein und das mûs dez ersten von langer yebung dar gaun. Kain mensch las im schwâr sein, heb nun an und laus nit ab, got der hilft dir aun zwifel, wan du kanst im nit liebers tûn Cgm 480

Die unter A wie C angeführten Beispiele übereinstimmender Textnummern lassen erkennen, daß Streuüberlieferung nicht in jedem Fall erneut nach Gutdünken des jeweiligen Schreibers aus einer Corpshs. exzerpiert wurde; auch Hss. mit bereits ausgewählten Texten dienten als Vorlagen, aus denen Gruppen von Exzerpten weiter kopiert und auch weiter exzerpiert wurden.

Die weiteren oben aufgeführten Textzeugen der Streuüberlieferung, die jeweils nur wenige Textnummern der Spruchsammlung enthalten, lassen keine Gemeinsamkeiten untereinander erkennen. In Cgm 845 tragen die Sprüche z. T. kurze Überschriften wie Nr. 27 *Merck ain hailsame ler*, Nr. 45 *Hye mercket sechczehen nucz*; in Cgm 447 sind manche Texte radikal gekürzt. Besonders stark abweichend erscheinen die weiterbearbeiteten Sprüche in Cgm 827:

- Nr. 14,4f. *Daz ander, daz dū alle zit gern allein sist, wann got sprichet: ich wil min gemaheln fūren in die wūste C*
Die ander, das der mensch alle zit unsers herren begere ... wen er spricht in dem bûch der liebe: ich wil die brūt furen in die eynunge Cgm 827
- Nr. 51,1 *der sin zit andehtlichen betet ... C*
Einem guten menschen ist geoffnet von unserm lieben herren, wer sin tagzit andehtlichen begat ... Cgm 827

Rezeption der Bearbeitung C

Der früheste nachweisbare Schwerpunkt dieser Bearbeitung liegt im nordbairisch-fränkischen Raum, ihr erster Textzeuge M2 entstand in der 2. Hälfte des 14. Jh.s im Zisterzienserkloster Ebrach; im gleichen Sprachraum wurde zu Anfang des 15. Jh.s K nach M2 kopiert, während M3 eine andere *C-Vorlage hatte.

Wie die Fassung A war auch C im 15. Jh. in Augsburg verbreitet, wo sie von dem Schüler Hieronymus Müller und ganz zu Ende des Jh.s von einem anonymen Berufsschreiber wohl im Auftrag privater Interessenten abgeschrieben wurde.

Die Streuüberlieferung von Exzerpten aus der Bearbeitung C war im gesamten süddeutschen Raum verbreitet, ausgenommen scheint das hochalemannische Gebiet und das südliche Rheinfranken, das als eigentlicher Entstehungsraum der ursprünglichen Fassung A gelten kann. Im Westmittel- und Niederdeutschen konnten bisher nur ganz vereinzelte Spuren ausfindig gemacht werden.

Die Interessenten und Rezipienten der Sprüche sind identisch mit dem Publikum, das für volkssprachige Erbauungsliteratur überhaupt in Frage kommt: in erster Linie Klosterfrauen der verschiedenen Orden, die Dominikanerinnen in Nürnberg und Augsburg, die Benediktinerinnen in Salzburg, die Terziarinnen in Ingolstadt und München, die Klarissen in Söflingen; auch zur Erbauung und Belehrung von Laienbrüdern wurden Sprüche aus der Sammlung in einschlägige Sammelhss. integriert und waren bei den Benediktinern von St. Emmeram in Regensburg vorhanden, die im Spätmittelalter auch die Hs. des Engelhard von Ebrach besaßen, so wie den Tegernseer Benediktinern die Hs. M3 gehörte, ferner bei den Patres gleichen Ordens in Salzburg St. Peter, bei den Augustinerchorherren in Rebdorf wie bei den Kartäusern in Buxheim. Daß im Nürnberger Katharinenkloster ebenso wie in Rebdorf sowohl aus Fassung A wie aus C geschöpft werden konnte, spricht für die Beliebtheit und die einstige Verbreitung der heute verlorenen Überlieferung der Spruchsammlung.

Die wenigen Interessenten aus Laienkreisen, die sich in den Handschriften mit Streuüberlieferung zu erkennen geben, lassen aber auch erkennen, daß die Spruchsammlung nicht nur lateinunkundigen Ordensangehörigen Erbauung bieten konnte, sondern nach dem Urteil des Tegernseer Bibliothekars Ambrosius Schwerzenbeck¹²⁸ *aynem yedlichen andächtigen cristenmenschen als underweysung von mangerlay dingen* von Nutzen sein sollte. Auch Gebildeten und Gelehrten waren die Texte wert, in Hss. zum eigenen Gebrauch in Exzerpten mit aufgezeichnet zu werden, wie am Beispiel des Arztes Johannes Kettner und vor allem des bekannten Humanisten Hartmann Schedel zu belegen.

¹²⁸ Vgl. oben S. XXXIII zu M3.

Die Streuüberlieferung des späteren 15. Jh.s gibt auch Auskunft über die Beliebtheit der einzelnen Texte. Die breiteste Streuüberlieferung haben eindeutig die in sich fest abgeschlossenen kürzeren Texte, die in prägnanten Aufzählungen wie 'Drei Dinge sollst du tun', 'Fünf Dinge sind' u. ä. als zeitlose allgemeine Merksprüche zu einem guten Leben dienen können. Dies sind vor allem die älteren Kurztexte zu Anfang der Sammlung, die fast die größte Streuüberlieferung aufweisen. Dazu treten die bekannten Texte 'Fünf Meister', 'Neun Punkte', '16 Nutzen', die auch in anderen Fassungen außerhalb der Spruchsammlung weit verbreitet waren. Viel abgeschrieben wurden auch kurze Dicta, die Kirchenvätern zugeschrieben wurden, und Exempel aus den 'Vitas-patrum'.

Auffällig ist dagegen, auf wie wenig Interesse im späten 15. Jh. die Texte anspruchsvolleren, vor allem mystischen Inhalts stießen. Nur wenig Streuüberlieferung weisen die Eckhart zugeschriebenen Sprüche Nr. 35, 37 und 145 und das Exzerpt aus Mechtild von Magdeburg Nr. 133 auf, überhaupt keine Streuüberlieferung läßt sich bisher für die Spruchsammlungsexzerpte aus Meister Eckharts Predigt 5 b (Nr. 134, 139, 142) nachweisen, ebensowenig für die schönen Verse von der minnenden Seele Nr. 43 und überhaupt die Textnummern, die sich mit der Zuwendung der minnenden Seele zu Christus befassen (Nr. 82, 99, 103, 108, 113, 118, 140, 141).

IV. Die Quellen

Die Eckhart-Exzerpte haben unter allen Texten der Spruchsammlung begreiflicherweise die größte Aufmerksamkeit gefunden, seit SPAMER¹²⁹ auf sie aufmerksam machte. *Meister Eckhart*, in der Bearbeitung C *Erhart*, ist als Autor der Sprüche Nr. 35, 37 und 145 genannt,¹³⁰ anonym sind dagegen der Schlußsatz in Nr. 34¹³¹ und vor allem die Exzerpte Nr. 134, 139 und 142 aus der Predigt 5 b 'In hoc apparuit' überliefert, aus der der Redaktor vor- und zurückspringend, kürzend und umformulierend einzelne Sätze auswählte.¹³² Ferner sind in diesem Zusammenhang die Eckhartlegende 'Meister Eckhart und der nackte Knabe' (Nr. 144) und wenige Anklänge an eckhartische Sätze in Nr. 141 zu nennen sowie Nr. 44, ein Teilstück aus dem noch von PFEIFFER Meister Eckhart zugeschriebenen Traktat 'Schwester Katrei',¹³³ dessen Entstehung um 1320 in Straßburg angenommen wird.¹³⁴ Das erste der beiden Textstücke aus dem Traktat, die

¹²⁹ SPAMER, PBB 34, S. 327.

¹³⁰ PFEIFFER II, Nr. 17–19.

¹³¹ PFEIFFER II, Spruch 25.

¹³² QUINT, M. E. Dt. W. 1, S. 83–96; QUINT erwähnte S. 83 die Handschriften M3, M4 und druckte einzelne Stellen aus K, benutzte also ausschließlich Hss. der Bearbeitung C. Er vermutete in 5 b eine Bearbeitung der echten Predigt 5 a, die entstand, um deren 'inkriminierte Stellen ... auszumerzen oder abzuschwächen' (S. 84). Doch auch diese Bearbeitung enthielt einen als häretisch empfundenen und in M2 später getilgten Satz, vgl. oben S. LV zu Nr. 139 IV.

¹³³ PFEIFFER II, Traktat 6, S. 448–475 abgedr. aus Cgm 133; vgl. LÜDERS S. 106.

¹³⁴ FRANZ-JOSEF SCHWEITZER: Der Freiheitsbegriff der deutschen Mystik. Seine Beziehung zur Ketzerei der "Brüder und Schwestern vom Freien Geist", mit besonderer Rücksicht auf den pseudoeckhartischen Traktat "Schwester Katrei" (Europäische Hochschulschriften I, 378). Frankfurt a. M./Bern 1981; ders.: Art. 'Schwester Katrei'. In: ²VL 8 (1992), Sp. 947–950.

‘Zehn Punkte’, hatte O. SIMON¹³⁵ als ursprünglich selbständigen und vielfach einzeln überlieferten Text erkannt, der erst nachträglich als Plusstück in den Traktat eingefügt worden war. Alle in der Literatur aufgeführten Einzelüberlieferungen der ‘Zehn Punkte’¹³⁶ weisen allerdings die ‘Schwester Katrei’-Fassung auf, während der Text der Spruchsammlung stark abweicht, vor allem gekürzt ist und die Punkte 2, 3, 4, 6 und 7 untereinander vertauscht. In einer ebenso kürzend bearbeiteten Fassung, die wohl dem Redaktor der Spruchsammlung zuzuschreiben ist, schließt sich an die ‘Zehn Punkte’ die Fortsetzung des Traktats an.

H. NEUMANN identifizierte in Hs. K das Exzerpt aus dem ‘Fließenden Licht der Gottheit’ der Mechthild von Magdeburg, Nr. 133 der Spruchsammlung.¹³⁷ Darüber hinaus ließen sich kleine Übereinstimmungen mit Mechthildtexten in Nr. 32 und 104 auffinden.

Die Spruchsammlung enthält in ihrem ersten Teil weitere Textsplitter aus Schriften dominikanischer Mystiker: zwei kurze Exzerpte stammen aus dem Traktat ‘Von zwei Wegen’ des Johannes Franke¹³⁸ (Nr. 114 II); Nr. 138 ist exzerpiert aus einer Predigt des Johannes von Sterngassen.¹³⁹ Als Nr. 124 ist ein Textstück aus Seuses Brief 11 des ‘Großen Briefbuchs’ eingefügt.¹⁴⁰ Solche Texte konnten dem Kompilator der Spruchsammlung bereits als Exzerpte vorgelegen haben: sowohl das Sterngassen-Zitat als auch Teilstücke aus dem 11. Seuse-Brief sind mehrfach einzeln überliefert.¹⁴¹

Nr. 48 stammt aus einer Bearbeitung von ‘Leben und Offenbarungen’ der Elsbeth von Oye, einem Text, der wohl bald nach dem Tod der Schweizer Dominikanerin († um 1340) entstand und schon frühzeitig, wie z. B. in dem mit M1 und H etwa

¹³⁵ OTTO SIMON: Überlieferung und Handschriftenverhältnis des Traktats ‘Schwester Katrei’, Diss. Halle 1906, S. 18f.; vgl. dazu auch SCHWEITZER 1981 (Anm. 134), S. 224 und 433–435; FREIMUT LÖSER: Meister Eckhart in Melk. Studien zum Redaktor Lienhart Peuger (TTG 48), Tübingen 1999, S. 136–140.

¹³⁶ Handschriften bei QUINT, Hss.funde S. 18, 181, 275; SCHWEITZER 1981 (Anm. 134), S. 667 Anm. 2; LÖSER (Anm. 135), S. 137–140. Vgl. dazu auch SPAMER, PBB 34, S. 377f. und Anm.; JOSEF QUINT: Neue Funde zur handschriftlichen Überlieferung Meister Eckharts. In: PBB 82 (1960), S. 352–384, hier S. 380.

¹³⁷ HANS NEUMANN: Ein ungedrucktes Mechthild-Fragment aus der Karlsruher Handschrift St. Georgen Nr. 78, mit einem Exkurs über die Stellung der Komparative in mhd. Korrelativsätzen. In: Festgabe für Ulrich Pretzel. Hg. v. WERNER SIMON u. a. Berlin 1963, S. 316–326; Mechthild von Magdeburg: ‘Das fließende Licht der Gottheit’. Nach der Einsiedler Handschrift in kritischem Vergleich mit der gesamten Überlieferung hg. v. HANS NEUMANN. Band I bes. von GISELA VOLLMANN-PROFE (MTU 100), München 1990: Überlieferung des Textstücks in der Spruchsammlung S. XVIII.; QUINT, Hss.funde S. 82 druckte das Stück aus Hs. Au (Bearbeitung C) ab.

¹³⁸ Hg. v. FRANZ PFEIFFER: Predigten und Sprüche deutscher Mystiker. In: ZfdA 8 (1851), S. 209–258, hier S. 243f.

¹³⁹ Hg. v. F. PFEIFFER (Anm. 138), S. 253f. Nr. 9,2.

¹⁴⁰ Hg. v. BIHLMAYER S. 438, 5–18.

¹⁴¹ Zum Sterngassen-Exzerpt vgl. QUINT, Hss.funde S. 44, 70, 135; zu Exzerpten aus Seuses Brief 11 GEORG HOFMANN: Seuses Werke in deutschsprachigen Handschriften des späten Mittelalters. In: Fuldaer Geschichtsblätter 45 (1969), S. 113–206, hier S. 168f., 188.

gleichzeitigen Cgm 717 v. J. 1348, 82^r–84^r, in Streuüberlieferung verbreitet war.¹⁴² Der Redaktor fügte den ursprünglich vier Punkten des Textstücks einen fünften bei, der inhaltlich wie stilistisch vom Originaltext stark abweicht, und übernahm ein weiteres kurzes Exzerpt aus der gleichen Vorlage; er verarbeitete mit diesem Text die damals neueste Literatur.

Dem Redaktor des ersten Teils der Spruchsammlung scheint auch die zisterziensische 'Heilige Regel für ein vollkommenes Leben' vorgelegen zu haben, mit der Nr. 14 übereinstimmt; wegen der bruchstückhaften Überlieferung dieses mittelfränkischen Traktats aus dem 13. Jh. ist nicht festzustellen, ob noch weitere Sprüche daraus exzerpiert sind.

Franziskanische Texte sind dagegen als Quellen auffallend selten benutzt worden, ganz im Gegensatz zu der älteren Spruchsammlung 'Baumgarten geistlicher Herzen'. Exzerpte aus Werken Davids von Augsburg sind nicht nachzuweisen; Texte aus dem Umkreis Bertholds von Regensburg sind nur vertreten in Nr. 18, den 'Vierlei Gedanken', die aus dem Bertholdcorpus Y 70 stammen,¹⁴³ und in Nr. 150, einer Kurzfassung von Corpus X 65. Namentlich ist *Brüder Bertholt* nur einmal in dem unechten Berthold-Exempel Nr. 65 genannt, das ausschließlich hier in der Spruchsammlung überliefert zu sein scheint.¹⁴⁴ Lediglich drei Sprüche, Nr. 8, 9 und 224 zeigen teilweise Übereinstimmung mit Texten im 'Baumgarten geistlicher Herzen'.

Nur in der Spruchsammlung erscheinen einige Namen und Texte von sonst nicht nachweisbaren Autoren. Unter ihnen hat Hermann von Linz, der Verfasser einer kurzen Sentenz über das Leiden (Nr. 39), einen gewissen Bekanntheitsgrad erhalten.¹⁴⁵ *Meister Dietrich* wird als Autor des Spruchs Nr. 40 II nur in M1 und der Streuüberlieferung der Fassung A in Augsburg UB III.1.8° 22 namentlich genannt.¹⁴⁶ Gänzlich unidentifizierbar bleiben *Der Flemit*, auch *Fleminck*, *Flemming* in Nr. 38 II, in dem man einen vlämischen Autor vermuten könnte, und *Der Rubit*, der nur in Fassung A mit Namen erscheint.

Im zweiten Teil der Spruchsammlung ist dominikanisches Schrifttum durch eine Reihe von Exzerpten aus dem 'Compendium theologiae veritatis' des Hugo Ripelin von Straßburg vertreten; die Auszüge stammen aus Buch III 13 (Nr. 181), III 18 (Nr. 180), V 2 (Nr. 179), V 5 (Nr. 184), V 9–10 (Nr. 183) und V 28 (Nr. 166). Diese

¹⁴² Zur Überlieferung vgl. PETER OCHSENBEIN: Die Offenbarungen Elsbeths von Oye als Dokument leidensfixierter Mystik. In: Abendländische Mystik im Mittelalter. Symposium Kloster Engelberg 1984. Hg. v. KURT RUH (Germanistische Symposien Berichtsbände 7). Stuttgart 1986, S. 423–442, hier S. 425 (dazu ergänzend: Cgm 3900, 69^{r-v} und Cgm 4635, 95^r); WOLFRAM SCHNEIDER-LASTIN: Das Handexemplar einer mittelalterlichen Autorin. Zur Edition der Offenbarungen Elsbeths von Oye. In: Editio 8 (1994), S. 53–70; zur Bearbeitung des Textes S. 54.

¹⁴³ RICHTER S. 116; eine ähnliche Fassung abgedr. von FRANK G. BANTA: Predigten und Stücke aus dem Kreise Bertholds von Regensburg (GAG 621), Göttingen 1995, S. 164 Nr. XXXVIII.

¹⁴⁴ RICHTER S. 193.

¹⁴⁵ Abgedr. aus M3 und K sowie in der gereimten Fassung der Wolfenbütteler Handschrift 2.4. Aug. 2° von GERHARD EIS: Die Sentenz des Bruders Hermann von Linz. In: Neuphilologische Mitteilungen 66 (1965), S. 229–234; vgl. VOLKER HONEMANN: Art. Hermann von Linz. In: ²VL 3 (1981), Sp. 1071f.

¹⁴⁶ LORIS STURLESE: Art. Dietrich von Freiberg. In: ²VL 2 (1980), Sp. 127–136, hier Sp. 136 hält die Identität dieses Autors mit Dietrich von Freiberg für fraglich.

deutschsprachige Rezeption des weitverbreiteten lateinischen Compendium war bisher nicht bekannt.¹⁴⁷ Als eventuelle deutsche Vorlage könnte die ostfränkische, um 1300 entstandene Teilübertragung in Frage kommen, deren ältester Handschrift Wien 12906 allerdings die Kapitel III 13 und 18 fehlen.

Als Werk eines zisterziensischen Autors gelten die St. Georgener Predigten: aus Predigt 41 in RIEDERS Edition stammt das Exzerpt Nr. 214, aus 64 Nr. 213. Die deutsche Übersetzung der 'Epistola ad fratres de Monte Dei' des Zisterziensers Wilhelm von St. Thierry war die Quelle des Spruchs Nr. 171; die einzige erhaltene Handschrift dieser Verdeutschung, Karlsruhe Hs. Donaueschingen 421, nordschwäbisch aus dem frühen 14. Jh., kam aus dem Besitz der Katharina Tucherin ins Nürnberger Katharinenkloster. Das Exzerpt in der Spruchsammlung belegt die einstige weitere Verbreitung der Übersetzung. Der Text Nr. 149, der die Begriffe Cogitatio, Meditatio, Contemplatio und Iubilatio erklärt, findet sich auch im Traktat von den 'Sechs Namen des Fronleichnams' des Mönchs von Heilsbronn.

Aus den 'Verba seniorum' der 'Vitaspatrum' stammen schließlich die Exempel Nr. 161, 165, 168, 176 und 177 in einer Verdeutschung, die nicht mit der ältesten bekannten Gesamtübersetzung¹⁴⁸ identisch ist.

Unter den patristischen Dicta, die vor allem im zweiten Teil der Spruchsammlung häufig sind, steht Bernhard von Clairvaux mit neun Zitaten an erster Stelle; es folgen Augustinus mit sechs, Gregorius und Hieronymus mit je fünf Dicta, je einmal werden Ambrosius und Hilarius zitiert.

Die Bedeutung vor allem des ersten Teils der Spruchsammlung beruht jedoch weniger auf den auch in anderen zeitgenössischen Kompilationen, etwa SPAMERS Mosaiktraktaten, tradierten Exzerpten bekannter Autoren und Texte; interessant ist sie vielmehr als Sammelbecken älterer geistlicher Kleintexte. Der Redaktor scheint zu Beginn seiner Arbeit geradezu eine Zusammenstellung solcher Texte geplant zu haben. Vor allem für die Texte zwischen 1–22 und später zwischen 45–51, 121–123, dann auch noch im zweiten Teil zwischen 146–154 lassen sich ältere Fassungen feststellen, deren Umarbeitung auf den Redaktor der Spruchsammlung zurückgehen dürfte.

Unter den relativ spärlich erhaltenen Hss. des 14. Jh.s, die solche Vorlagentexte überliefern, ist Cgm 100 der Bayerischen Staatsbibliothek München besonders ergiebig. Die Hs. ist ins 2. Viertel des 14. Jh.s zu datieren; sie enthält auf Bl. 10^r–110^r die 'Sechs Namen des Fronleichnams' des Mönchs von Heilsbronn, aus dessen Umkreis sie, ihrer nordbairisch-ostfränkischen Schreibsprache zufolge, auch stammen dürfte;¹⁴⁹ vom glei-

¹⁴⁷ GEORG STEER: Hugo Ripelin von Straßburg. Zur Rezeptions- und Wirkungsgeschichte des "Compendium theologiae veritatis" im deutschen Spätmittelalter (TTG 2). Tübingen 1981, S. 434–446 zur Rezeptionsgeschichte.

¹⁴⁸ Die "Alemannischen Vitaspatrum". Untersuchungen und Edition. Hg. v. ULLA WILLIAMS (TTG 45). Tübingen 1996. Vgl. dies.: Vatter ler mich. Zur Funktion von Verba und Dicta im Schrifttum der deutschen Mystik. In: Heinrich Seuses Philosophia spiritualis. Hg. v. RÜDIGER BLUMRICH und PHILIPP KAISER (Wissensliteratur im Mittelalter 17). Wiesbaden 1994, S. 173–188, hier S. 179 zum häufigen Überlieferungsverband der 'Verba seniorum' mit Exzerpten aus mystischen Texten in Sammelhss.

¹⁴⁹ STEER 1981 (Anm. 147), S. 405–409 vergleicht Cgm 100 sprachlich mit der kaum abweichenden Wiener Hs. 12906. Zu Cgm 100 vgl. auch PETZET, München 1, S. 175–179; PETZET-GLAUNING Taf. 50 A; RICHTER S. 70.

chen Schreiber folgt ab Bl. 110^v eine Sammlung kurzer Traktate und Sprüche, die als Vorläufertexte auch dem Kompilator vorlagen: aus einem Traktat von Tugenden (Cgm 100, 111^v–114^r) stammt Nr. 4, 1–3, aus einem Traktat vom Gebet (114^v–117^v) Nr. 4, 5–10 und 117 I, aus dem Traktat von Gelassenheit und Verworfenheit (124^r–125^v) Nr. 22, die 'Zeichen der Minne' (121^r–123^v) wurden als Nr. 146 übernommen. Auch Nr. 5–11, 13–18 und 22 der Spruchsammlung stehen in älterer Fassung in Cgm 100.¹⁵⁰

Bis ins späte 13. Jh. lassen sich die Texte Nr. 15, 34 und 51 zurückverfolgen, ihre Vorläufer sind in der rheinfränkischen Hs. 494/1596 8° der Stadtbibliothek Trier überliefert; die ältere Fassung von Nr. 148 steht in Cgm 142, 43^r–44^r, einer südthüringisch-ostfränkischen Sammelhs.

In mgo 65, der Eckharths. B 2 (elsässisch um Mitte–3. Viertel des 14. Jh. s), stehen die Vorläufertexte von Nr. 45–46 (5^v), Nr. 121, 123, 148 und 154 (105^r–106^v). Cent. VI 91 der Stadtbibliothek Nürnberg (nordalemannisch-südrheinfränkisch um Mitte 14. Jh. s) überliefert ältere Fassungen von Nr. 14 (11^v–12^v) und Nr. 48 (169^r); Mainz, Stadtbibliothek I 221 (rheinfränkisch, 3. Viertel des 14. Jh. s) enthält Vorlagentexte von Nr. 150–154 (zwischen 86^v–90^v). Die Konzentration dieser älteren Vorläufertexte im rheinfränkisch-ostfränkisch-nordbairischen Raum stützt die Lokalisierung der ursprünglichen Fassung A der Spruchsammlung in dieses Sprachgebiet.

Auch diese älteren Vorläufertexte haben unabhängig von der Bearbeitung durch den Spruchsammlungsredaktor ihre eigene Überlieferungsgeschichte und erscheinen häufig handschriftlich als Streugut in weiterveränderter Form;¹⁵¹ vor allem betrifft dies die Textnummern 5–18, 22, 26–28, 41–42, 45, 51, 117, 121, 148, 150–154 und 233 und gilt speziell für die bekannten und beliebten Texte wie 'Die fromme Müllerin' (Nr. 28), die 'Goldene Kette' (Nr. 42), die 'Neun Punkte' (Nr. 27), die '16 Nutzen' (Nr. 45) oder die Sprüche der Meister (Nr. 26, 41), die in verschiedenen Fassungen handschriftlich vorliegen, deren Ursprünge aber bisher kaum geklärt werden konnten.

Für den überwiegenden, vor allem den zweiten Teil der Spruchsammlung bleiben allerdings vorerst die Quellen unidentifiziert. Es ist zu hoffen, daß sich auf der Grundlage einer kritischen Edition manche Frage klären läßt.

Die Arbeitsweise des Redaktors des ersten Teils der Spruchsammlung läßt sich im Vergleich mit den wenigen identifizierbaren Quellentexten ungefähr erkennen: er verfuhr mit ihnen außerordentlich frei. Nur ausnahmsweise übernahm er seinen Vorlagen ganze Sätze oder Passagen wörtlich. Er scheint im allgemeinen nicht bezweckt zu haben, den Gedankengang und Aufbau des ursprünglichen Textes in seiner Wiedergabe nachzuverfolgen. Dem ohnehin aus seinem inhaltlichen Zusammenhang gerissenen Textsplitter unterlegte er nicht selten – unter Beibehaltung einzelner Wendungen oder Wörter – einen anderen Sinn. In längeren Texten sprang er exzerpierend vor und zurück, stellte bei Aufzählungen häufig verschiedene Punkte nach eigenem Gutdünken um und neigte zu starker Kürzung.

¹⁵⁰ Mit den Sprüchen in Cgm 100 stimmen Fragmente in Stuttgart LB Cod. fragm. 15 in Wortlaut und Abfolge völlig überein: 2 Querstreifen aus 2 aufeinander folgenden Blättern einer großformatigen, zweispaltig beschriebenen Hs., Ende des 1. Viertels des 14. Jh. s, aus dem südlichen mdt. Raum. Sie überliefern bruchstückhaft Nr. 4, 1f. und 5–7; 16, 7; 5, 1–3; 7, 1–5; 8, 2–6 und die Einleitung zu Nr. 146. Den Hinweis auf die Fragmente verdanke ich Dr. Klaus Klein.

¹⁵¹ Wie dies auch für Einzelkapitel des 'Baumgarten geistlicher Herzen' der Fall ist, vgl. UNGER S. 18.

Daß im zweiten Teil der Spruchsammlung mit den wenigen Vorlagen, die zum Vergleich anstehen, viel weniger frei und eigenmächtig verfahren wurde, verstärkt die anfänglich geäußerte Vermutung, daß hier ein zweiter Redaktor am Werk gewesen sein dürfte, der das 'Buch der Vollkommenheit' fortsetzte. Der Vergleich mit den aus Hugo Ripelin übersetzten Stellen zeigt, daß er bei der Aufzählung verschiedener Punkte die Reihenfolge seiner Vorlage beibehielt und höchstens vereinzelt Stellen übersprang. Wer auch immer der Übersetzer der Exzerpte aus dem Compendium und aus den 'Vitaspatrum' war, erweist sich jedenfalls als guter Latinist und gleichzeitig als gewandter Stilist, der z. B. den Sinn der knappen Sätze aus Compendium V,28 im Spruch Nr. 166 in gutem Deutsch wiederzugeben verstand:

*offensam cavet – daz er sich hütet, daz er in niemer betrube oder erzürne,
offensum placat – betrübt er in aber, so versünet er sich aber mit im, so er schierest mag,
condolet adversitati – swenne es im ubel get, so claget er mit im.*

V. Editionsgrundsätze

Ediert wird die Fassung A der Spruchsammlung mit den Lesarten der Bearbeitungen B und C. Leiths. ist M1; ihre Textlücken werden für Nr. 1–28 aus H und für Nr. 217–221, die auch in H fehlen, aus M2 der Bearbeitung C geschlossen.

Der Text wird handschriftengetreu wiedergegeben mit folgenden Ausnahmen: *u/v* und *i/j* sind normalisiert, *u* und *i* werden vokalisiert, *v* und *j* konsonantisch verwendet. Langes *s* wird als Rund-*s* wiedergegeben. Die Abkürzungen sind ohne Kennzeichnung aufgelöst. Groß- und Kleinschreibung wurde vereinheitlicht; Majuskeln werden nur für Satzanfänge und Eigennamen verwendet. Normalisiert wurde auch die Zusammenschreibung von Komposita. Moderne Interpunktion wurde vorsichtig anstelle der handschriftlichen Zeichensetzung eingeführt.

Offensichtliche Schreibfehler und Lücken der Leiths. wurden wenn nötig korrigiert, die Korrekturen erscheinen im Text kursiv. Die abweichende handschriftliche Form ist stets im Lesartenapparat vermerkt.

Die einzelnen Texte sind neu durchnummeriert. Ihre Untergliederung ist in den verschiedenen Hss. oft unterschiedlich vorgenommen worden. In der Leiths. M1 wird neuer Textanfang durch Alinea und Initiale bezeichnet, wobei die Verwendung ein- oder zweizeiliger Initialen nichts über die Unterteilung aussagt. In H sind viele Textnummern ohne erkennbare Unterteilung zusammengezogen worden; die C-Hss. M2 Au K zeigen neue Textanfänge durch eigene Überschriften an, doch stimmt die Unterteilung in C nicht immer mit A überein, mehrfach wird Zusammengehöriges durch Überschriften geteilt. In der Edition richtet sich die Einteilung und folglich die Zählung der Texte mit wenigen Ausnahmen nach der Fassung A und der Leiths. M1, doch wird stets die abweichende Einteilung in den übrigen Corpshss. im Apparat angegeben. Bei Aufzählungen erscheinen in der Edition die einzelnen Punkte voneinander abgesetzt, nicht wie in der Hs. fortlaufend geschrieben.

Der Lesartenapparat verzeichnet vollständig die Fehler der Leiths. und berücksichtigt die Varianten der zur Edition beigezogenen Corpshss. H, au, M2, M3, Au, K und M4 (bzw. C, wenn M2 M3 Au K M4 übereinstimmen) mit folgenden Ausnahmen:

orthographische Varianten und mundartlich bedingte Schreibungen ein und desselben Wortes werden nicht verzeichnet. Nicht berücksichtigt werden Wortumstellungen innerhalb eines Satzes; unsinnige Fehler und Verschreibungen, sofern sie nicht als Bindefehler mehrerer Hss. zu werten sind; variierende Formulierungen von Aufzählungen (*der/das erste, das erste ist* usw.). Die zahlreichen und oft sinnlosen Varianten von M4 werden sehr selektiv und hauptsächlich dann mitgeteilt, wenn sie zum Überlieferungszusammenhang beitragen können. Mehreren Hss. gemeinsame Varianten erscheinen stets in der Schreibung der zuerst genannten Hs. Die Überschriften der C-Hss. M2 Au K sind aus M2 abgedruckt.

Der zweite Apparat verzeichnet die Überlieferung in den Corpushss. und in der Streuüberlieferung und enthält gegebenenfalls Angaben zu Quellen, Literatur, abweichenden Fassungen und Vorläufertexten.

Handschriftensiglen

Au	Augsburg, Universitätsbibliothek III.1.4° 32
au	Augsburg, Universitätsbibliothek II.1.2° 149
C	Bearbeitung C, übereinstimmend in M2 M3 Au K M4
H	Heidelberg, Universitätsbibliothek cpg 418
K	Karlsruhe, Badische Landesbibliothek St. Georgen 78
M1	München, Bayerische Staatsbibliothek Cgm 181
M2	München, Bayerische Staatsbibliothek Cgm 172
M3	München, Bayerische Staatsbibliothek Cgm 116
M4	München, Bayerische Staatsbibliothek Cgm 411

Abkürzungen

LB	Landesbibliothek
StB	Stadtbibliothek
UB	Universitätsbibliothek

1.

H 5'

Ein lerer sprichet: ein mensche, der ein stunde swiget durch got, so ez gern rette, der
vorswendet damit etlich teil sines plutes. Und sol sprechen: herre, gütze du din plut
dorch mich, so han ich mins vorswendet dorch dich. Also dankes du got siner marter.

2.

H 5'

Swelich mensch dorch got ein wort vorswigit, daz er gern sprech, daz ist got lieber und
dem menschen nützer danne er alle dage bettet gemeinlich.

3.

H 5'

Swer vorbizet sins herczen erge, ungemach oder betrubsal an geberden und an worten,
daz ist got werder und dem menschen nützer danne er *sich* alle dage ein jar, biz sin blut
von im fluße, mit geiseln slug und darzû alle dage vaste.

1. Überschrift M2 Au K: Wie nütze swigen si ein stunde wanne der mensche gern redete.
1 Eein H. ez] er C. 2 sol fehlt M3. 3 so han] seit Au. mins] daz mein M2 M3 K. Zusatz
M4: Da macht du geren tûn.

2. Überschrift M2 Au K: Wie lieb der mensche got si, der ein wort verswigit, daz er gern
redete. 1 daz] alls au. sprech] redete C. vnd ist C. 2 dem menschen fehlt au. danne daz
er C.

3. Überschrift M2 Au K: Wie werde der mensche got si, der durch in sines hertzen ungemach
verbizzet. 1 erge] ergerûnge C. 2 werder] lieber M4. 2f. ein iare mit geiseln slûge daz sin
blût C. 2 sich fehlt H. bis daz au. 3 flußen H. wasser und prot wastet amen M4.

1. au 169^v, M2 3^r, M3 3^v, Au 3^r, K 95^v–96^r, M4 86^{va}; Augsburg UB III.1.8^o 3, 62^r; III.1.8^o 22,
54^v; Berlin mgq 90, 224^v; mgo 513, 96^v; Heidelberg UB cpg 105, 96^r; Cgm 462, 47^r; Cgm 480, 48^{rv};
Cgm 791, 276^v; Cgm 827, 176^{rv}; Cgm 4698, 99^r; München UB 4^o cod. ms. 479, 118^v; 4^o cod. ms. 483,
251^v–252^r (abgedr. RUBERG S. 248f.); 8^o cod. ms. 279, 116^v; 8^o cod. ms. 281, 50^r; Nürnberg StB
Cent. VI 53, 172^v; Salzburg St. Peter b I 2, 318^r; b II 13, 1^v; b IV 19, 328^v–329^r; Wien 2969, 24^v
(abgedr. TRAUNBAUER S. 201). In au und in den C-Handschriften sind diesem Spruch die Textnr.
202–203 vorangestellt. – Vgl. SPAMER, Diss. S. 80 und 298; RUBERG S. 248f.; ders., ²VL 9, 554f.;
ILLING S. 80 Nr. 27 mit weiterer Überlieferung.

2. au 169^v, M2 3^r, M3 3^v, Au 3^r, K 96^r, M4 86^{vb}; Cgm 827, 176^r; München UB 4^o cod. ms. 479,
118^v; 4^o cod. ms. 483, 252^r (abgedr. RUBERG S. 250); 8^o cod. ms. 279, 116^v–117^r; Nürnberg StB Cent.
VI 53, 172^v; Salzburg St. Peter b I 2, 318^r; b II 13, 1^v; b IV 19, 329^r; Wien 2969, 24^v (abgedr.
TRAUNBAUER S. 201). – Eine abweichende Fassung in Cgm 746, 301^r: Ein lerer sprichet: der
mensch, der ein üppig wort vermeidet, so er ez geren sprech, daz ist vor got grösser und ist dem
menschen nützer, den ob er einen ganczen tag contemplieret mit den engeln.

3. au 169^v, M2 3^r, M3 4^r, Au 3^v, K 96^r, M4 86^{vb}; München UB 4^o cod. ms. 483, 252^r (abgedr.
RUBERG S. 250); Nürnberg StB Cent. VI 53, 172^v; Wien 2969, 24^v (abgedr. TRAUNBAUER S. 201).

4.

H 5^{rv}

Swer got gehorsam ist, dem wirt got gehorsam als ein vater sinem kinde und waz ez von im guter dinge gert, [*5^v*] des wirt er alles gewert. Gest dū im aber nit abe, so er dich nit snelle gewert, so kan kein zūnge betuten, waz barmherczekeit dich uberguſet, ob dū im of dem herten durren wege nit abe gest und an dem suchinne nit vorzagest.

- 5 Und wiſſe, ein ieglich gebet oder ander gutes werk, daz geschit in eim widergrollen oder bitterkeit, ist got noch lobelicher, danne das im alle engel und heiligen zū hymel gedinen von einer wollust mohten.

5.

H 5^v

Wer betrubet ist und sin betrubde unserm herren hergit an sin martel, der gewinnet davon funf nūcz.

Der erst: hat er sich vorschult in der trube, des wirt got sin frūnt.

Der ander, daz sich got gibt an die stat der betrubten.

- 5 Der dritte, daz er im di tugende git, damit er in zū im zūhet, daz er von im nit gescheiden kan.

Der vird: ob er in bekorung vellet, so git im got die kraft, daz er in widerstet.

Der funfte, daz er gebessert wirt an im selber und ander lute von im.

4. Überschrift *M2 Au K*: Waz gnaden der mensche von got enphahe, der im gehorsam ist. 1 seinen kinden *au.* ez] er *C.* 1f. von im *fehlt C.* 2 alles] aller *C.* gewert] erhört *au.* gest] last *M4.* im aber] aber got *C.* 3 betuten] bedenken *au.* mit was barmherczigkait er dich *au.* 4 of] an *M2 M3 Au M4*, ab *K.* herten vnd durren *M2 M3 Au K*, tūren herten *M4.* 5 wizze daz ein *C.* daz da *C.* widergrollen *au M4.* 6 daz ist got *C.* zū hymel *fehlt C.* 7 wollest *H.* mohten *fehlt C.*

5. Überschrift *M2 Au K*: Wer sin betrūsal in gotes marter ergibt, der gewinnet dise fünf nutze. 1 betrubde] betrūsal *M2 Au M4*, trūsal *M3.* herren got *M2 M3 Au K.* 3 hastu dich *au.* der trube] dem betrūsal *C.* 4 betrubten menschen *C.* 6 kan] mag *M4*, werd *K.* 7 in] im *au.* 8 daz er in bezzerūge vellet *au C.* Zusatz *M4*: Dovon merckt eben.

4. *au* 169^v, *M2* 3^v, *M3* 4^{rv}, *Au* 3^v, *K* 96^{rv}; *Augsburg UB* III.1.4^o 29, 4^r; *München UB* 4^o *cod. ms.* 483, 251^r; *Salzburg UB* *M* I 476, 244^v; *Wien* 2969, 25^r (*abgedr.* TRAUNBAUER S. 202). – Vgl. SPAMER, *Diss.* S. 80. – Z. 1–3 in einem Kurztraktat von sechs Tugenden in *Cgm* 100, 111^v–114^r, dieses Exzerpt 113^v Z. 1–5; Z. 4 und 5–7 in einem Traktat vom Gebet in *Cgm* 100, 114^v–117^r, diese Exzerpte 117^r Z. 1–3 und 117^v Z. 6–11.

5. *au* 169^v, *M2* 3^v, *M3* 4^v–5^r, *Au* 3^v–4^r, *K* 96^v, *M4* 87^{rb-va}; *Augsburg UB* III.1.8^o 13, 153^r; *Cgm* 462, 32^{rv}; *Cgm* 702, 156^v; *München UB* 4^o *cod. ms.* 483, 251^r; *Nürnberg StB Cent.* VI 53, 172^v; *Salzburg UB* *M* I 476, 168^v; *Wien* 2969, 25^r (*abgedr.* TRAUNBAUER S. 202). – AUER S. 87f. Ältere Fassung in *Cgm* 100, 119^r übereinstimmend.

6.

H 6'

Swer sich ist und gedultig, dem wiedervarn funf nütze.

Der erst ist ein zeichen sunderlicher liebe.

Der ander, daz sich got zû siner sele vûget *als ein frunt zu sinem lieben frunde.*Der dritte, daz ein pater noster bezser ist gesprochen in sichtagen dan dri salter in
5 gesuntheit.Der virde, daz er in einer stunde siner sunde mer abe weschet mit einer gedolt, dan er
det drizig jar in dem vegewer.

Der funfte, daz sich got dem menschen gibet zû herkennen.

7.

H 6'

Ez sint vier zeichen, bi den der mensche herkenet, ob er in gotes huldin ist.

Daz erst, daz er sol haben ein fridesam hercze.

Daz ander: ein antechtiges gemût.

Daz dritte: ein gutlich antlichez.

5 Daz vierde: senft geberde.

8.

H 6''

Wer ein gut mensch wil sin, der sol sin leben of drû ding rihten.

Daz erst, wan er herczornet wirt, daz er die zung binde, daz sie weder ubel nach gut
rede, biz daz hercze in ein friede kûm.

6. Überschrift M2 Au K: Dise fünf nütze widervarent einem siechen gedultigen menschen.
1–8 dem wiedervarn ... herkennen *fehlt M4*. 3 als ein frunt ... frunde *fehlt H*. 4 in dem siech-
tagen C. psalter gesprochen in *au*. 7 vegewer *H*. 8 daz got dem menschen gibet ze erkennen
alle sin sünde C.

7. Überschrift M2 Au K: Dise vier zeichen bewerent, ob dû in gotes hulden bist. 1 Ez] Daz
M2 M3 K. Ez sint vier zeichen *fehlt M4*. vier *fehlt K*. bi den] bi dem *H*, dapey *K*.

8. Überschrift M2 Au K: Ein gût mensche sol sin leben rihten auf dise drew dink. 1 mench *H*.
2 wirt] ist *Au*. daz sie] da sy *Au*. 3 sin hertze C. gûten frid *au*.

6. *au* 169°, M2 4', M3 5', *Au* 4', K 96°–97', M4 87°^{va}; Augsburg UB III.1.4° 29, 4°; III.1.8° 3,
94°; III.1.8° 13, 152°; III.1.8° 22, 70°–71'; Cgm 480, 79°; Cgm 702, 156°–157'; Cgm 4698, 99°;
München UB 4° cod. ms. 483, 232°; Nürnberg StB Cent. VI 53, 173°; Salzburg St. Peter b I 2, 318°;
b V 40, 401°; Salzburg UB M I 476, 247°; Wien 2969, 25° (abgedr. TRAUNBAUER S. 203f.). – AUER
S. 88. Ältere Fassung in Cgm 100, 119°^v und Karlsruhe, St. Georgen 38, 85° übereinstimmend.

7. *au* 170°, M2 4', M3 5°, *Au* 4', K 97', M4 87°^{va}; Augsburg UB III.1.8° 3, 95°; Cgm 447, 96°;
Cgm 462, 32°; Cgm 480, 80°; München UB 4° cod. ms. 483, 232°; Nürnberg StB Cent. VI 53, 172°;
Cent. VI 84, 28°; Wien 2969, 26° (abgedr. TRAUNBAUER S. 204). – Ältere Fassung in Cgm 100, 120°:
Ez sint vier dinc ... daz vierde senfte begirde.

8. *au* 170°, M2 4', M3 5°–6', *Au* 4', K 97', M4 87°^{va-vb}; Augsburg UB III.1.4° 9, 4°; III.1.4° 29,
4°; III.1.8° 22, 63°; Cgm 447, 96°^v; Cgm 717, 64°; Cgm 827, 169°^v; Cgm 4476, 91°; Cgm 4490, 30°;
Cgm 5067, 309°; Nürnberg StB Cent. VI 53, 172°; Salzburg UB M I 476, 176° und 247°; Trier StB
769/823 8°, 154°; Wien 2969, 26° (abgedr. TRAUNBAUER S. 204f.). – Ältere Fassung in Cgm 100,
121°, übereinstimmend mit Ausnahme von: Daz ander von swem er betrûwet wirt, daz er dem
etwaz ze dienste kum da wider; *abweichend im 'Baumgarten geistlicher Herzen' Kap. 24, 2–6*
(UNGER S. 211).

Daz ander, von wem er betrubet werde, daz er dem etwaz da wider zu dinst tû.

- 5 Daz dritte, swanne er in [6^v] truren gevalle, daz er sich danne an niht trôst dan an unserm herren.

9.

H 6^v

Drû dink vorliesen dem menschen geistlich gnade.

Snellekeit der czungen

Ungeordent gedenke

Gemach des libes.

10.

H 6^v

Uns hat unsir herre funf wege vor gegangen: demût, armût, erbeit, gedult und minne.

Diu sin ein hûcnisse funf wort und waz dû mer redest, darumb mûz dû wiße liden.

Daz erst, daz man bihte,

daz ander, daz man bete,

- 5 daz dritte, daz man got lobe,

daz vierde, daz man umb sin notorft rede,

daz funft, daz man rede von dem nûcze sines eben cristen.

4 dem da wider ze dienst tû gûtes waz er mûge C. dem etwaz] denn *au.* 5 turen *H.* daz er danne an niht mer trostes habe C. 6 unsern C.

9. *Überschrift M2 Au K:* Dise drew dink verlisent geistlich gnade. 1 Drû] Die *au.* 2 snellekeit] itelkeit C. der czungen *fehlt M4.* 4 Vnd gemacht C. gemaches libes *H.* libes] lebens *M4.*

10. *Überschrift M2 Au K:* Dise fünf wort sol der mensche sprechen und niht mer. 1 Unser herre hat uns C. 2 Dew sein gehûgnusse fünfte *au.* So gehôrent zû siner gehûgnüsse C. dedest *H.* wiße] pein *M4.* 5 lobe] lieb hab *M4.* 7 eben cristen] obrosten *au C.*

9. *au 170^r, M2 4^v, M3 6^r, Au 4^v, K 97^r, M4 87^{vb}; Cgm 447, 96^v; Cgm 462, 34^r; Cgm 486, 267^r; Cgm 4476, 91^v; Cgm 4715, 75^r; Nürnberg StB Cent. VI 84, 28^r; Wien 2969, 26^v (abgedr. TRAUNBAUER S. 205). – Ältere Fassung in Cgm 100, 123^v–124^r, übereinstimmend bis auf: 1 geistlich gnade] die gnade; ebenso im 'Baumgarten geistlicher Herzen' Kap. 45, 1–2 (UNGER S. 233).*

10. *au 170^r, M2 4^v, M3 6^r; Au 4^v, K 97^v, M4 87^{vb}–88^{ra}; Augsburg UB III.1.8° 22, 63^v; Cgm 4698, 99^v–100^r; Nürnberg StB Cent. VI 53, 173^r (unvollständig, bis Z. 4); Cent. VI 91, 9^r (Z. 2–7 vor 1 umgestellt); Salzburg St. Peter b I 2, 318^v; Wien 2969, 26^v (abgedr. TRAUNBAUER S. 205). – Ältere Fassung in Cgm 100, 131^{vo}, übereinstimmend bis auf: 2 daz sint fünf wort div man sprechen sol. 7 sines nehsten.*

11.

H 6^v-7^r

- Swer got wil minnen,
 der müz an allen dingen mit im haben ein voreinten willen.
 Auch müz sin hercze in steter begerung ufgespannen sin zû got in allen stunden.
 Wer sich mit got wil voreinen,
 5 der sol in an allen sachen meinen.
 Wer got wil niezen,
 den müz allez andern trostes vordrißen.
 Wer got wil süchen,
 der müz haben aller dinge ungeruche.
 10 Wer got wil vinden vorwar,
 der müz sich selber an allen dingen [7'] *vorliesen vil gar*.
 Wer got wil haben,
 der müz dorch in gar vil liden und vortragen.
 Wer got *wil* herkennen,
 15 der müz sich von allen zurgenglichen dingen verren und luterliche fremde machen.

12.

H 7^r

- Swelich mensch von got herhoret wil werden, der sol an daz gebet gen mit luter gewißen.
 Wer an underlaz wolle von got gewert werden, der sol swigen zû allen den dingen,
 die in *niht* angen und daran *er* daz lop unsers herren nit moge gemeren mit siner rede,
 und sol ein iegelich mensche sin dink lazen vorrihten und sol allein munt und hercze
 5 mit got reden.

11. Überschrift M2 Au K: Wie der mensche got sol minnen, sich mit im vereinen, niezen, süchen, vinden, haben und erkennen. 1 minnen] lieb haben Au. 2 an] vor M4. 3 ufspannen H, ufgespannet C. zû got in allen stunden fehlt M4. 5 an] in Au. 11 vil gar vorliesen H au (gebessert aus Cgm 100: der müz sich selber verliesen gar). vil gar fehlt Au. verliesen und binden C. 13 gar fehlt K. liden] haben gelitten au. 14 wil fehlt H. 15 verren ... fremde fehlt au. verre machen und fremden C.

12. Überschrift M2 Au K: Wer dise drew dink tût, der wirt erhôret von got on underlaz und gewert. 2 Wer aber au C. wolle fehlt M3. 3 niht fehlt H. er fehlt H. 3f. mit siner rede ... lazen vorrihten fehlt C. 4 und sol ... vorrihten fehlt au. munt] mût au, sin munt C. und sein hercze M3.

11. au 170^r, M2 4^v, M3 6^{rv}, Au 5^r, K 97^v, M4 88^{ra-rb}; Augsburg UB III.1.4° 29, 5^{rv}; III.1.8° 22, 63^v-64^r; Cgm 462, 34^{rv}; Cgm 845, 142^v; Nürnberg StB Cent. VI 53, 173^v; Salzburg UB M I 476, 243^r; Wien 2969, 26^v (abgedr. TRAUNBAUER S. 205f.). – Ältere, z. T. korrektere Fassung in Cgm 100, 141^{rv}.

12. au 170^r, M2 5^r, M3 6^v-7^r, Au 5^r, K 98^r, M4 88^{rb-ra}; Augsburg UB III.1.4° 29, 5^v; III.1.8° 22, 64^{rv}; München UB 4° cod. ms. 483, 252^r (abgedr. RUBERG S. 250); Nürnberg StB Cent. VI 53, 173^v; Salzburg UB M I 476, 244^v; Wien 2969, 27^r (abgedr. TRAUNBAUER S. 206).

13.

H 7^r

Disû vier ding gehoren den an, der got minnet.

Vorsmehte der welte

vorsmehte din selbes

la dir lip sin, daz man dich vorsmehe

5 und vorsmehe dû nieman.

14.

H 7^{ro}

Wer sich dirre vier ding flizzet, der wirt ein reht gût mensche.

Daz erst, daz dû dich vor allen dingen ûbest an durchnehtigem gebet, wan got sprichet: alle die do bieten, die werden herhoret.

Daz ander, daz du alle zit gern allein siest, wan got spricht: ich wil min gemaheln vûren
 5 [7^v] in die wûste und wil da mit ir reden. Und wiße genczelich, daz dû nûmer maht
 vorsten, waz got mit dir wirken wolle, dû flißest dich danne ainotes libes und herczen.
 Daz dritte, daz dû gern alle zit swigest und dich in hut habest vor iteln Worten und vor

13. Überschrift M2 Au K: Dise vier dink gehôrent den menschen an, der got minnet. 1 min-
 net] lieb hat Au. 2 vermehûnge C, versmahet au. 3 vermehûnge C, versmahet au. 5 und
 vorsmehe fehlt M4.

14. Überschrift M2 Au K: Mit disen vier dingen wirt der mensche reht gût. 1 dirre] der au.
 2 dingen fehlt au. 3 herhoret] gewert au M4. 5 da fehlt C. 6 ainotes] aynig sein des Au.
 7f. und vor geberden fehlt au C.

13. au 170^r, M2 5^r, M3 7^r, Au 5^v, K 98^r, M4 88^{va}; Augsburg UB III.1.2° 36, 390^v; III.1.8° 22,
 67^v; Cgm 462, 36^v; Nürnberg StB Cent. VI 53, 174^r; Cent. VI 84, 29^r; Cent. VI 91, 9^r (abwei-
 chend). – Ältere Fassung in Cgm 100, 174^{vo}, übereinstimmend mit Ausnahme von 2–3: vermêhe
 die werlt, vermêhe dich selber.

14. au 170^{ro}, M2 5^v, M3 7^r–8^r, Au 5^v–6^r, K 98^{ro}, M4 88^{va}–89^{rb}; Augsburg UB III.1.4° 29, 5^v–6^v;
 III.1.8° 22, 68^r–69^r; Berlin mgq 1131, 10^v–11^v; mgq 1486, 112^{ro} (VÖLKER S. 21); Cgm 447,
 96^v–97^r; Cgm 462, 32^v–33^r; Nürnberg StB Cent. VI 53, 174^r; Wien 2969, 27^v (abgedr. TRAUNBAU-
 ER S. 207). – Quelle war vermutlich die 'Heilige Regel für ein vollkommenes Leben', hrsg. von R.
 PRIEBSCHE (DTM 16), 1909, daraus umgestellte Exzerpte: S. 53, 23–28: Der mensche sol sich ze
 allen ziten in hutten haben vor itelen geberden und vor unnutzen Worten, wande du solt das ver-
 war wizen, daz du nimer kein itelkeit gedust an Worten noch an geberden, du verlistest drier
 genaden eine: antweder di dir got hat geben, daz er dir di nimet, oder di genade, di er dir wolte
 geben, daz dir di nimer enwirt, oder di genade di du verloren hast, di dir got wolde wider geben,
 daz dir di nimer enwirt ...; S. 55, 3–7: Daz andere daz du alle zit gerne eine sist. Unser herre
 sprichet: Ich wil wuren mine brud in di wüsten vnd da wil ich mit ir kosen heimeliche. Wande du
 solt daz wizen, daz du nimmer rechte innen wirdest, waz got genaden mit dem menschen wirkt,
 du envlizest dich danne alle zit gerne einodez beide herczen und libez ...; S. 55, 21f.: Daz drite, daz
 du dich vlizencliche vor allen dingen ubest an deme gebete und dicke bichstest ...; S. 57, 19f.: Daz
 funfte, daz sich der mensche ze allen ziten vlizen sol an rechter demutekeit herczen und libez ... –
 Eine ältere Fassung mit 6 Punkten: Cgm 100, 174^v–175^v; Cgm 702, 125^v–126^r; Cgm 717, 144^{ra}–
 144^{va}; Nürnberg StB Cent. VI 91, 11^v–12^v; 's Heerenberg, Kasteel Huis Bergh, Hs. 52, 200^v–201^v; ndl.
 Cgm 5235, 70^{vb}–72^{ra}; weitere abweichende Fassungen: 5 Punkte: Cgm 354, 220^v–221^r; 6 Punkte:
 Cgm 827, 166^v–167^r; Cgm 845, 142^v–143^r; Cgm 7264, 389^{rb}–^{vb}; abweichend auch München UB 4°
 cod. ms. 479, 100^v–101^r; 8° cod. ms. 282, 177^v–179^r.

- geberden, und wiße, daz dû nûmer kein eitelkeit getust mit worten oder mit werken, dû vorlisest drier hande gnade: eintweder die gnade, die dir got hat geben, daz er dir die
 10 nimet, oder die gnade, die er dir wolte geben, daz diu dir nûmer wirt geben, *oder daz die verlorn gnade dir nimmer wider wirt geben.*
 Daz vierde, daz dû fliehst alle lute und aller creatur libe und heimelich bekumernisse, wan ein vollenkûmen mensche sprach, daz dem menschen kein flislicher trost nûmer mak widervarn ane geistelichen schaden. Und wisse auch, daz ein heilig sprichet: als vil
 15 dû dein hercze teilest uf zurgenclich libe, als vil zuhet sich got von diner sele an rehten gnaden.

15.

H 7^v–8^r

- Swer unsers herren licham emphehet, als er zû reht sol, der emphet davon sehs sun-
 derlich gnade.
 Daz erst pringet [8^r] dem menschen mer gnaden, dan ob er zwinzig jar het gevastet zû
 waßer und zû brot.
 5 Der ander: er pringet im als vil gnaden und solte die sele drizig jar in dem vegfuwer sin,
 stirbet er des dages oder uber sieben naht hinnach, so wirt die sele drizig jar uberig des
 vegfuwers.
 Der dritte, daz die engel kûmen und der heilig geist und sterken den menschen wider
 die tufel und wider alle bose bekorung.
 10 Der vierde, daz der mensche, der e waz cfln als ein stern, der wirt danne vor got groz
 und vor den heiligen, als die sunne dorchglestet die hymel in die heiligen drivalt.
 Der funfte, daz er gewinnt hoher begirde und großer zûvorsiht.
 Der sehste, daz er hoher herhoht wirt an tugenden und an gnaden von got in dem
 himelischen gesinde.

8 oder] und K. 9 drierlei *au* M2 M3 *Au* K. drier hande *fehlt* M4. eintweder die gnade *fehlt au*.
 10 nimet] nimen wirt M4. oder die gnade ... wirt geben *fehlt* M4. 10f. oder daz die verlorn
 gnade ... wider wirt geben *fehlt H au*, *ergänzt nach C*. 12 lute *fehlt* M3. bekumernisse *H*.
 13 daz sprach C. nûmer] immer M4. 14 geisteliche *H*. 15 hercze] lieb *Au*. diner] seiner K.

15. Überschrift M2 *Au* K: Dise sehs gabe enphehet der mensche von gotes lichnamen, der in
 enphehet als er ze reht sol. 1 zû] von *au*. zû reht *fehlt Au*. davon *fehlt au C*. 2 gnade]
 gabe C. 3f. mit wazzer und mit brot *au C*. 5 Dew ander pringet M2 *Au* K M4, die ander gnad
 bringet M3. die] dein *au*, sin C. 6 dagest *H*. 6f. so wirt si überig des selben fegefewres C.
 6 die] dein *au*. des *fehlt au*. 8 daz der hilige geist und die engel C. und der heilig geist *fehlt au*.
 menschen und auch der hailig gaist *au*. 9 alle bose] die M4. 10 cfln] dein *au*. 11 und durch-
 glestet *au* M2 M3 *Au* K. durchglestet er die M4. in] und C. 12 gewinnt] beginnet *au*.
 13 hoher *fehlt au C*. herhoht *fehlt Au* M4.

15. *au* 170^v, M2 6^r, M3 8^r–9^r, *Au* 6^{rv}, K 98^v–99^r, M4 89^{rb-vb}; Nürnberg StB Cent. VI 53, 174^{rv};
 Cent. VII 39, 139^r; Salzburg UB M I 476, 247^v; Wien 2969, 27^v (abgedr. TRAUNBAUER S. 207f.). –
 Ältere Fassungen in Cgm 100, 110^v–111^r und Trier StB 494/1596 8^o, 28^v–29^r. Leicht abweichend
 nochmals unten Nr. 52.

16.

H 8^v

Die augen, die aller dinge wollen warten, die sollen sehen selten in dem lihten mittendag daz lihte antlicze [8^v] unsers herren. Got ist ein arkweniger miner, er mag noch enwil kein wis nit geliden, daz sin gemahel ieman anders ansehe dan in. Die oren, die allen reden offen wollen sin, die sollen selten sine stimme horen. Der munt, der bereit
 5 ist alle ding zû beredende, zû dem neiget got selten sin oren. Dem herczen, dem ein wolust und ein trost und ein kurzweil ist dû zurgenklich minne, sol sins suzen helsens und sins minneklichen cussen nûmer gesmaken, gegen des clarheit alle liht ein vinsternisse sin und vor des antlicze tûsent jar sin als ein dag, der gestern ist vorgangen.

17.

H 8^v

Swelich mensch ein geruwig hercz wolle haben, der swige zû allen den dingen, die in nit angen und daran er daz lop unsers herren nith moge gemeren mit siner rede, und laz ein ieglich mensche vorrihten, daz ez ange, und twinge sin hercze und sinen mûnt, daz si mit got reden.

16. Überschrift M2 Au K: Ditz ist von awgen, von oren, von mûnde, von hertzen und von zergenklicher minne, die got niht zûgehôrent. 1 im H. den M3. lihten] kûlen C. 2 herren gottes Au. Got] Er Au. arkwenige H. 3 wis] ungeliches H. gesicht Au. Die oren in H mit Absatz und Initiale beginnend. 5 bereit ist fehlt H. beredende ist H. got] er C. 6 daz sol C. 8 als der gesterig tag der vergangen ist M3.

17. Überschrift M2 Au K: Wie der mensche ein gerûk hertze gehaben mûg. 1 ze aller zit und zû allen dingen au C. 3 ez] in au C. mûnt] mut au C.

16. M2 6^v, M3 9^v, Au 6^v-7^r, K 99^v; fehlt in au und M4; Nürnberg StB Cent. VI 53, 174^v-175^r; Salzburg UB M I 476, 247^v; Wien 2969, 28^r (abgedr. TRAUNBAUER S. 208f.) – Ältere umfangreichere Fassung in Cgm 100, 118^r-119^r: Diu augen, diu ander lûte und aller dinge wellen warten, die sûln spâte sehen in dem liechten mittentag daz schône bilde unsers herren. Er ist ein arkwâniger minner, ern mac noch enwil kein wis liden niht, daz sin gemahel ieman ansehe denne in. Diu oren, die allen reden offen wellen [118^v] sin, die sûln selten sine stimme hõren. Der munt, der bereit ist alliu dink ze beredenne, zû dem neiget er selten siniu oren. Dem herzen, dem ein wollust und ein troste und ein kûrzwile ist diu zergenklich minne, sol sines sûzen helsens und sines minnenlichen kûssens selten gesmacken, des schone sich sunne und mane verwundert, an des angesiht tûsent iar sint als ein tag, gegen der clarheit elliu lieht ein vinsternûsse sin, daz alle engel und heiligen also begerlichen ansehen, daz sie ir augen nimmer von im gewenden. Wan si versûnten in der stund, daz sie nie mer gesehen und nimmer môhten ergetzet werden, wan sie sehen alle zit niuwe wunder und clarheit an sinem antlutze, [119^r] daz in gelobet was an dem worte: Quod oculus non vidit [1. Cor. 2,9] et cetera.

17. au 170^v, M2 7^r, M3 9^v, Au 7^r, K 99^v, M4 89^v^b, Cgm 462, 32^v; Cgm 4698, 100^r; Nürnberg StB Cent. VI 53, 174^v; Cent. VI 84, 29^v; Salzburg St. Peter b I 2, 318^v; Wien 2969, 28^v (abgedr. TRAUNBAUER S. 209f.). – Ältere Fassung in Cgm 100, 141^v-142^r: Der mensche, der ein gerûwec herze wil haben, der sol swigen zû allen den dingen, die in niht an gent und da er daz lop unsers [142^r] herren niht an mûge gemeren mit siner rede, und sol einen ieglichen menschen sin dinc lazen verrihten und sol alleine munt und herze mit got reden.

18.

H 8^v–9^r

Das sint vierlei gedenke, die dem menschen zû kûment.

Die ersten, wenne der mensche ihtes gedenket und sich daran doch nit [9^r] keret, *diu sin* nit sunde und pringen lon.

Die andern, daz man underwilen böse gedenke ansiht und doch der werk nit wolte tûn, ob man wol die stat het, die gedenke sin teglich sûnde.

Die dritten sin die gedenk, damit der mensche willenklichen umbget und wol weiz, daz ez wider got ist, die gedenke sin etwen teglich, *etwen todlich* sunde.

Die virden daz sin die gedenke, die der mensche gern zû den werken preht, ob er sin stat moht han, die sin alle zit haubtsunde.

19.

H 9^r

Ein mensch begert von got zû wissen, wie sin leben wer. Do hort er ein stimme an dem gebet: Wanne dû betest, so lobest dû mich und neigest dich zû mir, sa herhoch ich dich. Wanne dû von mir redest, sa gist du mich dem menschen eigentlich, als ich mich vor dich gab an daz cruce. Wanne dû an mich gedenkest, so sicz ich in diner sele, als ein kûnig in sinem kûnigrich tût. Wan dû nach mir trahtest, sa bliu ich in diner sele, als der edel baum in *dem* maien tut. Als du allu ding dorch minen willen lezest, so zuhest du mich herabe von mines vater rîche und hast mich by dir. Ie me dirre ubung ist, ie zarter dû mir bist.

18. Überschrift M2 Au K: Diser vier gedank sint zwen gût und zwen böse. 2 Die ersten *fehlt* H au. doch daran au C. sie diu H. 4f. ansiht ... gedenke *fehlt* M4. 6 sin die gedenk *fehlt* C. 7 etwen todlich *fehlt* H. sunde *fehlt* au C. 8 daz sin daz sin H. 9 moht han] het au C.

19. Überschrift M2 Au K: Dise fünf dink saget got einen gûten menschen, der begert sin leben von im ze wîzzen, wie ez wer. 1 er] es M3. 2 gepete die sprach C. herhoch] erhôre Au. 3 gist du mich dem menschen] pitest dû mich dem menschen au, bitest dû vmb min (die Au) menschheit C. 3f. als do ich mich für dich C. 4 an daz hailig cruce au, an dem hiligen krütze C. 4f. als der edell kûnk in dem himelrich M4. 6 dem *fehlt* H. Als] Wanne C. 7 rîche] zorn M4. ubung] begerung au.

18. au 170^v–171^r, M2 7^r, M3 9^v–10^r, Au 7^v, K 99^v–100^r, M4 89^{vb}–90^{ra}; Augsburg UB III.1.8^o 13, 155^{rv}; III.1.8^o 22, 69^{rv}; Cgm 4698, 100^v–101^r; Nürnberg StB Cent. VI 53, 175^{rv}; Cent. VII 39, 210^r; Salzburg St. Peter b I 2, 319^r; Wien 2969, 29^r (abgedr. TRAUNBAUER S. 210f.). – Ältere Fassung in Cgm 100, 172^{rv}, anfangs leicht abweichend: Diz sint vier gedanke, die man gern mac erkennen. Die ersten daz sint die gedanke, die dem menschen zû kument und er sich daran niht kert, die gedanke sint niht sûnde ... – In abweichender Formulierung im Bertholdcorpus Y 70, vgl. RICHTER S. 116, 124; hrsg. von F. G. BANTA, *Predigten und Stücke aus dem Kreise Bertholds von Regensburg* (GAG 621), Göppingen 1995, Nr. 38 S. 164.

19. au 171^r, M2 7^r, M3 10^v, Au 7^v, K 100^r, M4 90^{rb}; Nürnberg StB Cent. VI 84, 28^{rv}; Salzburg St. Peter b V 40, 403^v–404^r; Salzburg UB M I 476, 243^v; Wien 2969, 21^v (abgedr. TRAUNBAUER S. 195f.).

20.

H 9^v

Swer in diesem fleisch sunderlicher fruntschaft gert zû contemplieren, der müz sich wißen rein unnûzer gedanke und aller sunde.

Daz ander, *daz* er ein reinez hercz hab, anders der spiegel aller heiligen ist im zû liht zû schawen.

- 5 Daz dritte, daz dû gern ein sist und die menige der lute fliehest. Und wisse, mit wem got hie vor ie hat gekoset oder in gesehen, daz ist allez *in* der einot geschehen.

Daz vierde, daz sich der mensche gern von allem zurgentlichem trost ziehe und in ungemach gern si und zu aller widerwertikeit stetige gedult habe.

Daz fünfte, daz der mensche gern swige, wan wer got innerhalp gern sehen wil und

- 10 horen, der sol gern swigen. Und *wisse*, daz kein vorworren hercze in manigerley kose gotes suzse stimme nûmer gehoret, ez si dan genzlich ingezogen und stille von aller unnûczer rede.

Daz sehste, daz der mensche got lobe in allen dingen, er hab gemach oder ungemach, wi ez im ge, daz er gotes nûmer vorgeße und ez in sinem hercze alle wege zû dem besten

- 15 kere.

21.

H 9^v–10^r

Sehs ding irren den menschen vollenkomens lebens.

Daz erst, daz wir uns [10^r] *niht* muzigen zû dem gebet.

Daz ander, wanne wir uns zû dem gebet müzigen, daz danne daz hercze daheim nit ist, daz wir nit gedenken, wer der ist, mit dem wir reden.

- 5 Daz dritte, *daz* wir kleiner sunde nit ahten.

Daz virde, daz wir allu unseru werk nit *tun* luterlich durch got, sunder underwilen durch itel ere.

20. Überschrift M2 Au K: Dise sehs dink müz der mensche haben, der in disem libe begert sûnderlich ûbûnge ze contempliren. 1 (in Au) sûnderlicher ûbûnge und frewntschaft C. 1f. der (selb Au) mensche müz sich des ersten wizzen C. 3 daz *fehlt* H. anders] ander H. 5 daz er gern ein si C. ein] ainig Au. und on die menge Au. fliehest *fehlt* Au. 5f. wer hie vor ie mit got hat gekoset C. 6 in² *fehlt* H. geschehen] gesehen M3. 8 stetige] stete C. 10 wisse *fehlt* H. vorworren] unverboren M2 K, unverborgen M3 Au. 11 suzse stimme] süßigkait Au. ez si dan genzlich ez si dan H. von aller von aller H. von] vor M3. 13 lobe] lieb habe C.

21. Überschrift M2 Au K: Dise sehs dink irrent den menschen volkomens lebens. 2 *niht* *fehlt* H M4. 3 daz ander ... daz danne *fehlt* M4. wanne] daz M3. 5 daz wir] wir wir H. 6 tun] du H. 6f. sûnder daz wir si underwilen durch itel ere *tun* C. 6 underwilen *fehlt* M4.

20. M2 7^v, M3 10^v–11^r, Au 8^r, K 100^v; *fehlt* in au und M4; Augsburg UB III.1.8° 22, 61^v; Nürnberg StB Cent. VI 53, 176^r; Wien 2969, 29^v (abgedr. TRAUNBAUER S. 211).

21. au 171^r, M2 8^r, M3 11^v–12^r, Au 8^v, K 100^v–101^r, M4 90^{va-vb}; Augsburg UB III.1.8° 13, 154^v; III.1.8° 22, 62^{rv}; Cgm 447, 97^r; Cgm 462, 33^{rv}; Cgm 702, 157^{rv}; Cgm 845, 143^v–144^r; Nürnberg StB Cent. VI 53, 176^r; Cent. VI 84, 28^v–29^r; Cent. VII 39, 214^v; Salzburg UB M I 476, 175^r; Stuttgart, Württ. LB Cod. theol. et phil. 8° 197, S. 124; Wien 2969, 22^r (abgedr. TRAUNBAUER S. 196f.).

Daz fünfte, daz wir got sin ere nemen, daz ist, so wir uns selber rechen, der uns kein leit hat getan.

- 10 Daz sehste, daz wir got sinen gewalt nemen, daz ist, daz wir den menschen urteilen umb sinen gebrechen.

22.

H 10'

Sant Bernhart spricht: mensch, wilt *du* got heimlich sin, sa solt du allu ding von dinem herczen stoczen an got allein. Und solt din sele haßen, daz ist: din leben vor got, der welt, dir selber unnütze urteilen, und unwirde und smacheit begeren und auch suchen, biz *du* mit willigem herczen so gar zu nit wirst, daz nieman uf dich nit ahtet. Als
5 danne der mensche also zû nit wirt an im selber, so get er of vor got als der morgenstern.

23.

H 10''

Die meister fragen, ob gedank totsunde sin. So entworten si in selb und sprechen, man moge mit gedenken totsunde tun. Ich wil [*10''*] uch aber sagen, wann gedenke totsunde sin oder nit, swi ubel sie sint. Die wil der mensch unwizzentlich mit umbget, so sin sie

8 rechen an dem der C. 10 daz wir fehlt *M3*. got fehlt *M4*.

22. Überschrift *M2 Au K*: Wie der mensche got heimlich müß gesin. 1 sprich mensch mensche wilt got *H*. hymelich *H*, haimlich *au C*. durch got alle dink *C*. 2 stoczen] lazzen *au C*. haßen] laussen *M4*. ain leben *au*. 2f. vor der werlt und vor dir *C*. 3 unwirde] wurde *M4*. smachet *H*. auch fehlt *au C*. 4 du fehlt *H*. icht achtet *au*. 5 der²] ein *au C*.

23. Überschrift *M2 Au K*: Welhe gedank totsunde sin oder niht, und vier dink, die den gedank totsunde machent. 1 sprechent und fragent *au M3 Au*. totsunde] dort sünde *au*. in fehlt *au C*. 2 tun ... totsunde fehlt *K*. 2f. die gedank niht totsunde sint *C*. 3 oder nit] oder wenn si kain sünde sein *au*, fehlt *C*. wie halt übel *au*. si halt sin *C*. unwizzizzenlich *H*. mit in ümbget *M2 M3 Au K*.

22. *au 171'*, *M2 8''*, *M3 12''*, *Au 8''–9'*, *K 101'*, *M4 90''b–91''a*; *Augsburg UB III.1.8° 22*, 62''–63''; *Cgm 702*, 157''–158''; *Salzburg UB M I 476*, 176' und 243''; *Wien 2969*, 31' (abgedr. *TRAUNBAUER S. 241f.*). – Das Bernhardzitat auch in der 46. St. Georgener Predigt, vgl. *RIEDER S. 145*, 19; so auch *Basel UB B IX 15*, 143''b; *Cgm 100*, 124'; *Cgm 486*, 267'. Ab Z. 2 (und solt din sele haßen ...) vermutlich exzerpiert aus dem 'Traktat von Gelassenheit und Verworfenheit', vollständig z. B. in *Augsburg UB III.1.4° 9*, 15'–16''; *Cgm 717*, 74''–75''; *Cgm 4490*, 74''–85''; *Cgm 5192*, 90''–93''; in *Cgm 100*, 124'–125' umfangreichere Exzerpte aus diesem Traktat: Aber swer sin sele hazzet, daz ist sin leben, und sich unwirdic dunket aller gnaden an im selben und sich selben so gar verworfen hat, der mensche vindet sin leben, daz ist sine sele in dem ewigen leben, daz ist in got ... Also vindet sich der mensche in der claren gotheit, der sich und sin leben also hazzet an im selber. Der kumet darzu, daz er smacheit und widermüt suchende wirt und wirt des gernt, daz niemant uf in iht aht. Als denn der mensche so gar an im selber zu niht wirt, so ist er denn alrerst und wirt denn ufgende als der morgenstern.

23. *au 171''*, *M2 8''*, *M3 12''–13'*, *Au 9''*, *K 101''*, *M4 91''b–92''*; *Augsburg UB III.1.8° 22*, 69''–70''; *Cgm 4698*, 101' (ab Z. 5 Der gedank ...); *Nürnberg StB Cent. VI 53*, 176''; *Cent. VII 39*, 210''–211''; *Salzburg St. Peter b I 2*, 319' (ab Z. 2 Ich wil uch ...); *Wien 2969*, 30' (abgedr. *TRAUNBAUER S. 212f.*).

kein sunde. So er sich aber darinne vorstet und im leit ist, so sin sie im zû hant lonber.

- 5 Ruwet er aber mit gelust darinne, so sin sie im tegelich sünde. Der gedank mak nit totsunde sin, er hab danne vier dink an im:

Daz erst, daz der gedank von totsunden si, dannoch ist er nit totsünde, er hab dan die andern drû an im, daz ist, *daz er* gelust darinne habe. Dannoch ist er nit totsunde, er hab dan die andern zwi an im, daz ist, daz er willen habe, er wolle ez tûn. Dannoch ist

- 10 ez nit totsunde, er hab dan daz vird an im, wan ez ist manig wille, des der mensche gern enber. Zû dem vierden male ist allererst totsunde, sa ez der mensche wol vorstet und frevelich mit umbget und nit wolt, er het den gedank.

24.

H 10^v–11^r

Swelicher mensch sich hutet vor kleinen [11^r] sunden und vor großen, den wil ich zihen in ein zunemen der tugent. Swelich mensche sinen ebencristen minnet als sich selber, in dem menschen wil ich beliben nach sinem allerliebsten willen. Welich mensche in rehter lieb gut wider ubel tût, den menschen laz ich nûmer hersterben, ich gebe im ein vol-
5 lenkomen leben. Swelich mensch stetiglich voreinet ist mit miner martel, den wil ich voreinnen mit mir und mit minem hymelischen vater. Welich mensch sich ubet alle zit an den werken der barmherczekeit, uber den wil ich mich herbarmen zitlich und ewek-
lich. Welich *mensch* mich lieber hat dan allez daz, daz ich ie geschuf, uz dem wil ich machen einen spiegel, in dem sich min ewiger vater sol besehen.

4 sunde] totsunde K. darinne] darumb au M2 M3 Au K, darüber M4. 5 ruwet] tût M2 M3 Au K, entert M4. ein tegelich C. 6 ain totsünde Au. an im fehlt C. 8f. drû an im ... hab dan die andern fehlt au C. 8 daz er] dar H. 10 vird] dritte C. *Einschub* C: daz ist daz er darauf rûwe wan. manig wille des der mensche] (in Au) mangem menschen wille des er C. 11 ist ez allererst au C. so der mensche die sünde C. 12 mit] damit C. wolt fehlt au. dann er het Au.

24. *Überschrift* M2 Au K: Umb dise sehs dink wil got den sûnderlich begaben vor andern menschen der si tût. 1 vor kleinen und vor grozzen sünden C. 2 minnet] lieb hat Au. 3 dem selben menschen Au. belibe H. beliben nach sinem] volbringen meinen au C. 4f. laz ich ... Swelich mensch fehlt au. 4 wil ich nymmer lazzen ersterben M3. 5 sich stetiglich H. voreinet fehlt M4. 7 an] in Au. zitlich fehlt K. 7f. und auch ewiglich au C. 8 mensch fehlt H. allez daz ich au C. aus dem menschen au. 9 mein vatter ewiglich au. ewiger] lieber C. sol] wil K.

24. au 171^v; M2 9^r; M3 13^r–14^r; Au 9^v; K 101^v–102^r; M4 91^{vb}–92^{rb}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 110^{va}; Cgm 409, 319^r; Nürnberg StB Cent. VI 53, 176^v; Cent. VII 39, 211^v–212^r; Salzburg UB M I 476, 247^r; Wien 2969, 31^r (abgedr. TRAUNBAUER S. 214f.).

25.

H 11^{rv}

Ez lert ein frau iren bruder, er solt unserm [11^v] herren fünf dinge danken.

Daz erste, daz wir im mit gedenken rufen mogen.

Daz ander, daz wir in an allen steten gehaben mogen.

Daz dritthe, daz wir im mit willen vorgelten mogen.

5 Daz vierde, daz uns nieman gen im vorliegen mag.

Daz fünft, daz in uns nieman genemen mag.

26.

H 11^v–12^r

Ez sazen funf meister bi einander und sprach der erst: ein einiger süfze von ruwigem herczen umb din vorlorne zit ist got lobelicher und diner sele nûczter danne drizig selter gesprochen mit andaht.

Der ander: ein begerung von ganzem herczen bezzer zû werdenne danne dû iezunt
5 bist, ist got loblicher und diner sele nûczter danne sieben jar gevastet zû waßer und prot.

Der dritte: ein einiger plik mit gelust vormiden of die creature dorch got ist got loblicher und diner sele nûczter, wan dû ge[12^r]zuket wurdest mit sancto Paulo in den dritten himel.

Der vierde: ein smehes wort vormiden oder geliden dorch got lezet drizig jar fegfuwers.

10 Der funft: David sprichet in dem salter: Herre, vorgiz miner sunden (*Ps 24, 18*). Sa sprich ich: herre, du solt ir gedenken, wan ich kan nit geahen, weder des rûwigen sunders klage oder des gerehten menschen heilikeit vor gotes antlicze großer sie.

25. Überschrift *M2 Au K*: Diser fünf dinge sol der mensche sündelich got danken. 2 gedanken *au C.* im] in *Au.* 3 an] in *Au.* fehlt *M3*.

26. Überschrift *M2 Au K*: Daz sin funf meister sprüche und ir gût lere. 1 und] do *C.* 1f. seufze rewiges herczen *au.* 2 din] die *Au.* lobelicher] lieber *M4.* 4 bezzer fehlt *au.* zû fehlt *Au.* 5 und diner sele nûczter fehlt *M3 M4.* zû] mit *Au.* und zu prot *au M2 M3 K M4.* 7 wan] denn daz *au C.* gezukest *H,* enzuket *au C.* 9 vormiden] verswigen *au C.* lezet] leschet *au C.* leschet dir *K.* 10f. so sprich du *C.* 11 weder] ob *Au.* 12 heilikeit] selikait *au.* welichs vor gottes *Au.* großer] groß *M4.*

25. *au 171^v, M2 9^v, M3 14^r, Au 9^v–10^r, K 102^r; fehlt in M4; Augsburg UB III.1.8° 22, 55^{rv}; Cgm 702, 158^r; Cgm 4476, 91^v; Cgm 4698, 101^v; Nürnberg StB Cent. VI 53, 175^v; Cent. VII 39, 214^r; Salzburg St. Peter b I 2, 319^v; Heidelberg, Slg. G. Eis, Hs. 103, 220^v–221^r; Wien 2969, 31^v–32^r (abgedr. TRAUNBAUER S. 215f.); Gertrud von Helfta, Druck Leipzig 1505, 117^v–118^r (WIELAND S. 9–11). Teilweise übereinstimmend mit Nr. 226.*

26. *au 171^v, M2 9^v, M3 14^r–15^r, Au 10^{rv}, K 102^{rv}, M4 92^{rb-va}; Augsburg UB III.1.8° 17, 253^{rv}; Budapest Cod. germ. 73, 1^{rv} (fragm.); Hamburg UB Conv. XV, 8 (ndt. fragm., abgedr. BORCHLING I S. 110); London BL Add. 16581, 131^{rv}; Cgm 424, 184^v (stark abweichend); Nürnberg StB Cent. VI 53, 177^r; Cent. VII 39, 212^v–213^r; Salzburg UB M I 476, 247^r; Wien 2969, 32^r–33^r (abgedr. TRAUNBAUER S. 216f.). Vgl. H. BIERCHWALE, ²VL 11, 427f.*

27.

‘Die neun Punkte’

H 12^r–13^r

Diesû nûn stuk sin geuffent eim heiligen menschen in dem gîst.

Daz erst: wer einen pfinning git in disem leben in der lieb unsers herren, daz ist got danknemer, dan of er *gebe* nach sinem tode als vil goldes und silbers, als moht gereichen von der erden bis in die wolken.

- 5 Daz ander: wer ein swere oder ein smehlich wort gedultklich vortregt dorch die liebe unsers herren, [12^v] daz ist im lieber, dann daz er zursluge of sinem rûke als vil gerten, als moht gesten of einem aker.

Daz dritte: demutige dich under alle creatûre, daz ist got lobelicher, wan ob du wallest von einem ende der welt biz an daz ander, ob di fuzestapfen joch plutes volle wurden.

- 10 Daz vierde: gib got stete zu ruwen mit sinen gnaden in diner sele, daz ist im lieber, dan ob du gingest von einem ende der welt biz an daz ander.

Daz funfte: ein zaher geweinet von lutere minne ist got lobelicher, dan ob dû weinest ein bach groz als daz mer umb gepresten.

Daz sehste: gank selber zû got, daz ist *dir* nûczer, danne *ob* alle engel und heiligen vor

- 15 dich beten in boten wise.

Daz siebend, daz dû nieman urteilest, daz ist got lobelicher, dan ob dû din blût sieben stûnt an dem tag vorguzzest.

27. Überschrift M2 Au K: Dise newn dink sint got sûnderlich dankgenem in disem leben. 1 stuk] dink C. heiligen gîst H. 2 disem] dem au. 3 *gebe* fehlt H. sinen H. 4 uncz pis K. in] an M3. volken H. 5 ain smehlich wort oder ein swer au C. swere] geschwezc Au, schûr M4. 5f. durch unsern herren M3. 6 das du zerschlugest uff deinem Au. of sinem rûke fehlt au. 7 moht] mochten au. 8 allen creaturen Au K M4. ob] das Au M4. wallest] wenigest au. 9 ob halt dy fûzstapfen voller plutes wurden au C. 10 stete] stat au C. ruwen] truwen au. mit sinen gnaden fehlt C. diner] seiner au M4. im] got au. dan] damit M2. 11 gingest] wenigest au M2 K M4, wallest Au. 12 gewewinet H. minne] liebîn Au. got fehlt H. 13 einen grozen (ganzen M4) bach als C. umb gepresten] umbgriffen au, vmb dein gebresten Au M4. 14 dir fehlt H. ob fehlt H, danne ob au C. 14f. ob du alle ... bettest Au. 17 tag fehlt H.

27. au 171^v–172^r; M2 10^r–11^r; M3 15^r–16^r; Au 10^v–11^r; K 102^v–103^r; M4 92^{vb}–93^{va}; Cgm 845, 144^v–146^r; München UB 4^o cod. ms. 483, 255^r (nur Z. 5–7); Nürnberg StB Cent. VI 53, 178^v–179^r; Wien 2969, 32^v (abgedr. TRAUNBAUER S. 217f.). Ältere weitgehend übereinstimmende Fassung, am Schluß von anderer Hand um drei Punkte auf zwölf erweitert, in Cgm 133, 63^r (abgedr. F. PFEIFFER, Predigten und Sprüche deutscher Mystiker, in: ZfdA 8 (1851), S. 217f. Nr. 3). – Zahlreiche von der Fassung der Spruchsammlung mehr oder weniger abweichende Versionen: Berlin mgq 1486, 94^r (PRIEBSCHE I S. 137); Heidelberg cpg 105, 95^v–96^r; cpg 567, 46^{vb}–47^{ra} (UNGER S. 122 Nr. 36); Cgm 411, 56^{ra}–57^{ra}; Cgm 763, 81^r–82^r; Cgm 456, 142^r–144^r; Cgm 531, 137^{ra}–138^{ra}; Cgm 702, 113^v–114^v; Cgm 5168, 36^r–37^r; Frühdrucke HAIN 10005–6 (Augsburg, Bämle 1472 und 1476). – Albertus Magnus zugeschriebene Fassungen vgl. DOLCH S. 14f.; STAMMLER, Prosa der dt. Gotik S. 47f. Nr. 26; ders., Gottsuchende Seelen S. 24 Nr. 5, VIII; auch in Cgm 827, 155^r–157^r. – 8 Punkte: Cgm 269, 19^r; Cgm 4591, 168^v–170^v; Karlsruhe cod. Donaueschingen 144, S. 245 (G. BRINKHUS, Eine bayerische Fürstenspiegelkompilation, MTU 66, 1978, S. 30). – Ndl. Fassung u. a. in Den Haag 73 G 29, 73^r–74^v (QUINT, PBB 82, 1960, S. 380).

- Daz aht, daz [13'] dū gedultiklichen enpfahest, wes got uber dich vorhenget, daz ist im lobelicher, dan ob dū enzuket wurdest mit sancto Paulo in den dritten himel.
- 20 Daz nūnde, daz dū mitlidung habest mit dinem ebencristen, daz ist got lobelicher, dan ob dū alle dage ein lant mit siechen spiste.

28.

'Die fromme Müllerin'

H 13'–14'

- Ez gingen zwen hoch meister von prediger orden und suchten ein mullerin, von der waz in gesaget, daz sie guter dinge bekente von got. Zū jungest funden sie sie in eim armen mullin siczen in einem hemde spinnende und ir augen of habende zū himele. Da gruzten sis und baten sie urlaubes mit ir zū redenne und sie zū fragen. Si sprach: waz ich weiz, des beriht ich uch.
- 5 Da fragten sie, waz der engel wer. Sie sprach: ez ist ein edeler geist und ist ein bot von got [13^v] zū got und ist ein liht, daz da stetiglich umbleüfet in got.
- Da fragten sie, waz die minne wer. Sie sprach: die minne ist ein gnadenrichū herquikunge des lebens an dem, daz da tot ist, und ist ein edel rûf in der hohe in dem, daz da
- 10 war ist, und ist ein liht in der samwiczikeit und ist ein edeler schacz in der sele und ist ein gotes lon, wan got lonet mit nith denne mit der minne.
- Da fragten sie, waz got in der sele wer. Si sprach: got ist in des menschen sele ein senftu ruwe dem wegemuden und ist ein suzzer smak den gerugten und ein creftigu spise den herwelten und ein schappel den gezirten und ein volkūmen gezwidung der gerunge.
- 15 Da fragten sie, wo mit got wolte lonen sinen allerliebsten frunden. Si sprach: er wil in daz ewig leben geben und sie mit im voreinen [14'] und sullen mit im sin erbnozen sin, wan er wil sie seczen zū siner vater dische und wil in noch mer eren tūn, wan sie sollen in ewiglich ansehen in siner klaren gotheit der ewikeit.

18 ist fehlt H. 21 lant vol siecher Au.

28. Überschrift M2 Au K: Dise fünf frage fragten zwen meister in prediger orden ein gutew mülnerin. 1 hoch fehlt C. hoch meister] priester K. 2 bekente] vil erkant C. jungest] letzte C. sie fehlt H. 3 zū himele] gegen got C. 4 baten urlaubes Au. 6f. waz der engel ... in got fehlt M3. 6 ez] er M2 M3. 8 die minne] got in der sele M3. minne¹⁺²] liebin Au. 9 da¹⁺² fehlt M3. 10 samwiczikeit] lauten gewizzen C. und edeler M1. 11 minne] liebin Au. 12 was got inn der welt wer und in der sel ware K. 13 dem wegemuden] denn begirden M4. spige H. 14 awzerwelten C. gezwidungunge M1 M4, zwidigunge M2 M3, zweydinge K, schicklichait Au. 15 mit we wil got lonnen K. allen liebsten H. 15f. got wil geben sinen allerliebsten frunden daz M1 C. 16 vnd wil si M1 C. sullen] selben H. mit im fehlt Au. mit im erbgenozzen M2 M3 K M4. 17 in siner vater rich C. in fehlt H. noch mer ... sollen fehlt M3. 18 in siner ... ewikeit fehlt K. klaren götlichen ewikeit C.

28. M1 1^v (ab Z. 8 ... si waz die minne weire), M2 11^v, M3 16'–17', Au 11'–12', K 103'–104', M4 93^{va}–94^{vb}; fehlt in au; zu den verschiedenen obdt., ndt. und ndl. Fassungen, Überlieferung und Lit. vgl. K. RUH, ²VL 2, 974–977. Die Spruchsammlung hat die wohl ursprüngliche Fassung ohne das Gespräch mit den Kindern der Müllerin. Leicht abweichend in der weiteren Einzelüberlieferung des 14. Jh. s, abweichend auch in Wien 2969, 1'–4' (abgedr. TRAUNBAUER S. 154–160).

- Da fragten sie, *waz* got wer an im selber. Si sprach: got ist ein gabe, die sich selber
 20 geben müz, und ist ein frage, dū sich selber vorrihten müz, und ist ein liht, daz sich selber enzündē müz, und ist ein wirkendū gnade und ist ein liht in *den* heiligen und ist ein leben der ewikeit.

29.

M1 2^r

- Swelich mensche an totsunde *ist*, das ist gotes also vol als der tag der sunnen.
 Swelich mensche ein unde durch got leisset, der ist got also wirdig zū enpfahende alz
 unser frauwe *waz*, da sie in beschlos zwischen iren meigetlichen brusten.
 Swelich mensche gedenket an unsers herren marter als lange, als ein wint durch einen
 5 bame wewet, der enpfahet got als werlich, als in der priester ob dem alter tūt.

30.

M1 2^v

- Wer wil kūmen zū der innersten heimlich gotes, der mūs vier tode tot sin.
 Der erste: an allem geluste dirre welte.
 Der ander: an aller bekūmernisse diner frunde.
 Der dritte: an aller sorge din selbs libes, ob er gevalle in liden, daz in gotes liden troste.
 5 Daz vierde an der sele, daz dū ellū dinū werg nūr got ze liebe tūt und nit der sele ze trost.
 Wer also ze grunde tot ist, in des sele und hertz wirket got sinū taugen wunder und bedeket in mit der kraft siner gotheit, als man *ein* erlich liche mit einem schönen stein tūt.

19 *waz* fehlt H. 20 frage] gabe M2 M3 K M4. vorrihten] rihten M2 M3 K M4, berichten Au. 21 anzünden Au M4. und ist ein liht in den heiligen fehlt M3. den fehlt H. 22 in der ewigkait Au M4.

29. Überschrift M2 Au K: Wer dise drew dink tūt, der ist gots sūnderlich wirdik darūmb. 1 ist fehlt M1. das] der C. 2 got¹ fehlt M1 M4. der] daz H au. ze enpfahende fehlt Au. 3 frauwe zu enpfahen was Au. 5 wewet] vert K. als in der brister enpfahet ob dem alter C.

30. Überschrift M2 Au K: Wer zū innerster heimlich gots kōmen wil, der mūs diser viere tōde ersterben. 1 innersten] obrosten M4. heimlich] haimlichait Au, himelriche H M4. hie tot C. 4 selbs] aigen Au. daz in gotes liden fehlt M3. 5 ze liebe] zu lobe M4. 7 wirket got erste H C. taugen wunder] tugend wunderlich Au. 8 ein fehlt M1. erlich] erber H, ersame C. liche] person Au. schönen fehlt M4.

29. H 14^{rv}, au 172^r, M2 11^v, M3 17^{rv}, Au 12^{rv}, K 104^r, M4 94^{vb}–95^{ra}; Augsburg UB III.1.8° 3, 93^v; Cgm 480, 79^r; Cgm 702, 158^{rv}; Nürnberg StB Cent. VI 53, 177^{rv}; Cent. VII 39, 214^v–215^r; Salzburg UB M I 476, 109^r und 241^r; Wien 2969, 17^r (abgedr. TRAUNBAUER S. 186).

30. H 14^v, M2 12^r, M3 17^v–18^r, Au 12^v, K 104^{rv}, M4 95^{ra}–^{rb}; fehlt in au; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 110^{ra}–^{rb}; Cgm 409, 319^r; Cgm 462, 35^r; Nürnberg StB Cent. VII 39, 215^{rv}; Salzburg UB M I 476, 109^r.

31.

M1 3'

(I) Hetestu alle dine tage geistlich gewant an dise vier tûgent getragen, so hetestu got gelogen und dich selber und alle lûte betrogen.

Daz erste, daz man sich an keiner sache beschonen sol.

Daz ander, daz man sich nit rechnen sol.

5 Daz dritte, daz man nicht trauwen sol.

Daz vierde, daz man nit clagen sol.

(II) Swer gotes inner frund wolle sin, der usser sich alles des, des er ze not nit bedurffe.

(III) Der mensche betet an underloz, der alle zit mit got verzert.

32.

M1 3'–4'

(I) Es ist kein sunde so klein [3^v] noch so groz,
es sie der tûfel ir genoz.

Wanne swenne der mensch kein sunde beget, al zehant setzet der tufel sinen stûl neben gotes wonunge in die sele, die er e allein in ir besaz, und also dicke *der mensch* an keiner
5 sunde missetût, als ofte enpfehet dú sele einen tufelischen flecken. Und der tufel der sunde sihet sinen glichen an, biz der flek die sele uberzuhet und durchfrisset, als der rost daz isen tût und als *der strûs* sin eige ansiht, biz ez zû einem vogel wirt, als er ist.

(II) Swer in jamerkeit und quale versumenisse claget, der ist noch nit vollekumen, sunder in [4'] grossen gebrechen.

31. Überschrift M2 Au K: On dise vier tugent tawget dem menschen niht geistlich gewant und leben. 1 gewant getragen on dise M3. an getragen M2 M3 Au M4. 1f. got betrogen und dir selber und allen lûte gelogen M1. 3f. Punkt 1 und 2 in H vertauscht. 5 trauwen] dreûwen H, triegen C. 6 daz man nit clagen sol fehlt C. nit fehlt M1. 7 inner] immer M2 M3, nûmer M4. des fehlt H M4.

32. Überschrift M2 Au K: Wie der tewfel die menschen meiligt ûmb die sûnde. 3 kein] in M2 das k nachträglich getilgt, einer Au. beget] begert C. al fehlt C. 4 wonûngen H. e fehlt M4. in ir fehlt C. der mensch fehlt M1. keiner] k in M2 getilgt wie oben 3. 5 tusenfleischen M1. 5f. tûfel die sunde Au M4. der sunde fehlt H. 7 der fehlt M1. biz das es M3. ez] er M1. als er ist fehlt C. 8 Swer] Der mensche der C. in qual der versaumnusse ligt Au. noch fehlt C. 9 sûnder er ist C. grozem H C.

31. H 14^v–15^r, M2 12^r, M3 18^r, Au 12^v–13^r, K 104^v, M4 95^{va}–96^{va}; fehlt in au; Gotha, Forschungs-bibl. Chart. A 1263, 110^{rb}; Cgm 409, 319^r; Cgm 702, 158^v; Nürnberg StB Cent. VI 53, 177^r; Salzburg UB M I 476, 109^r. – Fassung A trennt den Text in drei Stücke jeweils mit Initiale; C faßt sie ohne Unterteilung zusammen, der Anfang von II ist irrtümlich als Schluß von I aufgefaßt.

32. H 15^v, M2 12^v, M3 18^v, Au 13^v, K 104^v–105^r, M4 95^{va}–96^{va}; fehlt in au; Cgm 702, 158^v–159^r (ohne Trennung an Nr. 31 anschließend); nur II: Salzburg UB M I 476, 247^v. – Das Reimpaar Z. 1–2 auch bei Mechthild von Magdeburg V,16, hrsg. von H. NEUMANN, Mechthild von Magdeburg, Bd. I: Text (MTU 100), 1990, S. 168, 5f.; Z. 5–6 ähnlich V,33, NEUMANN S. 193, 12–14. – In Fassung A ist II von I durch Absatz und Initiale getrennt, in Bearbeitung C sind I–II unmittelbar aneinandergeschlossen.

33.

M1 4^{rv}

(I) Swelich mensche enblosset ist alles irdenischen und menschliches trostes, in dem hat got erst hie uf ertrich sin fraudenriches hymelrich.

(II) Got hat uns allú ding undertan gemachet an vierú, daz ist sin wissen, sin ere, sinen gewalt, sin rache.

- 5 (III) Kein mensche mag irdenischen gútes genúg gewinnen, do von *daz ez* zergenglich ist. Begeret *er* aber gotes, des gewinnet er kúrtzlich gnúg, do von daz er ewig ist.

(IV) Swenne du in ungemache siest und in jamerkeit, so lige und habe din gemach und [4^v] la daz liden biten, daz erwirbet dir vor gote me in einem augenblicke, denne alle din andaht und gebete in manigen stunden vor got mohte getún.

34.

M1 4^v-5^r

Es ist nieman lidens wert

wanne der sin von gantzem hertzen begert.

Liden ist als edel, daz es vertilget vil sünden an dem menschen.

Liden bereitet den menschen zu sunder heimelichkeit gotes.

- 5 Liden machet den menschen im selber bekant und auch andern lúten.
In liden dringet got in und treget die burdin an dem grózzern teil.

33. Überschrift M2 Au K: In welchem menschen got habe sin himelrich auf ertrich und daz er im ellew dink hat undertenik gemachet on vier dink und daz er nimmer irdisches gútes genúnk gewinnet. 1 ist *fehlt K*. 3 undertenig *Au*. on vir ding *au C*. wissen] gewizzen *au*. 3f. daz ander ist sein ere, daz dritte ist sein gewalt, daz vierde ist sein rach M3. 4 und sein rach *Au M4*. 5 immer genuk *au*, nimmer genúnk *C*. daz *ez fehlt M1*. 6 *er*] es *M1*. gewinnet] wirt *au*. kúrtzlich *fehlt M4*. *er*] *ez H au Au*. 7 und in jamerkeit *fehlt Au*. 8 biten] besten auf dir *C*. vor] von *Au*. mer lones *C*.

34. Überschrift M2 Au K: Dise aht núte wil got dem menschen úmb liden geben. 1 wert *fehlt au*. 3 *er* vertilget sünde *au*. 4 dem *M1*. sunderlicher *H au C*. heimelichkeit] himelrich *M4*. 6 dringet sich got *C*. in *fehlt C*. grózzten *C*.

33. H 15^v-16^r, *au* 172^r, M2 12^v-13^r, M3 18^v-19^v, *Au* 13^v, K 105^r, M4 96^{ra}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 110^{rb-va}; Cgm 409, 319^r; München UB 4^o cod. ms. 483, 232^v-233^r (Schluß erweitert und abweichend); Salzburg UB M I 476, 109^r (II), 247^v (I), 272^v (IV); nur IV: Gertrud von Helfta, Druck Leipzig 1505, 118^{rv} (WIELAND S. 10 Nr. 9b). Fassung A trennt die vier Sprüche durch Absatz und Initialen, C faßt sie zusammen und trennt nur mit gestrichelten Majuskeln, z. T. mit Paragraphenzeichen.

34. H 16^{rv}, *au* 172^{rv}, M2 13^{rv}, M3 19^v-20^r, *Au* 13^v-14^r, K 105^{rv}, M4 96^{rb-vb}; Augsburg UB III.1.8^o 22, 52^{rv}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 110^{va-vb}; Cgm 409, 319^{rv}; München UB 4^o cod. ms. 483, 233^{rv}; Nürnberg StB Cent. VI 53, 178^{rv}. – Exzerpte aus einem Traktat 'Vom Leiden', abgedr. von SPAMER, Texte Nr. B III aus Berlin mgq 1131, 56^r-57^v, übereinstimmend S. 111, 13f., 25-28, 30f., S. 112, 1, 8-10; weitere Fassungen abgedr. von QUINT, Hss. funde S. 223f. aus Trier StB 627/1525 8^o, 209^r-210^r; vgl. STAMMLER, Prosa der dt. Gotik S. 49; ders., Der Ring des Erzbischofs, in: ZfdPh 79 (1960), S. 304-309; AUER S. 88; B. BUSHEY, ²VL 9, 192-194 mit Überlieferung. Umfangreichere ältere Fassung in Trier StB 494/1596 8^o, 20^v-21^r. Stärker abweichend in Cgm 454, 105^v-106^r; Cgm 591, 301^{rv}; Cgm 702, 120^r-121^r. In anderer Formulierung auch unten Nr. 203. – Der Schlußsatz Z. 10-11 aus Meister Eckhart: Spruch Nr. 25, PFEIFFER II, S. 604, 32-34.

- Liden setzet den menschen in die glicheit unsers herren.
 Liden in der gotes minne [5'] ist der aller sicherst weg zû der ewigen selikeit.
 Liden ist als edel, daz got nit anders mag gegeben umb liden denne sich selber.
 10 Swer nit von minnen lidet, dem ist liden leiden, wer aber von minnen lidet, der enlidet
 nit und daz liden ist fruchtbeir.

35.

Meister Eckhart zugeschriebener Spruch (PFEIFFER II, Sprüche 17)

M1 5^{rv}

Meister Eckart sprichet: eines todes gestorben in minnen und in bekentnisse, der tod ist edeler und werder denne allû dû gûten werg, die dû heilige cristenheit von angenge biz nû ie geworhte in minnen und in begerunge und noch wirken sol biz an den jungsten tag. Die dienen allein disem tode, [5^v] wanne in disem tode enspringet daz ewig leben.

36.

M1 5^v–6^r

- (I) Sanctus Gregorius sprichet: wer nit von gantzer minne bitet fur sinen vint, der wirt fur sine frunde nit gewert.
 (II) Ein meister sprichet: got ist nit so loblich noch den heiligen so gelustlich noch dem menschen so nützlich, so daz er sin leben elte in einer willigen armûte.
 5 (III) Es ist nieman gotes wirdig, denne der richtûm versmehet, und enpfêhet nieman vollekenen wisheit von got, er si denne gezogen von aller hindernisse.
 (IV) Salomon: der mensche, der sin gemûte bezwinget, der ist [6'] sterker, denne der burge mit sturmen gewinnet (*Prv* 16,32).

7 gotes unsers herren *au*. 8 minne] liebîn *au*. 10 minnen] liebe *au*. leiden *fehlt H*. 10f. Wer nicht umb die lieb gotes leidet dem ist leiden unfruchtper *au*. 10 von minnen?] umb die lieb gotes *au*. lidet *fehlt au*. erleidet *au*.

35. Überschrift M2 *Au K* faßt Nr. 35–36 I–II zusammen: Ditz ist drier meister lere von der minne tot, der für sin vinde bittet und altet in williger armûte. 1 Erhart *H au C*. todes] toten *au*. gestorben] sterben *au C*. minnen] liebîn *au*. in der bekanntnuß gotes *au*. 2 werder got *C*. angenge] anefanck *au*. 4 die selben dinent *C*. allein] alle *K*.

36. 1 ganzem herzen *au C*. sein feinde *au*. 2 nit] nimmer *au C*. 3 ez ist got nit so *H au C*. noch!] und *C*. niht so glûstlich *C*. 4 elte] verczert *au*. 5 Überschrift M2 *Au K* zu III–IV: Wie der mensche gots wirdik ist und volkomen wisheit enpêhet und sin gemût betwinget. und] *Ez H C*. 6 von gote *fehlt C*. si *fehlt H*. irdischen hindernûsse *C*. 7 Her Salomon sprichet *C*.

35. *H* 16^v; *au* 172^v; M2 13^v; M3 20^v; *Au* 14^{rv}; K 106^r; M4 97^{rb}; Basel UB A X 117, 240^{rv} (mit abweichendem Initium: Es spricht ein meister ...); Berlin mgo 329, 192^{rv} (abgedr. STAMMLER, Gottsuchende Seelen S. 76 Nr. 12, IV; vgl. SPAMER, PBB 34, S. 402f.); Salzburg UB M I 476, 176^r und 222^r (vgl. QUINT, Hss. funde S. 185).

36. *H* 16^v–17^r; *au* 172^v (nur I–II); M2 13^v; M3 20^{rv}; *Au* 14^v; K 106^r; M4 97^{rb}; Cgm 702, 159^r; nur II–III: Nürnberg StB Cent. VI 53, 178^v; Salzburg UB M I 476, 249^v. Die vier Dicta sind in M1 durch Initialen voneinander abgesetzt, in H zusammengeschlossen; C zieht I–II zu Nr. 35 und faßt III–IV unter neuer Überschrift zusammen.

37.

*Meister Eckhart zugeschriebener Spruch (PFEIFFER II, Sprüche 18)*M1 6^{vo}

Meister Eckart sprichet: daz wir got nit zwingen, wo zû wir wollen, daz ist dez schult, daz uns zweir dinge gebricht, demûtkeit von grunde dez hertzen und creftiger begerunge.

- Ich sprich daz uf minen lip: got vermag ellû ding von siner gotlichen kraft, aber dez
 5 vermag er nit, daz er den menschen ungewert lazze, der disu zwei ding an im hat. Do von wert uch nit mit kleinen dingen, wanne ir sit zû grossen dingen geschaffen. Wanne ere der welte ist anders nit denne ein [6^{vo}] mantel der worheit und ein irretûm der seilikeit.

38.

*Ambrosius, Flemit und Ruhit zugeschriebene Sprüche*M1 6^{vo}-7^r

(I) Sanctus Ambrosius sprichet: wer ist der seiligst mensche uf ertrich? Der ertriches niht enhat und auch enrûchet, wer ertrich in der hant hat. Verflûchet si halt der geist, der sich gewer mit geschaffen dingen.

- (II) Der Flemit sprichet: got minnet den menschen nit, als er ist, sunder als er begert ze
 5 sinne.

(III) Der Ruhit sprichet: got der git sich in ein ieschlich liden als in dem sacramento. Und warumb enpfehet der mensch nit als vil gûtes in dem liden als in dem sacramento? Daz [7^r] ist dovon, daz er liden nimet als liden und nit alz ein gabe, die ein getruwer frunt dem andern git.

37. Überschrift M2 Au K: Von grüntlicher diemûtikeit und von kreftiger begerunge. 1 Eckhart H, Erhart au C. nit mügen twingen au. 2 dez hertzen fehlt Au. 4 uf minen lip fehlt au. 6 wanne ir sit zû grossen dingen fehlt H Au. wanne fehlt au C. ir sit zû kleinen dingen niht geschaffen C. geschaffen] ze schaffen Au. 7 ere] ir au. ist] seit au. mantel] wandel C. irretûm] irsalûnge C. reichtum au.

38. Überschrift M2 Au K: Welher mensche niht irdisches hab und wie got den menschen neme und wie er sich gibe in ein iegliches liden. 1 mensche fehlt H C. 2 enrûchet M1. halt fehlt H M4. 3 gewer] versündet C. mit so geschaffen C. 4 Flemink M2 M3, Fleminnig Au, Flemig K M4. minnet] nimt C. 6 Der Ruhit] Die wisheit gots C. ein fehlt Au. 7 Warumb ist danne daz der mensch niht als vil gûtes enpfehet in dem liden C. hailigen wirdigen sacrament Au. 8 nimet] minnet H.

37. H 17^{vo}, au 172^o, M2 13^o, M3 20^o-21^r, Au 14^o-15^r, K 106^{vo}, M4 97^{vb}-98^{ra}; Salzburg UB M I 476, 109^r (fragm.) und 272^o (abgedr. STAMMLER, Gottsuchende Seelen S. 82 Nr. 12, XX; QUINT, Hss. funde S. 203). – PFEIFFER II, S. 602, 22-30 aus M2 (Bearbeitung C). Bearbeitetes Exzerpt aus der Eckhart-Predigt 51, hrsg. von G. STEER, M. E. Dt. W. IV,1 (2003), S. 273,21-23 ohne Erwähnung dieser Überlieferung in der Spruchsammlung.

38. H 17^{vo}-18^r, M2 14^{vo}, M3 21^{vo}, Au 15^{vo}, K 106^{vo}, M4 97^{vb}-98^{ra}; fehlt in au; München UB 4^o cod. ms. 483, 233^o-234^r; ohne Nennung des Ruhit mit Inc. Ain maister spricht ... in Augsburg UB III.1.8^o 3, 70^r; Cgm 454, 175^o; Cgm 480, 56^r; Cgm 835, 21^r. Zum Spruch des Ruhit (III, nur in Fassung A als Autor genannt) vgl. AUER S. 91.

39.

*Spruch des Hermann von Linz*M1 7^r

Brüder Herman von Lins sprichet, daz nie kein liden so kleines uf keinen menschen nie geviel, es si vor getihtet in dem hertzen der heiligen drivaltheit.

40.

M1 7^{rv}

(I) Sanctus Thomas sprichet: ein hertes wort vertragen durch got, daz man wol gerechen möhte, daz ist besser denne tusent jar gevastet zû wasser und zû brot.

(II) Meister Dietrich sprichet: ein hertes wort durch got vertragen, daz han ich grosser [7^v] denne zeichen tûn.

- 5 (III) Ein lerer sprichet: minne armûit und sûche liden und begere smacheit, so darft du weder biten noch flehen, wanne daz hymelrich ist in dir.

41.

*Sprüche der sechs Lesemeister*M1 7^v–9^r

Es sazzen sehs lesemeister und würden zû rede, waz got aller loblichst weire und dem menschen aller nutzbeirst. Do sprach der erste: gedultig liden ist dú edelst und dú hôhst

39. Überschrift M2 Au K: Daz ein ieglich liden si vor getihtet in der hiligen drivaltheit. 1 Lintz M2, Lincz M3 Au K, Liencz M4. nie²] ie C.

40. Überschrift M2 Au K: Wie nütze si ein hertez wort vertragen durch got, und daz der mensch minne armûit und sûche liden und begere versmachheit. 1–3 durch got ... durch got vertragen fehlt H. 2 zû¹⁺²] mit Au. 3 Meister Dietrich sprichet fehlt au C. vertragen daz man wol gerechen mag M3. han ich fur größer Au. 4 zeichen] zehe H. 5 minne] hab lieb Au. versmachait au C. 5f. so bedarft dû niht biten noch flehen ûmb daz himelrich wanne ez ist in dir C.

41. Überschrift M2 Au K: Sehs meister lere daz gedûltik liden got aller lôblichst si und dem menschen aller nûtzlichst. 1 lesemeister] maister au C. 2 nutzlichst au C.

39. H 18^r, M2 14^v, M3 21^v, Au 15^v, K 106^v, M4 98^{ra-rb}; fehlt in au; München UB 4^o cod. ms. 483, 230^{rv}; ohne Autornennung mit Inc. Es spricht ein lerer ... in Augsburg UB III.1.8^o 3, 70^r; Berlin mgq 90, 228^r; Cgm 454, 176^r; Cgm 480, 56^r; Cgm 835, 21^r. – Zu Hermann von Linz vgl. V. HONEMANN, ²VL 3, 1071f.; G. EIS in: *Neuphilol. Mitteilungen* 66 (1965), S. 229–234; AUER S. 92. Ähnlich in Taulers Predigt 3: Es mag niemer so kleine liden uf dich gevallen, got habe es eweklich angesehen ... (VETTER S. 17, 30f.).

40. H 18^r; au 172^v, M2 14^v, M3 21^v–22^r, Au 15^v–16^r, K 106^v–107^r; fehlt in M4; Augsburg UB III.1.8^o 22, 52^v; Cgm 4591, 185^v; München UB 4^o cod. ms. 483, 320^v; Einzelüberlieferung von III: Berlin mgq 1589, 164^r (abgedr. HILG S. 14); Cgm 462, 30^{rv}; Cgm 4698, 101^r; Cgm 4715, 64^r; Salzburg St. Peter b I 2, 320^r; b V 40, 398^r; Salzburg UB M I 476, 109^r. – In M1 durch Initialen in drei Dicta unterteilt, in allen anderen Hss. zusammenhängend. I in anderer Formulierung nochmals unten Nr. 60; II: Meister Dietrich ist als Autor nur in Fassung A genannt (auch in Augsburg UB III.1.8^o 22, 52^v); zur fraglichen Identität mit Dietrich von Freiberg vgl. L. STURLESE, ²VL 2, 136.

41. H 18^v–19^r, au 172^v–173^r, M2 14^v–15^v, M3 22^v–23^v, Au 16^r–17^r, K 107^r–108^r, M4 98^{rb}–99^{rb}; München UB 4^o cod. ms. 483, 230^v–231^r. – B. BUSHEY, ²VL 9, 194, Fassung III; unterschieden von den häufiger überlieferten Fassungen I–II mit 5 Lesemeistern, vgl. ebd. 192–194 und abgedr. WACKERNAGEL APG S. 598f.; AUER S. 72–82.

- tugent und dú aller wirdigst gabe und dú beste, wanne heite got unser vater iht bessers gewisset, er heit es geben sinem einborn sūn. Do er do nit bessers wiste, do gab er im zū
- 5 lidenn mer denne er uf ertrich ie men[8']schen gab oder iemer mer geben wil.
Der ander sprach: gedultig liden ist also gūt, daz ein kint belibe in der luterkeit, alz es ūs dem taufe kam, und daz es got do zū spiset in den luften mit den engeln und mit sant Marien Magdalen, got wolte im me lons umb ein gedultiges liden geben.
- Der drite sprach: gedultig liden ist also gūt, daz es reiniget und weschet alle sunde dem
10 menschen und machet in kreftig vor ze bestenne menschliche blodekeit und entledigt in der angeborn untugenden und erhoht in an tugenden und bringet im wider alle die zit, die er unnütz[8']lich verlorn hat.
- Der vierde sprach: gedultig liden ist also gūt, daz gotes mūter und alle heiligen e wolten sin in dem fegefūr bis an den jungsten tag und do zū enberen des antlūtz unnser
15 herren, e si wolten enbern der fraude eweclichen, die sie haben umb daz minste liden hie enpfangen.
- Der fünfte sprach: gedultig liden ist also gūt, daz got selber sprichet: nieman mag mit keiner schlahte gūtet sich miner gotheit me gelichen und sin menscheit gemengen mit mir in min gotlich luterkeit, als mit willigem gedultigen liden, und dem menschen wil
20 ich geben [9'] daz aller hohste gūt, daz ist mich selber.
- Der sehste sprach: gedultig liden ist also gūt, swelich mensch ein smehes *wort* vertregt durch got, daz er wol gerechen mohte, daz im daz mer lons bringet, denne ob er wurde enzūcket mit sancto Paulo in den dritten hymel.

42.

'Die goldene Kette'

M1 9'-10'

Als vil du flūchest der welte wisheit, als wise ist din bescheidenheit.

Als wise din bescheidenheit ist, als vil minnest dū der welte bitterheit.

3 unser] unsers M1, der au Au M4, fehlt H M2 M3 K. 4 gewest denn liden er het uns sin ungeboren sun geben M4. 5 mer danne er ie keinem menschen auf ertrich gab C. iemer] numer H M3 K. 7 daz fehlt H. 8 im] dem menschen C. 9 rainiget und machet und weschet K. 9f. von allen sunden den menschen au C. 10 vor ze bestenne ... blodekeit fehlt au. bestenne] dem besten C. in²] von au. 11 der] anderr C. untugenden] sunden M4. 13 e] ie au. 15 eweclichen] williklichen C. 15f. ūmb daz minnest liden hie habent enpfangen M2 M3 K M4. 18 gūtet] gūt au C. 20 darūmb geben C. 21 wort fehlt M1. 22 daz er wol gerechen mohte fehlt au C. mer gūtes bringet und lones C. 23 gezuket H.

42. Überschrift M2 Au K: Wie der mensche sol vlichen der werlde wisheit und über sich auf gen von einer tugent in die andern also biz daz er tūt niht anders danne daz got wil und got tūt daz er wil. 1 wise] vil wiser C. 2 nur in H.

42. H 19^v-20^v, au 173^v, M2 15^v-16^r, M3 23^v-24^r, Au 17^v, K 108^{rv}, M4 99^{va}-100^{ra}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 110^{vb}-111^{ra}; Cgm 409, 319^v; Wien 2969, 16^r; ndt., unvollständig: Emden Hs. 64, 208^v; leicht abweichend außerdem in H 1^{rv}, Hamburg theol. 1082, 10a-11a und Freising, Dombibl. Hs. 20, 71^v-72^v. K. SCHNEIDER, ²VL 3, 88f., Fassung 1, unterschieden von der Bernhard zugeschriebenen Version; beide Fassungen abgedr. TRAUNBAUER S. 254-259; unvollständige und abweichende Fassung aus Darmstadt 810, 91^r abgedr. STAMMLER, Prosa der dt. Gotik S. 49f.

- Als vil du minnest der welte bitterkeit, als gehorsam bistu got.
 Als gehorsam du got bist, als *fridesam* ist din hertz.
 5 Als *fridesam* din *hercze* ist, als *luter* ist din gewissen.
 Als *luter* din gewissen ist, als *wise* ist din sin.
 Als *wise* din sin ist, alz vil erken[9^v]nestu got.
 Als vil dú got erkennest, als vil minnestu got.
 Als vil dú got minnest, als vil vórhtestu got.
 10 Als vil du got vórhtest, als vil hûtestu dich vor sunden.
 Als vil du dich vor sunden hutest, als vil bistu bi dir selber.
 Als vil du bi dir selber bist, alz vil kennestu dich selber.
 Alz vil dú dich selber erkennest, als vil versmehestu dich selber.
 Als vil dú dich selber versmehest, als vil dunkest du dich unwirdig.
 15 Als unwirdig dú dich dúnkest, als willeclichen bistú arme.
 Als willeclichen du arm bist, als *lutzel* zúrnestu dinen gebresten.
 Als *lutzel* dú dinen ge[10^v]bresten zúrnst, als gedultig bistu.
 Als gedultig du bist, alz demûtig bistu.
 Alz demûtig dú bist, alz vil versmehstu, daz niht enist.
 20 Als vil du daz versmehest, daz niht enist, als unwirdig dunkestu dich des, daz ist.
 Als vil du dich unwirdig dunkest dez, das ist, als vil hostu armût des geistes.
 Als vil du hast armût des geistes, als *lutzel* begerestu dir selber.
 Alz *lutzel* du dir selber begerest, als *lutzel* bistu dir selber lieb.
 Als *lutzel* du dir selber lieb bist, als vil ist got din lieb.
 25 Alz vil got din lieb ist, alz vil tûstu, daz er wil.
 Als vil du tûst, daz er wil, alz vil tût got, daz du wilt.

3 vil gehorsam *H Au*. 4 Als gehorsam ... bist *fehlt au*. *fridesam*] *luter M1 H*. 5 Als *fridesam* ... *luter* ist] und *M1 H au*. 6 Als *luter* ... ist *fehlt au K*. als *wise* ... sin *fehlt Au*. 7 Als *wise* ... sin ist *fehlt au K*. got *fehlt C*. 8 Als vil ... erkennest] und *C*. 10 vor den sünden *M3 Au*. 11 vil *fehlt M1*. vor den sünden *M3*. 12 erkennest du *H au C*. 14 dunkestu du *M1*. unwirdich und gut *H*, unwirdik und niht gût *C*. 15 vil unwirdik *C*, unwirdig und nit gut *Au*. 16 *lutzel*] wintzig *M1 H*, *wenik C*, *willicklichenn K*. 17 Als *lutzel* ... zúrnst *fehlt K*. *lutzel*] *wenik C*. dú *fehlt H*. zúrnst *fehlt H*. 18 Als gedultig du bist *fehlt K*. bistu] wirst du *M3*. 19–23 Alz demûtig ... dir selber lieb *fehlt au*. 19 du danne bist *M3*. versmehstu] versinnest (versümeest *M3*, versunest *K*) dû dich des *C*. 20 Als vil ... niht enist *fehlt K*. daz versmehest] dich versinnest (versümeest *M3*) des *C*. daz da ist *C*. des daz ist] selber *Au*. 21 Als vil ... das ist *fehlt K*. daz da ist *C*. 22 Als vil du hast ... geistes als] und *M1 H Au K*. 23 holt oder lieb *M3*. 26 Als vil du ... alz vil] und also *C*. Ab Z. 18 abweichender Schluß in *H 1^v* und *Freising, Dombibl. Hs.* 20, 72^v.

Als geduldig dû bist, als wenig begerest du lobes.
 Als wenig dû lobes begerest, als wenig herfrauwet ez dich.
 Als wenig dich lob herfrauwet, als wenig vorsmehest dû den, der dich vorsmehet.
 Als wenig dû den vorsmehest, der dich vorsmehet, als vil hast du armut des geistes.
 Als vil dû armut des geistes hast, als wenig begerst dû ihtest.
 Als wenig du ihtes begerst, als wenig bist dû din selb.
 Als wenig du din selbes bist, als vil hast dû got lip.
 Als vil dû got lip hasz, als vil wilt du, daz got wil.
 Als vil dû wilt, daz got wil, als vil wil auch got, daz dû wilt.

43.

M1 10^v

- Disú wort sprichet got zû der geminten sele:
 Ein bilde miner ewiger gotheit,
 ein spiegel miner heiligen drivaltekeit,
 daz bistu liebú sele min,
 5 wenne sich min gotheit neiget darin.
 Du bist miner claren gotheit ein spiegel,
 wanne ich gewan nie creatur lieber.
 Dú bist min ebenmasse,
 wanne dú alle ding durch minen willen lessest.
 10 Minne mich alz ich dich,
 wanne nieman mag erfüllen dich denne ich.
 Ich gap minen lip, min blût fur dich,
 daz ich mit mir selber erfulte und gewerte dich.

44.

Aus 'Schwester Katrei'

M1 10^v–13^r

- Ein ersam bihtiger frogte sin geistlich tochter, [11^r] wie sie weire kumen zû irre ewigen
 seilikeit. Do sprach sie: swo ich mich vant, daz ist, swes mich gezam, do lies ich mich
 gentzlich.
 Zû dem andern male: alles daz ich ie geleit, daz duht mich billich, daz ich es lite, und
 5 begerte zû allen ziten mer zû lidenne.
 Zû dem dritten male: alles daz *man* uf mich ie gesprach mit worten, do ich allein in
 stünt, darinne behafte ich mich nie.

43. Überschrift M2 Au K: Wie got sprichet zû der geminten sele. 1 got] man H. geminten] mynnenden Au. sele fehlt M4. 2 bilde bilde M1. 3 und ein spiegel C. heiligen] ewigen Au. 10 Minne] hab lieb Au. 12 und mein plut au C.

44. Überschrift M2 Au K: Wie ein bihtiger fraget sin geistlich tochter wie si zû disen (!) ewigen selikeit wer kumen, des antwûrte si im mit zehen dingen. 1 ersam hayliger beichtiger Au. sin] ein Au. irre] diser C. 1f. seligen ewikeit M3. 2 si des ersten C. do lies] des erliez C, erlöß M4. 4 ander M1. das alles das das ich Au. ie fehlt H. daz² fehlt H. daz lide C. 6 alles fehlt K. man fehlt M1. gesprach] gesaget C. mit worten fehlt Au. 6f. darinne ich allein stünde C. 7 darinnen gehabt ich mich nie deste wirser M2 M3 K M4, darinne ich mich alle stünde nie gehabt des wirser Au.

43. H 21^r, au 173^v, M2 16^r, M3 24^v–25^r, Au 17^v–18^r, K 108^v, M4 100^{va-va}.

44. H 21^r–23^v, M2 16^v–17^v, M3 25^v–27^v, Au 18^r–19^v, K 108^v–110^r, M4 100^{va}–101^{rb}; fehlt in au; Cgm 702, 153^r–154^v; Salzburg UB M I 476, 239^v (Exzerpt). – Stark bearbeitete Exzerpte aus dem Traktat 'Schwester Katrei', entsprechen den Stellen bei PFEIFFER II, Traktat 6, S. 467,27–468,15 ('Die zehn Punkte') und S. 468,15–469,4; hrsg. von F. J. SCHWEITZER, Der Freiheitsbegriff der deutschen Mystik (Europäische Hochschulschriften, Reihe I Arbeiten zur mittleren dt. Lit. und Sprache 378), Frankfurt/Bern 1981, S. 335,19–336,21, die 'zehn Punkte' nochmals einzeln S. 371f. Lit. und Überlieferung der ursprünglich eigenständigen 'zehn Punkte' vgl. oben Einleitung S. LXIIIf. Die Hss. M2 Au K der Bearbeitung C trennen das zweite Exzerpt (ab Z. 25) mit neuer Überschrift von den 'Zehn Punkten' ab.

- Zû dem vierden male: swa man mich erte, do flohe ich, und swa man mich smehte, do beleip ich.
- 10 Zû dem funften male: swa ich die lûte sach, die wider dem ewangelio lebten und wider dem ewigen [11°] leben, fûr die hete ich mich in den tot gegeben und strafte sie darumb und tet daz durch die waren minne, wanne ich daran bekante irn ewigen schaden. Herumb muste ich vil versmehter worte liden.
- Zû dem sehsten male: sit dem mal daz ich gefûret wart uf den weg miner ewigen
15 seilikeit, daz ich nie hinder mich gesach durch keiner creatur willen, ich gieng zû allen ziten fûr mich in einem stetten ernst.
- Zû dem sibenden male: daz ich mich hielt arm und abgescheiden und fur der minsten menschen eins an allem troste, den ich von creatur moht [12°] enpfahen.
- Zû dem ahten male: daz mich nie begnûgte an keinem lichte, do mich got ie inne
20 beluhte, ich begert zû allen ziten me.
- Zû dem nûnden male: daz ich mich zû allen ziten under got neigende waz, waz got mit mir wirken wolte.
- Zû dem zehenden male: daz ich mich zû allen ziten inwendig und ûswendig ubende waz uf daz aller hohste.
- 25 Do sprach er: got *si* gelobet, du hast wol gesprochen von ussern dingen. Sprich etwaz von innern tugenden.
- Do sprach sie: got weis wol, herre, ich furhte, daz *ir* sin iht verstet.
- Do sprach er: nú sage doch ein wenig.
- Sie [12°] sprach: ich tûn, und sprach: ich wone under den hymeln mit den engeln und
30 mit den heiligen, die do sin in der heiligen drivaltekeit. Die sin mir alle alz wol bekant alz einem gûten man sin ingesinde in sinem hûse.
- Do sprach er: des berihte mich baz.
- Si sprach: swenne ich miner sele craft gesamen in ein, so sihe ich in mich und sihe in mir got und alle creatur, die er ie geschûf in hymel und in erden. Der han ich aller alz gûte
35 underscheide alz miner fûnf vinger an miner hant.
- Do sprach er: des berihte *mich* baz.
- Si sprach: der do ke[13°]ret ist in den spiegel der ewigen worheit, der siht in den spiegel und siht in dem spiegel got und alle die gescepfte gotz.
- Er sprach: daz ist war, dem mûz also sin. Ist diner ubunge niht also?
- 40 Si sprach: nein. Ich sten, do ich stûnt, e daz ich geschaffen wurde. Wissent daz, do ich sten, do kumet niemer creatur hin in creaturlicher wise, sie werde denne blos, alz si waz got mit got, e daz si geschaffen wurde.

8–13 *M4 vertauscht Punkt 4 und 5.* 8 smehte] versmechte *M3*. 10 sach] vand *Au.* daz ewan-
geli *C*. 11 daz ewige *C*. 13 horen und leyden *M3*. 14 sit den malen *H*. 18 an] mit *C*. 19 ie]
nie *M4*. inne fehlt *Au.* 21f. mit mir] dorch mich *H*. 25 *Neue Überschrift M2 Au K:* Wie er si
nú fraget von innern tugenden. got si fehlt *M1*. nú wol *C*. 25f. dingen sprich ... innern fehlt
M3. 25 sprich nú *H*. 27 *ir* fehlt *M1*. 29 und sprach also *C*. dem himel *C*. 30 den heiligen
die do sin in fehlt *H*. die do sin fehlt *M4*. in] mit *C*. 31 als ein guter man ... hause beken-
net *C*. 34 geschûf] gelert *K*. 36 mich fehlt *M1*. 37 wer keret in *C*. 37f. der ewigen worheit ...
dem spiegel fehlt *K*. 37f. in den spiegel und siht fehlt *C*. 38 got] gocz *Au.* alles sein geschöpft
M4. geschoften *H*. 39 ubeunge *M1*. 40 wurde] was *Au*, wart *M4*. 41 hin fehlt *M3*. crea-
turlichem wesen *C*, leben und wesen *Au*. 42 in got mit got *C*, und mit got *Au*. daz fehlt *C*.

45.

'Die 16 Nutzen'

M1 13'-15'

Swer der mensche ist, der gern unsers herren marter betrachtet und mit umbget, dem wil got sehzeihen nütze geben.

Der erste, daz [13^v] im got git ein durnehtiges leben, daz im selber und den luten wol gevellet.

- 5 Der ander, daz *er* einen hort von tugenden gewinnet in siner sele, alz ob er tûsent jar nach tugenden heit geworben.

Daz dritte, daz er ein lüter sûn machet zwischen im und got, alz ob er nie sunde heit getan.

- 10 Daz vierde, daz im der hymel offen wirt, ob er an der zit sturbe, daz er an mittel ze hymel fûr.

Daz funfte, daz dem menschen alle sin erbeit liht *wirt* ze tragen durch got, und wirt uferiht in allem widermûte.

Der sehste, daz unser herre sin gebete erhôren wil in den gedanken siner mar[14']ter.

- 15 Der sibende, daz im unserr herre sinen willen zû erkennen git und zû tûn in allen gûten dingen.

Der ahte, daz in unser herre demûtig machen wil an dem richtûm der tugende.

Der nûnde: und heite der mensche got nie kein dienst getan biz an die stunde, daz er unsers herren marter ernde wirt, so wil im unser herre als vil lons geben, alz ob er alle sin zit hette verzeret in sinem dienste.

- 20 Der zehende: swenne der mensche gedenket an unsers herren marter und begriffet in der tot in den gedanken, so nimt in got an [14^v] fegefûr in die hymelischen fraude.

Der eilfte ist, daz im ein gedanke nutzer ist, den der mensche selber tût an unsers herren marter, denne ob ellû dú cristenheit nach sinem tode fur in beite.

Der zwelfte, daz im ein gedank an gotes marter nutzer ist, denne ob alle heiligen in den

- 25 nûn hymeln fûr in mit ernste got flehten und beiten.

Daz drizehende: swenne der mensche gedenket an unsers herren marter und begriffet in der geihe tot, daz er nit mag kûmen zû dez priesters handen gotes lichnam zû enfohen,

45. Überschrift M2 Au K: Dise sehzeihen nütze wil got dem menschen geben, der sin marter betrachtet und damit ûmbget. 1 mensche fehlt M4. gern fehlt au C. mit] damit C. 3 Der erste] Daz ein H au C. durnehtiges] diemûtigez C. 5 er fehlt M1. 7 lüter] groze C. 11 dem selben menschen C. wirt fehlt M1. 13 erhôren] herhohern H. 14 sibenden M1. 16 machen wil] machet Au. an] in C. 18 ernde] anrûfent au C. 20 zehen M1. der mensche] er au. 21 dem gedanke au, den selben gedencken Au. 22 im] dem menschen C. der mensche] er C. 24f. Der zwelfte ... und beiten fehlt K. 25 nûn fehlt C.

45. H 23^v-25^r, au 173^v-174^r, M2 17^v-19^r, M3 27^v-29^r, Au 19^v-20^r, K 110^r-111^r, M4 102^a-103^b; Augsburg UB III.1.8° 3, 42^r-44^v; Berlin mgq 90, 212^r-214^r; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 111^{a-aa}; Cgm 409, 319^v-320^r; Cgm 480, 27^r-29^v; Cgm 845, 128^r-129^v; München UB 4° cod. ms. 483, 237^v-238^r; abweichend: Cgm 424, 192^v; Nürnberg StB Cent. IV 37, 110^v-111^r. - Aus M2 abgedr. AUER S. 89f.; eine ältere, ab Punkt 10 abweichende Fassung aus Basel UB B IX 15, 226^{rb-vb} abgedr. WACKERNAGEL APG S. 605; damit zusammenhängend die ersten 8 Nutzen in Cgm 354, 187^v-188^r und Cgm 746, 299^r; eine gekürzte ältere Fassung der ersten 9 Nutzen in Berlin mgo 65, 5^v. - Die verschiedenen Fassungen und die Überlieferung insgesamt noch nicht definitiv gesichtet, ununterschieden zusammengestellt von ILLING S. 76f.; VÖLKER S. 28; UNGER S. 110 Nr. 79.

so hat er in alz sicherlichen enpfangen mit den ge[15']danken von gotes barmunge, als er im geben weire von des priesters hant.

- 30 Der vierzehende: wenne der mensche gedenket an unsers herren marter, den menschen wil got in keiner totlichen unde niemer lassen funden werden und wil im geben ein güt ende.

Der fünfzehende, daz unser herre die sele selber wil enpfahen und setzen zû im selber under sin allerliebsten fründe.

- 35 Der sechzehende, daz unser herre die sele loben wil an dem jungsten tage vor allen sinen engeln und vor den heiligen, den zû einem flûche, die sin marter nie bedachten.

46.

M1 15^v

Swen an unsers herren marter gedenket reht alz ein wint, der do hin vert, dem tût got dri gnade.

Dû erste: er weschet in mit dem wasser, daz von sinem hertzen flos, do er sterben wolte.

- 5 Dû ander: er reiniget in mit dem plûte, daz von sinem libe ran, daz er also rein wirt, alz do er ûs dem tauf kam.

Daz dritte: er wil sin bilde in siner sele lan.

47.

M1 15^v–16^r

Es begert ein gûter mensche in sinem gebete, daz im got zû erkennen geibe, waz im allerloblichst weire. Do wart im geantwûrte:

Swenne dû betrahtest alles min liden, daz ich han gehabt me denne drû und drissig jar, so gistu dich mir, alz ich mich fûr dich [16^r] gab an daz heilige crûtz.

- 5 Daz ander: swenne dû ein tröstelich wort sprichest zû dinem nehsten in miner minne und liebe, so won ich bi dir als bi den engeln und bi den heiligen, die mit mir zû hymel sin.

28 als ob *au C*. 31 totsûnde *C*. 33 selben sele selber *M1*. wil selber nemen und enpfahen und die seczen *Au*. 34 under alle sin liebsten *M2 M3 Au K*. die allerliebsten *M4*. 36 vor den fehlt *Au*. die seiner marter je gedachten *M4*.

46. Überschrift *M2 Au K*: Dise dri gnade tût got dem sûnderlich, der an sin marter ein stûnde gedenket. 1 Wer unsers herren marter bedenkt *au*. vert] weet *H K*. 3 dem fehlt *au*. von] aus *M3*. 5 daz ... ran] das von seinem hertzen floß *Au*. ran] floz *H*. 6 der taufe *C*. 7 Daz dritte ... lan fehlt *M1*, ergänzt aus *H*.

47. Überschrift *M2 Au K*: Dise vier ding saget got einem menschen, daz si im aller lûbelichst hie weren. 1 erkennen] kennen *au*. 2 geantwûrtet also *C*. 3 Daz erste wanne *C*. ubertrahtest *H au C*. jare auf ertrich *C*. 6 bey dir in deines herzen als *M4*. als] und *K*.

46. *H* 25^v, *au* 174^r, *M2* 19^r, *M3* 29^v, *Au* 20^v–21^r, *K* 111^r, *M4* 103^{rb-va}, *Cgm* 7248, 161^v; *München UB* 4^o cod. ms. 483, 238^v; abweichend: *Cgm* 531, 113^{vb}. *AUER* S. 90. – Ältere abweichende Fassung: *Berlin mgo* 65, 5^v.

47. *H* 25^v, *au* 174^r, *M2* 19^{rv}, *M3* 29^v–30^v, *Au* 21^{rv}, *K* 111^{rv}, *M4* 103^{va-vb}; *München UB* 4^o cod. ms. 483, 238^v–239^r.

Daz dritte: wenne du übertrahest, wer ich bin in minen eren, so setze ich mich in dine sele und wil darinne verrihten hymelrich und ertrich.

- 10 Daz vierde: als du darzû kumest, daz dú alle ding durch minen willen tûst, so *swantz* ich in diner sele, alz ein kûng in sinem witen kungrich tût.

48.

*Aus Elsbeth von Oye: Leben und Offenbarungen**M1 16^r–17^r*

Ein gût mensche begert eins males in sinem ge[16^v]bete, wie im got allerinnerlichst wonte in hertzen und in sele. Do wart im geantwurt: do zû gehôrn funf ding:

Ein grundeloses enlende von allen geschaffen dingen.

Daz ander: ein vergessen und nit wissen von allen creaturn.

- 5 Daz dritte: ein steites wider sehen in den urspring gotlicher vereinheit.

Daz vierde: ein enlender durchsnydender jamer nach got.

Daz fûnfte: daz dir alles daz ein jamer si, daz ich nit enbin.

Dem ich hie in diser zit han geben daz allerpinlichst leben, dem wil ich in der ewekeit geben zû niessen die susse des innern markes miner gô[t17^r]lichen natûr.

49.

M1 17^{rv}

Ein seiliger gûter mensche wart beraubt gôtlicher gnaden. Do schrey *er* zû siner barmunge, wie *er* wider kôme in gnade. Do entwûrtet im got: wenne ich dir min gnade zûcke und du min nit vindest in suzzem zarte, so ube dich an fûnf dingen, daz du iemer etliches habest in dinem hertzen.

- 5 Daz erste: ube dich an gûten werken, darinne vindestu mich.

10 darzû] dar *H*, an daz zile *M2 M3 Au K*, ûbers zil *M4*. *swantz*] schantz *M1*, spaciere *Au*. 11 witen *fehlt au*.

48. Überschrift *M2 Au K*: Wie got dem menschen allerinnerlichst wone in dem hertzen, in den sinnen und in der sele mit disen fûnf dingen. 2 in dem hertzen in den sinnen und in der sele *C*. wart] wûrden *M2 M3 K*. geantwurte *M1*, geantwûrt von got *C*. dise fûnf *C*. 3 Daz erste ein *C*. 4 und ein nit wissen *Au*, und niht ain wissen *M4*. 6f. nach got ... ein jamer *fehlt K*. 7 ein pine und ein iamer *C*. 8 Dem] wanne wem *C*. der] miner *C*. 9 meins ynnern *Au*. innern sûß des markes *M4*.

49. Überschrift *M2 Au K*: Mit disen fûnf dingen mag ein guter mensche gôtliche gnade wider gewinnen der ir berawbet ist. 1 gûter *fehlt M4*. er] es *M1*. 2 Da wart im geantwort von got *H*. got also *C*. 3 zûcke] enzeuch *au*, enzuke *M4*. du *fehlt H*. disen fûnf *C*. dingen *fehlt M3*. 4 dinem] dem *M3*. 5f. Daz erste ... reinen hertzen *fehlt K*. 5 werken] dingen *C*.

48. *H* 26^r, *M2* 19^v, *M3* 30^v–31^r, *Au* 21^v–22^r, *K* 111^v–112^r, *M4* 103^{vb}–104^{rb}; *fehlt in au*; *Augsburg UB III.1.8°* 22, 61^{rv}; *Cgm* 702, 159^v; *Z.* 1–7, *abweichend: Nürnberg StB Cent. VI* 91, 169^r; *Salzburg UB M I* 476, 243^v. Zur Bearbeitung nach *Elsbeth von Oye* vgl. oben Einleitung *S. LXIIIf*. Das zweite Exzerpt *Z.* 8–9 ist in *M1* und *H* durch Initiale und Absatz vom ersten getrennt, in den *C-Hss.* unmittelbar an das erste angeschlossen.

49. *H* 26^v–27^r, *au* 174^{rv}, *M2* 19^v, *M3* 31^r–32^r, *Au* 22^{rv}, *K* 112^r, *M4* 104^{rb-ub}; *Augsburg UB III.1.8°* 3, 83^{rv} (mit Überschrift: Ain hübsch klosner red); *III.1.8°* 7, 290^v; *III.1.8°* 22, 60^r–61^r; *Berlin mgq* 90, 233^v–234^r; *Cgm* 480, 69^{rv}; *Cgm* 702, 159^v–160^v; *Nürnberg StB Cent. VII* 39, 213^r–214^r.

Daz ander: flisse dich eins reinen hertzen und einer lútern gewissen, darin beheltestu mich.

Daz dritte, daz dú dich alle zit in der ahte habest, was dich ane[17^v]ge von siechtagen oder von ander erbeit, daz *du* darumb iht von dir selber kumest und ez enpfolest, so dú
10 allergedultklichen múgest, damit besteitigstu mich in diner sele.

Daz vierde: flisse dich eines sussen und senften hertzen, so spisestú mich und trenkest mich.

Daz funfte: so dú niht anders múgest, so bût mir einen gûten willen, domit vergiltestu mir dú werg, die du vor menschelicher natúr niht vollebringen maht.

50.

M1 17^v–18^v

Ein heiligú frawe in grawem orden begert zû erkennen von gote, wie er den wolte lonen, die durch in erbeit liden. [18^v] Do antwurte ir unser herre: zwischen tag und naht sint vier und zweintzig stunde, wer der ein willeklichen durch mich lidet, swaz in erbeit anget und betrúpsal und lidens, daz bringet im me lons, denne ob er vier und zweinczig
5 jar het verzeret in heiligem vollekumen leben an liden.

Wer aber ein wile unwilleklichen lidet und er sin doch wider gotes willen nit wolte enbern, daz bringet im me seilikeit, denne ob er weire in der hohsten sussekeit in dem dritten hymel mit sancto Paulo oder in der hohsten gnade, do mensche uf ertrich in kumen mag.

10 Wer aber [18^v] willeklichen und begirlichen durch mich lidet ellu ding, *den* wil ich vor minem gotlichen anlutze eren also: ob alle die meister, die ie wurden, der hohsten engel zungen heiten von seraphin, die mohten alle nit fúrbringen die minsten ere und die kregengsten fraude, die ich der sele geben wil.

8 habest] halltest *Au M4*. 9 du fehlt *M1*. darumb] davon *au*, fehlt *M4*. 10 allergedultklichen] allgütlichest *au M3*, gütlichest *M2 Au K M4*. besteitigstu] bestendigest du *K*. 11 und eins senften *H au*. spisest dú und *M2 K*, speyest und *Au*. 13 vertilgestu *au M4*.

50. Überschrift *M2 Au K*: Wie got saget einer gûten frawen waz lones dem menschen würde úmb ditz drierlei liden ein stúnde. 1 den fehlt *H*, den menschen *C*. 2 hie arbeit *C*. sprach und antwort ir *Au*. 3 stunde] wile *H au M2 M3 K*. mich] meinen willen *M3 Au*. lidet] leiden ist *Au*. 4 anget betrúpsale *C*. betrubnúß *Au*. 5 an liden fehlt *au*. 6 sin fehlt *au*. 7 denne ob er ... sussekeit fehlt *K*. 8 dritten fehlt *H*. Paulo] Petro *au*. ie in *C*. 9 mag] moht *C*. 10 willeklichen] leidlichen *au*, lihtiklich *C*. den] dem *M1*. ich fehlt *H*. 11 ie fehlt *H M3*. 11f. der hohsten engel von seraphin zungen heten *C*.

50. *H* 27^v–28^r, *au* 174^v, *M2* 20^v, *M3* 32^r, *Au* 22^v–23^r, *K* 112^v, *M4* 104^{vb}–105^{rb}; *Cgm* 7264, 388^{ra-rb}; *München UB* 4^o cod. ms. 483, 241^v–242^r; *Nürnberg StB Cent.* VI 59, 247^{rv}; *anfangs abweichend Berlin mgq* 1589, 164^r (*Hilg* S. 14).

51.

M1 18^v–19^r

Der sin zit andehteclichen betet, dem widervarn funf gnade.

Du erste, daz got alles sin ander gebete dest gerner erhoret.

Dú ander, daz im alles sin ding an ussern dingen dest baz get.

Dú dritte, daz in got zû allen ziten behûtet vor totlichen [19^r] sunden und vor weltlichen schanden.

Dú vierde, daz er im an sinem ende sunderliche gnade git, der er andern luten niht engit.

Du funfte, daz im unser herre so getan gnade git, daz er in den nûnden chor wirt mit got gesetzt.

52.

M1 19^v

Swer unsers herren lichnam enpfeket, alz er ze reht sol, dem bringet er sehze gnade.

Dú erste: er enpfeket mit im an der selben stûnde me seilikeit und gnaden, denne ob er zweintzig jar heite gevastet ze wasser und ze brat.

Dú ander: sturbe der mensche des selben tages oder in siben darnach, sin sele wurde ledig [19^v] drissig jar fegefuers.

Du dritte, daz got mit siner drivalt kumet und die heiligen engel und sterken den menschen wider die tûfel und wider bese bekorunge.

Dú vierde: der mensche, der e waz clein als ein stern, der wirt denne groz als dú sunne und wirt luhende in die hohen drivalt.

Dú funfte, daz er gewinnet fraude und sussekeit in got.

Du sehste, daz der mensche erhoret wirt von got.

51. *Überschrift M2 Au K*: Dise fünf gnade enpfehet der mensche der sin tagezit andehtlich petet. 1 zit] tagezit C. spricht und bettet *M4*. fünf ding oder fünf gnade *au*. 3 alle sinew dink C. geent C. 4 vor² fehlt *M3*. 8f. daz er den newnden kor mit got wirdet besiczen *Au*.

52. *Überschrift M2 Au K*: Dise sehs gnade bringet gotes lichname dem menschen der in enpfehet als er ze reht sol. 1 ze] von *au*. 2 daz er enpfehet C. 3 ze wasser und ze brat fehlt *au* C. 4 der mensche] er C. siben tagen C. 6 hiligen drivaltekeit C. engel fehlt *M3*. 7 den teuffel *Au* *M4*. alle böse C. 8 daz der mensche C. 9 in die hohen] in die höchste *au*, in hoher *Au*. 11 der mensche] er C.

51. *H* 28^{rv}, *au* 174^v, *M2* 21^r, *M3* 32^v–33^r, *Au* 23^r, *K* 113^r, *M4* 105^{rb-vb}, *Augsburg UB* III.1.8° 3, 58^v; III.1.8° 9, 150^v–151^r; III.1.8° 31, 214^v; *Berlin mgq* 90, 222^r; *Cgm* 480, 44^{rv}; *Cgm* 827, 166^{rv}; *Cgm* 4698, 101^v–102^r; *Salzburg St. Peter b I* 2, 320^r; *Wien* 2969, 15^v (abgedr. *TRAUNBAUER* S. 183). – Ältere Fassung in *Trier StB* 494/1596 8°, 29^r, kaum verändert in die *Spruchsammlung* übernommen.

52. *H* 28^v–29^r, *au* 174^v, *M2* 21^{rv}, *M3* 33^{rv}, *Au* 23^{rv}, *K* 113^{rv}, *M4* 105^{vb}–106^{ra}, *Augsburg UB* III.1.8° 3, 59^r; *Berlin mgq* 90, 222^{rv} (*ILLING* S. 79); *Cgm* 480, 44^v–45^r; *Cgm* 835, 11^v, 15^r; *Cgm* 4698, 102^{rv}; *Nürnberg StB Cent. VI* 53, 174^{rv}; *Salzburg St. Peter b I* 2, 320^v; *Salzburg UB M I* 476, 247^v. – In leicht abweichender Formulierung oben Nr. 15.

53.

M1 19^v–20^r

Funf ding irren den menschen, daz im got sin gnade nit mitteilt.

Daz erste, daz ist undanknemkeit.

Daz ander ist trockeit dez gemütes.

[20^r] Daz dritte unnutze liebe.

5 Daz vierde ist fremde bekümnisse.

Daz funfte uberigú unmússekeit.

54.

M1 20^v

Do unser herre von sinen frunden schiet, do lies er in disu funf stücke zú einem troste und sprach:

Ir sullent dicke an mich gedenken, so werden ir lúterre denne dú sunne.

Daz ander: ir sullent gern ein sin, so enfahent ir den heiligen geist.

5 Daz dritte: ir sullent wenig gereden, so werdent ir nit gestraffen.

Daz vierde: ir sullent auch úch mit nihte bekümmern, so werdent ir nit betrúbet.

Daz funfte: ir sullen von nieman [20^v] trostes gern noch súchen denne von mir allein, so wil ich uch selber trosten.

55.

M1 20^v–21^r

Es clagte unser herre einem gúten menschen, daz in sin frunde betrubten mit drin dingen.

53. Überschrift *M2 Au K*: Dise fünf dink irrent den menschen daz im got sin gnade niht mitteilt. 2 mein undancknemkait *K*. 3 trakheit an gotes dienst und des gemütes *au C*. 5 Daz vierde ... bekümnisse *fehlt K*. 6 fünfte unmúß der zú vil ist *M4*. unmúß *H C*.

54. Überschrift *M2 Au K*: Dise fünf stúke liez unser herre sinen freunden ze einem trost do er von in schiede. 1 stücke] dink *C*. 2 und sprach] Er sprach des ersten *C*. 3 ir *fehlt M1*. 5 gestraffet an ewren worten *C*. 6 ir *fehlt M1*. nihte *fehlt H*. 7 sullen] solt *H au C*. allein] ein *H M2 M3 K*, *fehlt au Au*.

55. Überschrift *M2 Au K*: Wie unser herre klaget einem guten menschen daz in sin freunde betrubten mit disen drin dingen. 1 einnem *M1*. mit] von *M4*.

53. *H 29^r, au 174^v–175^r, M2 21^v, M3 34^r, Au 23^v, K 113^v, M4 106^{ra–rb}, Augsburg UB III.1.8^o 3, 60^v–61^r; Berlin mgq 90, 222^v (ILLING S. 79); mgo 513, 92^v (VÖLKER S. 33); London BL Add. 16581, 114^v; Cgm 462, 35^v; Cgm 480, 46^v; Cgm 4698, 102^v; Cgm 4715, 75^{rv} (stark abweichend); Salzburg St. Peter b I 2, 321^r; Salzburg UB M I 476, 247^r; Stuttgart theol. et phil. 8^o 197, S. 125.*

54. *H 29^{rv}, au 175^r, M2 21^v–22^r, M3 34^{rv}, Au 23^v–24^r, K 113^v–114^r, M4 106^{rb–va}; Augsburg UB III.1.8^o 3, 57^v–58^r; III.1.8^o 22, 26^v; Berlin mgq 90, 221^{rv} (ILLING S. 78); mgo 323, 23^v (VÖLKER S. 27); mgo 513, 91^v–92^v (VÖLKER S. 33); Heidelberg UB cpg 567, 241^{vb}, 266^{va–vb} (UNGER S. 129, 132); Cgm 480, 43^v–44^r; Cgm 791, 277^v; Cgm 4477, 322^{rv}; Cgm 4593, 198^v–199^r; Cgm 4698, 103^{rv}; Salzburg St. Peter b I 2, 321^r; stärker abweichende Fassungen: Berlin mgo 65, 45^{rv}, 105^r; Cgm 702, 125^v; Cgm 825, 130^r.*

55. *H 29^v–30^r, M2 22^{rv}, M3 34^v–35^r, Au 24^{rv}, K 114^r, M4 106^{va}–107^{ra}; fehlt in *au*; Augsburg UB III.1.8^o 22, 53^v–54^r; Cgm 462, 35^v; Cgm 702, 160^v–161^r; Cgm 836, 250^{rv}; Stuttgart theol. et phil. 8^o 197, S. 128f.; Wien 2840, 362^{rb–va}.*

- Daz erste: swenne sie zûsamen kûmen in minem namen, so reden sie nihtes alz vil so von fruntschaft und von liebe und von zergenglichen dingen, das min ettewenne zû
 5 aller jungest wirt gedaht an der rede oder des selben nit.
 Das ander: wenne ich in niht sÛsse bin und trostlich, daz si denne ussere trost suchen. Und wert daz also lange, daz ich [21^r] ir e begere denne si min, und mÛs sie mit minen gnaden ziehen, e sie ablassen und min begern und mich mit ernste suchen.
 Daz dritte: daz si der lÛte lop und fruntschaft ze vil suchen und wie sie in wol gevallen.
 10 Daz ist mir also wider und irret mich also vil gen in, daz ich nach minem willen an in nit gewirken mag. Und swer daran vollehetet, der erblindet an siner gewissen.

56.

M1 21^r–23^r

- Es begert ein guter mensche von gote zû erkennen ein leben uf ertrich nach sinem willen. Do sprach er: dozû gehôrn sehzezen [21^v] tugende.
 Daz erste: dÛ mÛst dich aller lute und ir fruntschaft erwegen und mir allein warten.
 Daz ander: dÛ solt gern swigen und mit allen lÛten fride haben.
 5 Daz dritte: dÛ solt din hertze vor aller unflot reinigen, swenne ich kûme in dir ze wonen, daz mich kein unrot irre.
 Daz vierde: du solt demÛtig sin und der welte fraude und ir gemeinschaft fliehen.
 Daz funfte: dÛ solt gen bosen und gen gÛten in gotlicher minne gantz fruntschaft haben.
 10 Daz sehste: swes dÛ mich mit reiner gewissen von gantzem hertzen bitest, daz ich dir des nit versagen wolle, daz du des gancz zÛversichte [22^r] habest.
 Daz sibende: du solt zû nieman kein fluht weder in frauden noch in trupsal haben denne zû mir, so wirstu gespisset von mir und ich auch von dir.
 Daz ahte: lerne mich zû erkennen vor aller welte und flÛhe zû anders nieman denne von
 15 ir in mich, so enpfohe und umbefohe ich dich mit gantzen veterlichen trÛwen.
 Daz nÛnde: wenne ich dir mines gotlichen lebens und miner fruntlicher gabe ein luter bekennisse gebe, do trit nit von noch sist gegen in las.

3 kûmen] kamen *Au.* reden] redten *Au.* sie fehlt *M3.* 3f. als von liplicher frewntschafft *C.* 4f. zû dem aller minsten *M4.* 5 jungest] lecht *K.* 6 denne fehlt *C.* awzzerr dinge trost *M2 M3 K M4,* in ussere dingen trost *Au.* 7 wert] wirt *H.* e] ye ee *Au.* 8 sie fehlt *M1.* 9 Daz dritte ... suchen fehlt *K.* si fehlt *M3.* lob und ere und frewntschafft *C.* 10 wider] irr und wider *K.*

56. Überschrift *M2 Au K:* Dise sehzezen tugent gehôrent ze einem leben wer auf ertrich nach gotes willen leben wil. 2 Do sprach er] er sprach *Au.* 4 haben] halten *M4.* 5 von allem unflot *C.* in] zu *H C.* dir] dich *Au.* 6 unrot] untat *H C.* 7 demÛtig] rewiges hertzen *M2 M3,* ains rainen herczen *Au,* rainiges herczen *K.* fraude und ir fehlt *C.* ir fehlt *H Au.* 10 von] mit *Au Au.* 11 nit versagen ... habest fehlt *K.* 12 fluht] zÛflucht *K M4.* 13 von mir] zu mir *Au.* von dir] zu dir *Au.* 14 aller der welt *H Au M2 K M4.* von] vor *Au.* 15 ir] dir *K M4.* veterlichen fehlt *Au.* 17 geben *M1.* noch sist ... las fehlt *Au,* und seyst dagegen nicht las *Au.* niht laz *C.*

56. *H* 30^v–32^r, *au* 175^v, *M2* 22^v–23^v, *M3* 35^r–37^v, *Au* 24^v–26^r, *K* 114^v–115^v, *M4* 107^{ra}–108^{va}, *Cgm* 463, 171^r–173^r; *Salzburg UB M I* 476, 241^{rv} (die *Hs.* enthält 244^v auch eine Versfassung des Textes). Abweichend (11 Punkte, die Punkte 9–10 und 13–15 fehlen): *Cgm* 462, 36^{rv}; *Cgm* 836, 250^v–251^r.

- Daz zehende: wozû dich dines hertzen wille und dines fleisches gelust neige, den widerstant und [22^v] volge dinem gûten geiste und minem willen.
- 20 Daz eilfte: dú solt begeren von mir, daz ich mit dir geruche ze vollebringen minen allerliebsten willen, dez ich mit dir ie gedahte ze tûn, und des begere von gantzem hertzen und vor allen dingen.
- Daz zwelfte: dú solt din hertz vor aller bekumernisse kern und wenden und mir allein gewarten, wenne ich kume, daz ich dich vinde bereit ze enpfohen min gotliche gnade
- 25 und dir an alle irrunge müge ingiessen min gotliche sussekeit noch miner begirde.
- Daz drizehende: dú solt allewegen in mir wonen und dich mit mir bekumern, [23^r] so zeige ich dir mine verborgen taugen und minú tieffen wunder.
- Daz viertzehende: fluhe noch neige dich niergen anders, denne zuch dich in mich, so wil ich dich mit miner gûte durchgiessen.
- 30 Daz fúnfzehende: dú solt begern, daz ich dich wirdig mache des lones und der frauden, die ich minen aller liebsten geben wil.
- Daz sechzehende: daz in allen dingen din wille nach minem ste, es ge zû dem tode oder zû dem leben oder zû frôden oder zû widergemûte.

57.

M1 23^v

Du solt gern betrupsal enpfahen, wanne zû der selben zit ist dir got alle stûnt gegenwertig und git dir her[23^v] noch hundertveltigen trost und sich selber eweclichen nach diner besten begirde ze niessen und trenket dich mit der minne sines gotlichen hertzen.

58.

M1 23^v

Uns leret sanctus Bernhardus, daz nieman gût und andehtig müge gesin in vil gescheftes und worhaft in vil redens und kusche in vil essens und trinkens.

18 dines²] die *K.* deines fleischliches gelust *M3.* 19 gûten *fehlt H.* willen *fehlt H,* willen nach *C.* 21 dir *fehlt H.* ie *fehlt M4.* 23 und wenden *fehlt H au C.* 24 in min *M1.* 26 allewegen] alle zit *C.* 27 mine verborgen taugen und *fehlt M3.* taugen] tugend *Au.* wunder] wunden *au C.* 28 enneige *H au.* 31 allerliebsten freunden *C.* 32 sezehende *M1.* du solt begern das *Au.* daz dû an allen dingen dinen willen nach minem setzest *C.* meinem willen *Au.* ge] ziehe *au,* geziehe *C.* 33 zu den fraiden *au.* widermûte *H au.*

57. Überschrift *M2 Au K:* Waz got dem menschen gûtes tût der durch in gern trûbsal enpfeheth. 1 selben zit und alle (zû aller *Au*) zit *C.* stûnt] zeit *au.* 2 trost] lon *M4.* eweclichen *fehlt C.* 2f. ze niezen nach aller diner begirde *C.* nach aller diner begirde *H au.*

58. Überschrift *M2 Au K:* Daz sint dri gût lere sant Bernhades. 1 Sant Bernhart lert uns drey gût lere. Die erste *M3.* 2 und¹] Das ander *M3.* und²] Das dritte *M3.*

57. *H* 32^v, *au* 175^v, *M2* 23^v, *M3* 37^v, *Au* 26^r, *K* 115^v, *M4* 108^{va}; Nürnberg StB Cent. VII 39, 215^v.

58. *H* 32^v, *au* 175^v, *M2* 23^v, *M3* 37^v, *Au* 26^r, *K* 115^v, *M4* 108^{va-ob}; Augsburg UB III.1.8° 3, 93^{v-94^r}; Cgm 480, 79^r; Cgm 4698, 103^v; Salzburg St. Peter b I 2, 321^r.

59.

M1 23^v

Daz allerliebste werg, daz wir got getûn mûgen uf disem ertrich, daz ist, daz uns nach ime belange. Waz ein mensche tût, do er got nit inne meinet, daz ist ein valscher prophete.

60.

M1 23^v–24^r

Meister Thomas sprichet, daz ein mensche ein her[24^r]tes wort vertregt mit gedult, daz er wol anden mohte, daz ist im nutzer denne ob er vastet tuset jar zû wasser und ze brot.

61.

M1 24^r

Ein mensche sprach zû got: herre, wenne bin ich din?
 Er sprach: wenne du niht enwilt, wanne daz ich wil, so bistu min.
 Si sprach: herre, wenne minne ich dich?
 So dû zû mir nit enminnest, so minnestu mich.
 5 Sie sprach aber: herre, wenne lobe ich dich?
 So du keines lobes begerst, so erestu mich.

59. Überschrift M2 Au K: Welhez werk got allerliebtest si daz wir auf ertrich mûgen getûn. 1 got fehlt M3. uf disem ertrich fehlt Au. disem fehlt C. 2f. Waz ein ... prophete fehlt au. 2 Wanne waz C. darinnen er got niht C. daz] er C. ist ist M1. valscher] weisser M4.

60. Überschrift M2 Au K: Wie nütze si dem menschen ein hertez wort ze vertragen durch got daz er wol geanten môht. 1 mensche der ein C. vertregt durch got mit Au. 2 anden] geanden H C. ob] daz au. tuset jar in M2 ausradiert und nachträglich vom Schreiber Engelhart durch vil tag ersetzt.

61. Überschrift M2 Au K: Wie got einer sele antwûrtte die in vraget wanne si sin were und in minnet und lobet. 1 mensche] sele C. 2 niht anders C. 3 herre fehlt H. minne] liebe Au. dich fehlt H M3. 4 So] Wann Au. nit enminnest] nihten minnist H, nihtes minnest C. enminnest, minnestu] liebest Au. 5f. Sie sprach ... erestu mich fehlt H. 5 dich fehlt M3. 6 Er sprach C. erest du und lobest mich C.

59. H 32^v, au 175^v (unmittelbar an Nr. 58 angeschlossen), M2 23^v, M3 37^v–38^r, Au 26^v, K 115^v, M4 108^{vb}.

60. H 32^v, au 175^v, M2 24^r, M3 38^r, Au 26^v, K 116^r, M4 108^{vb}–109^{ra}; Cgm 4476, 92^r. – In anderer Formulierung oben Nr. 40 I. In H sind die Nr. 60–64 zusammenhängend ohne Unterteilung durch Initialen aneinandergeschlossen.

61. H 32^v–33^r (unmittelbar an Nr. 60 angeschlossen), M2 24^r, M3 38^v, Au 26^v, K 116^r, M4 109^{ra}; fehlt in au; Salzburg UB M I 476, 241^v.

62.

M1 24^v

(I) Daz ein mensche hundert jar heite gedient im selber zû furderunge und ze nütze, so weire er noch an einem [24^v] anhebenden lebenne. Heit aber er sich nûr ein jar geubet und meinet gotes lop und sin ere allein, domit so weire er ein vollekumener mensche.

(II) Darumb der mensche wirt angesprochen, er habe es verdient oder nit, alle dú wort,
5 do mit er sich behilfet oder entschuldiget oder richtet, dú sin alle falsche propheten.

63.

M1 24^v–25^r

(I) Wiltu gotes frunt sin, so betrube dich umb alles liden, daz dir zûvellet, alz wenig alz der soldan von Lampparten. So sprichestu vil lihte: man hat mir getan. Du verwasener mensche, du solt also sin, daz dir nieman getûn müge. [25^r] Sit du nit also bist, so tût dir nieman denne du selber.

5 (II) Wiltu mit den jungern gotes enpfohen den heiligen geist, so wirt ledig din selbes geist.

64.

M1 25^r

Swer gûten willen hat und auch mit den werken erzeiget, der ist vollekumen, wanne der unbekant got einiget sich in den willen also, daz got und der wille ein ding werden. Wanne dú sele ist me do, daz sie do minnet, wanne do si leben git.

62. *Überschrift M2 Au K zu 62 I:* Wie der mensche mer volkomener würde der sich in gotes lob übet ein jare denne ob er hundert jare im selber dienet ze fürderunge. 2 wer ez newr ein anhebendez leben C. er¹] es H. an] in H. aber fehlt C. 3 meinet darinne allein gotes lob M2 M3 K M4, beharret darinne allein und in gotes lob und seiner ere Au. 4 *Überschrift M2 Au K zu 62 II–63:* Wie der mensche ein valscher prophete si und der gotes freunde wil sin der sol sich kein liden annemen daz im zûvellet. Darumb] Warumb C. 5 richtet] richtet K. der ist darumb ein valscher prophete C.

63. *Überschrift M2 Au K vgl. Nr. 62 II.* 1 alz wenig fehlt Au. 2 hat mir] hab dir M4. verwasener] verwazener H M2 M3, verwaßner Au K, verraisner M4. 5 Also tû wilt dû C. 5f. so wirt ledig din selbes geist fehlt C.

64. *Überschrift M2 Au K:* Wie der mensche erkenne daz er volkomen si an sinem leben. 1 auch daz mit C. erzeiget] wolbringet M4. 2 werden fehlt H. 3 me do] da mer C. minnet] liebet Au. wanne] danne C. daz leben C.

62. H 33^r (unmittelbar an Nr. 61 angeschlossen), M2 24^v, M3 38^v, Au 26^v–27^r, K 116^v, M4 109^{ra–rb}; fehlt in au; Salzburg UB M I 476, 241^v. – In den C-Hss. ist Text II von I abgetrennt und in M2 Au K unter gemeinsamer Überschrift mit Nr. 63 zusammengefaßt.

63. H 33^{rv} (unmittelbar an Nr. 62 angeschlossen), M2 24^v, M3 38^v–39^r, Au 27^r, K 116^v, M4 109^{rb–va}; fehlt in au; München UB 4^o cod. ms. 483, 242^v–243^r; Salzburg UB M I 476, 247^r.

64. H 33^v (unmittelbar an Nr. 63 angeschlossen), M2 24^v–25^r, M3 39^r, Au 27^{rv}, K 116^v, M4 109^{vb}; fehlt in au; München UB 4^o cod. ms. 483, 243^r.

65.

'Fünf Fragen Bruder Bertholds'

M1 25^v–26^r

Diser funf frage beschiet ein heiliger einsidel brüder Berhtolten.

Dú erste: get ein vertrogener mensch durch ein gotzhus und [25^v] zwinget sin odekeit, daz er niget oder fúr ein bilde kniewet, dem wil got sulchen lon geben darumb, ob laup und gras pffaffen weiren, daz si des lones wirde niemer konden geworten.

- 5 Dú ander: wer ihtes willen hat ze tûn und sich des sumet, bis er ein pater noster vor einem bilde gesprichet, dem wil got darumb alz vil lons geben, alz ob er im einen nuwen hymel mehte.

Du dritte: wer vor einem bilde gotes marter ze eren allen sinen vinden luterlich vergit, dem vergit got alle sin sunde, alz do er ûz dem tauf kam.

- 10 Du vierde: wer vor gotes bilde mit gan[26^r] zem hertzen sprichet: herre, lebstu noch und woltest fúr uns sterben, so wolte ich fúr dich liden alles daz, daz dú geliten hast, des menschen rûmet er sich vor allem hymelischem here und sprichet: die wil ich der menschen eins uf ertrich hon, so wil ich den jungsten tag niemer lassen komen.

Dú funfte: wer einem bilde bihtet, daz er uns hat erlôset, der wirt mit gote vereinet und

- 15 ungescheiden alz dú susse von dem honige.

66.

M1 26^{rv}

Du wirdest niemer ein mit got, die wil kein bilde oder gelichnisse in dir belibet. Als verre dú ungescheiden bist [26^v] von allen dingen, als verre bistu got und allú ding. Minnestu got umb ihte denne umbe in selbe, so minnestu in umb dinen nûtz und dú minne ist unfruchttere.

65. Überschrift M2 Au K: Diser fünf frage beschiede ein hiliger einsidel brüder Berhtolden. 1 Brüder Berhtolt fraget einen hiligen einsidel diser fünf frage C. 2 betrogener C. eine durch M2 M3 K, ainig durch Au. gotzhus] kirchen C. 3 sich naiget Au. niederkniet M4. 4 wurde fehlt Au. geworten] gewalten H, betrachten M2 M3 Au K, betitigen M4. 5 iht böses willen C. 6 darumb fehlt C. 8 bilde] crucifixe M2 Au K M4. leüterlichen durch got wergibt M4. 10 gotes bilde] einem gots marter bilde M2 Au K M4, crucifixe gotes marter pilde M3. noch nach der menschheit C. 11 sterben und leyden Au. daz² fehlt C. 13 hon] weiz C. 14 gotes bilde C. erlôset] gelobt Au. 14f. vereinen und geschiden M3. 15 alz dú susse von dem honige fehlt C, irrtümlich in den Anfang von Nr. 66 integriert (vgl. Einleitung S. XI).

66. Überschrift M2 Au K: Warûmb der mensche gotes sūzze nimmer innen werde wie verre er von got si und wie er got minnen sülle. 1 niemer] imer K. ein] innen der sūzze von honge C (Schluß von Nr. 65, vgl. oben). oder sin gelichnisse C. 2 ungescheiden] gescheiden H. von got C. und allú ding fehlt au C. 3 Minnestu] Hastu lieb Au. iht anders C. umbe in selbe] durch in selb H, ûmb dich selber C. so minnestu in] und hast in lieb allain Au. niht ûmb dinen M2 M3 K. 3f. und dú minne ist] so ist die selb lieb Au. 3 dú] dein au. 4 unfruchttere] niht fruchtper C.

65. H 33^v–34^v, M2 25^v, M3 39^v–40^v, Au 27^v–28^r, K 116^v–117^r, M4 109^{vb}–110^{va}, fehlt in au; München UB 4^o cod. ms. 483, 243^v; Salzburg UB M I 476, 247^v. – Unechtes Berthold-Exempel, nur in der Spruchsammlung überliefert, vgl. Richter S. 193, aus M2 abgedr. S. 281.

66. H 34^v, au 175^v, M2 25^v, M3 40^v, Au 28^r, K 117^v, M4 110^{va}–^{vb}, München UB 4^o cod. ms. 483, 243^r. – Z. 1 nochmals unten Nr. 141. Anklingend an Meister Eckhart, Predigt 70 und 83 (Quint, M. E. Dt. W. III, S. 194, 13f. und S. 447, 3f.).

67.

M1 26^v

Dú wise sele wandelt sich niht weder durch liep noch durch leit, wanne sie weiz wol, daz si nihtes anvellet wanne daz gotes wille ist.

68.

M1 26^v

Wisse, daz allú ding streben, dannan si kúmen sin: daz fuer zú den luften, dú wasser gen dem mere, dú fruht, wie sú wider zú erden werde. Also soltu wider ze got streben, *danne du komen bist.*

69.

‘Wirken Gottes, des Engels und des Teufels in der Seele’

M1 26^v–28^r

Unser herre senket sich ofte von sinen gnaden in die [27^r] reinen sele mit unseiglicher susse und zartet ir. Daz merket der engel und zartet ir alsam, aber uswendig; inwendig hat er an ir keinen gewalt. Dú werk dez engels merket der tufel und betruget in siner gelichnisse vil dicke heilige lute. Under disen sachen merke, weder dú werk von gote
5 oder von dem engel oder von dem tufel sin.

So got der sel zartet, so spilt sú in des menschen herze und libe reht alz der ufbrehende sunnenschin und werden allú gelider vol gantzer susse. Aber dez engels zarten, daz úswendig ist, gelichet hie zú kúme alz der monenschin [27^v] gen dem glaste der claren sunnen. Aber des tufels ubunge hat alle stunde tragheit und belangen und krenket in

67. Überschrift M2 Au K: Daz sich die wise sele nimmer verwandelt. 1 Dú] Dein au. verwandelt C.

68. Überschrift M2 Au K: Wie der mensche zú got sülle streben. 1 streben] sterben au M4. streben zú dem danne C. daz wazser H C. 2 frühte C. zú der erden M3. werden C. streben] sterben au. 3 danne du komen bist fehlt M1. danne] von dannen Au.

69. Überschrift M2 Au K: Wie man wizze ob got in der sele zarte oder der gút engel oder der böse geist und von welhem ir drier die gnade si. 1 ofte] dike H, fehlt C. 1f. unselicher süßikait M4. 2 ir² fehlt C. wanne inwendik C. 3 an ir fehlt C. dú werk] den weg au. merket fehlt K. betrubet M1. 3f. in siner gelichnisse fehlt K. 3 siner] sin M1. 4 merck das weder Au. dú werk] den weg au. 5 oder von den engeln H au, fehlt M4. 6 spilt] speist K. awzbrehende C. 8 sich hie H au. zú fehlt H, herzú C. des manen schin H C. 9 alle stunde] allzeit Au. belanget und krenket den menschen C.

67. H 34^v–35^r, au 175^v, M2 25^v, M3 40^v, Au 28^r, K 117^v, M4 110^{vb}–111^{ra}; München UB 4^o cod. ms. 483, 243^v; Nürnberg StB Cent. VI 43m, 207^r (in Taulers Predigt 78, ab VETTER S. 419, 30 übergehend).

68. H 35^r, au 175^v, M2 25^v–26^r, M3 40^v–41^r, Au 28^r, K 117^v, M4 111^{ra}.

69. H 35^r–36^r, au 175^v–176^r, M2 26^{rv}, M3 41^r–42^r, Au 28^r–29^r, K 117^v–118^v, M4 111^{ra}–112^{ra}; Augsburg UB III.1.4^o 34, 307^r (Anfang, Z. 1–7); Salzburg UB M I 476, 241^v; St. Gallen Stiftsbibl. 1866, S. 108–111; Wien, Schottenstift Cod. 308, 81^v–82^v (RINGER S. 19–28; FECHTER, Inzigkofen S. 87f.); Gertrud von Helfta, Druck Leipzig 1505, 121^v–122^r (WIELAND S. 11 Nr. 9 k). Zum Text vgl. RINGER S. 130f.

- 10 der ubunge und gert der lute lop und rûmes und dunket ez billich, daz im got bi si.
Ist es aber von gote, so dunket ez allez dez ze vil, des im ze gute geschicht beide von got
und von den luten, und ahtet sich des unwirdig und bekennet sinen gebrechen.
Daz ander: ist dú gnade von dem vinde, so krenket si den menschen in der ubunge. Ist
si aber von got, so wirt er gekreftigt.
- 15 Daz dritte: ist dú gnade von dem vinde, swenne [28^r] der mensche von der gnade get, so
ist er gremsig und ungeruwig in im selbe und gen allen lûten. Ist si aber von got, so ist
er susse und senfte in sele und in hertzen und gen allen luten.
Lop, crankeit, grimme
bringen dez tufels sinne.

70.

M1 28^{rv}

- Ie dicker du bihest und sin denne niht lessest, ie tieffer dú sundest, wanne ie dicker
man die wunden ernûwet, ie wirs man si heilet.
Swaz dir widervare lidens, so kum nit von dir selber und wisse, daz es dir von got ist
also vorgeahtet, und habe in der scherpfe [28^v] senfte gedulte, hin noch vergis sin
5 geintzlichen.
Ist unfride in dinem hertzen, so vertribet der rauch die binen des heiligen geistes.

71.

M1 28^v

- Wer got wil sehen innan und ûssen, der muß gern swigen und ein sin. Do koset got mit
siner tohter, Jhesus mit siner swester, der heilig geist mit siner gemaheln.

10 rûmes] rû *Au.* ez] allez *M1.* 11 es] die gnade *C.* 12 ahten sis *H.* des fehlt *C.* 13 Daz
ander ... menschen fehlt *M3.* Daz ander fehlt *C.* ist aber *C.* ist fehlt *H.* ubernge *M1.* 14 von
fehlt *M1.* er] es *M1.* der mensch *M3.* sie *Au.* krefftiger *Au.* 15 Daz dritte fehlt *C.* dú gnade]
si aber *C.* dú] dein *Au.* 16 ungeruwig] ungerucht *Au.* 17 in siner sele in sinem hertzen *M2 K*
M4. in seiner rede in sel und herczen *Au.* in sele fehlt *M3.* 19 bringet *Au C.*

70. Überschrift *M2 Au K:* Wie die pihte ûnnütze si und waz leides dem menschen widervert
daz daz von got si und daz unfride des hertzen vertribet den hiligen geist. 1 Alz dicke *Au.* Wie
diker *M3.* enlezest frevelich *C.* 2 du die wunden ernewst *Au.* ernûwet *M1.* wirser *C.*
3 leides *C.* 4 scherpfe] geschepfde *C.* senften mût und gedult *H.* 6 dinem] dem *C.* der rauch]
dir auch *Au.* binen] gnade *C.*

71. Überschrift *M2 Au K:* Daz gern swigen und ein sin sihet got awzzen und innen und wie die
hilige drivalentikeit koset minnenklich mit dem selben menschen. 1 ein] ainig *Au.*

70. *H 36^{rv}* (unmittelbar an Nr. 69 angeschlossen), *Au 176^r* (nur Z. 1–2, unmittelbar an Nr. 69
angeschlossen), *M2 26^v*, *M3 42^r*, *Au 29^r*, *K 118^v*, *M4 112^{ra-rb}*.

71. *H 36^v*, *Au 176^r*, *M2 26^v–27^r*, *M3 42^v*, *Au 29^{rv}*, *K 118^v–119^r*, *M4 112^{rb-va}*, *Cgm 462*, 31^v; *Cgm*
4715, 52^v; *Salzburg St. Peter b V 40*, 401^r.

72.

M1 28^v-29^r

Ein gût mensch hete gern got gebeten, do enwiste *er* waz. Do sprach im got zû: bit mich funf dinge:

Daz erste, daz ich dich als demûtig mache, alz ich waz, do ich mich von dem hymel-riche neiget uf daz ertrich.

- 5 [29^r] Daz ander, daz ich dich also gedultig mache, alz ich waz in allem minem liden uf erden und an dem cruce.

Daz dritte, daz ich dir din hertz erluhte mit rehter volkumner minne und mit cristenlichem gelauben, alz ich sant Thomas tet, do ich sin hant zoch in min siten.

Daz vierde, daz ich mit miner mûter und allen heiligen zû dinem ende kume.

- 10 Daz funfte, daz ich mich din frauwe, alz sich min vater min tet, do ich von ertrich ze hymel fûr und alle min not hete überwunden.

73.

M1 29^v

Der ist ein rehter marterer, [29^v] dem man an schulde ubel tût und es wol reiche und ez durch got leisset.

74.

M1 29^v

Der heiligen sunden ist, als dicke si sich von got mit gedanken oder mit hertzen neigen uf geschaffenu ding, also sundet der gerehte siben stunt in dem tage.

75.

M1 29^v

Daz du fur ein totsunde nûn kirchen vol gerten uf dinem rûcke zerschlugest, so weir got lieber, dû heitest sie vermiten.

72. Überschrift M2 Au K: Dise fünf dink leret got einen guten menschen der het in gern gepeten do enweste er niht wese. 1 wist er nit was M3 Au. er] ez H au, fehlt M1. nû bit H. 3f. hymelriche] hymel au C. 4 daz] diß Au. 5 dich fehlt H. 5f. hie uff ertrich Au. 7 rehter fehlt M4. 8 ich²] er K. 9 und mit allen au C. 10 von dem ertrich M2 Au K M4. ertrich fehlt M3. 10f. uff zû himel Au.

73. Überschrift M2 Au K: Welher mensche ein rehter marterer hie si. 1 Der mensche ist C. martere M1. den man on unschuld tût M4. und wol es wol M1, und er daz selbe wol C. 1f. und ez durch] und daz durch H au.

74. Überschrift M2 Au K: Wie die hiligen sünden. 1 sunden] sünde H C. ist also M2 Au K M4. sich fehlt C. hertzen] werken ir hertze C. 2 also] alls offt Au.

75. Überschrift M2 Au K: Wie liep got si ein totsünde vermiten. 1 Wanne dû ein totsünde getûst ob dû danne C. gerten] rûten Au.

72. H 36^v-37^r, au 176^r, M2 27^r, M3 43^{rv}, Au 29^v, K 119^r, M4 112^{va}-113^{ra}; Cgm 484, 120^v-121^r; Stuttgart theol. et phil. 8° 197, S. 125; Wien 2969, 13^v (abgedr. TRAUNBAUER S. 179).

73. H 37^r, au 176^r (endet mit diesem Spruch), M2 27^{rv}, M3 43^v, Au 29^v, K 119^{rv}, M4 113^{ra}; München UB 4° cod. ms. 483, 244^v; Salzburg UB M I 476, 247^r.

74. H 37^r, M2 27^v, M3 43^v, Au 30^r, K 119^v, M4 113^{ra-rb}.

75. H 37^r, M2 27^v, M3 43^v-44^r, Au 30^{rv}, K 119^v, M4 113^{ra-rb}.

76.

M1 29^v–30^r

Ein mensche fraget unsern herren, warumb im dú sunde alz gar wider weiren. Er sprach: darumb, daz dú mir alz gar ungelich wirst [30^r] und din alz lange enberen müs, e dú wider kerest.

77.

M1 30^r

(I) Swer unsers herren lichnam in totlichen sunden enpfiehet, er si pfaffe oder lei, daz den got nit tilget von dem lebendigen bûche, daz ist sin uberflüssigú barmherczkeit me an ze brûfen, denne sie waz an den, die in an dem crûze toten.

(II) Welich mensche ein stûnde in totlichen sunden ist, daz nimet me schaden, denne ob
5 ellú dú welt sin weire und si in einer stunde verlûre.

78.

M1 30^r–31^r

Ich sach einen menschen, der hete ungedult in liden gehabet, daz gerauwe in und cla[30^v]get es got in gantzem ernst. Do wart im geantwûrtet:

Liden ist nit ein tugende, man kleidet es mit tugenden, daz es ein tugende wirt.

Wenne ein mensche gedenket: ich wil diz gern liden, wanne ich han ez dicke verdienet,
5 ietz lidet der mensche fûr alle sin sunde.

Gedenkestu aber: ich wil gern liden, wanne dú maht mich sin wol ergetzen, so lidestu der ewigen selikeit.

Gedenkestu aber: ich wil gern liden, wanne dú hast mir vor geliten, so giltestu unserm herren alles sin liden.

10 Liden zieret den menschen unserm herren alz edelz ge[31^r]want tût ein gemaheln irem friedel.

76. Überschrift M2 Au K: Hie saget got einem menschen warumb im die sünde widervaren. 1 alz gar wider weiren] widerfûren C. 2 mir damit C. und ich din C. 3 dû dich C. kerest] bekerest M2 Au K.

77. Überschrift M2 Au K: Wie böse si der gots lichnamen in totsünden enphehet oder ein stûnde in totsünden wizzentlichen ist. 1 wizzentlichen in totsünden C. er] ez H. pfaffe] priester H. 2 nit fehlt H. daz ist] daran ist C. 4 stûnde] sunde H. in totsünden wizzentlichen ist C. ist] tût H. daz] der C. 5 alle welt sein welt were K. stûnde zûmale vorlûr H C.

78. Überschrift M2 Au K: Wie got einem menschen saget daz gedultig liden drierlei gût breht. 1 der was und het albeg gedult K. und er claget Au. 2 von got geantwûrtet also C. 3 clayde es dann Au. es fehlt H. mit] in M2 M3 K M4. 4 diz] daz H. verdienet und ofte verschûldet C. 5 ietz] also C. 8 Gedenkestu] Gedenck K. giltestu] tilgest du M4. 9 alles fehlt Au. 10 eim M1. 10f. ainem gemahels ir ain fridell M4.

76. H 37^v, M2 27^v, M3 44^r, Au 30^v, K 119^v, M4 113^{rb}.

77. H 37^v–38^r, M2 27^v–28^r, M3 44^{rv}, Au 30^v, K 119^v–120^r, M4 113^{rb-vb}.

78. H 38^{rv} (unmittelbar an Nr. 77 angeschlossen), M2 28^r, M3 44^v–45^r, Au 30^v (umgestellt zwischen Nr. 73–74), K 120^r, M4 113^{vb}–114^{ra}; Cgm 7264, 388^{rb}; München UB 4^o cod. ms. 483, 244^r; Nürnberg StB Cent. VI 59, 247^v (ohne Z. 10–11); Salzburg UB M I 476, 247^r; Wien 2969, 14^v (abgedr. TRAUNBAUER S. 181). Z. 10–11 in M2 Au K mit gemeinsamer Überschrift zu Nr. 79 gestellt.

79.

M1 31'

Swer gern betet, der ist gern eine.

Swer gern ein ist, der kan wol bihten.

Swer wol bihten kan, der kan wol gotes lichnam enpfahen.

Wer wol gotes lichnam enpfahen kan, der kan wol betruptú hertzen trosten.

80.

M1 31'

Wiltu in gantzer fruntschaft unsers herren an mittel sin, so clage in kein wise, waz man dir zû widerdriesse tû, noch setz dich ein stunde nit wider die gehorsam.

81.

M1 31'–32'

(I) Wiltu haben eins ieglichen marterers lon, so bewar dich in allem liden, daz dú es [31^v] iht andest mit zeichen, mit geberden, mit murmeln noch mit worten. Behertestu daran, so stirbestu got ze widergelte, alz er fúr dich tet, und alz dicke du dinen eigen willen brichest, alz dicke bistu tot got ze lobe, alz er uns tet ze heile. Und also mahtu 5 tegeliche *dines todes* einen bitten essen, swenne din ende ist, daz dú an vorhte stirbest. Tote dinen eigen willen und dinen zorn, so bistu ein vergotter mensche.

(II) So der mensche wirt erzúrnet, so fluhet daz blût zû dem hertzen im ze hilfe. Verbissestu denne den zorn, so swindet din blût ús allen adern und enpfest aller marterer crone [32^r] und mere lons, den du funfzig jar hest gevastet.

79. Überschrift *M2 Au K* zu Nr. 78 Z. 10–11 und Nr. 79: Waz gnaden darnach get wer geren betet und wie liden den menschen zieret vor got. 1 eine] einig *Au*. 2 Swer gern ... bihten fehlt *H*. ein] einig *Au*. 4 betruptú] betrukten *M4*.

80. Überschrift *M2 Au K*: Wie ein mensche on mittel mûg gesin in gotes frwntschafft. 1 an mittel fehlt *C*. in kein wise] kein gewis nit *H*, keinen wise niht *M2 M3 K M4*.

81. Überschrift *M2 Au K*: Wie der mensche eines marterers lone habe und wie nütze im si als dikke er sinen eigen willen durch got brichet und tötet. 2 andest] anderst *M4*. mit keinen zeichen *C*. Behertestu] beharrest du *Au*. 4 Und fehlt *H*. 5 *dines todes* fehlt *M1*. einen fehlt *H*. essen fehlt *M3*. daz dû danne on *M2 M3 Au K*. 6 ein vergotter] vor got ein *C*. 7 Überschrift *M2 Au K*: Waz dem menschen daz grozses lones bringet der sinen zorn durch got verbizzet. 8 denne fehlt *M4*. ús] in *C*. enpfacht *Au*. 9 danne daz dû *M2 M3 Au M4*, danne ob dw *K*. funfzig] virczig *K M4*. gevastet zû waßer und zû brot *H*.

79. *H* 38^v, *M2* 28^v, *M3* 45^r (an Nr. 78 angeschlossen), *Au* 30^v–31^r, *K* 120^v, *M4* 114^{ra–rb}; Salzburg St. Peter b V 40, 398^r; Wien 2969, 14^v–15^r (abgedr. TRAUNBAUER S. 181f.).

80. *H* 38^v, *M2* 28^v, *M3* 45^v, *Au* 31^r, *K* 120^v, *M4* 114^{rb}; Cgm 4476, 92^v; München UB 4^o cod. ms. 483, 251^v.

81. *H* 38^v–39^r, *M2* 28^v–29^r, *M3* 45^v–46^r, *Au* 31^v, *K* 120^v–121^r, *M4* 114^{rb–vb}; Cgm 702, 161^{rv}; Salzburg St. Peter b V 40, 401^{rv}; nur I: München UB 4^o cod. ms. 483, 244^{rv}; Salzburg UB M I 476, 247^r; Wien 2969, 15^r (abgedr. TRAUNBAUER S. 182f.). – In den C-Hss. ist II von I abgetrennt, in *M2 Au K* mit neuer Überschrift; die A-Hss. (auch Cgm 702) bringen den Text fortlaufend ohne Trennung durch Initiale oder Absatz.

82.

M1 32'-33'

Ich sach einen menschen, dem in dem geiste zû erkennen wart geben, waz got und dú minnende sele mit einander weiren, und wart bewiset, daz alle die fraude und susse und wollust, die alle engel und heiligen haben in der heiligen drivalt, kunnen sich nit gelichen an dem tusenden teil dem wolluste, den got hat in der minnenden sele. Und als dú
 5 heilige drivalt luhtet und brehet in engeln und in heiligen, also luhtet und brehet dú minnende sele in gote die hogen magestat, und alz allez [32^v] hymelische here in ir wollust hot, tûsenstunt me hat got wollustes in der minnenden sele. Und alz er si in sussem geluste machet wanwitze und sinneloz, also wirt er auch von willecllichem geluste, liebe und grundeloser begirde, die er zû ir hat, von ir so gar betaubet und über-
 10 wunden, daz si an in müten tar, swa er in siner magencraft kere oder vare, so wolle si rehte von minnendem gewalte und zûgesmúctem geluste und gedructer susse sin hoch geadeltz hertz und wunnenriche sele haben und irs zû widergelte nemen
 und daz in sich senken
 und so gar in sussem [33^r] geluste ertrenken,
 15 daz ir keines an daz ander geleben mag noch genesen,
 so gar ist vereinet ir susses wesen.

83.

M1 33'

(I) Man sol úswendig mit den lûten leben, so man aller gelichet mag, und inwendig, so man aller ungelichet kan.

(II) Welich mensche nûr allein nach zergenglichen dingen strebet, der tût alz der hunt, der sin selbes schaten nachlauffet.

82. Überschrift M2 Au K: Wie einem menschen kûnt wart getan waz got und die minnende sele mit einander weren. 2 gewiset C. alle fehlt K. 3 alle hailigen M4. haben ... heiligen fehlt M4. drivaltikeit C. kunnen] kument M3 M4. 5 drivaltikeit C. und brehet fehlt H C. in engeln ... also luhtet fehlt Au. also suchet und leuchtet und prehet K. und brehet fehlt H. 6 Waz die hohe maiestat und allez C. 8 geluste fehlt Au. sinneloz] wanlose K. und also Au. willecllichem] unzellichen H C. 9 liebe fehlt C. grundeloser fehlt C. betaubet] beraubet K. 9-11 zwischen überwunden ... gewalte in H verderbte Stelle: wirt ist daz sie an in müten daz (expungiert) kere und als allez himelisch here. 11 und von zûgesmúctem C. hertzen und gelúste C. gedructer] von unbetrúbter C. 12 und irs ... nemen fehlt C. 14 und so wirt si danne als gar in súzzem gelúst ertrenket C. ertruket M4. 15 daz si keines andern lebens on daz mag geleben noch genesen M2 M3 Au M4. andern lebens an das ewig leben noch genessen K. mag fehlt H. 16 so gar ist si mit got vereinet ires súzzen lebens C.

83. Überschrift M2 Au K zu I: Wie man mit den lûten sol leben awzzen und innen. 1f. und inwendig ... kan fehlt K. 2 kan] mag C. 3 Überschrift M2 Au K zu II: Wie únnútze si got nachzevolgen úmb zergenkliches gût auf ertriche. nûr allein ... strebet] mir allein nachvolget úmb zergenklichez dink M2 M3 K M4. got mer nachfolget allaine umb zergenklichs gût Au. 4 schaten] schaden C. nachvolget und nachleuft C.

82. H 39^r-40^r, M2 29^{rv}, M3 46^r-47^r, Au 31^v-32^r, K 121^{rv}, M4 114^{vb}-115^{vb}.

83. H 40^r, M2 29^v, M3 47^{rv}, Au 32^{rv}, K 121^v, M4 115^{vb}, Salzburg UB M I 476, 241^r. I-II in den A-Hss. fortlaufend, in den C-Hss. durch Initiale und Absatz, in M2 Au K durch neue Überschrift zu II voneinander abgetrennt.

84.

M1 33^v

Ein lúte wirt menschlich, der alle tugende ubet mit sussekeit. So wirt der mensche engelisch, der sich uf kein zergenglich ding niemer geneiget. So wirt ein engelisch mensche gotlich, so er allen [33^v] influus enpfeket on hindernisse.

85.

M1 33^v–34^r

Mit disen drin stucken wirt dir gotes hulde.

Daz erste: der mensche sol also snelle gewar werden siner sele schaden alz des libes. Und viel dir ein baht in die augen, ze hant zugestu die brawen uber; alz snelle soltu wenden, ob din sele in schaden gevalle.

- 5 Daz ander: fluhe alle lúte und stete, do dú zit verliesen múgest. Swa man mich wolte berauben einer hant oder eines fússes, do kôm ich nit hin.

Daz dritte, daz dir alle geistlich gabe gesmaker sollen sin denne liplich. Als vil, als si me edeler sin, als vil [34^r] sol dich serer noch in húngern. Und wolte ieman ein almusen hingeben und weirestu dri tage ungesessen gewesen, dich duhte, sin weir dir aller nôtest;

- 10 alz vil soltu gitiger nach geistlichen gaben denne nach weltlichen sin.

86.

M1 34^r

(I) Swer sich nit richet durch got, dem wil er ze widergelte geben, swaz er horet von den luten und dez ende gern wiste, daz er des furbas von got stundelich verrihtet wirt.

84. *Überschrift M2 Au K:* Wie ein vihelich mensche werd menschlich engelische und götlich. 1 Ein vihelich lewt (mensch *Au*) C. 1f. menschlich ... engelisch *fehlt H.* 2 ding] güt *Au.* 3 engelischer götlich mensch *M3.* so] wanne C.

85. *Überschrift M2 Au K:* Mit welhen drin stücken dem menschen gots hülde werde. 2 Daz erste *fehlt H.* 3 Und] wanne C. ein baht] etwaz *H.* brawen] winbran C. uber] über einander C. 4 wenden] awch werden *M2 M3 K M4,* auch werden inne *Au.* 5 alle lúte und stete] aller lúte unstet C. Swa] wanne wa C. 5f. dich berawben wolt *M2 K.* 6 kômest du *M2 K.* 7 wanne als C. me *fehlt C.* 8 serer *fehlt C.* 9 dich duhte] so dühte dich C. sin weir dir] dû werst sin *H,* ez wer dir C. 10 gitiger] begiriger *H,* guttiger *K.* geistlich *M1.* geistlicher gabe C. weltlicher C. wertlicher ere *K.*

86. *Überschrift M2 Au K zu I:* Wie nütze si der sich niht richet noch beschönet durch got wes man in unschuldlich zihet. 1 richet] richtet *K M4.* durch gotes willen C. ze widergelte *fehlt C.* 2 stundelich] stetlich C.

84. *H 40^v, M2 29^v, M3 47^v, Au 32^v, K 121^v–122^r, M4 115^{vb}–116^{ra}, Salzburg St. Peter b V 40, 398^r; Salzburg UB M I 476, 241^r.*

85. *H 40^v–41^r, M2 30^r, M3 47^v–48^v, Au 32^v–33^r, K 122^r, M4 116^{ra}–^{va}, Cgm 702, 161^v–162^r. Z. 6 in M3 Handwechsel mit oder eines fússes.*

86. *H 41^v, M2 30^r, M3 48^v–49^r, Au 33^r, K 122^v, M4 116^{va}–117^{ra}, Salzburg UB M I 476, 247^r; ab Z. 3: Cgm 462, 36^v; Cgm 836, 251^v. In den C-Hss. ist II durch Überschrift, in M3 durch Initiale als neuer Text abgetrennt.*

Swer sich durch got weder behilfet noch beschönt, swes man in unschuldeclichen zihet, mit dem vereinet sich got, also daz er von menschen [34^v] furbaz niemer mer betrubet
5 mag werden.

(II) Swer niht wolte, daz keinen dingen iht anders weire, denne es ist geschiket von gote, den wil got in im selber so gar zeflözzen, daz er menschen trostes noch keiner creatur furbas niemer me begert.

87.

M1 34^v

Swenne die nidern crefte der sele sich in die obern swingen und do steites beliben, so wirt der lip geist und der geist got. Daz geschiht, so dú allú dinú werg got allein ze lobe tûst und din sele mit lustes rûwe sich in keiner creatur niemer me vindet.

88.

M1 34^v–35^r

Flisse dich alle zit heiliger [35^r] dinge ze lúsenne, wanne noch swelhem dinge dú ersufzest von hertzen und von sele, daz du es nit bist und weder mit criege und mit jamer maht gewinnen, den willen geheltet got im selber bis uf dins endes grunt und setzet dich werlich uf den selben grat, hastu oc vollehartet.

3 Swer] und wer C. durch got fehlt C. got fehlt H. schuldickleich czallet K. 4 menschen] im C. furbaz fehlt C. mer fehlt C. 6 Überschrift M2 Au K zu II: Waz got dem menschen gûtes wölle tûn der niht wolt daz keinen dingen anders wer danne als si von got geschicket sint. niht fehlt C. kain ding M4. iht fehlt H K. 7 zûflozen H, zerflossen M3 Au K M4. dem menschen M3. 8 niemer me fehlt Au. me fehlt C. begert] zerget M4.

87. Überschrift M2 Au K: Wie daz geschehe daz der lip geist werde und der geist got werde. 1 nidern] indrern K, ineren M4. sich werdent swingen in die obern C. 2 allú dinú werg] ellew dink C. 3 din sele] deiner sel M4. mit lûste rûwe in keiner creatûre nimmer vindet wider got C.

88. Überschrift M2 Au K: Daz man ze allen ziten hiliger dinge sol losen. 1 lúsenne] losen M2 M3 K M4, lesen Au. welhen dingen M2 M3 K M4. 2 von fehlt M1. criege] triegen M4. noch mit iamer C. 3 niht maht C. in im selber Au. setzet] secz M4. 4 hastu oc] ob dû auch hast C. oc] eht H.

87. H 41^v, M2 30^v, M3 49^r, Au 33^{rv}, K 122^v, M4 117^{ra}; Brixen, Klarissenkloster Cod. S 13, 251^r (abgedr. von MATTICK S. 187).

88. H 41^v–42^r, M2 30^v–31^r, M3 49^{rv}, Au 33^{rv}, K 122^v–123^r, M4 117^{ra}–^{rb}; Salzburg St. Peter b V 40, 399^r; Salzburg UB M I 476, 241^r.

89.

M1 35^v

Vier ding sol der gûte mensche in sinem gemûte haben, so er an sinem gebete ist.
Daz erste, daz er sol sten vor unserm herren alz ein schuldiger mensche vor einem
gewaltigen rihter und sol in biten gnediges urteils uber sine sunden.

Daz ander, das er [35^v] vor *im* ste als ein brut vor irme gemaheln und man in, daz er
5 durch in habe gelassen alle weltlich fraude und trost und in fûr alle ding erwelt.
Daz dritte, daz er vor im ste als ein kint vor sinem vater, daz *er* erwelt hat zû sinem
ewigen erbe.

Daz vierde, daz er vor im ste als ein frunt vor sinem getrûwen frunde und sol im clagen
allen sinen gebresten.

90.

M1 35^v–36^v

Swer ein rehte gût mensche wolle werden, daz mûs mit disen sehs dingen geschehen, an
die er got niemer reht erkennen mag.

Daz erst, daz ist andehtiges gebete. Alle, die unsern herren [36^r] biten, die werden
gewert, und wer gotes heinlich inne wolle werden, der flisse sich andehtiges gebetes.

5 Daz ander, daz er alle zit gern ein sie, wenne er niemer innen gotes gnaden werden mag
denne in der einot hertzen und libes.

Daz dritte, daz er alle stunde gern swige und sich vor iteln geberden und worten hûte,
wanne itelkeit beraubet die sele aller gnoden, die sie von gote solte enfahen. Und

89. Überschrift M2 Au K: Dise vier dink sol der mensche haben in sinem gemûte wanne er
petet. 1 gûte fehlt C. 3 piten umb ein gnediges urteil M3. 4 vor im fehlt C. im fehlt M1.
ste] sol sten M2 Au K M4, sol sein M3. 4f. und man durch den si habe gelazzen C. 5 und hab in
M2 M3 Au K. und in ... ding fehlt M4. habst herwelt H. 6f. daz er erwelt ... erbe fehlt K.
6 er fehlt M1. sinem] einem C. 7 erbe] leben M4.

90. Überschrift M2 Au K: Der mensche mag niht gût werden noch got erkennen on dise sehs
gar gutew dink. 1 sein und werden M3. 1f. an die] anders H. 2 niemer reht] niht M3. 3 Daz
erst ... gebete fehlt K. daz ist fehlt H. wanne alle C. 4 andehti M1. 5 daz er sich alle zit
vlizze ein ze sin C. ein] einig Au. 7 iteler geperde C. 8 wanne fehlt K.

89. H 42^v, M2 31^r, M3 49^v–50^r, Au 33^v–34^r, K 123^r, M4 117^{vb}–^{ub}; Cgm 702, 143^r; München UB
8^o cod. ms. 281, 51^v–52^r; Nürnberg StB Cent. VII 64, 39^v–40^v; Wien 2969, 17^r (abgedr. TRAUNBAU-
ER S. 186f.). – Der Text hängt zusammen mit dem Franziskus von Assisi zugeschriebenen Gebet zu
5 Paternostern (Domine Jesu Christe, ante conspectum tuum tamquam malefactor assisti ...),
deutsch in Cgm 139, 1^r–5^r (rheinfränkisch, 2. Hälfte des 14. Jh. s.); eine andere Übersetzung
abgedr. von J. KLAPPER, *Schriften Johannis von Neumarkt*, 4. Teil: Gebete des Hofkanzlers und des
Prager Kulturkreises (Vom Mittelalter zur Reformation 6, 4), Berlin 1935, Nr. 46 S. 216–218, der
Anfang mit Z. 2–3 übereinstimmend. Vgl. K. ESSER und R. OLIGER, *La tradition manuscrite des*
opuscules de s. Francois d'Assise (Subsidia scientifica franciscana 3), Rom 1972, S. 119–121 mit
weiterer Überlieferung in nld. und Kölner Hss. des späten 15. und frühen 16. Jh. s.; K. ESSER, *Die*
Opuscula des hl. Franziskus von Assisi (Spicilegium Bonaventurianum 13), Grottaferrata 1989,
S. 49 Nr. 12; P. OCHSENBEIN, *Die deutschen Privatgebete Johannis von Neumarkt*, in: *Amsterda-*
mer Beiträge zur älteren Germanistik 12 (1977), S. 156 und Anm. 18.

90. H 42^v–43^r, M2 31^v, M3 50^r–51^r, Au 34^v, K 123^v, M4 117^{vb}–118^{va}; Salzburg St. Peter b V
40, 405^v; Wien 2969, 17^v (abgedr. TRAUNBAUER S. 187f.); Kurzfassung: Salzburg UB M I 476, 241^r.
Der Text geht auf die gleiche Quelle zurück wie Nr. 14.

- wisse, daz nieman so heilig ist, wolle er vil itelkeit triben, er verliese alles, daz im got
 10 gûtes solte tûn oder gnade teite.
 Daz vierde, daz [36^v] er sich hûte geintzliche vor aller úppiger liebe, sù si geistlich oder
 weltlich, oder swa der lip trost und wolluste an sùche, wanne der tufel mit dirre vergift
 manger hohen sele vergeben hat.
 Daz funfte, daz er sich alle zit sol flissen an rechter demût hertzen und libes.
 15 Daz sehste ist reinekeit des hertzen, do mit erkennestu got.

91.

M1 36^v–37^r

- Wiltu alle bûch können und alle kunst bekennen, so ube dich an disen drin stücken.
 Daz erste, daz dú mit unfridesamen luten in gantzem fride lebest.
 Daz ander, daz du in aller betrupsal ha[37^r]best ze got ein uferihtes hertze.
 Daz dritte, daz dú nieman ehtest umb sinen gebresten und iedez menschen wise und
 5 wesen zû dem besten kerest.

92.

M1 37^r

- Daz ein mensche alle naturlich tode lit fur ein totsunde got ze besserunge, so weire im
 lieber, dú heitest die sunde vermiten und vermittest auch die bûsse.

93.

M1 37^r

- Got schiet ús des vater schoz zû grossem ungemache, daz er eigenen willen vermit,
 darumb ist er nú der hohste. Alsam werden alle die mit im, die irn eigen willen brechen.

9 daz daz M1. alles das das Au. 10 gûtes] ze gût C. 11 aller fehlt C. úppiger] v̇briger M4.
 12 swa] waran C. an fehlt C. 12f. wann aber der teuffel mangan hohen selen Au. 12 dirre] irer
 M2 M3 M4, seiner Au K. 14 sol flissen] fleisse M4. an fehlt C. sinen hertzen C. 15 kennest
 du M2 M3 Au M4, bekennest du K.

91. Überschrift M2 Au K: Wer ellew bûch wil können und alle kûnst erkennen der úbe sich an
 disen drin dingen. 1 Wiltu] Wer Au. und alle kunst bekennen fehlt M4. bekennen] erken-
 nen C, erkennen wil Au. so ube ... stücken fehlt K. 4 urteilst und ehtest C. und iedez men-
 schen] und lerenst daz dú der menschen C.

92. Überschrift M2 Au K: Daz got lieber si die sûnde vermeiden danne getan und dafür alle
 natûrlich tóde geliden. 1 ein totsunde] einen totsûnder M2 M3 Au K. 2 du heitest fehlt M4.
 und vermittest ... bûsse] und die bûze niht getan M2 Au K M4, fehlt M3. auch fehlt H.

93. Überschrift M2 Au K: Wie nûtze si daz der mensche sinen eigen willen brichet durch got.
 2 darumb ist er ... mit im die irn] darûmb sint si im die hõhsten ob allen werden menschen die mit
 im iren C.

91. M2 31^v–32^r; M3 51^v; Au 34^v, K 124^r; M4 118^{va-vb}; fehlt in H; Augsburg UB III.1.8^o 7, 284^r;
 III.1.8^o 22, 53^r; Cgm 702, 143^v; Salzburg UB M I 476, 240^v; St. Gallen Stiftsbibl. Cod. 1859,
 S. 289–291; Wien 2969, 18^v (abgedr. TRAUNBAUER S. 189); abweichend: Cgm 462, 36^v–37^r; Cgm
 836, 251^v.

92. H 43^v, M2 32^r, M3 51^v, Au 34^v–35^r, K 124^r, M4 118^{vb}; Cgm 702, 143^v; Wien 2969, 18^v
 (abgedr. TRAUNBAUER S. 189f.).

93. H 43^v, M2 32^r; M3 52^r, Au 35^r, K 124^r, M4 118^{vb}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263,
 113^{vb}; Cgm 409, 321^v; Cgm 702, 143^v; Salzburg UB M I 2, 321^v; Salzburg UB M I 476, 247^r;
 Wien 2969, 18^v (abgedr. TRAUNBAUER S. 189f.).

94.

M1 37^v

Swenne dir alle guten ding geringe sin ze tûn und gelussam, [37^v] so ist ein fruntschaft zwischen got und dir.

95.

M1 37^v

Wenne du ein stilles leben gewinnest innen und ussen in sele und in hertzen, so bistu vollekûmen und also vereinet in got, daz dú sele wenet, daz kein creatúr me si denne got und sie. Swelich sele disen übersprung getû, dú ist got rehte alz er im selber.

96.

M1 37^v

Wer vor minnen oder vor ruwen einen zaher weinet, der ist vor gote grosser denne daz mer, wanne daz mer zeget, so ist der zaher ewig vor got.

97.

M1 37^v–38^r

Wir mügen ze hymel alle nit künge, fürsten noch graven gesin. Wiltu aber ein werder ritter wesen, so halte disu [38^r] zwei ding:

Habe cristenlichen gelâben und hûte dich vor uncristenlichen werken.

Waz dir leit weire, dez erloz dinen nehsten, waz dir gemûtsam si, dez gunne allen lûten.

94. Überschrift *M2 Au K*: Wie dû wizzest daz ein fruntschaft si zwissen dir und got. 1 geringe] ringe *C*. glûstesam *M2*, gelustsam *M3 Au K*. 2 zwischen] ze wißenn *K*.

95. Überschrift *M2 Au K*: Wie dû wizzest daz dû volkomen sist und vereinet in got. 1 gewinnest] begriffest *H C*. 2 dú] din *C*. daz kein creatúr me si] daz nûmer creature sie *H*, daz in ieglicher creature niemant si *C*. creatúr *M1*. 3 got² fehlt *C*. rehte fehlt *H*. selber ist *H M2 M3 Au K*.

96. Überschrift *M2 Au K*: Wie groz ein zaher vor got si der von minne oder von reuwe geweinet wirt. 1 von minnen oder von ruwen *H C*. ruwen] trewen *K*. 2 wanne daz mer fehlt *H*. vor got immer *H*.

97. Überschrift *M2 Au K*: Mit disen zwein dingen wirt der mensche rihter oder fûrspreche ze himel. 1 nit komen nach kunig nach vursten *H*. künge] kumen *Au*. noch fürsten *C*. noch graven fehlt *C*. 1f. Wiltu aber ein werder ritter wesen] Wilt dû aber werden ein werder ritter *H*, Wilt dû aber eintweder rihter oder fûrsprech sin *C*. 3 Habe] Halt *Au*. 4 und waz dir gemûtsam *C*. allen] andern *Au*.

94. *H 43^v–44^r* (unmittelbar an Nr. 93 angeschlossen), *M2 32^r*, *M3 52^r*, *Au 35^r*, *K 124^r*, *M4 118^{vb}–119^{ra}*; *Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263*, 113^{va–vb}; *Cgm 409*, 321^v; *Cgm 702*, 143^v; *Salzburg UB M I 476*, 240^v; *Wien 2969*, 19^r (abgedr. TRAUNBAUER S. 189f.).

95. *H 44^r* (unmittelbar an Nr. 94 angeschlossen), *M2 32^{rv}*, *M3 52^{rv}*, *Au 35^r*, *K 124^{rv}*, *M4 119^{ra}*; *Cgm 702*, 143^v–144^r; *Salzburg UB M I 476*, 240^v.

96. *H 44^r*, *M2 32^v*, *M3 52^v*, *Au 35^{rv}*, *K 124^v*, *M4 119^{ra–rb}*; *Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263*, 116^{rb}; *Cgm 409*, 322^v; *Cgm 702*, 144^r; *Salzburg St. Peter b V 40*, 405^r; *Wien 2969*, 19^r (abgedr. TRAUNBAUER S. 190).

97. *H 44^{rv}* (unmittelbar an Nr. 96 angeschlossen), *M2 32^v*, *M3 52^v–53^r*, *Au 35^v*, *K 124^v–125^r*, *M4 119^{rb}*; *Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263*, 116^{va}; *Cgm 409*, 323^r; *Cgm 702*, 144^r.

98.

M1 38^r

Waz ein ieglich meisterschaft gebutet irn undertanen, daz sol si vor betrahten, ob sie es mit den werken erfüllen möge.

99.

M1 38^r

Waz ist gotes werk mit der minnenden sele? Niht anders wanne daz er uz im selber in si flusset und uz ir wider in sich selber.

100.

M1 38^{rv}

Vier ding wirket got in der minnenden sele.

Daz erste, daz *er sie* friet vor allem dem, daz si gehindern mag an siner [38^v] liebe.

Daz ander, daz er sie enbrennet mit dem für siner gotlichen minne, daz si in von tage ze tage ie lieber und lieber gewinnet.

- 5 Daz dritte, daz er si erlúhtet mit siner wisheit, daz si in *ie* lenger ie me und me erkennt.
Daz vierde, daz er si ufzuhet von dem ertriche, daz si alle zit mit steiter andaht an in gedenket.

101.

M1 38^v–39^r

Drú ding sin, dú dich innerlich in got ziehen.

Daz erste, daz dú ane genuge alle gúten werg wirkest.

Daz ander, daz dú alle ding mit geluste mit den engeln minnest.

- Daz dritte, daz dú got an underloz in hertzen oder in sele tragest, [39^r] ob dú halt wol
5 usserú werg túst.

98. Überschrift M2 Au K: Wie ein ieglich meisterschaft iren undertanen gebieten sol. 1 vor fehlt H. ob] das H. 2 erfüllen möge] hervulle H.

99. Überschrift M2 Au K: Waz gots werk si mit der minnenden sele. 1 Waz] Daz M2 M3 K M4. wanne] danne C. 2 wider fehlt C.

100. Überschrift M2 Au K: Dise vier dink wúrkent got in der minnenden sele. 2 er sie fehlt M1. vor] von H M2 M3 K M4. gehinder, t nachgetragen M1. siner liebe] dem libe H. 3 enbrennet] verbrennet C. daz] also daz C. 4 und lieber fehlt C. 5 in lenger M1 H. ie me und me] ummer mer H, und iemer M2 M3 K. und me fehlt Au M4. 6 ufzuhet] ofzuket H. von] vor M1. 6f. mit andacht stet an ir gedenken M4. 6 in fehlt H.

101. Überschrift M2 Au K: Dise drew dink ziehent dich innerlich in got. 2 ane genuge] on underlaz C, underlaz in hertzen M3. 3 minnest] lieb habst Au. 4 halt] ioch H. wol fehlt M3. 5 túst] wúrkent C.

98. H 44^v (unmittelbar an Nr. 97 angeschlossen), M2 32^v, M3 53^r, Au 35^v, K 125^r, M4 119^{rb-va}

99. H 44^v (unmittelbar an Nr. 98 angeschlossen), M2 32^v, M3 53^r, Au 35^v–36^r, K 125^r, M4 119^{va}; Brixen, Klarissenkloster Cod. S 13, 251^r (abgedr. von MATTICK S. 187).

100. H 44^v–45^r (unmittelbar an Nr. 99 angeschlossen), M2 33^r, M3 53^{rv}, Au 36^r, K 125^r, M4 119^{va-vb}; Brixen, Klarissenkloster Cod. S 13, 251^{rv} (abgedr. von MATTICK S. 187); Cgm 702, 144^{rv}.

101. H 45^r, M2 33^r, M3 53^v–54^r, Au 36^r, K 125^{rv}, M4 119^{vb}–120^{ra}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 113^{va}; Cgm 409, 321^r; Cgm 702, 144^v; Salzburg UB M I 476, 240^v.

102.

M1 39^v

An disen sehs dingen lit dez menschen grostú seilikeit.

Daz erste, daz du lassest allez, daz dich hindert an gotlicher liebe und gotes dienst.

Daz ander, das du alle zit an got gedenkest.

Daz dritte, daz dú kein gút werk noch erbeit niemer liep gewinnest, darinne dú gotes

5 vergessen múgest.

Daz vierde, daz dú lebest nach gotes willen, alz verre dú in bekennest.

Daz fúnfte, daz dú gedult habest in allem dinem liden, daz dú niemer von dir selber kumest.

Daz sehste, daz dú alle zit mit der begerunge betest, ob dú halt wol mit dem [39^v]10 munde swigest, daz got als wol merket, alz ob *du* schriest, daz es allú dú welt horte.

103.

M1 39^v

Wenne ich in mir tote minen eigen willen an etlichem geluste oder an worten, so gen ich us dez minen. Ze hant vindet got daz sine und erfüllet die stat mit im selber. Belibe si aber leire, dez niht geschiht, so wurde si alz vil me denne e geedelt, alz der himel uber daz ertrich ist. Daz wort ist also edel, daz es niemer wirt gesprochen, es bringe frumen

5 oder schaden.

104.

M1 39^v–40^vDie wil der sperwer wilde ist, waz er denne gevehet, daz ist sin, wirt er aber gezemet, [40^r] so wirt es sinem herren. Wenne dú zú rehter bekentnisse kumest, so verstestu, daz ellú dinú gúten werg gotes sin und niht din.

102. *Überschrift M2 Au K:* An disen sehs stücken lit des menschen gróztew selikeit. 1 An] In *Au.* mensch M1. grostú fehlt M4. 2 alles das das *Au K M4.* gotes fehlt C. 3 *H springt irrtümlich zurück auf Nr. 101 Z. 3–5 und beginnt anschließend erneut:* An diesen sehs dingen ... 4 kein fehlt C. ar bait noch lieb nymmer alls lieb *Au.* als liep C. 5 vergessen múgest] vergezest C. 9 betest dannoch ob *H.* halt fehlt *H.* 10 das selb got *Au.* merket] höret C. du fehlt M1. dú fehlt *H M3.*

103. *Überschrift M2 Au K:* Wie nütze si daz ich minen eigen willen in mir tôte an eteslichem glúste oder an worten. 1 an² fehlt *Au.* 2 ze hant so C. 3 so] alz M1. denne e fehlt *Au.* als vil C. 4 ist fehlt M3. niemer] mynne *Au.*

104. *Überschrift M2 Au (K abweichend):* Ditz ist ein gelichnússe des sperbers und der akest gegen iren meistern und des menschen gegen got an sinen gúten werken. 2 sinem] sinen C. 3 allez din gútes werk M2 M3 M4. sin] ist M2 M3 K M4. din] dir *H.*

102. *H* 45^{rv}, *M2* 33^{rv}, *M3* 54^{rv}, *Au* 36^{rv}, *K* 125^v, *M4* 120^{va-va}, *Gotha, Forschungsbibl. Chart. A* 1263, 116^{rb}, *Cgm* 409, 322^v, *Cgm* 702, 144^v–145^v, *Salzburg St. Peter b V* 40, 402^v, *Salzburg UB M I* 476, 240^v, *Heidelberg, Slg. G. Eis, Hs.* 103, 221^r–222^v.

103. *H* 46^{rv}, *M2* 33^v, *M3* 54^v–55^r, *Au* 36^v–37^r, *K* 125^v–126^r, *M4* 120^{va-vb}

104. *H* 46^v–47^r, *M2* 33^v–34^r, *M3* 55^r, *Au* 37^{rv}, *K* 126^{rv}, *M4* 120^{vb}–121^{rb}, *Salzburg UB M I* 476, 241^r (stark gekürzt). – Die Verse Z. 4–5 anklingend an *Mechthild von Magdeburg, Das fließende Licht der Gottheit I*, 35: Du solt minnen das niht/ du solt vliehen das iht; hrsg. von H. NEUMANN (oben Nr. 32) S. 24.

- Wer begriffen wil daz niht,
 5 der mûs lazzen daz iht.
 Wisse, daz dú niht anders bist vor gote denne alz ein ackest in eins zimmermans hant.
 Wenne die ir meister niht hebet, leitet und zúhet, so ist si in ir selber alz unnütze als daz
 nie wart. Dobi wisse: leitet dich got uf kein gût ding, daz gehôrt dich alz wenig an alz
 den, der sin nie began, und bit niht anders, daz es sich selber an dir ere, swie [40^v] doch
 10 dir selber dú gûteite und daz gebete werde, und dich vor ubel behute im ze lobe und
 ellú sinú werkgezúg, daz ist alle menschen, wenne ein ieglich mensche gotes werkgezúg
 ist alz ein ackest, die ir meister nutzt.

105.

M1 40^v–41^r

- Mange lute lauffent unserm herren nach alz dú ganz nach dem wagen durch irs gene-
 sches willen, daz ist, daz si nach innerre sussekeit lehtzen. Wisse fúr war: wenne dú
 innen wirst des kosens, des got mit der sele hete oder vil lihte eins einsprechens siner
 taugen oder kunftiger dinge, daz er dir ie daz hernoch intrenket mit eim bittern
 5 sny[41^r]denden swerte hertes lidens.

106.

M1 41^r

- Wer gotes heimlich geintzlich wolle haben, der mûz sich aller ussers geluste und susse
 han entladen. Wanne der engel mûste Joseph in dem schloffe zû kumen, do er in hiez
 fliehen mit unserm herren in Egyptenlant, des er wachende nit enmohte, dovon daz er
 zû vil bekummernisse und lustes hete von unsers herren kintheit. Johannes der mûste
 5 auch slaffende uf unsers herren brusten enpfahen der wisheit taugen, dovon daz er
 wachende von siner menscheit hete ze vil trostes und sussekeit.

5 ihte M1. 6 ackest] bihel H, akkest ein hacken K. 7 Wenne die] waz daz H, wenne si C. in] an C. daz] do si C. 8 nie fehlt M3. an fehlt K. 9 began] gewan H. bite got niht anders danne daz er sich C. 10 du M1. 11 ellú sinú] allez sin C. 12 ackest] bihel H, hacken K. die ir] daz sin H, die ein C.

105. Überschrift M2 Au K: Ditz ist ein gelichnûsse des menschen zû der gans der gotes inner sûzzikeit hie begert. 1 Mange] Vil H. gense Au. wagen] waßer tut K. 3 mit der sele ... vil lihte] mit dir het oder wil haben C. ansprechens H. 4 taugen] tugend Au M4. ie fehlt C. inkrenket H. 5 hertes lidens fehlt C.

106. Überschrift M2 Au K: Ditz ist ein gelichnûsse von hern Joseph unserr frowen phleger und von sant Johans dem ewangelisten daz der mensche mûz sin entladen aller owzzerre sûzze und glûstes wil er gots himelrich haben und mit im besitzen. 1 heimlich] himelrich C. geintzlich] ganz C. wolle] wil Au. alles owzzeren glustes C. susse] süssigkait Au. 2 han fehlt Au. engel fehlt H. hern Joseph C. 3 mit unserm herren fehlt C. herre M1. 4 bekummernisse] bekennnisse M1, kûmmernûsse C. der fehlt H M2 M3 K M4.

105. H 47^{rv}, M2 34^{rv}, M3 56^r, Au 37^r, K 126^v, M4 121^{rb-va}; Wien 2969, 19^{rv} (abgedr. TRAUNBAUER S. 190f.).

106. H 47^v, M2 34^r, M3 56^{rv}, Au 37^v–38^r, K 126^v–127^r, M4 121^{va-vb}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 113^{rb}; Cgm 409, 321^r; Wien 2969, 19^v (abgedr. TRAUNBAUER S. 191).

107.

M1 41^v

Welich meister einem kúnig [41^v] ein lustsam hus wil buwen, der schrette alle este abe und unnützes holtz und behauwet es nach wúnsche, daz im ihtes widerzeime si, und verwirffet alle die storren, die zû dem huse nit entaugen. Also tû, wiltu, daz din hertze und din sele got ein lustsam hus si. Davon sprach ein mensch: do der *lip* min waz, do
5 schuf er mir liden und *ungemach*, nú ich aber sin bin, nú tû er alles, daz ich wil.

108.

M1 41^v–42^r

Swer wolle enpfahen den heiligen geist mit vollekumenner gnade siner siben gabe, der widersage sinem geiste, daz ist, swa du dich vindest, daz du dich do lassest. Mit suli-chem [42^r] criege erfihtestu, daz alle creatur in dir alz der sne von der súnnen smiltzet.

109.

M1 42^v

Die sin vor got falsche propheten, die sich behelfen oder beschirmen, so man sie an schult böser dinge zihet, und versmehen, daz got umb ein smehes wort durch in geliden wil mere lons geben denne umb tûsent jar gevastet. Wisse, ein smehes wort geliten durch got hat vor im me zûversiht zû diner ewigen seilikeit, wanne daz tóten durch
5 dich lebendig würden. Und wisse, wer die selben freise oder kein ander bekorunge menglich überwindet, daz dem billich alle lûte [42^v] und alle engel furbaz dienen solten. Wovon heissen si falsch propheten? Do schinen si ussen vor der welte gût und sin des mit dem hertzen nit vor gote. Sie sin gût, die wil man in nit tû, aber so si unsers herren cruce druckende wirt, so augent si ir falschen heilikeit.

107. *Überschrift M2 Au K:* Ditz ist ein gelichnüsse von einem meister der ein lûstames hows powen wil gegen dem menschen der got in sinem hertzen und sele behowsen wil. 1 meister] mensch K. 1f. schrette alle este abe und] schrôtet ab des ersten C. 2 es] das M3. 3 alle sin storren C. tû auch Au. 4 lip] liebe M1. 5 er fehlt M1. ungemach fehlt M1. nú ich ich aber M2 K.

108. *Überschrift M2 Au K:* Wie der mensche den hiligen geist enpfahen müge mit vollkomener gnade siner siben gabe. 1 siben] lieben Au M4. 3 erfihtestu] ernichtest dir M4. aller M1. versmiltzet vor gotes owgen C.

109. *Überschrift M2 Au K:* Von gûten propheten und von pösen und waz dem menschen lones bringe ein wort durch got verswigen und geliden dûltklich. 1 Die] Dise Au. vor got fehlt C. falsche] ware C. nicht behelfent C. oder] noch Au. 2 an schult] unschulde M3. versmehen] verswigen C. got wil dir ûmb C. 3 gevastet] ze vasten C. Und wizze H C. 4 me fehlt M3. danne daz die toten C. 4f. durch dich fehlt C. 5 selben fehlt C. freise] frewde K. 6 menglich] menschlich und menlich C. 6f. furbaz dienen ... heissen fehlt K. 7 Wovon] Warûmb C. erschinen C. des fehlt H. 8 so] wanne C. herre M1. 9 augent] eigen H M3 Au, eugent M2, engt M4. si] sich M1 C. falschen] valschhait K.

107. H 47^v–48^r, M2 34^v–35^r, M3 56^v–57^r, Au 38^r, K 127^r, M4 121^{vb}–122^{ra}.

108. H 48^r, M2 35^r, M3 57^v, Au 38^{rv}, K 127^{rv}, M4 122^{ra-rb}.

109. H 48^{rv}, M2 35^{rv}, M3 57^v–58^r, Au 38^v–39^r, K 127^v–128^r, M4 122^{rb-ob}; Gotha, Forschungs-bibl. Chart. A 1263, 113^{ra-rb}; Cgm 409, 321^r.

110.

M1 42^v

Wisse: alle, die got sunderlich liep hat, daz die in steitem liden müssen leben. Ledigt er si von einem liden, so git er in zû hant ein anders.

111.

M1 42^v

Augustinus: wie ich die schrift kunne, doch wil ich min wesen us ander lûte wesen nemen, ich mohte anders betrogen werden an minem gûtdûnken.

112.

M1 43^r

Dú solt in rehte geistlichkeit treten mit disen vier stücken.

Daz erste, daz man aller creatur wollust und begirde tot si.

Daz ander, daz man sich halte alz nieman mere si denne got und er.

Daz dritte, daz er sich also ubergangen habe, daz er kein zorn geleisten müge.

5 Daz vierde, daz er sich in got ein vinde.

113.

M1 43^{rv}

Dise ist ein lere eins vollekumen lebens.

Du solt tragen ein hertz vol unvergessener liebe gotes und ein sele vol ungerûwiges gesamtes dienstes gotes und ein sele, dú gotz heimlichkeit als durstig habe gemacht, daz si alle ding durch [43^v] got turre tûn und lassen, und ein sele, dú gotes heimlichkeit

5 alz gar hungerig habe gemacht, daz si alle creatur niht verirren mügen.

110. Überschrift M2 Au K: Daz allew menschen die got sûnderlich liep hat müzzent stetlich liden hie owf ertrich. 1 sunderlich fehlt K. 2 von einem so C. zû hant fehlt M3.

111. Überschrift M2 Au K: Daz der mensche sin wesen sol nemen awz anderre lûte wesen. 1 Augustinus spricht C. wie vil ich der schrift C. kunne] kan K. andern lewten M3. 2 guten dûnken M2 M3 Au K, gûten gedenken M4.

112. Überschrift M2 Au K: Mit disen vier stücken tritest dû in rehte geistlichkeit. 2 man] in dir C. 3 dû dich haltest C. als ob Au. si fehlt H. 4 daz dû dich ubergangen habest daz dû keinen zorn geleisten mügest C. er fehlt M1. 5 daz dû dich ... vindest C. ein] aynig Au, fehlt M4.

113. Überschrift M2 Au K: Ditz ist ein lere eines volkomen lebens. 1 Eines volkommenen lebens ist dise lere C. Dise] die Au. 2 ein¹] din C. 4 und ein sele dú gotes fehlt K. 5 verirren] geirren Au, berûren M4.

110. H 48^v–49^r (unmittelbar an Nr. 109 angeschlossen), M2 35^v, M3 58^r, Au 39^r, K 128^r; fehlt in M4.

111. H 49^r, M2 35^v, M3 58^r, Au 39^r, K 128^r, M4 122^{vb}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 112^{rb-va}; Cgm 409, 320^v; Nürnberg StB Cent. VI 86, 199^v; Salzburg UB M I 476, 109^v.

112. H 49^r, M2 36^r, M3 58^r, Au 39^r, K 128^r, M4 122^{vb}–123^{ra}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 113^{va}; Cgm 409, 321^r; Salzburg UB M I 476, 109^v; Wien 2969, 20^r (abgedr. TRAUNBAUER S. 192).

113. H 49^v, M2 36^r, M3 59^r, Au 39^v, K 128^{rv}, M4 123^{ra-rb}.

114.

M1 43^v

(I) So man din uf ertrich aller minnest ahtet, so grūnestu aller edelichst vor got.

Exzerpt aus dem Zweiwegetraktat, Johannes Franke zugeschrieben

(II) Paulus: Wir sullen leben also, daz got an uns vinde einen widerschin aller siner gotlichen werke.

- 5 Die fraude der sele solten also geordent sin und gesatzt uf ir stat, daz si alle geschaffene ding nit gefrauwen möhten, nūr allein daz si sich funden in einer lutern consciencie.

115.

M1 43^v–44^r(I) Wiltu allen gebresten enpflihen und vor sunden sin be[44^r]hūt, so fluhe zū allen ziten in got und belip auch steite in im.

(II) Wiltu zū rechter demūt kūmen, so laz dir alles wol gefallen, daz got getū.

116.

M1 44^r

Ernsthaftes und hertes gebete ist nützbeirer vil denne daz susse. Waz lones mag es bringen, so dirs got kúwet und instrichet?

114. Überschrift M2 Au K zu Z. 1–3: Wie nütze si daz man din owf ertrich nihtsniht ahtet und daz got sol vinden einen widerschin an uns hie. 1 So] Wanne C. edelichst] erlichst C. 3 Paulus spricht H, Ez spricht sant Paulus C. leben also] hie also leben C. daz uns got vinde an einem H. einen fehlt Au. 5 Überschrift M2 Au K zu Z. 5–6: Wie die freude der sele sullen geordent sin. die solten H. gesatzt] geschätzt M1. geschaffene] geschepftew C. 6 fünde in einem lowtern contempliren C.

115. Überschrift M2 Au K: Wie der mensche allem gebresten enpflihen mūg und ze rechter diemütikeit komen mūg. 1 allen] allem M2 M3 Au, allain K M4. enpflihen] enpfachen M4. 2 ziten fehlt M1. 3 diemütikeit C. allez daz wol H C.

116. Überschrift M2 Au K: Wie nütze si ernensthaftez und hertez gepet. 1 und fehlt Au. vil nützberre M2 M3 Au K, nūczer M4. daz susse] süzzez M2 M3 Au K, süsses gebett M4. 1f. ez dir bringen C.

114. H 49^v–50^r (unmittelbar an Nr. 113 angeschlossen), M2 36^v, M3 59^v, Au 39^v–40^r, K 128^{rv}, M4 123^{rb-va}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 113^{va-vb}; Cgm 409, 321^{rv}; Cgm 4476, 90^v; Salzburg UB M I 476, 109^v und abweichend 159^r, vgl. QUINT, Hss. funde S. 179f. – Der Zweiwege-Traktat aus Cgm 133, 14^v abgedr. F. PFEIFFER, Predigten und Sprüche deutscher Mystiker, in: ZfdA 8 (1851), S. 243f.; weitere Drucke und Überlieferung vgl. V. HONEMANN, ²VL 2, 801. Das Franke-Exzerpt (II) in den A-Hss. ohne Initiale an I angeschlossen; die C-Hss. trennen Z. 4–5 mit eigener Überschrift vom vorhergehenden Text ab.

115. H 50^r (unmittelbar an Nr. 114 angeschlossen), M2 36^v, M3 59^v–60^r, Au 40^r, K 128^v–129^r, M4 123^{va-vb}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 116^{ra-rb}; Cgm 409, 322^v; Wien 2969, 20^r (abgedr. TRAUNBAUER S. 192); nur I: Cgm 463, 7a^r; nur II: Salzburg UB M I 476, 109^{rv}.

116. H 50^r (unmittelbar an Nr. 115 angeschlossen), M2 36^v, M3 60^r, Au 40^{rv}, K 129^r, M4 123^{vb}; Cgm 4698, 103^v; Salzburg St. Peter b I 2, 321^v; Wien 2969, 19^r (abgedr. TRAUNBAUER S. 190).

117.

M1 44'

(I) Gûtu werk an gebete sin schier verdorben.

(II) Alz ein augenplig dich in uppiger verlossenheit von got gekeret, wirstu niemer mer ergetzet.

118.

M1 44'-45'

Wer begert, daz sin sele gotes gemahel werde, der setze sich in dise vier tugende.

[44°] Dú erste, daz dú reine gedenke habest und bose snelle von dir jagest. Zû einem mole in disem criege menschlich gestritten bringet dir mere lons denne ein jar gevastet zû wasser und ze brot.

5 Daz ander, daz du alle lute als dich selber minnest.

Daz dritte, daz *du* in gotes liebe allen menschen gehorsam sist an sunde.

Daz vierde, daz dú mit tugenden gecleidet sist und alle untugende in dir totest alz gar, daz kein mensch von dir ergerunge oder beswere müge enpfohen.

Aller erste git dir got daz gemahelvingerlin mit drin steinen. Daz vingerlin, daz ist sich

10 selber [45'] mit allem dem, daz er ist.

Der erste stein ist ein ufgerihtes leben, daz sich mit nuwer blûte alle zit mit tugenden bejunget.

Der ander stein, daz ist ein reines kusches leben, daz dú und got furbaz an mittel ein ding sint.

15 Der dritte stein, daz ist ein luterú gewissen.

117. Überschrift M2 Au K: Daz gutew werk verderbent on gepet und ein ûpiger blik verret ser von got. 2 Als dû dich einen augenplig von got kerest in uppiger vorlazenheit des wirdest dû H. Alz ein augenplig dich] Und mit einem blikke C.

118. Überschrift M2 K (fehlt in Au): Ditz sint vier tugent damit die sele wirt gots gemahel. 1 dise] die M3 M4. 2 reine] gûte M4. und die bosen H Au. ein M1. 4 mit wasser und brot Au. 5 minnest] lieb habst Au. 6 du fehlt M1. menschen] leütten Au. 7 mit tugenden] on sünde C. alle fehlt C. totest] niht hegest M2 M3, niht haiest Au, niht habest K, nicht hettest M4. alz gar fehlt C. 8 von dir fehlt H. ergerunge] begerung H, iht ergerung M4. oder beswere müge enpfohen fehlt K. 9f. Daz vingerlin ... daz er ist fehlt H. Daz vingerlin ist daz er sich selber gibet dir C. 10 daz er selb ist Au. 11f. nuwer blûte ... bejunget fehlt K. 11 mit] in C. 14 sint] sist H, sit M2 M3 K M4, sey Au. 15 stein fehlt H M2 M3 Au K.

117. H 50' (unmittelbar an Nr. 116 angeschlossen), M2 36°, M3 60', K 129', M4 123^{vb}; fehlt in Au mit Ausnahme der Überschrift. – I ist exzerpiert aus einem Traktat vom Gebet, Cgm 100, 114^v–117^v, dieses Textstück 116' Z. 9f.

118. H 50^{rv}, M2 36°, M3 60'–61', Au 40^v–41', K 129^{rv}, M4 123^{vb}–124^{rb}.

119.

M1 45^v

Der unwilleclichen und uber dang lidet, der fluhet steites vor gote hin und get im got alles nach und ruffet im, daz er sin beite und widerkere, er wolle sins ubelz niemer me gedenken.

Wer aber sinen willen *in gotes willen* hat gegeben, daz er gern wolle liden, wes im got nit wolle erlassen, der get neben [45^v] got.

Wer aber begirlich lidet und sich in keiner schlahte ungemach oder liden ungerne wolte behelfen oder beschirmen, der get nach got und trittet in alle sin fûstapfen und danket got also siner starker minne. Und allú dú werk, die der selbe mensche furbaz getût, daz sin alles minnenwerg, ob si halt underwilen miswendig sin.

120.

M1 45^v–46^r

Wenne dem menschen sin suntlich leben, wie unrein es halt si, missevellet, alz etwer sinen minsten vinger steich mit einer nadeln, daz er blûte, alle zehant wirt er ledig der helle.

Wenne aber der mensche alz vil lidens gewinnet, [46^r] alz er gelustes in den sunden hat gehabt empfangen, so wirt er dez fegefûrs ledig.

Wenne der mensch niemer in totsunde gevellet, waz er denne tût, daz sin alles minnenwerg.

Wenne aber ein mensche nach got rehten jamer enfephet, sturbe er in der selben wil, der fûr an fegefûr ze hymel.

119. Überschrift M2 Au K: Wie got dem menschen tû der über dank lidet oder willklich oder begirlich lidet. 1 unwilleclichen] ûpiklich C. steites fehlt M3. vor] von C. get fehlt H. got fehlt C. 2 alles hinden nach M4. sins ubelz] sin in ûbel C. 4 in gotes willen fehlt M1. wolle liden] lide C. 6 keiner schlahte] keinerlei sach M3. ungemach] sache oder ungemach M2 K M4. ungerne fehlt C. 7 trittet in] trit er in H, rihtet im C. alle fehlt H. 7f. danket got also] spricht got von C. 8 Und fehlt C. 9 alles fehlt M4. minnenwerg] minnenden werk H, minew werk C. halt] dannach H. miswendig] im missevellek M2 M3 Au K, nun missehailig M4.

120. Überschrift M2 Au K: Wie der sündige mensche ledik werde der helle und des fegefûres und on pine ze himel vare. 1 unrein] untrew K. halt fehlt H M4. alz etwer] als vil als einer der C. 2 ledig] lediget H. 5 empfangen fehlt C. 6 nieme M1. totsunde] tötlich sünde C. alles fehlt Au. 6f. minnenwerg] meine werk Au K, neûe werk M4. 8 ein] der C. rehten fehlt M4. selben fehlt C. 8f. der fûr] so fûr er C. 9 ze] gegen M2 M3 Au K, in den M4. himel zu got M3.

119. H 50^v–51^r, M2 37^v, M3 61^v, Au 41^r, K 129^v–130^r, M4 124^{rb-va}, Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 115^{va}; Cgm 409, 322^v; München UB 4^o cod. ms. 483, 244^v.

120. H 51^v, M2 37^v–38^r, M3 61^v–62^r, Au 41^v, K 130^r, M4 124^{va-vb}, Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 113^{ra}; Cgm 409, 321^r; St. Gallen, Stiftsbibl. 1866, S. 111f.; Wien, Schottenstift Cod. 308, 83^r (RINGER S. 25); Gertrud von Helfta, Druck Leipzig 1505, 118^r (WIELAND S. 10 Nr. 9e). – Zum Text vgl. RINGER S. 131f.

121.

M1 46^r–47^r

(I) Ein iglich mensch sol sich mit unsers herren marter nyderlegen, so widervarn im dri gnade.

Die erste: die selben naht hütet din got selber.

Die ander, daz dú wirdest wise in got.

5 Die drite, daz du got *wirdest gelich*.

(II) Swenne dú vor dinem bette stest, so gedenke, wie dú [46^v] den tag vertriben habest. Umb die nutzen stunde lobe got, umb die unnützen habe rúwe und sprich din bihte vor got und sprich etwaz fur dine schulde und lege dich und sprich: In pace in id ipsum. Ich wil min sele legen uf din gotlich bruste und wil do rúwen alle die naht. Enphohe herre
10 minen geist und nim in in dinen gotlichen fride. Wer also sich niderleget, dem git got funf gnade.

Dú erste, daz sin luterkeit und innerkeit für in bitet und flehet unsern herren mit also grozzem ernst, alz er vor einem alter stünde und ernstlichen betet.

Daz ander, daz got alz wer[47^r]lich bi im ist, alz er in dem hymel ist.

15 Daz dritte, das in unser herre in dem schloffe ofte lesset wissen sinú taugen.

Daz vierde, daz in unser herre behütet vor bosen tramen und vor andern getrugnissen.

Daz funfte, daz er snelle wirt zú gotes dienst. Wenne wer an gotes marter inneclichen gedenket, der enpfehet gotes lichnam werlich alle stünt an mittel.

121. Überschrift M2 Au K zu I: Dise dri gnade widervarent dem der sich mit unsers herren marter niderleget slafen. 1 nyderlegen schlaffen Au. 3 die selben naht] da Au. selben fehlt H. din] sin C. 4 dú wirdest] er wirt C. 5 du got wirdest] er got wirt C. wirdest gelich fehlt M1. 6 Überschrift M2 Au K zu II: Dise fünf gnade gibet dir got volgest dū nach diser lere. so gedenke] so solt dū gedenken C. 7 Umb] und H. bihte] schulde C. 7f. vor got ... schulde fehlt K. 8 In pace in id ipsum dormiam et requiescam M2 Au K M4, In manus tuas domine commendo spiritum meum M3. 9 die] dise C. 10 nim in dinen H M3. 12 und sin innerkeit C. 13 alz] als ob C. 14 werlich] ernstlich H. 15 ofte] dikke C. taugen] tugend Au. 16 getrugnissen] betrüknüssen M2 M3 K, betrübnüssen Au M4. 17 Wenne wer ... In der älteren Fassung hier neuer Textbeginn, z.B. mgo 65, 106^v: Swel mensche an unsers herren marter gedenket ... 18 alle stünt] al zū stunt H.

121. H 51^v–52^v, M2 38^r, M3 62^r–63^v, Au 41^v, K 130^r, M4 124^{vb}–125^{ra}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 113^{vb}–114^{ra}; Cgm 409, 321^v; Cgm 531, 132^v; Salzburg UB M I 476, 58^v; Gertrud von Helfta, Druck Leipzig 1505, 118^v (WIELAND S. 10 Nr. 9c); nur I: Cgm 424, 193^v; München UB 4^o cod. ms. 483, 245^v; Trier StB 290/1673 8^v, 180^v; nur II: München UB 4^o cod. ms. 479, 105^r–106^v. In den A-Hss. wie in den Hss. der älteren Fassung als zusammenhängender Text; in den C-Hss. ist II mit neuer Überschrift von I abgesetzt. – Ältere Fassung: Basel UB B IX 15, 144^{ra}; Berlin mgo 65, 106^{rv}; Cgm 354, 222^r (Anfang). – Z. 8 In pace in id ipsum dormiam et requiescam: Antiphon zur ersten Nocturn am Ostersonntag, vgl. R. J. HESBERT, *Corpus antiphonalium officii I*, Rom 1963, Nr. 74 S. 174.

122.

M1 47^v

So dú gútú ding willeclichen lezzest und bosú uber dang von dir selber und an gezwang túst, so sprich zú got: Herre, waz wiltu mir lones darumb geben, daz ich [47^v] liesse, daz ich daz tûn, und lasse, daz ich gerne teite, und sol ich darumb pin liden, daz ich tûn wider allen minen willen? Herre, dez soltu niht gestaten, wanne ich getet nie kein
 5 suntlich werg, ich wolte dich die selben stunt und wile mit allen engeln und heiligen, die vor dir sin, mit gantzem flisse gelobet haben.

123.

M1 47^v–48^r

Unser herre sprach zú einem gúten menschen: min lieben frunde stroffe ich und kestige sie uf ertrich. Min aller liebsten behute ich vor der welte gelucke. Min úserwelten, von den kúmet min veterliche rúte niemer. Welhen ich den napf búte, den ich selber uf ertrich [48^r] uztrang, die wissen, daz si mir die aller liebsten sin.

124.

*Exzerpt aus Seuse: Brief XI des Großen Briefbuchs*M1 48^v

Daz sich ein mensch alle zit mit got vereine, do zú gehoret stille swigen und hoch betrachten, wenig worte und vil strenger werke, waz got einem menschen ze liden git, frolich zú enfahen und aller menschen *gebrechen* gedulteclichen ubersehen, sich von ussern dingen ziehen, nieman vil gelosen, siner sinne huten, lutzel zit und worte ieman
 5 geben, sich selber under got und alle menschen drucken, allen lúten ein gút bilde vor tragen, sich vor den minsten alz vor den meisten hüten, gúten lúten heinlich sin, [48^v] heiliges gebetes, andehtiges betrachtens, hymlicher worte vol sin, zú allen ziten nuwes liches oder trostes warten. Daz gebe uns got, amen.

122. *Überschrift* M2 Au K: Dise lere sol der halten der gutew dink unwillklichen lezzet und bôsew dink úber sinen dank tût. 1 willeclichen] unwillklichen H M2 M3 Au K, unphillichen M4. dang] vant H. 1f. tust von dir selber H. 1 gezwang] gedanc H, danck Au. 2 gerne lieze H C. 3 lasse fehlt H. 6 gelobet haben] geloben M4.

123. *Überschrift* M2 Au K: Wie unser herre tû sinen lieben allerliebsten und owzerwelten frúnden. 1 kestige] kestung H. 2f. Von minen owzerwelten kúmet C. 2f. von den fehlt H. 3 rúte] gerte M2 M3 K M4. napf] trank C. 4 uztrang] trank H C. aller fehlt H.

124. *Überschrift* M2 Au K: Waz darzú gehôre daz sich ein mensche mit got alle zit vereine. 1 alle zit fehlt Au. 2 strenger] stiller M4. einem menschen gebrechen M1. 3 aller] allen M1. gebrechen fehlt M1. 5 und under alle C. 5f. vor allen lúten ein gút bilde tragen C. 6 sich halten vor den minnsten als vor den meisten lúten C, maisten guten leutten K. als dem meisten H. 7 heiliges gebetes fehlt M3. andehtiges] heiliges M3. 8 got allen amen M2 Au K M4.

122. H 52^v–53^r, M2 38^v, M3 63^v–64^r, Au 42^v, K 130^v–131^r, M4 125^{va–vb}; Salzburg UB M I 476, 241^r.

123. H 53^r, M2 38^v–39^r, M3 64^v, Au 42^v, K 131^r, M4 125^{vb}–126^{ra}; Augsburg UB III.1.8° 22, 70; Cgm 702, 162^r; Cgm 746, 303^r; München UB 4° cod. ms. 483, 245^r; Salzburg UB M I 476, 243^r. *Ältere Fassung*: Berlin mgo 65, 105^v. – Auch in 'Spamers Mosaiktraktat', vgl. SPAMER, Diss. S. 53f.

124. H 53^v, M2 39^r, M3 64^v–65^r, Au 42^v–43^r, K 131^v, M4 126^{ra–rb}; Cgm 702, 162^{rv}; Salzburg St. Peter b V 40, 403^r; Salzburg UB M I 476, 116^v (abgedr. QUINT, Hss. funde S. 175). – Hrsg. BIHLMEYER S. 438, 5–18; Exzerpt leicht gekürzt.

125.

M1 48^v

Hot got sich in den tot geben, darumb wil ich nit sten nach zergeinglichen dingen, wenne ich bin edeler denne si sin.

126.

M1 48^v–49^r

(I) Wiltu kennen ein reht gût menschen, so kenne in dobi, daz er alle ding zû dem besten kere.

(II) Wer wil werden ein gût mensche und ein vollekomener mensche, der sol daz leben unsers herren alle tage ubergen oder einmale in der wochen.

- 5 (III) Wen got vil gemant und dicke und sere stroffet, der hat ein wor[49^r]zeichen, daz im got rûffet zû sûnderlicher heimlichkeit.

127.

M1 49^r

Wer sterben sulle oder mûs, der sterbe gotes tode ze widergelte, so kûmet er niemer in kein fegefûr.

128.

M1 49^r

Wer zû der worheit kûmen wil, der sol sin selbes als wenig rûches haben als des pfûles uf der strassen.

125. Überschrift M2 Au K: Daz der mensche niht sol sten nach zergenklichen dingen. 1 sich durch mich in C.

126. Überschrift M2 Au K: Wie dû einen rechten guten menschen erkennen mügest. 1 kennen] erkennen C. kenne] bekenne C. 3 ein gût mensche und fehlt H C. 4 unsers herren] gots C. ubergen] betrahten C. 5 Wen] Wenn M3 Au K. sûnderlich wortzeichen C.

127. Überschrift M2 Au K: Wie der mensche sterben sülle mit andaht. 1 oder] und C.

128. Überschrift M2 Au K: Wie der mensche zû der warheit komen sülle. 1 rûches] acht Au, rû M4. des fehlt H.

125. H 53^v (Nr. 125–129 ohne Unterteilung zusammengeschlossen), M2 39^v, M3 65^r, Au 43^r, K 131^v, M4 126^{vb}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 115^{vb}; Cgm 409, 322^v.

126. H 53^v–54^r (an Nr. 125 angeschlossen), M2 39^v, M3 65^{rv}, Au 43^{rv}, K 131^v–132^r, M4 126^{vb}–^{va}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 115^{vb}; Cgm 409, 322^v; Cgm 7248, 161^v; Salzburg UB M I 476, 240^v.

127. H 54^r (an Nr. 126 angeschlossen), M2 39^v, M3 65^v, Au 43^v, K 132^r, M4 126^{va}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 115^{va}; Cgm 409, 322^v.

128. H 54^r (an Nr. 127 angeschlossen), M2 39^v, M3 65^v, Au 43^v, K 132^r, M4 126^{va}–^{vb}.

129.

M1 49^r

Unser frauwe getet nie kein tegelich sünde, wanne si getet nie keinen nadelstich noch ander werg, si teit es got ze liebe.

130.

M1 49^{rv}

Der heiligen tegelichen sünde ist, ob ir gedang uf iht anders vellet denne uf got. Si gehen ir hant niemer noch legen sie von einer stat zû der andern [49^v] denne got ze lobe.

131.

M1 49^v

Dise vier sach berauben den menschen gotlicher gnaden.

Die erste, daz der mensche sich nit müssigt zû enpfohende die gnade gotes.

Die ander, daz er den gûten willen schubet uf von tage zû tage.

Die dritte, daz er kein gesetzt masse hat an sinem gebete.

5 Die vierde, daz ist undanknemkeit.

132.

M1 49^v–50^v

Wer sich mit gote vereinen wolle, der hebe an mit disen zwelf stücken.

Daz erste, daz er sich vor allen sunden, sie sin groz oder klein, alz vor einem snydenden swerte hûte.

Daz ander, daz er allû sinû werg got allein ze lobe tû.

5 Daz dritte, [50^r] daz er allen sinen sin innen und ûssen und alle sinû glit binde mit gotlicher zuht.

Daz vierde, daz es gûten und bosen gemein si, waz er gûtes getû.

129. *Überschrift M2 Au K:* Daz unser frowe nie kein tegelich sünde tete. 2 tet ez danne *H*; tet ez got sündelich *C*. cze liebe und cze ere *M3*, ze lob und ze liebe *K*.

130. *Überschrift M2 Au K:* Wie der hiligen tegelich sünden si. 1 iht anders] ander dink *C*. 2 nimmer owf noch *C*. si niht von *C*. 3 lob und cze ere *M3*.

131. *Überschrift M2 Au K:* Daz sint vier sache die den menschen berowbent götlicher gnaden. 1 Dise] Die *M4*. 2 enmüzziget die gnade gots ze enphahen *C*. 4 an] zû *Au*. 5 daz ist fehlt *H*. undanknemkeit der gnaden gots *C*.

132. *Überschrift M2 Au K:* Mit disen zwelf stücken mag sich der mensche vereinen gantzlich mit got. 5 alle sin sinne *C*. 6 zuht] genade *M4*. 7 Daz virde daz es guttes tue *K*. bösen menschen gemein *C*.

129. *H* 54^r (an Nr. 128 angeschlossen), *M2* 39^v, *M3* 65^v–66^r, *Au* 43^v, *K* 132^r, *M4* 126^{vb}.

130. *H* 54^{rv}, *M2* 39^v–40^r, *M3* 66^r, *Au* 43^v–44^r, *K* 132^r, *M4* 126^{vb} (an Nr. 129 angeschlossen).

131. *H* 54^v, *M2* 40^r, *M3* 66^{rv}, *Au* 44^r, *K* 132^{rv}, *M4* 126^{vb}–127^{ra}.

132. *H* 54^v–55^v, *M2* 40^{rv}, *M3* 66^v–67^v, *Au* 44^{rv}, *K* 132^v–133^r, *M3* 127^{ra}–^{vb}, Salzburg St. Peter b V 40, 396^r; Wien 2969, 12^r (abgedr. TRAUNBAUER S. 176f.).

- Daz fünfte, daz er bekenne und veriehe, daz got an in allú sinú werg tû.
 Daz sehste, daz im allú unsers herren werg an allen sachen beheigenlich sin und geintz-
 10 lich wol gevallen.
 Daz sibende, daz er an mittel ringe, wie er wandel an siten und an gebeirden, und
 sunderlich ze minnen sin vinde.
 Daz ahte, daz sich der mensche mit innerer sussekeit mit got vereine.
 Daz nûnde, daz der mensche nihtes begere wenn gotes allein.
 15 Daz zehende, [50^v] daz der mensche sinen willen in gotes willen gebe an allen dingen.
 Daz eilfte, daz der mensche an mittel got lobe.
 Daz zwelfte, daz der mensch unsers herren liden steites in allem sinem tûn gegenwertig
 habe.

133.

*Exzerpt aus Mechthild von Magdeburg: Das fließende Licht
 der Gottheit I,22, 7–34*

M1 50^v–51^v

- Dú seilige sele unsers herren brût dú wirt truncken von der angesichte des edeln ant-
 lützes irs liebes. In der grosten sterke kûmt sie von ir selbe, in dem grosten lichte wirt si
 blint an ir selbe und in der grosten blintheit siht sie alle clarheit, in der grosten clarheit
 ist si beidú tot und lebendig.
 5 Ie lenger si tot ist, ie frolicher si lebet.
 Ie me si wirwet, ie minner [51^v] si wirt.
 Ie witer sie zûflusset, ie serer si sich vorhtet.
 Ie richer sie wirt, ie ermer sie sich dunket.
 Ie tieffer ir wunden sie, ie serer sie sturmet.

8 an in] an im M3 Au. dink und werk M2 M3 Au M4. 9 beheigenlich] behendenklichen M4.
 9f. geintzlich fehlt C. 11 wandel] unsers herren wandel gewinne C. 12 seinen veinde M3 K.
 13 an innerr C. sussekeit] sinikeit M4. verein dikke M2 M3 Au K, verein alle seine dink M4.
 14f. Punkt 9 und 10 vertauscht M3. 17 in seinem tûn alles gegenwertig Au.

133. Überschrift M2 Au K: Waz got der minnenden sele siner lieben brûte gnade über gnade tû
 mit im selber. 1 dú² fehlt C. von] vor Au K. der] dem C. 2 irs liebes] unsers lieben H, irs
 lieben herren M2 M3 K M4, unnsers herren Au. lichte] lob M4. 3 an ir selbe fehlt C. in
 fehlt M1. 4 beidú fehlt M3. 5 frölicher und lenger C. lebet] liebt M4. 6 wirwet] werket M4.
 ie minner si wirt wiederholt M2 M3 Au. 7 witer] mer und witer C. zûflusset] flewßet K.
 serer] vaster H. 9 sie¹] sin H C. ie serer sie sturmet wiederholt M1 H.

133. H 55^v–56^r, M2 40^v–41^r, M3 67^v–68^v, Au 44^v–45^r, K 133^v, M4 127^{vb}–128^{rb}; Salzburg,
 St. Peter b III 30, 50^r. – Hrsg. von H. NEUMANN (vgl. oben Nr. 32) Bd. I S. 16–18 mit den Lesarten
 aus M1, Au und K; Bd. II S. 14; schon in den Mechthild-Hss. ist die Überlieferung fehlerhaft, so
 auch im Exzerpt der Spruchsammlung. Der kritische Text sucht nach dem Vorbild des Mechthild-
 textes die Korrelativsätze zu erhalten; nur in Z. 12–13 fehlt in allen Hss. das entsprechende Kor-
 relat. – Das Exzerpt auch im Brief Nr. 46 Heinrichs von Nördlingen an Margareta Ebner, abgedr.
 von PH. STRAUCH, Margaretha Ebner und Heinrich von Nördlingen. Ein Beitrag zur Geschichte
 der deutschen Mystik, Freiburg/Br. 1882, S. 251f. – Aus Au abgedr. von STAMMLER, Gottsuchende
 Seelen S. 27f. und QUINT, Hss. funde S. 81.

- 10 Ie mer got minnenlichen gen ir ist, ie hoher sie swebet.
 Ie schoner si luhet von den gegenblicken der gotheit, ie neher si im kûmet.
 Ie mer si erbeit, ie sanfter si rûwet.
 Ie mer si begriffet.
 Ie stiller si swiget, ie lûter si rûffet.
- 15 Ie mer si wunder mit gotes craft wirket, ie grosser ir gelust wirdet.
 Ie mer er ir git, ie mer si vordert und gert.
 Ie hochmûtiger urlaup si nimet, ie e si wider kûmt.
 Ie heisser si [51^v] belibet, ie schierer si enzundet wirt.
 Ie serer sie brinnet, ie serer si luhet.
- 20 Ie me gotes lop gebreitet wirt, ie grosser ir begirde wirt.

134.

*Exzerpt aus Meister Eckhart: Predigt 5b*M1 51^v

Es begert got nit me von dir, wanne daz dú din selbes usgest in creaturlicher wise und lazzest got in dir.

135.

M1 51^v

Wes schult ist daz, daz wir gotes gebot und der schrift, so man si uns leret, nit versten noch sines insprechens und sines kosens nit vernemen? Daz ist dez schult, daz wir im nit gelebet han.

136.

M1 51^v

Wie mohte der mensche versten got und sine ein eikeit, dez hertz geteilt ist in so manige manigfeltikeit.

11 den] dem C. gotheit] götlichait Au. 13 zugehöriger erster Halbsatz fehlt auch in den Mechtbildhss., *Ergänzungsvorschlag* Je si mer enphet vgl. NEUMANN (oben Nr. 32) Bd. II S. 16. 15 ie grosser ir gelust wirdet wiederholt M1 H. 17 hoh gemütiger C. 18 schierer] schir H. 19 ie mer si lûhtet C. 20 ie mer si gots lop gebreitet C. ie grosser ir begirde wirt fehlt H. wirt] ist Au.

134. Überschrift M2 Au K: Waz got von dir mensche beger. 1 wanne] danne C. wise fehlt M3. 2 got allein in dir sin C.

135. Überschrift M2 Au K: Warûmb wir niht versten daz gots kosen und sin insprechen. 1 Wes schult ist daz fehlt C. des gots C. si fehlt Au K. 2 vernemen] berômen M4. 3 nit fehlt H.

136. Überschrift M2 Au K: Warûmb der mensche got und sin einikeit niht verstê. 1 ein fehlt C. 1f. so manige fehlt C.

134. H 56^v (Nr. 134–142 ohne Unterteilung aneinandergeschlossen), M2 41', M3 68^v, Au 45^v, K 133^v, M4 128^{rb-va}. – Hrsg. von QUINT, M. E. Dt. W. I, S. 92, Z. 7–9; weitere Exzerpte aus dieser Predigt vgl. unten Nr. 139 und 142.

135. H 56^v (an Nr. 134 angeschlossen), M2 41', M3 68^v, Au 45^v, K 133^v, M4 128^{va} (an Nr. 134 angeschlossen); Salzburg UB M I 476, 240^v–241^r.

136. H 56^v (an Nr. 135 angeschlossen), M2 41', M3 68^v–69^r, Au 45^v, K 133^v, M4 128^{va}; Salzburg UB M I 476, 241^r.

137.

M1 51^v–52^r

(I) Swelich mensche im lezzet [52^r] genügen an geschaffen dingen, des sin und hertz allein strebe noch zergenglichkeit, wie möhte der versten dú ding, dú gehören zû der ewigen ewikeit.

(II) Welhem hertzen allú ding sin gelussam ze hören, der mag von keiner lûterkeit nit
5 versten.

138.

*Exzerpte aus einer Predigt von Johannes von Sterngassen*M1 52^r

Luterkeit des hertzen ist me denne minne oder bekentnisse. Dú minne fuget uns ze gote, so schauwet daz bekentnisse got, aber daz luter hertz beschlusset uns in got. Bekenner und minner sin dicke gevallen, aber kein luter hertze geviel nie noch niemer getût. Alz verre in luterkeit, alz verre in got.

139.

*Exzerpte aus Meister Eckhart: Predigt 5b*M1 52^r–53^r

(I) Swer blossekeit wil versten, [52^v] der mûs aller creatur und personen liebe und fruntschaft úsigen. Daz hertz ist allein reine, daz ellú geschaffenem ding hat verlorn.

137. Überschrift M2 Au K: Welher mensche niht mûg versten ewigew dink noch sin hertze götlich lowterheit. 1 des sin und hertz] daz sin herze H. und des sin und hertze C. sin] sein M3 K M4. 2 strebent M2 M3 Au K, sterbent M4. die da gehören H. 4 sin zû horbergen gelustsam H, sint lustsame ze beherbergen C. der] daz C.

138. Überschrift M2 Au K: Daz lowterheit des hertzen mer ist danne minne oder bekantnisse gots. 1 bekantnisse gots C. 2 beschauwet H. die bekantnisse C. luter fehlt M4. uns in] in in H C. 3 bekantnisse und minne C. minner] numer H. 4 Alz verre ... in got] wanne als der mensche stet in lowterheit als verre stet er in got C.

139. Überschrift M2 Au K zu I: Wie der mensche mûge versten blôzikit in got. 1 blôzikit in got C. 2 hertz fehlt H.

137. H 56^v (an Nr. 136 angeschlossen), M2 41^v, M3 69^r, Au 45^v–46^r, K 133^v–134^r, M4 128^{va}–^{vb}, Salzburg UB M I 476, 241^r.

138. H 56^v–57^r (an Nr. 137 angeschlossen), M2 41^v, M3 69^v, Au 46^r, K 134^r, M4 128^{vb}–129^{ra}, Wien 2969, 20^r (abgedr. TRAUNBAUER S. 192f.). – Abgedr. von F. PFEIFFER, *Predigten und Sprüche deutscher Mystiker*, in: ZfdA 8 (1851), S. 253f., Nr. 9, 2 Z. 1–2, 33–35, 4–5, Exzerpte in der Spruchsammlung stark abgewandelt. Vgl. MORVAY-GRUBE T 109 S. 115f.

139. H 57^v (an Nr. 138 angeschlossen), M2 41^v–42^r, M3 69^v–70^r, Au 46^v, K 134^v, M4 129^{ra}–^{va}. – Hrsg. von QUINT, M. E. Dt. W. I, S. 87f. Z. 9–10, S. 88 Z. 6–7 (I); S. 88 Z. 10–S. 89 Z. 4, 9–10, aus K abgedr. S. 89 Anm. (II); S. 92 Z. 9–S. 93 Z. 2 (III); S. 86 Z. 11–87 Z. 4 (IV). In H sind alle Exzerpte zusammengeschlossen, M1, M3 und M4 trennen sie durch kleinere Initialen, die C-Hss. M2, Au, K durch Überschriften ab. IV als inkriminierter und von Eckhart in der Rechtfertigungsschrift verteidigter Text (vgl. QUINT S. 77 Anm. 1) ist in M2 nachträglich getilgt, K hat nur die Überschrift, in Au fehlt IV völlig. Weitere Exzerpte aus dieser Predigt vgl. oben Nr. 134, unten Nr. 142.

(II) Legestu einen glüwenden koln uf din hant, spreichestu, daz dich der brente, so teitestu werlich unreht, sunder der kol hat etwaz in im von natúr, des din hant nit enhat
5 und daz selbe nit brennet. Auch die verdampften, daz die seiligen ewige fraude habent und si niht, daz selbe niht quelet me denne alle hellische pin.

(III) Dú minste creatur, dú sich iemer in dir erbildet, du ist dir alz groz alz got. Warumb? [53'] Do irret si dich eines grossen gotes.

(IV) Alle die tugende, die Cristus und alle heiligen ie gewúnnen, die han ich von natúr
10 an mir. Warumb eren wir Cristum denne? Daz er von gote zú uns waz ein bote.

140.

M1 53'

Daz ewige wort wirt in dir enpfangen, so dir din selbes leben bitter wirt und alles usser geschefte. Wenne dich aber kein widerweirtekeit betruben mag, so ist es geborn.

141.

M1 53'

Dú wirdest niemer ein mit got, die wil kein bilde oder gelichnisse in dir ist.

142.

Exzerpte aus Meister Eckhart: Predigt 5b

M1 53''

(I) Dú vindest got an allen werken und allen steten, in dem stalle, bi dem fúre und swa dú [53''] in suchest. Und wes dú beginnest, daz tû in sulcher meinunge, alz ob dú vor einem alter leigest, so hastu den selben lon.

3 Überschrift M2 Au K zu II: Waz die verdampften brenne in der helle. hant] haubt M4. und sprechest C. brente] verbrenne C. 4 der kol der H. hant] haupt M4. enhant M1. 5 und fehlt C. nit fehlt Au. brennet dich und niht der kole C. die verdampften fehlt C. ewige fehlt M4. 6 si] die verdampften C. quelet si mer H C. 7 Überschrift M2 Au K zu III: Wie die minnest creature den menschen irret got. iemer] nümer H. enpildet Au. 8 Do fehlt H. 9 Überschrift M2 K zu IV (fehlt in Au): Wie der mensche von nature habe tugent Jhesu Cristi und aller hiligen. 10 denne] darumb M2 M3 M4.

140. Überschrift M2 Au K: Wie daz ewige wort werde in dir enpfangen und geporen. 2 geschöpft H. in dir geporen C.

141. Überschrift M2 Au K: Wie lange der mensche mit got nimmer ein werde. 1 ein] einig Au. kein gelichnisse M2 M3 K M4. in dir ist on got C.

142. Überschrift M2 Au K zu I: Daz dū got vindest allenthalben und wes dū beginnest. 1 got fehlt H. werken] orttenn K. und an allen H C. in dem] im Au. 2 in] fehlt H. vindest oder suochest M4. ob fehlt H C. 3 leigest] petest C.

140. H 57^v (an Nr. 139 angeschlossen), M2 42^r, M3 70^v, Au 46^v, K 134^v, M4 129^{va}.

141. H 57^v (an Nr. 140 angeschlossen), M2 42^r, M3 70^v, Au 46^v, K 134^v, M4 129^{va} (an Nr. 140 angeschlossen). Gleicher Text oben Nr. 66, Z. 1. – Anklingend an Meister Eckhart, Predigt 70 und 83 (QUINT, M. E. Dt. W. III, S. 194, Z. 13f. und S. 447, Z. 3f.).

142. H 57^v–58^r (an Nr. 141 angeschlossen), M2 42^r, M3 70^v–71^r, Au 46^v–47^r, K 134^v–135^r, M4 129^{va}–^{vb} – Hrsg. von QUINT, M. E. Dt. W. I, S. 91 Z. 3–5, aus K abgedr. S. 91 Anm. 2 (I); S. 91 Z. 7f. (II); S. 92 Z. 7, S. 93 Z. 3, aus K abgedr. S. 91 Anm. 1 (III). In H sind alle Exzerpte, in M4 II–III zusammengeschlossen, in M1 M3 durch kleinere Initialen, in M2 Au K durch Überschriften getrennt. Weitere Exzerpte aus dieser Predigt vgl. oben Nr. 134 und 139.

(II) Wer got suchet in der wise, der minnet die wise und let got, der in der wise
5 verborgen ist.

(III) Swa die creature endent, do beginnet got ze wirkenne, wanne wa die bilde üsigen,
do get er in.

Wer ihte suchet in sinen werken denne got allein, der ist ein mitteler.

143.

M1 53^v–54^r

Sanctus Augustinus sprichet: wer wil, daz im nieman geschaden müge, der habe got bi
im, dem nieman geschaden mag. Amen.

[54^r] Hie endet sich daz büch der vollekumenkeit, amen.

144.

‘Meister Eckhart und der nackte Knabe’

M1 54^r

Meister Eckarten bekam ein schoner nackender bûbe. Do fraget er in, wannan er kôme.
Er sprach: ich kum von gote.

Wo liesse dú in? In tugenthaften hertzen.

War wiltu? Zû got.

5 Wo vindestu in? Do er alle creature liez.

Wer bistu? Ein kunig.

Wo ist din kunigrich? In minem hertzen.

Hûte, daz es ieman mit dir besitze. Ich tûn.

Do fûrt er in in sin celle: nim, welhen rog dú wilt.

10 So were ich nit ein kunig. Und verswant.

Do waz es got selber gewesen und het got mit im gekûrtzwilet.

4 Überschrift M2 Au K zu II: In welher wise man got sûchen sülle. minnet] nimt M2 M3 Au M4.

6 Überschrift M2 Au K zu III: Wa got wûrke und ingê und wie der mensche ein mittelink si.
endet H, sich endet Au M4, sich endent M2 M3. wanne wa] und wa C. 8 ihte] iht anders C.
mitteler] mittelinc H C.

143. Überschrift M2 Au K: Wie dem menschen nieman geschaden mag. 1 Augustin M3 K.
2 dem selben niemand Au. 2f. Amen. Hie endet ... vollekumenkeit amen fehlt in allen Hss. außer
M1; dazu vgl. Einleitung S. X.

144. Überschrift M2 Au K: Wie unser herre in eines schönen nakenden puben wise meister
Erharten erschein und in aller siner frage gar beschiede. 1 Erharten C. bekam] kom M3 M4.
wannan] von wannen Au. 3 tugenthaftem H. 5 er] ich C. 8 ieman] niemant K. mit dir
fehlt K. Ich] In M2. 9 fûrt] ruffet M3. er in sin H. und sprach nime C. 11 Do] daz H.
gewesen fehlt H C. het da mit im H, het mit im da M2 M3 Au. gekûrtzwilet] ein kûrtzwile M2
M3 Au. kûrczweil gehabt M4.

143. H 58^r, M2 42^v, M3 71^r, Au 47^r, K 135^r, M4 129^{vb}–130^{ra}.

144. H 58^r, M2 42^v, M3 71^{rv}, Au 47^{rv}, K 135^r, M4 130^{ra-rb}, Cgm 702, 162^v–163^r; Wien 2969, 14^r
(abgedr. TRAUNBAUER S. 180); Gertrud von Helfta, Druck Leipzig 1505, 119^r (WIELAND S. 10 Nr.
9d). – Hrsg. PFEIFFER II, Sprüche Nr. 68, S. 624f.; aus H abgedr. SPAMER, Texte S. 143f.; STAMM-
LER, Gottsuchende Seelen Nr. 14 S. 85f. Vgl. K. RUH, ²VL 2, 352 Nr. 3.

145.

*Meister Eckhart zugeschriebener Spruch (PFEIFFER II, Sprüche 19)*M1 54^v

Meister Eckart wart gefraget, waz daz groste gût were, daz im got hete ie getan. Er sprach: der sin drú.

Daz erste: mir sin benumen und abgesniten allú fleischlichú begerunge und geluste.

Daz ander, daz mir daz gotlich lieht luhtet und schinet in allen minen werken.

- 5 Daz dritte, daz ich teigelichen zûnime und wurde ernuwet mit tugenden, gnaden und seilikeit.

146.

*‘Die Zeichen der Minne’*M1 54^v–57^v

Drú zeichen sin, daran du wissen maht, ob du in vollekumener minne sist.

Daz erste ist, ob du von minnen siechest.

Daz ander, ob du von minnen unsenig wirst.

Daz dritte ist, daz du von minnen [55^v] stirbest.

- 5 Do begonde er denken, daz niht grosser mohte gesin denne disu dru ding, und begonde doch dobi truren, wenne ime dú rede noch gar unkunt waz, und sprach do zû unserm herren: herre, mir ist geschehen sam der hungerigen kindelin drú gantzú brot geibe, also belibe ich gar ungespiset von dirre lere, dú bescheidest mich denne, daz ich wisse, ob ich von minnen sieche und ob ich von minnen unsenig si und ob ich minnen sterbe. Des
10 antwurte unser herre gahes und sprach: Der naturlich siechtûm tût vier ding an dem menschen, dú selben widervarent auch [55^v] dem, der von minnen siechet.

145. Überschrift M2 Au K: Disew drew gût hat got getan meister Erharten. 1 Erhart C. hete fehlt H. ie fehlt Au M4. 2 drey ding M4. 3 allú fleischlichú] aller menschen Au, alle falsche M4. begerunge] begirde M3. 5 und wurde ernuwet fehlt M4. mit] in C. 6 und in selikeit M2 Au.

146. Überschrift M2 Au K: Dri gelichnüsse und zeichen wie dû wizen maht ob dû in volkomner gots minne sist oder niht. 1 wissen maht ob fehlt K. minne] liebun Au (und so immer). sist] bist H. 2 von fehlt M3. siechest] sieche wirst C. 3 unsenig] unsinnig H M2 M3 Au (und so immer). 5 und fehlt H. 6 ime fehlt M3. noch gar] dannach H. 7 sam] als C. der einem hungerigen H C. gantzew hertew brot C. 8 noch gar C. denne] ir danne paz C. 9 von minnen sieche] minnensiech si C. ob ich von minnen fehlt H. und] oder C. von minnen C. 10 antwort im H C. siechtûm] siechtage C. 11 selben dink C. siechet] siech wirdt Au.

145. H 58^v–59^r, M2 43^r, M3 71^v–72^r, Au 47^v, K 135^v, M4 130^{rb}; Cgm 702, 163^{vv}. – SPAMER, PBB 34, S. 401 verweist auf eine stark erweiterte Fassung in einer Predigt im Kölner Taulerdruck von 1543, 27^{vb}–28^{rb}.

146. H 59^v–61^r, M2 43^r–44^v, M3 72^r–76^r, Au 47^v–49^v, K 135^v–137^r; fehlt in M4. – Der Kurztraktat in älterer Überlieferung übereinstimmend in Cgm 100, 121^r–123^v, doch fehlt in der Spruchsammlung der Anfang der sicher ursprünglichen Einkleidung in einen Dialog (Cgm 100: Ein mensche (darauf bezieht sich er Z. 5) begert eines males an sinem gebete, daz im unser herre gebe ein zeichen der volkomen minne. Do antwort im unser herre in sinem herzen und sprach: Ez sint driu zeichen ...); dagegen fehlen in Cgm 100 die Z. 5–9.

- Daz erste ist, so der mensche siech wirt, so sendet im der siechtûm zû hant ein bitterkeit in den gûmen und in den munt, davon wirt im zû hant dú spise bitter und unsmecke. Also geschiht auch dem menschen, der von minnen siechet, dez gelust und gerunge so
- 15 gar in got gezogen ist, daz im kein irdenische spise smaket nach ensuchet sinen gelust daran nit.
- Daz ander ist, daz der naturlich siechtûm dú gelit krang machet, daz si ze hant dem libe entwichen, also daz in die fusse nit tragen wollen noch die hende ir werkes pflegen, und allú dú gelit werden im unnútz. Diz geschi[56']het auch dem, der von minnen siech
- 20 wirt, dem entwicht ze hant allú dú gelit von der craft minnender itelkeit, di fusse, die da vor vil gern giengen, und dine hende gar entwicht zû den úppigen werken und alle anderu gelit des libes.
- Daz dritte ist: alle die kúrtzwile, die man vor dem siechen tût, die im do vor grosse fraude mahten, daz mag im denne vor der grossen not, die er lidet, kein fraude gemachen. Also bekumert auch der siechtûm von minnen die sinne und daz hertz so sere,
- 25 daz im allú dú fraude und kurtzwile dirre welte nit ze hertzen [56°] get vor der grossen not, die er lidet.
- Daz vierde ist, daz *den* siechen alle zit der wile belanget. Also belanget auch die minnensiechen alle zit, wenne er zû sinem libe kûmen *sol* oder er zû im.
- 30 Daz ander zeichen der minne ist, daz du von minnen unsenig werdest. Der unsenige der enkan weder trûren noch sich frauwen noch hoffen noch sich vorhten alz do vor. Also geschiht dem unsenigen von minnen. Alles, dez er sich vor frauwete, daz get im denne zû hertzen nit, wanne alle sin fraude lit allein an dem lobe und an der minne unsers herren, alle sin hoffunge [57'] dú ist auch allein zû im und alle sine vorhte zû im,
- 35 anders wartet er niemans.
- Das dritte zeichen der minne ist, daz du von minnen sterbest. Der naturliche tot tût vier ding an dem libe.
- Daz *erst* ist: er nimet im ússer sinne und bewegunge siner gelide, daz er der nit gewalten mag.
- 40 Daz ander ist: er benimet im gehúgede, daz er nihtes gedenken mag.
- Daz dritte ist: er benimet im liebe, daz er nihtes gegern mag.
- Daz vierde ist: er benimet vernunft, daz er nihtes erkennen mag.

12 ist *fehlt* C. wirt] ist C. siechtag M3. zû hant *fehlt* C. 13 ursmecke M1, ungesmach C. 17 siechtag M3 Au. ze hant *fehlt* H. 18 entwichen] geschwichen H M2 M3, geschwickent K, geschwechent Au. in] im M2 M3 K. 19 dem menschen der C. 20 entwicht] wichen H, geschwichent M2 M3 K, geschwechend Au. ze han M1. sinew glider C. von *fehlt* C. seiner mynnender M3. din füze C. fusse die] si M1 H. 21 vil *fehlt* C. dine] die H. entwicht] geschwichent H, entwichent M2 M3 K, entschwechent Au. alle *fehlt* C. 24 daz] die H C. den grozzen nōten C. 25 auch *fehlt* C. die gelider der synne Au. 26 fraude] weile M3. 28 den *fehlt* M1. zû aller zeit Au. 28f. der wile belanget ... alle zit *fehlt* K. 28f. den minnenden siechen C. 29 wenne] danne wanne C. sinem *fehlt* H. sol *fehlt* M1. er] ez C. 31 trowren noch siechen noch sich frewen M2 M3 K. sich² *fehlt* C. als do er vor sinnik was C. Aso M1. 32 dez] der M2 K. 33 minne] waren lieb Au. 34 ist zû im C. 35 und anders C. niemans] nicht M3. 36 der waren lieb Au. 38 erst *fehlt* M1 H. die owzzer C. gewaltigen Au. 40 gehúgde und gedehtnüsse C. gedencket noch gedencken mag K. 42 benimet im H C.

Diz alles tût dú craft der minne. Si machet den menschen [57^v] so gar tot, daz er mit willen sine sinne dazû niemer me erbûtet, davon er in sunde mag gevallen und sin sele
 45 beflecket wirt. Er bekumert auch dankes niemer mer sin gedanke und sine trahtunge mit den dingen, die in gotes vergessen tûn. Er enrûwet auch mit willen uf keinen dingen mit minnen und mit gerunge, die in von gote fremden. Er hat die augen siner vernunft mit minnen so gar uf in geheftet, allez daz got tût, daz gevellet im wol vnd dunket in gût uf daz hohste, also daz es niemer besser mohte gesin.

147.

M1 57^v–59^v

Wenne der ellende *mensche* enpfêhet sinen got, sinen herren, [58^r] sinen schepfer, so erluhtet er im die sele und heilet die wunden der sele und reiniget daz hertz von allen dingen und git bekentnisse *und rûge und leit der sunden und git bekentnisse* ze minnen und zû dankende alles gûtes und git begerunge und ubunge und bestetunge an allen
 5 tugenden und nimet im allen bosen smag ab und hûtet sin vor allen scheidelichen dingen vor und nach und nimet im ab alle teigelig sünde und zerstôret alle bôse gedanke und allû unnûtzû wort und werk und tôtet alle bôse bekorung *und machet den menschen stark und kun und wider ze stenne der bekorunge und git wider dem menschen alle sin verlorne dinck* und git wider der sele alle ir gantzen kraft und git ir wider
 10 den smak nach unserm herren und wandelt den [58^v] menschen in besser leben und git sich bescheidenlich der sele und dem hertzen und machet den toten sunder lebendig und machet wider daz gotlich bilde, das e nach dem vinde gebildet waz, und machet den menschen geselleclich dem heiligen geiste und machet ein núwe ere der heiligen drivaltekeit und git ein nuwe lop den engeln und git fraude und lop und ere fûr den
 15 menschen gen der heiligen drivaltekeit und git zû erkennen dem menschen an im selber alle sin krankheit, alle sin *unvollekumenkeit* an gedanken, an Worten, an allen sinen werken und git im zû bekennen sich selber [59^r] unwirdig ze sinen alles dez gûtes, dez im unser herre getan hat. Er git auch dem menschen ein steite demûtheit an allem sinem tûnne gen got. Er flohet den menschen gar in sich an allem sinem tûne, an liden, an
 20 lazzen. Er ist auch ein leiter dem menschen zû im selber. Er luhtet auch dem menschen

45 mer *fehlt* C. trahtunge] betrachtung *Au*. 47 in *fehlt* H. fremde M1. 48 verheftet C. 49 und owf C. es] er H C.

147. Überschrift M2 *Au* K: Waz got dem ellenden menschen gnaden wölle geben der in enpfehhet als er pillich sol. 1 mensche *fehlt* M1. und sinen C. 2 er] got *Au*. im sein sele *Au*. seler M1. reiniget] ringet M3. 2f. allen bosen dingen H C. 3 git] gibet im C. und rûge ... bekentnisse *fehlt* M1 K, *ergänzt aus* H. rûge und leit] rewe M3. im bekanntnisse C. ze minnen und] in zû loben und im *Au*. 4 im begerunge M2 M3 *Au* K. bestetunge] stetigunge H, steti-keit C. 5 tugenden] gûten dingen C. 6 im *fehlt* M3. 7–9 und machet ... verlorne dinck *fehlt* M1, *ergänzt aus* H. 7f. machet stark und kûnet den menschen C. 8 kun] kecke *Au*. den bôsen bekorungen C. 9 dinck] zeit *Au*. 10 besser leben] bezzerrûnge C. git *fehlt* M1. 11 und machet ... lebendig *fehlt* H. 13 ere] ee *Au*. 14 lop] lon M4. 15 gen *fehlt* C. git *fehlt* M1 H. dem] den M1 H. menschen *fehlt* M3. 16 alle sin unvollekumenkeit *fehlt* K. vollekumenkeit M1 *Au*. vnd an allen C. allen sinen *fehlt* M4. 17 dez *fehlt* C. 19 leben und tûn M4. zû im selber gar in sich *Au*. an liden an halden und an C. 20 erlewhtet M2 M3 *Au* K.

147. H 62^v–63^v (H endet mit diesem Text), M2 44^v–45^v, M3 76^v–78^r, *Au* 49^v–51^r, K 137^r–138^r, M4 130^{rb}–131^{vb}, Cgm 702, 163^v–164^r.

sinen gelauben. Er ist auch ein gulte aller siner schulde gutes und úbels. Er enpfeket den menschen wider zû allen sinen gaben. Er machet wider ein himel und ein tempel an dez menschen sele. Er wihet es und widemt es mit dem heiligen geist, daz e aller vinde waz, und machet ein [59^v] werhus allen sinen tugenden der heiligen drivaltheit.

148.

M1 59^v–60^r

Ein mensche bat unsern herren, daz er im offente, weder im besser weire, daz er gedehte nach unsers herren marter oder nach siner menscheit oder nach siner gotheit. So er aber ietweders haben mohte, weder denne besser weire, daz er bette oder dovon redte durch besserunge sines nehsten. Do antwûrte im unser herre und sprach: der mich
5 ansihet an dem cruce mit Marien miner mûter und Johansen mit der bitterkeit sines hertzen, dem wil ich vergeben sine sunde und wil in waschen mit dem wasser mi[60^r]nes hertzen und enzunden mit dem fûr miner minne und zieren mit minem blûte und mit minem bilde wil ich in siner sele wonen.

149.

M1 60^r

Cogitacio ist, so sich der mensche andaht flisset und im dú gnade niht hilfet und hertz und sele trucken belibet.

21 siner] miner M1 H. 22 an] owz C. 24 werhus] werkhows C. auß allen Au. und der hili-
gen C.

148. Überschrift M2 Au K: Hie bescheidet unser herre einen menschen waz im bezzer si daz er gedenke siner marter oder siner menscheit oder siner gotheit oder betet oder davon redete. 1 Ein güter mensche C. 2 nach siner menscheit oder fehlt K. 3 ietweders] wegers C. weder] welchs Au. besser] weger C. dann pette Au. 5 mit Marien] und Maria K. der fehlt C.

149. Überschrift M2 M3 Au K: Waz cogitacio si.

148. M2 45^v–46^r, M3 78^r–79^r, Au 51^r, K 138^r, M4 131^{vb}–132^{rb}; gekürzt: Berlin mgo 378, 109^v; Salzburg UB M I 476, 59^v. – Es handelt sich um den Anfangsteil eines längeren, in mehreren Hss. überlieferten Textes (Ende 13. Jh.: Cgm 142, 43^r–44^r; ohne Einleitungstext beginnend mit Z. 4f. Swer mich ansieht ...; 2. H. 14. Jh.: Berlin mgo 65, 106^r; Cgm 354, 221^v; Nürnberg StB Cent. IV 37, 124^v; 15. Jh.: Cgm 531, 133^{ra}–^{rb}; Cgm 702, 128^v–129^r; Cgm 827, 177^v–179^r). Fortsetzung mit der Beantwortung der übrigen zu Anfang gestellten Fragen nach mgo 65: Der mich aber ansieht mit kerubin und seraphin, darzû mag nieman komen wan den ich darzû zûhe. Den wil ich erlûchten mit dem liechte miner gotheit und wil in edeln mit miner wisheit, ich wil in erhôren mit minem gewalte, ich wil im mini wunder ôgen, ich wil min heinliche mit im han. So er die ie langer ansieht, so er mir ie glicher wirt. Swer aber bettot, der lobt mich und hohet sich. Swer aber von mir redet in miner minne durch die besserunge sines nechsten, der lopt mich und eret mich und gelichet sich mir, wan er git mich dem, fûr den ich mich gab, den wil ich krônen vor minem antlûte und wil mich selben im ze lone geben, und gevellet ôch im dú rede wol, das wider der sele ist, das wil ich verwenden mit dem fûre miner minne.

149. M2 46^r, M3 79^v, Au 51^v–52^r, K 138^v–139^r, M4 132^{rb}–^{vb}; Berlin mgo 378, 109^v–110^r; Salzburg St. Peter b I 2, 321^r; Salzburg UB M I 476, 135^v; Wien, Schottenkloster Cod. 308, 82^v (RINGER S. 25 und 131; FECHTER, Inzigkofen S. 88); Gertrud von Helfta, Druck Leipzig 1505, 119^v (WIELAND S. 10 Nr. 9e). – Möglicherweise exzerpiert aus den 'Sechs Namen des Fronleichnam' des Mönchs von Heilsbronn oder mit ihm auf eine gemeinsame Quelle zurückgehend; vgl. MERZDORF S. 56–58, wörtlich stimmt Z. 7 mit MERZDORF S. 57, 17f. überein. – Die vier Stufen sind in M1 durch einzelne Initialen, in M2, M3, Au, K durch kurze Überschriften voneinander abgetrennt.

Meditacio ist, so gedanke und gnade zesamen fliesen, daz man in gotlichem getrehte grossen gelust enpfet und doch in menschlichem verstentnisse blibet nûhtern bi im selber.

Contemplieren ist ein fremdú innerkeit, daz man wirt trunken von uberigem gotlichem geluste, also daz inner und [60^v] usser sinne geligen. Gedanke haben fliz an gnade, meditiern fliz und gnade, contempliern gnade an fliz.

Jubilieren ist unsegelichú fraude, daz vor gotlicher susse der mensche tobet alz ein unseniger mit unseniger rede und gebeirde, und enthielt es got nit, sin hertz breiche vor wunnen alz der nahtgaln von der susse ires gesanges.

150.

Exzerpt aus Berthold von Regensburg, Corpus X 65

M1 60^v–61^r

Wer gnade hat gehabt und die verlorn hat, der sol sie mit zwein dingen wider vinden. Daz erste ist, daz er sich hûte vor allen unnützen worten und vor andern sunden. Daz ander, daz in allez daz billich dunke, waz [61^r] im ungemaches zûkûme.

151.

M1 61^r

Swer disú drú ding tût, der ist ein gût mensche oder wirt aber schier gût.

Daz erste ist, daz er gûter lute rat gahes volge.

Daz ander, daz er ungemaches und unwirde niht ahte.

Daz dritte, daz er alle zit ahte, wie es zwischen im und got ste.

3 Überschrift M2 M3 Au K: Waz meditacio si. 4 bliben M1 M2 M3 K M4. 6 Überschrift M2 M3 Au K: Waz contemplieren si. fremdú] frowde M3, frûde M4. 7 die innern C. die owzern C. 8 meditiern fleiß mit gnade Au. contemplieren fliz on gnade C. 9 Überschrift M2 M3 Au K: Waz iubilieren si. vnseiligú M1.

150. Überschrift M2 Au K: Mit disen zwein dingen vindet der mensche wider verloren gnade. 1 hat¹] habe C. 2 ist fehlt Au. worten und werken C.

151. Überschrift M2 Au K: Mit disen drin dingen wirt der mensche gût. 1 aber fehlt C. 2 guter ding und guter lewt rat M3. gahes] geren M2 Au K M4, fehlt M3. 4 alle zit] zû allen zeitten Au.

150. M2 46^v, M3 79^v–80^r, Au 52^r, K 139^r, M4 132^{vb}–133^{ra}; Berlin mgo 378, 110^{rv}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 114^{ra–rb}; Cgm 409, 321^v; Cgm 702, 164^v; Cgm 4698, 103^v; Cgm 5067, 366^r; Salzburg St. Peter b I 2, 322^r. – Nach Berthold von Regensburg, Corpus X, Nr. X 65, vgl. RICHTER S. 38 und 41 mit Überlieferung; in der Spruchsammlung von drei auf zwei Punkte gekürzt. Die Originalfassung (z. B. Cgm 176, 282^v: Swer genad gehabet hat vnd die verlorn hat der sol si mit drien dingen wider gewinnen ... daz dritte daz er sich ungemaches vreun sol) ist häufig einzeln überliefert, z. B. Augsburg UB II.1.2° 140, 206^v; III.1.2° 36, 404^v; III.1.4° 9, 16^v; Berlin mgq 1589, 157^v; Dillingen, Studienbibl. XV 131, 180^v–181^r; Heidelberg UB cpg 24, 259^{va}; Mainz StB I 221, 90^v; Cgm 176, 282^v; Cgm 354, 96^{va–vb}; Cgm 4482, 227^v; Cgm 5192, 93^v.

151. M2 46^v, M3 80^v, Au 52^r, K 139^r, M4 133^{ra}. – Nr. 151 und 152 sind unverändert übernommene ältere Texte, beide z. B. auch in Cgm 176, 282^{rv} (1. Viertel des 14. Jh. s). Häufig zusammenhängend überliefert: Augsburg UB II.1.2° 140, 212^{vb}–213^{rb}; Berlin mgo 378, 110^v; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 116^{ra}; Mainz StB I 221, 86^{rv}, 89^v–90^r; Cgm 354, 89^{rb}, 96^{va}; Cgm 409, 322^v; Cgm 4698, 104^{rv}; Salzburg St. Peter b I 2, 322^r; Salzburg UB M I 476, 240^v. – Einzelüberlieferung von Nr. 151: Augsburg UB III.1.4° 9, 16^v; Cgm 7248, 161^v; Salzburg St. Peter b V 40, 402^v.

152.

M1 61^r

Swer disu dru ding nit hat, der mag kûme oder niemer zû dem hymelriche kûmen.
 Daz erste ist, daz der mensche vil beten sol.
 Daz ander, daz er kein zit müssig sin sol.
 Daz dritte, daz er fridesam sin sol.

153.

M1 61^r^v

- Vier ding sol der mensche tûn, so er betrûbet wirt.
 Daz erste ist, daz er in sich selben sol [61^v] gan und mit sinen gedanken betrahten sol,
 wie sin betrubde sie.
 Daz ander ist, daz der mensche von got allein trost suchen sol.
 5 Daz dritte ist, daz der mensche sich selber schuldig gebe in sinem hertzen gen got und
 gen sinem bihtiger.
 Daz vierde ist, daz er sinen schôpher loben sol, daz er in so veterlichen stroffet.

154.

M1 61^v–62^r

- Unser herre tût fûnf ding dem menschen, der mit siner betrubde zû im kûmt.
 Daz erste ist, daz er im alle sine sunde vergit.
 Daz ander ist, daz er in sines hertzen bitterkeit gusset sin gotliche minne.
 Das dritte ist, daz in got an sin hertz [62^r] drûcket alz ein mûter ir kint.
 5 Daz vierde ist, daz er im so getanen trost git, daz er ander lûte trostende wirt.

152. Überschrift M2 Au K: Der mensche mag ze himel niht komen on dise drew dink.
 1 niemer] nimmer mer C. hymelriche] himel Au M4. 2 vil fehlt C.

153. Überschrift M2 Au K: Der betrûbte mensche sol dise vier dink tûn. 2 selben fehlt C.
 5 in sinem hertzen wiederholt M1.

154. Überschrift M2 Au K: Dise fûnf dink tût got dem menschen der in siner betrûbnûsse zû
 im kûmt. 1 Gnsr M1. mit] in C. betrûbnûsse C. 2 sine fehlt M2 K. 5 er im] im got C.

152. M2 46^v, M3 80^v, Au 52^{rv}, K 139^v, M4 133^{ra-rb}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263,
 116^{ra}; Cgm 409, 322^v; Cgm 702, 165^r; Cgm 5067, 359^v; Überlieferung von Nr. 152 vgl. Nr. 151.

153. M2 46^v–47^r, M3 80^v–81^r, Au 52^v, K 139^v, M4 133^{rb-va}; Augsburg UB III.1.4^o 9, 45^v; Berlin
 mgo 324, 147^v; mgo 378, 110^v–111^r; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 115^{vb}; Chart. B 237,
 73^r; Heidelberg UB cpg 28, 94^{rb}; Cgm 34, S. 119; Cgm 409, 322^v; Cgm 531, 129^{va}; Cgm 702, 165^r;
 Cgm 827, 161^v–162^r (abweichend); Cgm 4698, 104^v–105^r mit Zusatz: Das funft das er ein zûflucht
 sol haben zw unsers herren leyden; Cgm 5067, 364^r; Cgm 5241, 13^{rv}; Nürnberg GNM 114 263b,
 148^r; Salzburg St. Peter b I 2, 322^v; b V 40, 404^r.

154. M2 47^r, M3 81^{rv}, Au 52^v–53^r, K 139^v–140^r, M4 133^{va-vb}; Berlin mgo 324, 148^r; mgo 378,
 111^{rv}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 115^{vb}–116^{ra}; Heidelberg UB cpg 28, 94^{va}; Cgm 409,
 322^v; Cgm 531, 129^{va-vb}; Cgm 702, 165^{rv}; Cgm 4698, 105^r; Cgm 5067, 364^r; Cgm 5241, 12^v;
 München UB 4^o cod. ms. 483, 245^{rv}; Nürnberg GNM 114 263b, 149^r; Salzburg St. Peter b I 2, 322^v;
 b V 40, 404^r. – Wie Nr. 151–153 liegt ein älterer Text mit fünf Punkten zugrunde, in der Spruch-
 sammlung ist am Schluß ein Punkt übersprungen; ursprüngliche Fassung z. B. in Berlin mgo 65,
 105^v: Dc vierde dc er im git sich selben ze erkennen und ôch got. Dc fûnft ist dc er git solichen
 trost dc er ander lûte wirt tröstende; so auch in Cgm 34, S. 119; Mainz StB I 221, 86^v.

155.

M1 62^{ro}

(I) Sant Jheronimus der sprichet: swenne der zorn die senftekeit dez mütes zerstöret, so wirt dú sele zerfûret und verirret an ir selber, daz si verluset die innersten craft der götlichen gelichnisse.

(II) So sprichet sanctus Jheronimus: daz hertz sol gar senfte und gerûwig sin und verre
5 von aller betrûbde der ungedult, daz do begert ze sinne ein wonunge und ein tempel unsers herren.

(III) Gregorius der sprichet: alz ofte wir den zorn dez mütes [62^o] zwingen und niderdrücken durch die tugende der senftekeit, als ofte zieren wir unser sele mit der gelichnisse unsers schepfers.

10 (IV) So sprichet sanctus Augustinus: der fride machet den müt heiter, daz hertz senfte, daz gemüte einveltig und demütig, der fride bindet die sele zû der minne und vertribet die hohfart und stillt den zorn. Die in nident und hazzent, die machet er im gütwillig und holt.

156.

M1 62^v–63^r

Es leret auch ein alter vater disu *drú* ding und sprach: gedenke alle tage an dinen tot und ahte der welte alz wenig, alz ob dú begraben sist, habe die vorhte unsers herren zû [63^r] allen ziten vor dinen augen.

155. Überschrift M2 Au K zu I: Wie man verliere die kraft der götlichen bekantnisse. 1 Sant Jeronimus sprichet C. die fehlt M3. mütes] gemütes Au. 4 Überschrift M2 Au K zu II: Wie daz hertze sülle sin daz da begert ze sin ein tempel gots. Sant Jeronimus sprichet C. 4f. und verre ... ze sinne fehlt M4. 5 betrûpnüsse C. 7 Überschrift M2 Au K zu III: Wie wir unser sele zieren mit der gelichnisse unsers ewigen schepfers. ofte] dikke C. 10 Überschrift M2 Au K zu IV: Waz der fride gûtes machet an dem menschen. Augustin M3 K. heiter] lowter C. 12 stil- let] tillget M4. den] der M1. und die in C.

156. Überschrift M2 Au K: Dise drew guten dink leret ein alter vater. 1 Es leret ... vater] Ein alt vater leret C. drú] sehs M1. sprach] spricht M4. tot] got K. 2f. zû allen ziten fehlt C.

155. M2 47^{ro}, M3 81^v–82^r (III fehlt), Au 53^{ro}, K 140^{ro}, M4 133^{vb}–134^{rb}. Die Dictareihe über den Zorn zusammenhängend auch in Berlin mgq 1589, 164^v–165^r; mgo 378, 111^v–112^r; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 112^{rb-va}; Cgm 409, 320^v; Cgm 702, 165^v–166^r; I einzeln in Cgm 4715, 67^v; IV auch in Salzburg St. Peter b V 40, 402^r. In M2 Au K sind die Dicta durch Überschriften voneinander abgesetzt.

156. M2 47^{ro}, M3 82^{ro}, Au 53^{ro}, K 140^{ro}, M4 134^{rb}; Augsburg UB III.1.8° 22, 52^v; Berlin mgo 378, 112^r; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 112^{ra}; Cgm 409, 320^v; Cgm 702, 166^r; Salzburg St. Peter b V 40, 402^r; Salzburg UB M I 476, 240^v.

157.

M1 63^r

Jheronimus der spricht: der ist ein rechter mensche, der niht ungedultig ist in widerwertikeit, der demüteclichen underteinig ist dem gotlichen willen, der sin begirde ufhebet von zergenglichen dingen und sich rihtet zû den ewigen dingen. Der aber der drier noch nit hat, der mag auch ein rechter mensche niht geheissen.

158.

M1 63^{rv}

Es spricht sanctus Jheronimus: die oberste ertzenie zû einer ieglichen bekorunge daz ist, daz dû eintweder sist an den leccen oder an dem gebete oder an gûten betrachtungen. [63^v] Daz sin die dri stein, domit David Golyam erschlûg.

159.

M1 63^v

Es spricht sanctus Gregorius: andehtig gebete enczündet den mût mit gotlichen begir- den und hebet daz hertz uf von nidern dingen zû den obersten und machet die sele gevellig zû enpfahen die hitze der götlichen minne.

160.

M1 63^v

Augustinus: von dem gebete werden wir gereiniget, von der leccen werden wirgeleret und erluhtet. Uns ist aber doch besser beten denne lesen, wanne in der leccen erkennen wir, waz wir tûn sollen, aber an dem gebete werden wir alles des gewert, dez wir biten.

157. Überschrift M2 Au K: Dise drew dink müz der gereht mensche haben. 1 Jeronimus spricht M3 Au M4. der mensche ist gereht C. 3 den fehlt M2 M3 Au K. drier dinge C. 4 rechter] gerehter M2 Au K M4. gehaissen sein Au.

158. Überschrift M2 Au K: Dise drew dink sin gût wider böse bekorunge. 1 Sant Jeronimus der spricht daz ist die oberste C. 1f. daz ist fehlt C. 2 daz dû eintweder sist] du seist eintweder M3. den] der C. gutem betrachtunge M2 K, guter betrachtunge Au M3. 3 stein] stern K. her David C.

159. Überschrift M2 Au K: Waz gûtes andehtigez gepet tû. 1 spricht] sprach Au. 2 nidern] ynnern Au K M4. und zû den Au.

160. Überschrift M2 Au K: Wie gût gepet und lesen si. 1 Sant Augustinus der spricht C. geleret] bekeret C. 2 Uns] und K. doch] vil C. 3 alles des fehlt C.

157. M2 47^v, M3 82^v, Au 53^v, K 140^v, M4 134^{rb-va}; Berlin mgo 378, 112^{rv}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 112^{rb}; Cgm 409, 320^v; Salzburg St. Peter b V 40, 402^r; Salzburg UB M I 476, 243^v.

158. M2 47^v-48^r, M3 82^v-83^r, Au 53^v-54^r, K 140^v-141^r, M4 134^{va}; Berlin mgo 378, 112^v; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 112^{ra-rb}; Cgm 409, 320^v; stark abweichend: Wien 2969, 22^v (abgedr. TRAUNBAUER S. 197f.).

159. M2 48^r, M3 83^r, Au 54^r, K 141^r, M4 134^{va-vb}; Berlin mgo 378, 112^v-113^r; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 112^{va-vb}; Cgm 409, 320^v; Cgm 4715, 67^r.

160. M2 48^r, M3 83^{rv}, Au 54^r, K 141^r, M4 134^{vb}-135^{ra}; Berlin mgo 378, 113^r; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 112^{va}; Cgm 409, 320^v; Cgm 4715, 67^r.

161.

*Exempel aus den 'Vitaspatrum'*M1 64^r

Es froget ein brüder den seiligen Antonium, waz er tûn solte, daz er got wol geviel. Do sprach er hin zû im: swa dú siest, do habe got alle zit vor dinen augen, und waz dú wirkest, daz tû nach dem bilde und nach dem rat der gotlichen schrift, und an welcher stat *du* sullest sin, da gang nit lihteclichen abe. Disú drú ding behalte, so gevellestu got
5 wol.

162.

M1 64^v

Sanctus Gregorius der sprichet: ein ieglich geistlich mensche der sol sinen lip kestigen, sinen eigen willen brechen, heinlich gebete gern suchen, sinen gebresten [64^v] alle tage mit zehern abewaschen und begern, daz man in versmehe, und niht ahten der ere, die im erboten wirt.

163.

M1 64^v

Müssigú rede dú verderbet dem menschen die zit und erkeltet im daz hertz und bringet dem hertzen unnütze gedencke und unruwiget die gewissen und irret geistlichen frûmen und verderbet die witze.

161. Überschrift M2 Au K: Waz der mensche tûn sülle daz er got wol gevalle. 1 gûter bruder C. 2 hin fehlt C. got fehlt M3. zû allen zeitten Au. 4 du fehlt M1.

162. Überschrift M2 Au K: Waz ein geistlich mensche sülle tûn. 1 Sanctus fehlt C. der fehlt C. geistliches K.

163. Überschrift M2 Au K: Waz müzzigew rede ûbels bringe. 1 und² fehlt M3. 2 dem hertzen] im C. vil unnuczer M3. unruwiget] unrainiget K.

161. M2 48^{rv}, M3 83^v–84^r, Au 54^{rv}, K 141^r, M4 135^{ra-rb}; Berlin mgo 378, 113^{rv}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 112^{ra}; Cgm 409, 320^r; Salzburg UB M I 476, 240^v; Wien 2969, 20^v (abgedr. TRAUNBAUER S. 193). – Quelle: 'Verba seniorum', lat. PL 73, Sp. 781 Nr. 108; dt. Text nicht übereinstimmend mit der ältesten alemannischen Übersetzung, hrsg. von U. WILLIAMS, Die alemannischen Vitaspatrum (TTG 45), Tübingen 1996, S. 393 Nr. 477.

162. M2 48^v, M3 84^r, Au 54^v, K 141^v, M4 135^{rb}; Berlin mgo 378, 113^v; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 112^{vb}; Cgm 409, 320^v; Cgm 4715, 67^r; Salzburg UB M I 479, 240^v.

163. M2 48^v, M3 84^{rv}, Au 54^v, K 141^v, M4 135^{rb-va}; Berlin mgq 1589, 169^r; mgo 378, 113^v–114^r; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 115^{ra}; Cgm 409, 322^r; Cgm 4715, 67^v; München UB 4^o cod. ms. 483, 252^v.

164.

M1 64^v

Von dem rûme koment dru dink.

Daz eine, daz er erschleht dú kint der gûten werke.

Daz ander, daz er die gnade unsers herren verlûset.

Daz dritte, daz er ein aptgot ûs im selber machet.

165.

*Exempel aus den 'Vitaspatrum'*M1 65^r

Es sprach ein einsidel: sider daz ich zû geistlichem leben kam, sider gesprach ich nie kein wort, do mich min gewissen umb strafte, und geleret nie kein ding, ich heit es vor geubet, noch gaz nie brot, ich heit es denne mit minen henden verdienet.

166.

*Exzerpt aus Hugo Ripelin von Straßburg: Compendium theologiae veritatis V,28*M1 65^r–66^r

Diz sin dú zeichen der minne: daz ein frunt den andern gern hõret und daz er gern von im redet und daz er gern ofte an in gedenket und daz er im dienet an urdrûtz und daz er sinen lip und sin gût durch in waget und fur in git und daz er sich hûtet, daz er in niemer betrube oder erzürne. [65^v] Betrûbt er in aber, so versûnet er sich aber mit im, 5 so er schierest mag. Swenne im sin ding wol get, so frauwet er sich mit im, swenne es im ubel get, so claget er mit im. Swenne er von im ist, daz ist im ein clage und ein truren. Swaz sin frunt minnet und hasset, daz hasset und minnet er auch. Er flisset auch sich aller der dinge, die sinem frunde an im wol mûgen gevallen, und furhtet dez sere, daz er

164. Überschrift M2 Au K: Dise drew ûbel koment von dem rûme (von rewe Au). 1 rûme] rewe Au. koment dru dink fehlt M1. dink] ubel Au. 2 erschleht] erblendet C. 3 verleschet und verlewset C.

165. Überschrift M2 Au K: Disew drew dink die het ein einsidel in geistlichem leben behalten. 1 sider] so C. 2 do] dorûmb C. umb fehlt C. und ich C. 3 noch] und ich C. nie kein brot C. denne fehlt C.

166. Überschrift M2 Au K: Ditz sint die zeichen der minne zwissen zwein frewnden. 1 der minne] ainer waren lieb Au. 2 gern ofte] ofte C. an urdrûtz] on itewiz M2 K, fehlt M3 Au. 4 niemer] immer M2. er fehlt M1. aber fehlt C. 5 so frauwet] des frewet C. 5f. swenne es im ubel ... mit im fehlt C. 6 im fehlt M1. 7 minnet¹] lieb hat Au. minnet²] liebet Au. 8 seinen fründen Au M4.

164. M2 48^v, M3 84^v, Au 54^v–55^r, K 141^v, M4 135^{va}; Berlin mgq 1589, 165^r; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 115^{ra–rb}; Cgm 409, 322^r; Cgm 4698, 105^{rv}; Cgm 4715, 67^v; München UB 4^o cod. ms. 483, 252^v; Salzburg St. Peter b I 2, 323^r; Salzburg UB M I 476, 240^v (stark abweichend).

165. M2 48^v–49^r, M3 84^v, Au 55^r, K 141^v–142^r, M4 135^{va–vb}; Berlin mgo 378, 114^r; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 112^{ra}; Cgm 409, 320^v; Cgm 702, 166^v; München UB 4^o cod. ms. 483, 252^v. – Aus den 'Verba seniorum', lat. PL 73, Sp. 857 Nr. 16.

166. M2 49^r, M3 85^{rv}, Au 55^{rv}, K 142^r, M4 135^{vb}–136^{rb}; Berlin mgo 378, 114^r–115^r; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 115^{rb}; Cgm 409, 322^{rv}. – Lat. Text hrsg. von A. BORGNET, Alberti Magni Opera omnia, Paris 1890–99, Bd. 34, hier: S. 176.

im niht gevalle. Er zuhet die andern zû siner liebe und minet die gabe, die er im git, die
 10 beheltet er mit flisse und git sie nieman. Er volget sinen reiten und allen dingen [66']
 und bitet in getûrstelichen umb waz er wil.

167.

M1 66'

Drú ding sint, der sich der mensche flissen sol, der zû tugenden kúmen wil.
 Daz erste, daz er sich hute vor girde aller zergenglicher dinge.
 Daz ander, daz er sich hûte vor uppiger trúrekeit.
 Daz dritte, daz er sich neme von fremder unmüsse.

168.

Exempel aus den 'Vitaspatrum'

M1 66''

Ein brúder fraget sanctum Antonium, waz er tûn solte. Do antwúrte er im und sprach:
 gere nit unrehtekeit,
 habe din zungen in hûte,
 hûte dich vor uberessen und vor ubertrinckenne,
 5 tû nihsnit, daz dich hernach geruwe.
 Disú vier ding dú tû, [66''] so wirdestu behalten.

169.

M1 66''

Bernhardus: Du lûterkeit dez hertzen lit an zwein dingen.
 Daz erste, daz du an allen dinen werken und in allen dinen worten niht anders suchest
 denne gotes ere und dines nehsten nûtze.

9 zû] nach M3. minet] hat lieb Au. 10 und allen] mit allen C. 11 getûrstelichen] gedultklich
 M3 Au.

167. Überschrift M2 Au K: Mit disen drin dingen mag der mensche zû tugenden komen
 endiklich. 2 vor der begirde C. 4 neme] ziehe C. unmüsse] unnucze K.

168. Überschrift M2 Au K: Dise vier dink leret sant Anthoni einen bruder. 1 solte das er salig
 würd M3 (Zusatz Ende 15./Anfang 16. Jh.). 3 vnd hab M3. 5 geruwe] gerewen mûg M2 M3
 Au K. 6 dú fehlt C.

169. Überschrift M2 Au K: An disen zwein dingen liget lowterheit des hertzen. 1 Bernhardus
 spricht M2 K M4, Es spricht Bernhardus M3. In disen zwayn dingen ligt lauterkait des
 herczen, spricht Bernhardus Au. 2 erste ist C. dinen werken] dingen C. 3 nûtze] ere und deins
 nachstenn nucze K.

167. M2 49''', M3 86', Au 55'', K 142'', M4 136''b-va; Berlin mgq 1589, 165''; mgo 378, 115';
 Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 115''b-va; Cgm 409, 322''; Cgm 702, 166''; Cgm 4698, 105'';
 Salzburg St. Peter b I 2, 323'; Salzburg UB M I 476, 240''.

168. M2 49'', M3 86'', Au 55''-56', K 142'', M4 136''a-va; Berlin mgo 378, 115'; Gotha, For-
 schungsbibl. Chart. A 1263, 111''b-112''a; Cgm 409, 320''; Cgm 702, 166''; Wien 2969, 20'' (abgedr.
 Traunbauer S. 193). – Aus den 'Verba seniorum', lat. Text PL 73, Sp. 855 Nr. 2.

169. M2 49'', M3 86'', Au 56', K 142''-143', M4 136''b; Berlin mgq 1589, 165''; mgo 378, 115'';
 Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 112''b; Cgm 409, 320''-321''; Cgm 4715, 66''.

- Daz ander, daz dú din selbes trost noch ere an keinen dinen werken noch worten
 5 niemer gesuchest.
 Swenne dú daz tûst, so hastu ein luter hertz.

170.

M1 66^v–67^r

Unser hertz ist unsers herren acker, daz sullen wir ze allen ziten tûngen mit gûten werken, daz die dorn der untugenden iht verderben den edeln samen dez gotz wortes [67^r] und der heiligen leccen.

171.

Exzerpt aus Wilhelm von Saint-Thierry: Epistola ad fratres de Monte Dei

M1 67^{rv}

- Es sprichet sant Bernhart: der mensche mag niht von im selber andaht gehaben, nûr so im si got git. In gehôret aber daz an, daz er daz hertz bereite, also daz er den willen kere von fremder liebe, die bescheidenheit von aller sorge und unrûwe, die gehûgede von mûssigen gedanken und auch etwenne von notdurftigen unmûssen, daz der heilig geist
 5 lûter begerunge vinde an dem willen und nûtze materige in der gehûgede und ein susse gerûwekeit an der verstantnisse und an der bescheidenheit. So tût denne der heilig geist, daz in [67^v] angehôret, und git die vollekûmen andaht, die der mensche von im selber niht gehaben mag.

172.

M1 67^v

Augustinus der sprichet: so du sache ie minner ist, die dir din meisterschaft wert, so du ie grosser unde tûst, swenne du es ubergest.

5 niemer] nymer mer K.

170. Überschrift M2 Au K: Wie man daz hertze halten sülle zû got. 2 untûgent C. edeln fehlt C.

171. Überschrift M2 Au K: Wie der mensche mûge andaht enphahen. 1 Es spricht sant Bernhart fehlt C. von im selber fehlt C. andaht fehlt M3. gehaben] enphahen C. dann nûr Au. 3 und von unrûwe (unrewe M4) C. gehûgede] gehûgnûsse C. 4 unmûssen] und von nûtzen C. 5 materie mache in C. gehûgede] gedehtnûsse M2 Au K M4, gehugnuz M3. 5f. und ein susse ... verstantnisse fehlt K.

172. Überschrift M2 Au K: Wie der mensche sündet der siner meisterschaft gepot überget. 1 Sanctus Augustinus M4. Augustinus sprichet C. 2 swenne] so Au.

170. M2 49^v–50^r; M3 86^v–87^r; Au 56^r; K 143^r; fehlt in M4; Cgm 4715, 66^v–67^r.

171. M2 50^r; M3 87^{rv}; Au 56^{rv}; K 143^r; M4 137^{ra–rb}; Berlin mgo 378, 115^v–116^r; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 114^{vb}–115^{ra}; Cgm 409, 322^r. – Kap. 251, 6–22 der Epistola, übereinstimmend mit der mhd. Übersetzung, hrsg. von V. HONEMANN (MTU 61), München 1978, S. 391f.

172. M2 50^r; M3 87^v; Au 56^v; K 143^r; M4 137^{rb–va}; Berlin mgo 378, 116^r; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 112^{va}; Cgm 409, 320^v.

173.

M1 67^v

Gregorius der sprichet: wenne wir die psalmen gotes mit flisse und mit andaht singen, so bereiten wir unserm herren einen weg zû unserm hertzen.

174.

M1 67^v–68^r

Augustinus der sprichet: ez singent und betent etliche lûte mit dem munde, die an dem hertzen stûmmen sint. Dû stimme dez hertzen daz ist dû begerunge. Und sprichet aber: [68^r] du swige dez hertzen daz ist dû *kelte* der minne.

175.

M1 68^r

Bernhardus der sprichet: den engeln ist nihtz lieber noch ist got so geneme noch ist auch dem menschen niht so nûtze alz dû gehorsam.

176.

*Exempel aus den 'Vitaspatrum'**M1 68^r*

Ein brüder fraget ein alten vater, wie er solte kûmen zû der gotlichen vorhte. Do sprach er hin zû im: welich mensch gern arm ist und demûtig und niman urteilt, der kumt schier zû der vollekumen vorhte unsers herren.

173. *Überschrift M2 Au K:* Wie gût si der die psalme mit vlizze und mit andaht singet. 1 Gregorius sprichet C. 2 unserm *M1*. unserm herren einen weg] unser werk *M4*.

174. *Überschrift M2 Au K:* Waz singen und peten des mûndes und swigen des hertzen si. 1 Augustinus der sprichet fehlt C. 2 Dû stimme] die stummen *M3 Au M4*. begerunge] bekerung *M4*. 3 kelte] hitze *M1*. daz sprichet sant Augustinus *Zusatz C*.

175. *Überschrift M2 Au K:* Wie nûtze die gehorsam si. 1 Es spricht Bernhardus *M3*. noch] und C. got niht so C. noch] und C. 2 dû fehlt *M3*.

176. *Überschrift M2 Au K:* Wie der mensche zû gots vorhte komen sol. 2 hin fehlt C. 3 unsers herren fehlt *M4*.

173. *M2 50^v, M3 87^v–88^r, Au 56^v, K 143^v, M4 137^{va}; Berlin mgq 1589, 166^r; mgo 378, 116^r; Cgm 4476, 92^r.*

174. *M2 50^v, M3 88^r, Au 56^v–57^r, K 143^v, M4 137^{va}; Berlin mgo 378, 116^r.*

175. *M2 50^v, M3 88^r, Au 57^r, K 143^v, M4 137^{va}–^{vb}; Berlin mgo 378, 116^r; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 112^{vb}; Cgm 409, 320^v; München UB 4^o cod. ms. 483, 251^v. – In anderer Übersetzung Cgm 746, 303^{va}: Bernhardus sprichet: nîchs ist den engelen lieber noch unserm herren dan chper noch dem menschen nûczper den daz der mensch volhert in gaistlichem leben und die recht seiner gehôrsam wehalt.*

176. *M2 50^v, M3 88^r, Au 57^r, K 143^v, M4 137^{va}; Berlin mgo 378, 116^r; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 111^{vb}; Cgm 409, 320^v; Salzburg St. Peter b V 40, 397^r. – Aus den 'Verba seniorum', lat. Text PL 73, Sp. 857 Nr. 19 und Sp. 1045 Kap. XXI Nr. 2.*

177.

*Exempel aus den 'Vitaspatrum'*M1 68^{rv}

Es sprach ein altvater: der sinem brüder nachredet, der ist nit ein múnich. Der zornig ist, der ist auch niht ein múnich. [68^v] Der sich richet, der ist nit ein múnich. Der vil claget, so er betrübt ist, der ist nit ein múnich. Der hoffertig und kleiffig ist, der ist auch nit ein munch.

- 5 Der ist ein rehter múnich, der demûtig ist und der minne vol ist und gotes vorhte vor augen hat und sines hertzen hûtet.

178.

M1 68^v

Es spricht ein heiliger man: der mensche hat ein lûter hertze, der ellú sinú werg rihtet uf drú ding. Daz ist: waz er tût, daz er daz nûr tû nit anders, er sûche denne gotes lop und sines nehsten nutz und ein gûte gewissen.

179.

*Exzerpte aus Hugo Ripelin von Straßburg: Compendium theologiae
veritatis V,2*

M1 68^v–70^r

(I) Dú gnade get von gote in unser sele alz der schin von der [69^r] sûnnen, alz dú blût von der wûrtze, alz der bach von dem urspring, alz daz honig von den blûmen, alz daz werk von dem bilder.

177. Überschrift M2 Au K: Wie ein múnich ein múnich ist und niht ein múnich ist. 1f. Der zornig ist ... ein múnich fehlt Au. 3 so er betrübt ist fehlt C. hoffertig ist und nicht kleiffig M4. auch fehlt M2 M3 K M4. 5 Der ist ein rehter múnich fehlt C. und der minne vol ist fehlt C. 6 hûtet der ist ein múnich C.

178. Überschrift M2 Au K: Welher mensche ein lowter hertze habe. 1 spricht] sprach M2 M3 Au K. mensche] minich M4. 2 drú] die M4. daz er daz nûr tû fehlt K. nûr fehlt C. ûmb niht anders C. er sûche denne] denne daz er sûche C.

179. Überschrift M2 Au K zu I: Wie die gnade von got gē in unser hertze und sele. 1 der sunnen schin M1. 2 von dem] vom Au. und als daz honik C. 2f. alz daz werk ... bilder (lat. sicut imago ab artifice) fehlt C.

177. M2 50^v, M3 88^v–89^r, Au 57^{rv}, K 143^v–144^r, M4 137^{vb}–138^{ra}; Berlin mgo 378, 116^v–117^r; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 111^{vb}; Cgm 409, 320^r. – Aus den 'Verba seniorum', lat. Kurzfassung PL 73, Sp. 922 Nr. 54; in abweichender alemannischer Übersetzung hrsg. von U. WIL-LIAMS (vgl. oben Nr. 161), S. 378 Nr. 425 und 397 Nr. 494.

178. M2 51^r, M3 89^r, Au 57^v, K 144^r, M4 138^{ra-rb}; Berlin mgo 378, 117^r; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 114^{vb}; Cgm 409, 322^r; Salzburg St. Peter b V 40, 397^v.

179. M2 51^v, M3 89^r–90^v, Au 57^v–58^r, K 144^{rv}, M4 138^{ra}–139^{ra}; nur II: Cgm 4698, 105^v–106^v; Salzburg St. Peter b I 2, 323^r. Lat. hrsg. von BORGNET Bd. 34 (vgl. oben Nr. 166) S. 154; die Übersetzung ist nicht identisch mit einer der von G. STEER, Scholastische Gnadenlehre (MTU 14), München 1966, S. 104f. abgedruckten Verdeutschungen. I in M1 unmittelbar an Nr. 178 angeschlossen, II mit Initiale abgesetzt.

- (II) Daz unser herre sin gnade nieman git denne dem, der sich darzû williget, des haben
 5 wir siben gelichnisse.
 Dú erste ist: der die hant nit wil darbieten, so man im gern geibe, der mûs offte mangeln.
 Dú ander: der dú augen zûtû, der mag dez liehtes nit gesehen, swie schon es schinet.
 Du dritte: der sin hus umbzûnet mit dorn, zû dem mag sin lieber frunt nit kûmen.
 10 Du vierde: der daz holtz nimet von dem [69^v] fûre, so mûz es erleschen.
 Daz funfte: der daz rûder nit rûret und zuhet, so es wittert uf dem wasser, der get ofte under und ertrinket etwenne.
 Daz sehste: der dú geweffen von im wirffet in dem urlauge und dem strite, der wil gern erschlagen werden.
 15 Daz sibende: der den munt nit wil uftûn zû dem essen, der mûs hungers sterben.
 Reht glicher wise ist es umb die gnade dez heiligen geistes, wanne got der bûtet uns zû allen ziten sin gnade und sin minne und ist zû allen ziten bereit, daz er ûzgiesse sin gotlich gnade allen den, die ir hertz darzû gewilligent und gereissent mit [70^r] ubunge und mit flisse.

180.

*Exzerpte aus Hugo Ripelin von Straßburg: Compendium theologiae
 veritatis III,18*

M1 70^r

Von tragheit kument drú grossú ubel.

Daz erste, daz dú tragheit dem vinde ein stat bereitet, wanne der mússige mensche der ist dez vindez kússin.

- Daz ander, daz si daz hertz verderbet, daz es sich nit ubet mit gûten gedanken, wanne
 5 ez spricht Salomon: ich gieng durch des treigen menschen acker, do waz er aller verwahsen von dornen und mit unkrûte (*Prv 24,30–31*).

Daz dritte, daz der mensche die zit verlúset, dú so edel ist, daz er in einer wile verdienen mohte antlaz aller siner sünden und die ewigen ere.

4 Überschrift *M2 Au K zu II*: Siben gelichnüsse daz unser herre nieman gnade gibet danne dem der sich darzû williget. 6 offte fehlt *C*. 7 mangeln so er gern nem *K*. 8 mag] kan *M3*. 12 und] oder *C*. etwenne] offt *M4*. 13 daz geweffen hinwirfet *C*. dem urlauge] dem kryeg *Au*, der belang *M4*. 15 sibenden *M1*. wil uftûn] aufftû *M4*. 16 Recht zû gleicher *Au*. es fehlt *M1*. der fehlt *C*. bûtet] bewert *K*. 17 bereit] werent *K*. 18 ubeunge *M1*.

180. Überschrift *M2 Au K*: Ditz sint drew úbel die von trakheit koment. 1 grossú fehlt *C*. 2f. mensche ist *C*. 4 es] er *Au M4*. 4f. wanne ... Salomon] waz spricht her Salomon *M2 M3 M4*, was spricht aber Salamon *Au*, das spricht her Salaman *K*. 5 des] der *M1*. 6 von] mit *C*. 7 sein zeit *Au*. 8 aller fehlt *M3*.

180. *M2 51^v, M3 90^v, Au 58^v, K 144^v–145^r, M4 139^{ra-rb}, Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 114^{rb}; Cgm 409, 321^v; Cgm 4698, 106^v–107^r; Salzburg St. Peter b I 2, 323^v. Lat. hrsg. von BORGNET (vgl. oben Nr. 166) S. 110f.*

181.

*Exzerpte aus Hugo Ripelin von Straßburg: Compendium theologiae
veritatis III,13*

M1 70^v

Die teigenlichen sunde bringent dem menschen sehs schaden.

Der erste ist, daz der mensche wisse, darumb er müz liden eintweder hie oder in gener welte.

Der ander, daz si die sele tunkel machet.

- 5 Der dritte, daz si die minne keltet.

Der vierde, daz si die craft der sele krenket.

Der fünfte, daz si den menschen irret, daz er an underloz nit zû hymel mag kûmen.

Daz sehste, daz si ein ursache ist totlicher sunde.

182.

M1 70^v–71^v

Ein ieglich mensche mag unserm herren alle tage aht edelû werg bringen mit sinem munde.

Daz erste werk daz ist, daz er got lobe.

Daz an[71^r]der, daz er im gnade sage umb alles daz, daz er im zû gût tût.

- 5 Daz dritte daz ist daz gebete, daz ist ein alz edel wûcher, daz in die engel selber mit irn handen fûr got bringen.

Der vierde wûcher daz ist bihte.

Der funfte wûcher daz ist mazze an den worten, daz der mensche flisseclich merket, waz oder wie er rede, daz es got loblich sie und im selber oder andern nütze.

- 10 Der sehste wûcher daz ist mazze an essen und an trinken. Der wûcher ist so edel, daz er dem menschen sin leben lenget, wanne es spricht Salomon: wer messig ist, der lebet dester lenger (*Pro 28,2*).

Der [71^v] sibende ist geistlich und gutû lere.

181. Überschrift *M2 Au K*: Dise sehs schaden bringet tegelich sünde. 1 sehs] fünf *M4*. 2 ist fehlt *C*. wisse darumb er müz] darumb witzen müz *C*. 5f. daz si die minne ... vierde fehlt *M4*. 6 Der vierde ... krenket fehlt *M3*. 7 fünfte] vierde *M4*. mag kûmen] kûmet *C*. 8 sehste] fünft *M4*. daz] da *M1*. ist fehlt *M1*.

182. Überschrift *M2 Au K*: Dise aht edele werk mag der mensche alle tag got bringen. 1 alle tage fehlt *M3*. 3 werk ist *C*. 4 daz er im gnade ... allez daz fehlt *K*. 5 dritte ist *C*. 7 Daz vierde ist wûcher den die pihte bringet *C*. vierde] vier *M1*. 8 Der funfte wûcher daz] Daz fünfte *C*. 9 oder einem andern *C*. 10 Der sehste wûcher daz] Daz sehste *C*. en mazze *M1*. Der wûcher ist so edel] Daz ist ein als edeler wûcher *C*. 13 gutû lere] gût geberd unnd ler *Au*.

181. *M2 51^v–52^r; M3 91^r; Au 58^v; K 145^r; M4 139^{rb-va}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 114^{rb}; Cgm 409, 321^v; Cgm 4698, 106^v–107^r; Salzburg St. Peter b I 2, 324^r; b V 40, 398^v. Lat. hrsg. von BORGNET (vgl. oben Nr. 166) S. 103f.*

182. *M2 52^v; M3 91^v–93^r; Au 58^v–59^r; K 145^{rv}; M4 139^{va}–140^{va}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 114^{va-vb}; Cgm 409, 321^v–322^r; Cgm 845, 146^r–147^r (teilweise erweitert); Salzburg St. Peter b V 40, 398^v.*

- Der ahte daz ist, daz der mensche getruwelich widersprechen sol, swenne er unserm
 15 herren sihet unere erbieten oder der nehsten schaden. Daz ist gar ein edel wücher, ir ist
 aber lutzel, die in haben, wanne es spricht Salomon: ez sint vil lüte erbarmhertzig, aber
 wer vindet einen rehten getrúwen menschen (*Prov* 20,6). Wir sehen, daz unser brüder
 alle tag zerzerret werden von nachrede rehte alz von den hunden und ist nieman, der ez
 widerspreche, der ez halt wol gewenden mohte mit einem worte.

183.

*Exzerpte aus Hugo Ripelin von Straßburg: Compendium theologiae
 veritatis V,9–10*

M1 71^v–73^r

- (I) Dú ubunge der tugende ist besser denne dú ubun[72^r]ge der künste von sehze dingen.
 Daz erste ist, daz wir sin bilde haben von den heiligen, die alle me tugende gepflegen
 haben denne nach hoher kunste gestanden.
 Daz ander, das uns ein hoher lerer reitet und leret, daz ist sant Pauls.
 5 Daz dritte ist von dem aneenge der tugenden, wanne si kúmet von got allein, der
 urspring ist. So wirt dú kunst gelernet von dem menschen.
 Daz vierde von der edeli, dú an der tugende lit, wanne si ist als edel, daz sie nieman
 gehaben mag wanne die erwelten. Aber kúnt haben die unrehten.
 Daz funfte durch die [72^v] sicherheit, wanne tugentlichen leben ist daz sicherst leben.
 10 Daz sehste durch die ersamkeit, wanne es ist vil ersamlicher, daz wir got nachvolgen
 denne dem meister Aristotili.

(II) Dú fraude, die von tugenden kumt, die ubertriffet alle die fraude dirre welte an funf
 dingen.

Dú erste, daz si stet und emsig ist.

14 daz ist *fehlt C.* getruwelich] grewlichen *C.* 15 unere erbieten] ere pietten *K.* der] des *C.*
 nehsten] menschen *K.* 17 gerechten trewen *Au K.* guten gerechten *M4.* 18 gezerret *M2 M3*
Au K. gezieret *M4.* von mancher nachrede *M3.* der ez] daz er ez *M2 M3 Au K.* 19 getun und
 gewenden *M3.*

183. *Überschrift M2 Au K zu I:* Sehs dink daz übüunge der tugende bezzer ist denne übüunge der
 künste. 1 Die übung der kunste kumpt von sechs dingen *M3.* danne übüunge *C.* 2 ist *fehlt M3.*
 ist das ebenpilde von den hailigen *Au.* 2f. tugende gepflegen haben] nach tugenden stünden *C.*
 3 gestanden *fehlt C.* 4 daz ez uns *M2,* daz er unns *Au.* lerer sant Paulus saget und leret *M2 K*
M4, lerer leret sant Paulus *M3,* lerer sand Paulus und leret *Au.* 5 ist von tugent von angeng *K.*
 dem *fehlt C.* tugenden] tügent *C.* kúmet *C.* 6 ir ursprink *C.* geleret *M2 M3 Au M4.*
 7 vierde ist *C.* edelheit *Au.* dú an der tugende ... als edel *fehlt M4.* an] in *Au.* 8 ungerehten
C. 9 fünfte ist *M2 M3 K M4.* tugentlichez leben *C.* ist ... leben *fehlt M4.* allersich-
 terst *Au.* 10 sehste ist *C.* es ist vil *fehlt M3.* 11 Aristotiles *C.* 12 *Überschrift M2 Au K zu*
II: An disen fünf dingen übertriffet die frewde die von tugenden kúmet aller diser werlde frewde.
 tugent *K.* kumen *M3.* aller diser werlde frewde *C.* fraudie *M1.*

183. *M2* 52^v–53^r, *M3* 93^r–94^v, *Au* 59^v–60^r, *K* 145^v–146^v, *M4* 140^{va–vb} (nur *I*). – *Lat. Text hrsg.*
 von BORGNET Bd. 34 (vgl. oben Nr. 166) S. 160. *I–II* in *M1* unmittelbar aneinandergeschlossen, in
 den *C-Hss.* durch Überschrift getrennt.

- 15 Dú ander, daz si get von der luterkeit der gewissen, wanne er rûwet vil reyneclicher, der in blûmen rûwet, denne der in horwe lit.
 Dú dritte, daz so groz nûtz daran lit, wanne es ist in disem leben nihsnit nûtzter denne tugende.
 Dú vierde, daz [73^r] si daz hertz fri machet von aller sorge zergenglicher dinge, aber dú
 20 fraude dirre welte bindet daz hertz ie me und me.
 Daz funfte, daz daz hertz, *daz* fraude hat von tugenden, got gegenwerteclichen hat zû allen ziten, aber dú fraude der welte dú fremdet und verret von gote.

184.

*Exzerpt aus Hugo Ripelin von Straßburg: Compendium theologiae
 veritatis V,5*

M1 73^r

Tugende ist ein ordenunge dez mûtes, ein gezierde der natûre, ein bescheidenheit dez liehtes, ein gutekeit der siten, ein dienst der gotheit, ein ere der menschen und ein begirde der ewigen seilikeit.

185.

M1 73^{rv}

Vollekumenheit aller tugende lit an drin dingen.
 Daz erst ist underwindunge hoher und tugentlicher werke.
 Daz ander: [73^v] vertragunge aller widerweirtekeit.
 Daz dritte: enthabunge aller der dinge, der den menschen gezimt.

186.

M1 73^v

Ein engel lert sanctum Onofrium disu sehs ding und sprach: bis vollekûmen und biz demûtig und lide arbeit mit frauden und hûte dines hertzen vor allen den gedanken, die wider got sin, und lebe an clage, daz unser herre nihtznit hin zû sprechen habe, und vollehte daran biz an den tot.

15 von lowterheit C. 16 in horwe] in dem horbe M2 M3 K. 17 dritte ist C. 20 und ie mer C. 21 die fraude hat von tugenden die got M1. daz da frowde hat M3 K. 22 dise freude dirre welte Au. diser werlde C. verret sich M3.

184. Überschrift M2 Au K: Waz tugent an dem menschen si. 2 menschen] menschait M4. und fehlt C.

185. Überschrift M2 Au K: An disen drin dingen liget volkomenheit aller tugende. 2 underwindunge] überwindunge C. und fehlt M3. 4 enthabunge] owfenthaltunge C. das den menschen zimpt Au.

186. Überschrift M2 Au K: Dise sehs gutew werk leret ein engel sant Onifrium. 1 Onifrium M1, Onifrium M2 M3, Annifrium K, Onuffrw M4. vollekûmen] got wilkum K. 2 fride und freuden Au. allen gedanken C. 3 nihtznit hin] nihtes C. zû dir ze C. 4 biz an dein ende M3. den] deinen M4.

184. M2 53^{rv}, M3 94^v, Au 60^r, K 146^v, M4 141^{ra}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 115^{ra}; Cgm 409, 322^r. – Lat. Text hrsg. von BORGNET *Bd.* 34 (vgl. oben Nr. 166) S. 136; dort Isidor [von Sevilla] zugeschrieben.

185. M2 53^v, M3 94^v–95^r, Au 60^{rv}, M4 141^{ra-rb}; fehlt in K. – Nicht identisch mit der gleichlaufend beginnenden St. Georgener Predigt Nr. 83 (RIEDER S. 336–338).

186. M2 53^v, M3 95^r, Au 60^v, K 146^v (unmittelbar an Nr. 184 angeschlossen), M4 141^{rb}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 111^{va-vb}; Cgm 409, 320^r.

187.

M1 73^v–74^r

Vil rede irret die gerehtekeit und wirt der mensche sunderlich darumb gewissigt an dem gotes gerihte und bringet sunde und zefüret den fride, und gevellet [74^r] der mensche deste e in sunde.

188.

M1 74^r^v

Von zwelf gûten gedancken.

Der erste von unsers herren gotheit.

Der ander von den gemeinen gûteiten.

Der dritte von den sunderlichen gûteiten.

5 Der vierde von heiligem leben.

Der funfte, daz wir gedenken an unsers herren gerehtekeit, dú ist alz groz, daz got nie heilige so liep wart, er verhengte sunde uber in, er wolle denne sich selber huten. Noch wart nie kein heilig so hoch, tût er ein totsunde, es werde got sin vint und mûz bússen, wil er gotes hulde haben.

10 Der sehste, daz wir gedenken an unser selbes crangheit.

Der sibende: der welte úppekeit.

Der [74^v] ahte: an unsern tod.

Der nûnde, daz wir got entheissen haben.

Der zehende, weder wir me abnemen oder zûnemen und wie unser andaht si zû allen

15 unsern werken.

Der eilfte, daz wir gedenken, waz uns got geheizzen hat.

Der zwelfte, daz wir gedenken an die, die in kumer sint, und an die, die in frauden sint.

187. Überschrift M2 Au K: Waz ûbels vil rede tu. 1 darumb] darinne M3. dem fehlt C. 2 gerihte] gerechtigkait K. und zefüret den fride fehlt K. 3 e] schirer C.

188. Überschrift M2 Au K: Von zwelf gûten gedanken. 1 Von ... gedanken] Zwelf gûten gedanke sint C. 3 gûteiten] guttenn K M4. 4 Der dritte ... gûteiten fehlt Au. gûteiten] guttenn K M4. 6 nie] nie kein C. 7 hailigen so lieb hett Au. 8 er fehlt M1. mûz si bússen M2 Au K M4. 11 Das siebenden M3. an der werlt Au. 12 an unsers herren tot und an unsern tot M2 M3 Au, an unsern tot fehlt K M4. 13 entheissen] geheizzen entheizzen und verheizzen C. 14 me fehlt Au. zûnemen] zû C. 15 unsern fehlt M2 M3 K M4. werken] dingen und werken M2 M3 Au, gûten dingen und werken M4, und werken fehlt K. 16f. daz wir gedenken ... Der zwelfte fehlt M1, ergänzt aus C.

187. M2 53^v, M3 95^{rv}, Au 60^v, K 147^r, M4 141^{va}; Gotha, Forschungsbibl. Chart. A 1263, 114^{rb-va}, Cgm 409, 321^v.

188. M2 53^v–54^r, M3 95^v–96^v, Au 60^v–61^r, K 147^{rv}, M4 141^{va}–142^{ra}.

189.

M1 74^v–75^v

Swer an unsers herren marter gedenket, dem wil er nûn nûtzú ding geben.

Daz erste, daz er iemer gedultiger ist denne ein ander mensche und an allen gûten dingen vollehetet.

Daz ander, daz an im gemanigvaltigt wirt vil tûgenden und wûcher bringen.

- 5 Daz dritte, so in der vint anvihet, daz er [75^r] denne im angesiget.

Daz vierde, wie kûrtzeclichen er gedenket an unsers herren marter, den wil er trosten mit der sussekeit sines geistes.

Daz fûnfte, daz er zû allen ziten mit im wil sin und in sin sele wil drucken daz insigel siner trivaltekeit.

- 10 Daz sehste, daz er im wil offen etlichú sinú taugen me denne einem andern menschen.

Daz sibende, daz er einen vollekommen menschen ûz im wil machen und wil im lonen mit dem hohsten lon.

Daz ahte, swes er got bitet, dez wil er in geweren.

Daz nûnde, daz er in gefrauwen wil an dem tode und wil in sicher machen vor sinen

- 15 vinden und wil [75^v] im mitteilen alle die ere sines richez.

190.

M1 75^v

Es spricht ein alter vater: funf ding fremdent uns von unserm herren.

Daz erste, wer sich an ere zûmachet *dem*, dez er geniessen mag.

Daz ander, daz er den gelust dez libes vollebringet.

Daz dritte, daz er gern nachredet.

- 5 Daz vierde, daz er siner augen nit pfligt.

Daz funfte, der gerne umbget mit ussere dingen.

189. Überschrift M2 Au K: Dise newn nûtzew dink wil got dem menschen geben der an sin hilige marter gedenket. 1 er] got C. 2 iemer] im C. an fehlt C. 4 gemanigvaltigt ... tugenden] werdent manikveltik tugent C. 5 so] wamit C. in] dich K. denne im] dem M2 M3 Au K. 6 er] ich K. 10 daz er im ... taugen me fehlt K. wil offen] offent C. taugen] tugent M3 Au. 11 er fehlt M1. 13 von got C. 15 im fehlt M1. alle fehlt C.

190. Überschrift M2 Au K: Disew fûnf dink fremdent den menschen von unserm herren. 1 altvater M3 K. uns] den menschen C. 2 eren C. dem der es M3, des dem er Au. dem fehlt M1. 3 vollebringet] verpringet K. 6 der] daz er C.

189. M2 54^v, M3 96^v–97^v, Au 61^v, K 147^v, M4 142^{vb-vb}. – Eine abweichend formulierte Fassung dieser gleichen neun Nutzen (Inc. Unser herre sprach zû einem gûten menschen ...) in Freising, Dombibl. Hs. 20, 67^v–68^v, abgedr. von STAMMLER, *Gottsuchende Seelen* Nr. 59 S. 161f., und in ehem. Straßburg, Johanniterbibl. A 100 (verbrannt), abgedr. von J. J. OBERLIN, *Bihtebuch*, Straßburg 1784, S. 89f. – Nicht identisch mit den '16 Nutzen' oben Nr. 45.

190. M2 54^v, M3 97^v–98^v, Au 61^v–62^v, K 148^v, M4 142^{vb}–143^{ra}.

191.

M1 75^v–76^r

Daz erste: tûnt ellu ding ze bieten got die minne.

Daz ander: tût ellú ding nach der minne und in der trûwe, alz er úch eweclichen geahet hat zû dem hymelriche.

Daz dritte: tût ellu ding in der vereinunge, von der der [76^r] sûn sprichet zû dem vater:
5 vater, ich wil auch, *als* wir eins sin, daz si also eines in uns sin (Jo 17,11).Daz vierde: tût ellú ding in der vereinunge, alz ir gotes lider sit und er unser haubet ist.
Daz funfte: tût ellú ding in der vereinunge und in der gemeinsam der heiligen cristenheit.

Daz sehste: tût ellú ding alz dú antwerg der gotlichen wirkunge.

192.

M1 76^rUnser herren wille der lert uf ertrich *stetikeit* an dem gelaben. So het er demût an dem leben und blûckeit an den worten und reinekeit an den werken und an gedenken, die erbietunge der barmhertzekeit gen dem nehsten und fride mit den brûdern.

193.

M1 76^v–78^r

Ein gotlich site unser herren ist, daz er unwandelich ist an im selber.

Ein ander site ist an gote, daz im von nature behaget allez gût.

Ein ander site ist an gote, daz *er* ellú zûkunftigu ding fursiht.Ein ander site ist an gote, wie vil dú creature got lasters erbûtet, daz er doch die nature
5 nit hasset, er minnet sie doch und schaffet, waz ir gût ist.

Ein ander site ist an gote, daz er durch sin barmhertzekeit nit enlat sin gerehtekeit noch durch sin gerehtekeit niemer vergisset siner barmhertzekeit.

191. Überschrift M2 Au K: Dise sehs meinûnge hab in dinen werken. 1 In dinem werke habe dise meinûnge *vorausgehend* in C, *fehlt* M1. Daz erste *fehlt* M1. tûnt] tû C. er bieten C. 2 tût] tû C. úch] dich C. 4 tût] tû C. einûnge C. von der der sûn sprichet] von der mynne sprichet K. 5 als] daz M1. 6 tût] tû C. in der vereinunge] in gûter meinûnge C. ir] dû C. sit] sist C. unser] din C. 7 tût] tû C. 9 tût] tû C. alz dú antwerg *fehlt* K. antwerg] hantwerk M2 M3 Au M4.

192. Überschrift M2 Au K: Mit disen dingen tût man gots willen vorderlich owf ertrich. 1 Unser herren wille ... gelaben] Wer vnsers herren willen geren lerent und tet owf ertrich der tû dise dink. Daz ist *stetikeit* an dem glowben C. *stetikeit* *fehlt* M1. So het er *fehlt* C. 2 und¹⁻² *fehlt* C. blûckeit] plewkeit M2 M3 Au K, plâdikait M4. an den gedanken C. gedenken] geden K. die *fehlt* C. 3 erbietunge] erpirunge K. dem] deinem M4.

193. Überschrift M2 Au K: Ditz sint die gôtlichen siten unser herren. 2 Ein ander site ... allez gût *fehlt* M3. 3 er *fehlt* M1 M2. 6f. noch durch sin gerehtekeit] und Au.

191. M2 54^v–55^r, M3 98^{rv}, Au 62^r, K 148^{rv}, M4 143^{ra-vb}.192. M2 55^r, M3 98^v–99^r, Au 62^{rv}, K 148^v, M4 143^{va-vb}.193. M2 55^r–56^r, M3 99^r–101^r, Au 62^v–63^r, K 148^v–149^v; *fehlt* in M4.

- Ein ander site ist an gote, ob alle heiligen und creatur rache [77^r] beiten über einen sunder, dennoch bitet got des sunders biz an sinen tot.
- 10 Ein ander site ist an got, daz er siner creature gemeinet, waz er ir gemeinen mag und swaz si enpfahen mügen.
Ein ander site ist an got, daz er grosser und vil smacheit bereit ist zû vergebenne, swenne si der sûnder lazzen wil.
Ein ander site ist an gote, daz er von nieman nihtes eischet über sin maht.
- 15 Ein ander site ist an got, daz er nieman nit wizzet keinen liplichen gebresten, den der mensche von nature hat.
Ein ander site ist an gote, daz er einem ieglichen gnade git, alz vil er bereit ist zû [77^v] enpfahen.
Ein ander site ist an gote, daz er von nieman me eischet, denne er im git.
- 20 Ein ander site ist an gote, daz er den menschen nit ûrteilet, alz er uswendig schinet.
Ein ander site ist an gote, daz er warhaft ist an allen sinen gelubden.
Ein ander site ist an got, daz er nit ansiht menschlich wirdekeit.
Ein ander site ist an got, daz er alle sin creatûr besorget.
Ein ander site ist an gote, daz er niemer betrubet wirt.
- 25 Ein ander site ist an got, daz er an allen sinen werken und an aller siner ordenunge nit sines nutzes ansiht.
Ein ander site ist an gote, daz er ellu sinû werk wol tût [78^r] uf daz hõhste.

194.

M1 78^{rv}

- Gûte gedencke bringent sehze grosse nütze.
Der erste ist, daz er gotes junger wirt.
Der ander, daz got sin lerer wirt.
Der dritte: got leget im ein bûch fûr, do alle tugende und wisheit an stet, daz ist sin selbes antlutze.
- 5 Der vierde, daz er ellu ding senfteclichen durch got getûn müge und geliden.
Der funfte bringet geistlich fraude, daz ir gewissen alz lûter wirt gen dem hymelrich und alz sicher, daz si niemer davon gescheiden mag werden.
Der sehste nûtz ist, daz er geleret wirt, daz in alle meister nit geleren mügen, die uf der
- 10 erden [78^v] sint, daz ist, daz si sich selben erkennen mügen und got.

8 beiten] beten M2 M3 K, noch beten Au. 9 bitet] bettet M2 K, beitet M3 Au. 11 mügen] mag C. 15 wizzet] verwizzet C. denn den M1. 15f. der mensche] er C. 17f. Ein ander site ... zû enpfahen fehlt Au. 19 und 20 vertauscht M3. von nieman] an nieman niht C. dann das Au. 20 owch niht C. ûrteilet] verteilt M3. uswendig] dikke owzzen C. 21 seinem gelubde M3. 23 und 24 vertauscht M2 Au K. er fehlt M1. 26 ansiht] sûchet C. 27 er fehlt M1. wol tût] wolt tûn C.

194. Überschrift M2 Au K: Sehs grozze nütze die gût gedank dem menschen bringent. 2 ist fehlt M3. 4 daz im got ein buch fûrleget C. do] daran C. an fehlt C. stet] stand Au. 6 ellu ding fehlt Au. durch got fehlt C. 7 fünfte ist M2 M3 Au M4. bringet] si bringent C. 8 sicher] schier M3 M4. 9 nûtz ist fehlt C. 10 daz ist fehlt Au. si] er C. mügen] mûg M2 M3 Au K. und got fehlt M4.

194. M2 56^r, M3 101^{rv}, Au 63^{rv}, K 149^v–150^r, M4 143^{vb}–144^{rb}; Salzburg St. Peter b V 40, 397^v.

195.

M1 78^v–79^r

Daz usser werg ist gûtz zû sehz dingen.

Daz erste: dú zwingest din fleische zû einer underteinikeit dem geiste, daz du bi dir selber belibest.

Daz ander, daz er dich behûtet vor bosen werken.

- 5 Daz dritte, daz er dich behutet vor bosen gedanken.

Daz vierde, daz dú dich dester baz hutest vor uppigen worten.

Daz funfte, daz du dest me vereinet wirst mit got, wanne ez sprichet sant Bernhart zû sinen jungern: gang in din zelle, kunnestu nit wirken, so hûte mir doch der vier wende.

- 10 Daz sehste, daz dir din urdrûtz wirt benû[79^r]men mit dem werke, daz du dester sneller wirst zû gotes dienst.

196.

M1 79^r

Daz gebete bringet sehs nûtze.

Der erste ist, daz sin die engel gefrauwet werden und es bringent fur gotes augen.

Der ander, daz der mensche enzûndet wirt von dem heiligen geiste.

Der dritte, daz in die tûfel fliehen.

- 5 Der vierde, daz er erloset wirt von bosen gedencken.

Der funfte, daz er antlaz aller siner sunden gewinnet.

Mit dem sehsten gewinnet *er* hymelrich uf ertrich.

197.

M1 79^r–80^v

Wie doch unzellichen vil nûtz und geistlicher gnade von unsers herren lichnamen gegeben werdent dem menschen, [79^v] der in wirdeclichen enpfêhet, doch sint daz zweintzig der hohsten und der ûsgeûmenen gnade, die daran ligen. Der werden fûnfe der sele geben wider dú fûnf ubel, dú von ir kument, und aber fûnf zû den funf tugenden, die an

- 5 ir ligen, und funf dem libe in disem leben, und aber fûnfe in dem kunftigen leben.

195. *Überschrift M2 Au K:* Zû disen sehs dingen ist daz owzzer werk gûtz. 1 ist dir gûtz C. 2 twingest damit din C. 4 und 5 vertauscht M2 Au K. daz sy dich behûten Au. er] es M3 M4. 5 daz sy dich behûten Au. 6 dester baz fehlt C. 7 daz dû dich (selber K) dester mer vereinest mit M2 M3 Au M4. 8 sinem iûnger M2 Au M4. und kûnnest C. mir fehlt C. vier fehlt M3.

196. *Überschrift M2 Au K:* Dise sehs nûtze bringet daz gepet. 4 dritte] ander K. 6 daz er antlaz ... gewinnet] das er erlost wirt von seinen sunden K. aller fehlt C. 7 er fehlt M1 M3. daz himelreich Au. owf dem ertrich M2 Au K M4.

197. *Überschrift M2 Au K:* Daz sint zweintzig gnade, der werdent zehen geben der sele und zehen dem libe sûnderlich von gots lichnam. 2 daz] ir C. 4 tugende M1. 5 und aber ... leben fehlt K M4, in M2 am Oberrand vom Schreiber nachgetragen.

195. M2 56^v, M3 101^v–102^r, Au 63^v–64^r, K 150^r, M4 144^{rb-va}.

196. M2 56^v, M3 102^{rv}, Au 64^r, K 150^r, M4 144^{vb-145^{ra}}.

197. M2 56^v–57^v, M3 102^v–105^r, Au 64^r–65^r, K 150^v–151^r, M4 145^{ra}–146^{va}.

Die ersten funf gnade, die der sele an unsers herren lichnam werden gegeben wider die funf ubel, dú von ir sin, daz ist:

antlaz der vervarnen sunden
und hûte vor den künftigen sünden,

- 10 senftmûtkeit der bekorunge,
überwindunge der vinde,
antlaz der unnützen gedanke.

Die [80'] andern funf gnade, die der sele werden gegeben zû den funf gûten, daz ist:
grossu andaht des hertzen,

- 15 hitzigu minne gotes
und sin selbes grosser fliz zû gûten werken,
hoher gedinge gots gûte,
hoffenunge zû gotes barmhertzikeit.

Die dritten funf gnade, die dem libe werden geben in disem leben:

- 20 daz der mensche gesunt wirt von aller krankheit,
daz er deste gedultiger lidet grossen siechtûm,
daz er beschirmet wirt vor dem geihen tode,
daz sin natürlich tugende dovon gesterket wirt,
daz er getrostet wirt in aller betrupsal.

- 25 Die jungsten funf gnade, die an unsers herren lichnam dem libe nach disem leben [80°]
werden gegeben, daz ist:

daz er dez menschen geleit ist von disem leben,
daz er fur den menschen stet umb allez daz, dez er got schuldig ist,
daz er den selen in dem fegefûr ein grossu hilffe ist und si schier von dannan erloset,
30 daz er den heiligen in dem himel ein ewigû fraude ist und ein sûnderlichu ere ist,
daz er den rehten menschen an dem gerihte ein sunderlich lon wirt und si erquicket zû
dem ewigen leben.

Davon sullen wir uns ofte wirdeclichen bereiten, daz unser sele und unser lip eweclichen dise gnade empfangen müssen. Amen.

198.

M1 80°–81'

Unser herre hasset den zorn vor andern sünden von [81'] funf sachen.

Dú erste ist, daz er in vertribet von siner herberge.

7 funf *fehlt C.* von] an C. 8 vervarnen] vergangen C. sunden] dingen oder sunden *Au*, v̇bel *M4*. 10 senftigûnge C. 12 ant *M1*. 13 guten die an ir ligent C. 16 selbes *fehlt M4*. 18 hoffnung ... barmhertzikeit *fehlt M1*, *ergânzt aus M2*. 20 aller siner krankheit C. 21 grössern *Au*. 23 davon ser gesterket werden C. 24 betrûbsalûnge C. 27 gelit *M1*. von] nach C. 29 hilfe ist und ein sûnderlich ere ist C, *umgestellt aus Z*. 30. schier] sicher K. 30 und ein sûnderlichu ere ist in C *umgestellt nach Z*. 29. 31 rehten] gerehten C. iûngsten gerihte C. 33 wirdeclichen *fehlt Au*. 34 müssen] mûz *M2 Au K M4*.

198. Überschrift *M2 Au K*: Daz sint fûnf sache daz unser herre den zoren hazzet vor andern sünden. 1 sache wegen *M3*.

198. *M2 57°–58', M3 105°v, Au 65°v, K 151°v; fehlt in M4.*

Dú ander, daz er im sin bilde zerfüret in des menschen sele und setzet des vindes bilde an sin stat.

- 5 Dú dritte, daz er im sinen tempel verbrennet.

Dú vierde, daz im kein untugende alz grosse versmehede erbútet, wanne der zornige mensche spiet got under sin antlútz und get gen im mit ufgerehter keln.

Du funfte, daz er im sinen gewalt nimet, der allein rihter wil sin aller dinge.

199.

M1 81^v

Fünf ding sullen uns manen, daz wir uns hûten vor unrûche.

Daz erste ist daz wort, daz der wissage [81^v] sprichet: er ist verflûchet, der gotes werg unrûchlichen tût (*Jer 48,10*).

Daz ander ist der fliz, den alle creatur haben an irn werken.

- 5 Daz dritte ist dú gegenwertikeit gotes und der engel.

Daz vierde der nûtz, der an gûtem flisse lit, wanne ein pater noster, daz mit flisse gesprochen wirt, daz ist besser denne tûsent, die mit unrûche gesprochen werden.

Daz fûnfte ist, daz got die sunderlichen wil eren, die flisseclichen sten zû dem gotes dienste.

200.

M1 81^v–82^r

Geistlichú und gutú rede wirken sibem nûtzú ding an dem menschen.

Daz erste ist, daz si ez weckent.

Der ander, daz si ez erlúhten.

Der dritte, [82^r] daz ez si waffent.

- 5 Der vierde, daz si es trostent.

Der funfte, daz si es gereinigent.

Der sehste, daz si ez sússe machent.

Der sibende, daz si úppekeit nement úz dem hertzen.

5 in seinem K. 6 versmehunge C. 7 antlútz] augen M3. mit fehlt Au.

199. Überschrift M2 Au K: Dise fûnf dink manent den menschen daz er sich in dem gepete hûte vor undank und vor unflize. 1 unrûche] unrecht M4, unrûche und vor undank in dem gepete C. 4 den fliz M1 Au. fliz] fluß K. haben] tunt und habent K. 6 mit gûtem flize C. lit] singet K. 7 daz] der C. unrûche] unfleiß Au, unrechte M4. 8 ist fehlt C. dem fehlt C.

200. Überschrift M2 Au K: Dise sibem nûtze wûrket geistlich und gût rede an dem menschen. 1 wirken] wûrket C, die wurket M3. 5 trostet M1. 6 gereiniget M1, reinigent M2 M3 K. 7 machet M1. 8 si im úppekeit nement C. nimt M1.

199. M2 58', M3 105^v–106', Au 65^v–66', K 151^v–152', M4 146^{va}–147^{ra}.

200. M2 58', M3 106^{rv}, Au 66', K 152'; fehlt in M4.

201.

M1 82'

- Bi disen zehen zeichen soltú merken, ob dú got minnest.
 Ob dú vil an in gedenkest
 und gern von im redest
 und sinú gebot behaltest
 5 und ob dú im gern gabe sentest
 und zû sinem hus gern gest
 und ob du sin husgesinde minnest
 und im dinú taugen offenst
 und mit im eben heilig bist
 10 und in andehtlichen erest
 und im hilfest, alz vil dú maht.

202.

M1 82'-83^v

- Unsers herren lichnam wirket disú ahzehen ding [82^v] an der sele.
 Daz erste ist, daz er den vinstern mût erluhtet alz ein lucern.
 Daz ander, daz er des vater zorn versûnet und senfte machet alz ein edelú gabe.
 Daz dritte, daz er daz hertz erweicht alz ein edelu salbe und gutú pflaster.
 5 Daz vierde, daz er die verpfenten sele loset.
 Daz funfte, daz er den mût susse machet alz win oder honig.
 Daz sehste, daz er die sterket, die im da dienen, alz ein gûtú spise.
 Daz sibende, daz er den menschen sichert dez ewigen lebens alz ein hantfeste.
 Daz ahte, daz er die sele, die von dirre welte varent, beschirmet vor den vinden alz ein
 10 gûte geleit [83'] und alz ein gût geweffen.
 Daz nûnde, daz er die bekorunge gestillet alz der schlaf die arbeit und unrûwe.
 Daz zehende, daz er die burger in dem hymelriche gefrauwet alz ein gute gastgebe oder
 ein sússez seitenspil.
 Daz eilfte, daz er der sele wunden heilet als ein artzat und alz ein gutú ertzenie.
 15 Daz zwelfte, daz er die verlornen gnade und die vorlorn gût widerbringet alz ein gûter
 und ein lieber schatz.

201. Überschrift *M2 Au K*: Bi disen zehen zeichen merke ob dû got minnest. 1 zeichen] czeitten *K*. minnest] lieb habest *Au*. 4 gepot an im behaltest *C*. 7 geren minnest *M2 M3 K*, gern lieb habst *Au*. 8 und ob dû *C*. taugen] tugend gern *Au*. 9 und ob dû *C*.

202. Überschrift *M2 Au K*: Dise ahtzehen gutew dink wûrket gotes lichname an der sele. 3 vaters *au C*. 4 daz harte hercz *au*. ein gût pflaster *C*. 5 verpfenten] verpeinten *au*, verpanneten *C*. erloset *M3*. 6 susse] senft *C*. 7 da fehlt *C*. 8 gût hantveste *C*. 9 beschirmen *M1*. 11 bekorunge] bekerung *M4*. schlaf] stab *C*. und die unrûe *C*. 12 gût *au C*. 12f. als ein sússez *C*. 15 gût] gutet *C*. und als ein *M2 Au K M4*.

201. *M2 58^v, M3 106^v-107^r, Au 66^r, K 152^r; fehlt in M4.*

202. *au 169^r, M2 1^v-2^r, M3 1^r-2^r, Au 2^v, K 94^v-95^r, M4 85^{ra-vb}, Cgm 845, 237^r-238^v. - Zusammen mit Nr. 203 in *au* und in den C-Hss. an den Anfang der Spruchsammlung umgestellt.*

- Daz drizehende, daz er die toten begerunge erkucket und lebendig machet alz der hymelische vater.
 Daz vierzehende, daz er daz gotlich bilde in die sele drucket und bildet [83^v] alz ein
 20 insigel.
 Daz funfzehende, daz er die minne enzündet alz die koln daz holtz.
 Daz sehzehende, daz er gûte gerunge mert alz gutú werg und tugende.
 Daz sibenzehende, daz er unsers herren marter ernuwet in dem hertzen, alz dú schrift und varwe altú ding ernúwet.
 25 Daz ahzehende, daz er got und sin ingesinde zû einander fûget.

203.

M1 83^v–85^r

- Got wart in liden geborn und vertreip in liden allez sin leben und starp in liden. Nú volge im nach und lide durch in auch ein kurcz stûnde, wanne liden bringet grossen nûtz.
 Liden vertribet alle dine sun[84^r]de, daz si dir unser herre niemer zûgesachet.
 5 Liden machet, daz got bi dir wonen mûs.
 Liden machet vil lons in dem hymelriche.
 Liden machet vil tugenden an dir.
 Liden lûtert din sele alz daz fûr daz golt.
 Liden reiniget die sele alz der drescher daz korn und veget si und zwidiget si alz dú ville
 10 daz isen.
 Liden machet, daz ich mich in dich bergen mûz und mit dir die grossern burdin tragen mûz an allem dinem widermûte.
 Liden bringet wider alle din verlorn zit.
 Liden setzet dich in ein unschulde gen mir, alz ob dú nie sunde geteitest.
 15 Liden machet den lip undertan [84^v] der sele.
 Liden machet an dir, daz ich mûz sprechen: dú bist min wirdiger diener.
 Mit lidenne vergiltestu mir alles min liden.
 Du solt wissen, daz liden ist ein hort, den nieman vergelten mag denne ich allein.
 Liden ist ein gabe, die ich nieman gibe denne minen ûserwelten frunden.

17 begerunge] begunne *au*. 19 bildet alz] macht alz *au*, machet *C*. 21 und daz holcz *au*. 22 gûte gerunge] begerunge *C*. werg und] wort die *C*. 24 und] oder *au*. die varbe *Au*.

203. Überschrift *M2 Au K*: Dise ein und zweintzige nûtze enphehet der mensche von got ûmb liden. 1 un und *M1*. 2 auch fehlt *Au*. ein fehlt *M2*. 4 dine] die *Au*. zûgesachet] zugesucht *au C*. 6 lons] nûcz *au*. 8 din] die *Au*. 9 die] din *M2 M3 K M4*. der drescher] der streichel *au*, die drischel *C*. si¹ fehlt *C*. ville] feichel *au*, weill *M4*. 11 daz sich got in din sele verbergen mûz *C*. in dich] in dein sel *au*. 12 an] in *C*. 13 Leiden das bringt *Au*. 14 unschulde] schulde *M4*. gen mir fehlt *M4*. mir] got *C*. 15 und 16 vertauscht *M3*. dein leib *au*. 16 daz got zu dir sprechen mûz *C*. 17 vergiltestu] vertilgest du *au M4*.

203. *au* 169^v, *M2* 2^v–3^r, *M3* 2^v–3^v, *Au* 2^v–3^r, *K* 95^r, *M4* 85^{vb}–86^{va}; München UB 4^o cod. ms. 483, 231^v–232^r. – In *au* und in den C-Hss. als 2. Text der Sammlung an den Anfang umgestellt. Z. 4–26 gekürzt und in abweichender Formulierung, aber mit übereinstimmendem Inhalt bereits oben Nr. 34, Lit. vgl. dort; AUER S. 87f.

- 20 In liden lazze ich mich aller gernste vinden.
 Liden machet dich wirdig allez dez gûtes, dez ich minen liebsten frunden tûn wil in
 hymel und uf erden.
 Liden git dir zû erkennen, wannan dú bist kûmen und warzû du werden müst.
 Liden machet dich mir gelich.
- 25 Liden ist ein sicher wek zû den [85^r] ewigen frauden.
 Liden ist so gar edel, daz ich darumb nit anders geben wil denne mich selber.
 Ich bin in liden dir bi an mittel. Amen.

204.

M1 85^r

- Ein mensch sol an vier dingen merken, ob unser herre bi im si.
 Daz erste, daz dem menschen bose ding leident und daz er sich gûter dinge flisset.
 Daz ander ist, so er die gnade hat enpfangen, daz in denne wol lûstet ze betene, und
 sine sunde wol mag weinen.
- 5 Daz dritte ist, daz er in der rûwe trost enpfahet in dem hertzen.
 Daz vierde ist, daz er gûte werg vollebringet.

205.

M1 85^{rv}

- Vier ding sullen wir haben [85^v] an unsern reden, wollen wir vollekûmen sin.
 Daz erste ist, daz wir wissen sullen, waz wir reden wollen.
 Daz ander, warzû unser rede nütze si.
 Daz dritte, mit weme wir reden wollen und zû rehter zit.
- 5 Daz vierde, daz wir nit vil reden noch under vil lûten.
 Der disú vier ding hat, der beheltet unsern herren und sin geistliches leben und beheltet
 den fride, den got gemachet hat.

21 tûn wil] tûn C, gib M4. wil fehlt C. 22 uf] in au C. 24 Leiden das macht Au. 26 so] als C.
 darûmb dir niht C. gib und geben wil K. 27 bey dir ein mitler Au. an] ain M4.

204. Überschrift M2 Au K: An disen vier dingen merkest dû ob got bi dir si. 2 so ein mensch
 pose dinck leidet K. 4 sine fehlt M2 K, die M3. beweinen C. 5 ist fehlt C. rûwe] rainew K.
 6 ist fehlt C.

205. Überschrift M2 Au K: Dise vier dink solt dû haben an diner rede wilt dû volkomen sin.
 1 soltu haben an deiner rede wiltu Au. unserr rede C. 2 wollen] sullen K. 4 wollen] sullen vnd
 wollen M3. und fehlt M3 K. 6 beheltet] heltet owch C.

204. M2 58^v, M3 107^{rv}, Au 66^v, K 152^{rv}, M4 147^{ra-rb}.

205. M2 58^v-59^r, M3 107^v-108^r, Au 66^v, K 152^v, M4 147^{rb-vb}, München UB 4^o cod. ms. 483,
 252^v-253^r.

206.

M1 85^v–86^r

Sante Bernhart sprach zû sinen jungern: ich lazze uch drû ding zû haltenne, die ich gehalten han.

Daz erste ist, daz ich nie nieman geergern wolte, und geschach aber ieman kein ergerunge, die [86^r] stilt ich, so ich beste mohte.

5 Daz ander ist, daz ich minen sinnen allewegen minner geläbte denne eins andern.

Daz dritte, daz ich mich nie gerechen wolte an dem, der mir ie dehein leite getet.

207.

M1 86^v

Got der get under den selen uf alz ein minneclichú blûme und get umb die sele uf alz ein licht und get in den selen uf alz ein quellender brünne und get ob den selen uf alz ein minneclicher brûtgam.

So die sele merket und erkennet gotes wisheit und sin gûte an den creaturen, so get got 5 under den selen uf.

So aber der mensche alz tugentlichen lebt, daz alle die dovon gebessert [86^v] werden, die ez sehent, so get got uf umb die sele.

So denne dú sele gedenket, wie got von hymel kam und mensche wart und den tot leit, so get got uf in der sele alz ein quellender brunne.

10 So aber die sele usser dem ellende sol, so kumet got alz ein minneclicher brûtgam und fûret sie in daz ewige leben und lat si do ertrinken in dem abgrunde siner minne.

206. Überschrift *M2 Au K*: Dise drew dink tet sant Berenhart und leret si sin iûnger. 1 hal-
tenne] behalten *C*. 3 geschach] gesach *M3*. 5 ist fehlt *C*. minner] nymer *K*.

207. Überschrift *M2 Au K*, faßt Nr. 207–209 zusammen: Wie got in den selen owf ûmb si und
ob in gê und wie die sele gots wisheit gûte und ander sin götlichew werk und towgen merket und
erkennet. 1 der fehlt *C*. mynycklichs czwey und plume *K*. 1f. alz ein licht ... selen uf fehlt
M3. 5 under den creaturen der selen *Au*. 6 dovon] von im *C*. 7 got] er *Au*. 9 den selen *C*.
10 schaiden sol *M3*, jûngerer Nachtrag am Rand. 11 und lat si ... siner minne fehlt *C*.

206. *M2 59^r, M3 108^v, Au 66^v–67^r, K 152^v–153^r; fehlt in M4. Abweichend: Gotha, Forschungs-
bibl. Chart. B 237, 71^v–72^r; Heidelberg UB cpg 28, 93^{rb}. – Das Bernhard-Exempel geht zurück auf
Alanus von Auxerre: *Vita s. Bernardi secunda*, lat. Text PL 185A, Sp. 520c. Der Text ist nicht
identisch mit dem sog. 'St. Bernhards Seelgerät', ILLING S. 73, z. B. in den St. Georgener Predigten
Nr. 84, RIEDER S. 338f. oder im 'Baumgarten geistlicher Herzen' Kap. 68, UNGER S. 252f. – Eine
abweichend formulierte Fassung in Cgm 702, 137^v.*

207. *M2 59^r, M3 108^v–109^r, Au 67^v, K 153^v; fehlt in M4.*

208.

M1 86^v–87^r

Drier dinge geret got in unsern selen.

Daz erste ist mit einer erlütunge sines allerliebsten willen, daz si den erkenende wirt.

Daz ander ist ein enzündunge emsiger girde.

Daz dritte ist mit off[87^r]fenunge.

209.

*M1 87^r*Daz die sele wider in got gen, daz tût man *mit* drin dingen.

Daz erste ist mit reinen gûten gedenken.

Daz ander ist fliz aller tugenden.

Daz dritte ist mit meinunge got in allen dingen und an allen werken.

210.

M1 87^r

An drien dingen sullen wir mörken, ob wir gotes ingesinde sin.

Daz erste ist, daz wir got alle zit vor augen sollen haben

und alle ding durch in lan

und auch tûn.

211.

M1 87^r–88^r

- (I) Disu drú ding soltu mensche alle zit tragen in dinem hertzen. O seiliger mensche, ich mane dich auch, daz dú fliz habest zû drin dingen und dri tugen[87^v]de zû behalten. Daz erste ist, daz dú got susseclichen und tugentlichen minnest, sin schön und sine gûte, sin minnelech geselleschaft, dú din hertze und din sele erfrauwen sol iemer und
5 iemer an ende.

208. *M2 Au K ohne Überschrift.* 1 Sint got drier dinge gert in C. 2 den] danne got C. 4 hoffnunge C.

209. *M2 Au K ohne Überschrift.* 1 in got] ein K. gen] geet C. man] si C, er K. 4 mit *fehlt* *M1 M3.* allen gûten dingen C.

210. *Überschrift M2 Au K:* An disen drin dingen merke ob dû gots ingesinde sist. 1 mitgesinde *M3.* 2 Daz erste ist *fehlt* C. 4 auch *fehlt M3.* tûn sullen C.

211. *Überschrift M2 Au K:* Dise drew dink solt dû tragen alle zit in dinem hertzen. 1 Disu *fehlt M3 Au.* 2 zû disen drin C. und dri tugende zû behalten *fehlt* C. 3 got und tugent *M2 Au K.* und tugentlichen *fehlt M2 Au K.* 3f. gotes schöne sin gûte und sin C. 4 und din sele *fehlt* C.

208. *M2 59^v, M3 109^v, Au 67^v, K 153^v; fehlt in M4.* Nr. 208–209 sind in den C-Hss. unmittelbar an 207 angeschlossen.

209. *M2 59^v, M3 109^v, Au 67^v, K 153^v; fehlt in M4.*

210. *M2 59^v, M3 109^v, Au 67^v, K 153^v; fehlt in M4.*

211. *M2 59^v–60^r, M3 109^v–110^v, Au 67^v–68^r, K 153^v–154^r; fehlt in M4; Salzburg St. Peter b V 40, 405^r; Wien 2969, 12^v–13^r (abgedr. TRAUNBAUER S. 177–179). – II in M1 durch Absatz und Initiale von I abgesetzt, in den C-Hss. ohne Trennung aneinandergeschlossen.*

Daz ander ist, daz dú eim ieglichen menschen trúwe und liebe und ere erbútest durch den, der in sinem hertzen rúwen wil und sol.

Daz dritte ist, daz dú din hertz, dinen mût und dinen lip behutest vor allen untugenden und daz du demûtlichen und frolichen dienest dem sussen got, der dich mit sinem
10 minneclichen blût zû sinem dienste gekauffet hat.

(II) Der ist seilig in got, der von rehtem hertzen gesprechen mag: [88^r] min trost, min lieb, min fraude, lieb *und* leit ist mir alles ein niht. O we seliger mensche, lege allen dinen fliz daran, daz din hertz rein si vor allen masen und vor allen bôsen betrúbungen und frí an allen kúmer.

212.

M1 88^r–89^r

Swenne dir geschehe dehein widermût, so lege din hertz und din haubet uf die sussen brúst Jesu Cristi, der minneclichen megde sún, und rúwe do mit dinem geiste, und beschlús din tugende in einem schrin, der heisset rehtú demûtheit an worten und an werken, und gedenke alle zit, waz dú sist und warzú dú schiere werden müst. Gedenke
5 auch, wie wert, wie [88^v] gút er ist, der mit dir redet und dú mit im in dinem gebete. Dú solt niemer gohes noch unbescheidenlichen dehein ding tûn. Waz du wellest tûn, do la vor dir einen gen, einen ratgeben, der ist geheissen bescheidenheit, der vor dir kunde, waz ubel und gút si, und mit tugentlichem rat *dich lere* daz besser tûn und daz bôse lan. Darnach gent gern tugentlichú selde und frolich leben in dem sussen got.
10 O we seiliger mensche in got, der den ubersussen und daz erwelte gúte Jesum Cristum, an dem da alle unser fraude und unser sele augenweide lit, mit gantzen frauden und wunne iemer an ende sehen sol.
O seiligu sele, [89^r] biz alle zit wol behúte, daz dú dich reine behaltest dem schonen got, den dú dir zû einem liebe usser allem liebe erwelt hast. Er ist schön, des allerschonsten
15 gotes sún, dovon gezimet wol, daz din sele schön und wol behútet *si*, in der do der wunnecliche got und der kúngliche rúwen wil mit siner gemaheln susseclichen und mit gotlichen wunnen wunneclichen.

6 und¹ fehlt C. 8 K endet mit mut und am Seitenende und wiederholt 154^r den ganzen Text. dinen lip] dein lieb Au. 12 und fehlt M1. seliger] heiliger K. 13 vor bosen M3.

212. Überschrift M2 Au K: Wie dú tûn süllest wanne dú widermût habest. 3 schrin] schirm Au. 4 gedenken M1. schiere fehlt C. 6 gahens C. 7 einen gen fehlt C. ratgeben] rat M3. dir fehlt C. kunde] erkenne C. 8 ubel oder gút M2 Au K. dich lere fehlt M1. 9 Darnach ... sussen got fehlt K. 10 ausersuzzen M3. owzerwelte C. 11 da fehlt C. sele] seldom M3. ewgelweide C. 14 dir fehlt C. usser allem liebe fehlt C. und des C. 15 behútet si und schöne si C. si fehlt M1. 16 kúnglichen M1, wúnneklich und der kúniglich got C. susseclichen] sußigkait K.

212. M2 60^v, M3 110^v–112^r, Au 68^r–69^r, K 154^r–155^r; fehlt in M4. – Nr. 211 und 212 sind wegen inhaltlicher und stilistischer Übereinstimmungen möglicherweise aus der gleichen Quelle exzerpiert.

213.

Exzerpt aus Nr. 64 der St. Georgener Predigten

M1 89^r–90^r

Ein ieglich seiliger mensche sol sich flizzen zû funf tugenden.

Du erste ist, swenne du an din gebet gest, daz du dinú augen und alle dine ussere sinne beschliessest und kerest danne alle din gedencke [89^v] und alle dine begirde krefteclichen an got.

- 5 Dú ander ist, swaz unser herre tû, daz dich daz allez gute dunke und daz es din wille sie, wanne wir sin dez schuldig, swaz unser herre tû, daz daz unser wille si.
 Daz dritte, daz dú dich flissest, daz dú alle dine werk in rechter demûtkeit tûst.
 Dú vierde, daz dú rehte gedulte habest in aller diner erbeit.
 Dú funfte, swaz dú tûst, daz dú daz anvahest und ez auch vollebringest in unsers herren
 10 namen.

Drier tugende, mensche, soltu dich auch flissen an allen dinen werken.

Dú erste ist gotes vorhte und gedinge, daz [90^r] unser herre mit sinen gotlichen augen dinen lip und din sele alle zit luterlichen schauwe.

Dú ander ist demûtkeit, wanne also vil alz dú dich niderst, alz vil wil dich got erhoen.

- 15 Dú dritte ist, swaz dú tûst, daz dú daran warnemest und gedenkest, waz mahtu nú an disem werke getûn, daz got allerliebste si und dovon er auch allermeist von dir múge gelobet werden.

214.

Exzerpt aus Nr. 41 der St. Georgener Predigten

M1 90^r–91^rMensche, dú solt allez din leben in drú teilen. Du solt zûm ersten gedenken an das veruarne leben und daz gegenweirtig leben, daz ietzûnt ist, und auch an daz leben, daz [90^v] noch kunftig ist.

213. Überschrift M2 Au K: Zû disen fünf tûgenden solt dú dich flizzen alle zit. 2 din gebet ... und alle fehlt M3. 5 tû daz daz unser wille sie M1 wohl irrtümlich aus Z. 6 eingeschoben. 5f. daz dich daz ... wille sie fehlt K. 5 dich owch daz C. owch din wille C. 6f. swaz unser herre ... Daz dritte fehlt K. 7 dritte ist C. das wir uns fleißen in rechter diemutigkeit. Die dritte das dw dich fleißest guter werk K. 8 vierde ist C. 9 fünft ist C. 11 Überschrift M2 Au K: Diser drier tûgende solt dú dich flizzen in allen dinen werken. Drey tugent solt du haben an M3. auch fehlt C. an] in Au. 13 alle din sele M1. 14 ist fehlt M3. niderst] inderst K. vil fehlt M1. wil ich dich got Au. 16 disen werckenn K. von] an C.

214. Überschrift M2 Au K: In dise drew dink solt dú din leben gantzlich teilen. 1 in drew leben taylen Au. 1f. an das veruarne leben und fehlt M3. 2 veruarne] erarnet M1. und an daz C. 2f. und das kunftig leben das nach dem ist Au. 2 auch fehlt C. daz daz noch M1. 3 daz dir noch C.

213. M2 60^v–61^r, M3 112^r–113^v, Au 69^v, K 155^v; fehlt in M4; Basel UB A XI 59, 46^v; nur Z. 1–10: Gotha, Forschungsbibl. Chart. B 237, 72^r; Heidelberg UB cpg 28, 93^{va-vb}; Salzburg UB M I 476, 244^r. – Vgl. RIEDER S. 295, 19–296, 4. In allen Hss. der Spruchsammlung in zwei einzelne Texte separiert.

214. M2 61^v, M3 113^v–114^r, Au 69^v–70^r, K 155^v; fehlt in M4; Basel UB A XI 59, 47^r; Gotha, Forschungsbibl. Chart. B 237, 72^v; Heidelberg UB cpg 28, 93^{va-vb}. – Vgl. RIEDER S. 130, 2–11, dort als Seneca-Zitat; P. OCHSENBEIN, 'Der wise heidenische meister Seneca spricht', in: Literarische Formen des Mittelalters. Florilegien, Kompilationen, Kollektionen (Wolfenbütteler Mittelalter-Studien 15), Wiesbaden 2000, S. 35.

- Nu sprichet er, daz du darumb gedenken solt an daz vervarne leben, daz du got mit
 5 rúwigem hertzen inneclichen lobest und clagest, daz dú in ie erzurnest mit dehein
 dingen.
 Und an daz gegenweirtig leben soltu gedencken, daz dú dich alle zit flissest, daz du in
 gotes dienst und siner minne und auch in sinem lobe zú aller zit tugentlichen lebest.
 An daz kunftige leben, daz dú noch vor dir host ze leben, soltu auch gedenken und solt
 10 dich also bewarn und fürsehen, waz dich an ge, daz dú daz mit got tugentlichen wellest
 überwinden und din hertze also vesten und sterken, daz du [91'] dich dehein ding
 lassest scheiden von gote.

215.

M1 91^{rv}

- Gedult ist ein tugende und gelichet sich einer leiter, domit daz mensche erstiget daz
 hymelrich, und die leiter hat funf sprossen.
 Der erste sprosse ist, daz der mensche niemer deste vinder werde deme, der im ubel tût.
 Daz ander ist, daz der mensche niemer in sinem hertzen gegen im gemüet werde noch
 5 im auch ussen an deste zornlicher gebeirde erzeige.
 Der dritte ist, daz er dem alle zit wol tû, der im ubel tût, und daz er unsern herren uber
 in biten sol.
 Der vierde ist, daz sich der mensche von allem hertzen frauwen [91^v] sol, so man in
 versmahet.
 10 Der funfte ist, daz sich der mensche nit allein sol frauwen, daz man in versmahet, er sol
 es auch von hertzen begern und sol auch alle die stete suchen, do er trûwe, daz man in
 versmahe. Und wenne auch der mensche kumet uf disen funften sprossen, so vellet er in
 daz hymelrich aller engel und heiligen, undankes si wollen oder enwollen.

216.

M1 91^v

Sanctus Augustinus der sprichet: seilig ist der mensche, der mit siner gedult verleschet
 eins andern zorn und mit siner demûtekeit gesweiget eins andern hohfart und mit siner
 snellekeit erwecket eins andern trackeit *und mit siner minne enzündet eines andern
 minne.*

4 er] got C. got] in M3 K. 5 ie] nie M3. erzurnet hast Au. 7 dich fehlt C. alle zit] cze allen
 czeiten M3. flisset M1. 8 und in siner C. 9f. An daz kunftige ... an ge fehlt K. 9 noch auch
 M3. 11 din hertze ... sterken fehlt K.

215. Überschrift M2 Au K: Wie gedult sich geliche einer leiter mit fünf sprüzzelen. 1 daz
 mensche] der mensche M2 Au K, ein mensch M3. 3 vinder] widerr C. deme fehlt M3. 4 nie-
 mer] nimmermer K. gegen im fehlt C. 5 an fehlt C. nimmer erzeige C. 6f. uber in] für in M2
 M3 Au, fehlt K. 10f. daz man in ... sol es fehlt K. 11 es] sin C. alle fehlt M3. 13 undankes
 fehlt C.

216. Überschrift M2 Au K: Wie selig der mensche si der in got gedultig diemütig snel und
 minnehaft ist. 1 verleschet] verlesset M2 M3. 2 hochfertigkeit Au. siner fehlt M3. 3 heilig-
 kait und snelligkait K. 3f. und mit siner minne ... andern minne fehlt M1, ergänzt aus M2.
 3f. ains andern unmyne Au.

215. M2 61^v–62^r, M3 114^v–115^r, Au 70^{rv}, K 156^r; fehlt in M4; Basel UB A XI 59, 47^v; Gotha,
 Forschungsbibl. Chart. B 237, 72^v–73^r; Heidelberg UB cpg 28, 94^{ra-rb}; München UB 4^o cod. ms. 483,
 254^v–255^r.

216. M2 62^r, M3 115^v, Au 70^v, K 156^{rv}; fehlt in M4; Basel UB A XI 59, 48^v; Cgm 4476, 92^v;
 München UB 4^o cod. ms. 483, 255^r. – Durch Verlust von 2 Bll. fehlen in M1 der Schlußsatz von Nr.
 216 und die folgenden Nr. 217–221; der Text wird nach M2 wiedergegeben.

217.

M2 62'

Sant Berenhart spricht: o wê alle friheit got wart gevangen.

O wê alle schöne wart angespiet.

O wê alle sterke wart gepunden.

O wê der lebendig brünne ist dûrstik worden.

5 O wê daz ewige leben wart ertötet.

218.

Kommuniongebet

M2 62^{rv}

So dû unsers herren lichnamen wilt enphahen, so spriche dise wort:

Herre, ich enphahe dich hewte, daz dû mir aplaz gebest und sprechest aller miner sünden.

Herre, ich enphahe dich, daz dû mir bruderschaft gebest in dem himelrich.

5 Herre, ich enphahe dich, daz dû mich behütest vor aller menschlicher bekorunge, wanne ich kan noch mag in niht widersten danne mit dinen gnaden.

Herre, ich enphahe dich zû einem schilte owz disem ellende zû dines vater rich.

219.

Gebet nach der Kommunion

M2 62^v

Herre, ich bite dich, daz dû mir gebest dinen götlichen fride.

Herre, ich bite dich, daz dû mir gebest den inflüz diner götlichen süzzikeit.

Herre, ich bite dich, daz dû mich erbe teilheftig machest dines vaters rich, daz ich immer ewiklich nach disem leben müzze gen zû dines vaters tische. Amen.

217. Überschrift M2 Au K: Ein güt gepet von unsers herren marter. 4 prunne ward durstig Au. dûrstik] durftig M3. 5 des ewigen lebens K.

218. Überschrift M2 Au K: Ditz gepet sprich wanne [62^v] dû gots lichnamen wöllest enphahen. 1 unsern M2. unsers herren] gottes Au. 2 hewte fehlt M3. und sprechest fehlt Au. 4 dich heut Au. 7 zû²] in Au.

219. Überschrift M2 Au K: Ditz gepet sprich so dû unsern herren habest enphangen. 1f. dinen götlichen fride ... mir gebest fehlt K. 3 das dw mir erwerbest und mich erbe K.

217. M3 115^v–116', Au 70^v–71', K 156^v; fehlt in M1 durch Blattverlust und in M4; Basel UB A XI 59, 48^v. – Der Text ist Teil der Passionsbetrachtung 'Alle herrschaft dienet ...', in umfangreicherer Fassung vom Anfang des 14. Jh. s in Cgm 73, 1^{rv} und Heidelberg, Slg. G. Eis Hs. 107, 75^v, daraus abgedr. R. KLEMMT, Mitteilung zu einer 'anaphorischen Betrachtung' der Spätgotik, in: Fachliteratur des Mittelalters, FS G. Eis, Stuttgart 1968, S. 99f.; kürzere Fassungen abgedr. STAMMLER, Prosa der dt. Gotik Nr. 30e S. 53; ders., Gottsuchende Seelen Nr. 78 IV S. 203, beide aus Berlin mgo 467, 273^v–274^v; KLAPPER IV (vgl. oben Nr. 89), Nr. 103 S. 362–364. Auch in Karlsruhe LB cod. Donaueschingen B V 16; in Cgm 101, 158^v–159^v (Anfang 14. Jh.) Bernhard von Clairvaux zugeschrieben.

218. M3 116^v, Au 71', K 156^v; fehlt in M1 durch Blattverlust und in M4. Die Gebete Nr. 218–220 auch in Nürnberg StB Cent. VI 54, 76^v–77^v.

219. M3 116^v; Au 71', K 157^v; fehlt in M1 durch Blattverlust und in M4.

220.

*Gebet zur Wandlung bei der Messe**M2 62^v–63^r*

Willekommen, herre vater got, schepfer aller geschepfde, löser miner gevangen sele, loner aller miner arbeit, tröster mines ellendes.

Herre, nû gewzze hewte dinen hiligen lichnamen in min sele, als dû herre vergûzde din hiligez blût.

- 5 Herre, gibe hewte gemein[63^r]schaft minem libe und miner sele, als dû herre tûst dinen lieben engeln und hiligen, den gibest dû herre tegelich ein newe frowe von dir. Ach herre, also müzzest dû mich hewte gefrewen mit dinem götlichen troste und mit allem himelischem gûte und an der stûnde mines todes mit der bewarûnge dines hiligen lichnamens und dines hiligen blûtes. Amen.

221.

M2 63^r

Der hiligen und der sele selde in himelrich die liget an zwein dingen.

Daz erste ist, so die sele kûmet in daz himelrich, so gibet got der sele ze sehen in sinem hertzen, daz sines hertzen minne als groz ist zû ir, daz er ê wolt anderweit himel und ertrich machen, ê er wolt eines amplikes an ir enperen.

- 5 Zû dem andern male gibet got ir ze sehen in sinem götlichen hertzen, daz sin minne als groz ist zû ir, ê er ir wolt enperen ewiglich in dem himelrich, daz er ê wolt anderweit liden als mangeln schentlichen tot, als manik mensche sit Adams ziten ie geporen wart und als manik lowb und gras owf ertrich ie gewûhse.

So ditz die sele gesiht, so wirt si als fro, daz si von minnen in got alle zit flewzzet.

222.

M1 92^r–93^v

Diz sint aht hande sache, dovon unserm herren sin marter wirts tet denne einem andern menschen.

Daz erst ist, daz er sin marter trûg von der zit, daz er gekundet wart unser frauwen sant Marien. In siner mûter libe trûge er si mit also grossem sere an sinem hertzen, alz do er

220. Überschrift *M2 Au K*: Ditz gepet sprich so man unsern herren wandelt, *M3*: So man unsers herren leichnam aufhebt. 5 meines leibs *Au*. dû] vil *K*. 6 lieben] heiligen *M3*. und hiligen *fehlt M3*. 8 todes] letzten endes *M3*. 9 lichnamens *fehlt K*. und dines hiligen blûtes *fehlt Au K*.

221. Überschrift *M2 Au K*: An disen zwein dingen liget der hiligen und der sele selde in dem himelrich. 1 die *fehlt Au*. 7 schentlichen] schedlichen *Au*. 9 dicz dise sele *Au*. zû allen zeiten *Au*.

222. Überschrift *M2 Au K*: Aht sache warûmb unserm herren sin marter wirts tet danne einem andern menschen. 1 wirser *Au*. 3 unser lieben frauwen *M3*. 4 trûge er si in *M2* durchgestrichen, *fehlt M3 Au K*. sere] smertzen *C*. an sinem hertzen *fehlt C*.

220. *M3 116^v–117^v, Au 71^{rv}, K 157^r; fehlt in M1 durch Blattverlust und in M4.*

221. *M3 117^v–118^r, Au 71^v–72^r, K 157^v; fehlt in M1 durch Blattverlust und in M4.*

222. *M2 63^r–64^r, M3 118^r–120^r, Au 72^{rv}, K 157^v–158^r; fehlt in M4.*

- 5 sie leit an dem cruce, do sin lip sere daran genegelt wart. Vil liebú kint, nû sehent und gedenkent, wie groz und wie lang ein pin úwer lieber herre und vater leit.
 Daz ander, daz er also zartes libez waz, und weirn alle die menschen, die ie geborn würden oder ie mer geborn sollen werden, neben [92^v] im gehangen mit also grosser marter, alz er leit, und weire denne aller der menschen *marter* an ein menschen gekeret,
- 10 noch denne weire dem menschen nit alz we alz dem sussen got waz.
 Daz dritte waz, daz er unschuldig waz und er uns vil liebes hete getan und wir im des wenig danken.
 Daz vierde ist, daz alle sin jungern sin verlaukten und in auch alle sin frunde liessen, do er sprach: ach herre vater, ich clage dir, daz mich alle min frunde verlassen hant, und
- 15 *du* geminneter Johannes, der gestern uf minen brústen schlief. Und sprach: O wol her alle, die uber den weg gant, sehent und gedenkent an min [93^r] *marter*. Gesahent ir ie dehein *marter* alz jemerlich alz mine (*Lam 1,12*), so erbarment uch joch nit min. Gesahent ir aber nie dehein alz jemerliche, so erbarment uch uber mich. Und do er vor Pylato stúnt, do er umb sich sach, ob ieman sin fúrspreche wolte sin, wanne ez enwart
- 20 nie dehein diep so boser, er heite einen fúrsprechen, wanne fur den sussen got sprach nieman wanne daz boste, daz sie mohten erdenken.
 Daz fúnfte ist dú *marter*, die er sach an siner hertenlieben mûter, ze gleicher wise alz in die juden martelten, also waz sin hertz gemartert von siner lieben mûter betrúbnisse.
 Daz [93^v] sehste ist, daz er nit ze hant erstarp und daz er lange quale an dem cruce.
- 25 Daz sibende ist, daz er wol weste, daz sin *marter* an vil lúten verlorn waz.
 Daz ahte ist, daz er noch gemartert wirt mit haubetsunden, ob ez mûglich weire, daz er wewetage trûge.
 Diz sint aht hande sache, dovon unserm herren sin *marter* wirs tet denne einem andern menschen.

223.

M1 93^v–94^r

- Ich hort ein gût wort sprechen von dem sussen got, wie er sin gemahel die sele mit ein starken minnendrucke drukte, daz im daz blûte von sinem herten ran und daz wasser von siner siten floz und noch me, daz sine sele von sinem libe schiet. O we, hõrent, wie [94^r] stark ein minnendruk! Nû lant alle rede varn und clagent mit sant Bernhart, der do
- 5 sprach: ja herre, wer sol mich iemer getrõsten, daz ich dinen blûtigen rucke nit ensach an dem cruce.

5 dem hiligen krewtze C. 5f. Vil liebú kint ... vater leit *fehlt* C. 8 ie mer] nymmer K. 9 als er leit ... menschen *marter* *fehlt* K. *marter* *fehlt* M1. an ein menschen *fehlt* C. gekeret und gewant C. 11 und daz er C. und daz wir C. im] sin M2. 13 sin *fehlt* Au. 14f. und du ... schlief *fehlt* C. 15 du *fehlt* M1. und sprach] und der wissage in siner persone spricht C. 16 ie *fehlt* M3. 17 joch nit min] niht úber min C. 19 do er] und C. 20 got] Jhesus Au. 21 sie in kunden erdenken Au. 22 wise] czeit M3. 24 qual litte Au. krewtz lede M3. 26 totsúnden C. 26–29 daz er wewetage ... andern menschen *fehlt* C.

223. Überschrift M2 Au K: Wie got sin gemaheln die minnenden sele an sich drúkket. 1 sele *fehlt* Au. 2 minnendrucke] mynnen Au. 3 O we *fehlt* C. 4 minnendruck was M3, mynnendruck sey Au. Nû *fehlt* C. 5 ja *fehlt* C. rucke] lip M2 M3 K, schwais oder leib Au.

223. M2 64^v, M3 120^v, Au 72^v–73^r, K 158^v–159^r; *fehlt* in M4.

224.

M1 94^{rv}

Güter lûte leben ist uf ertrich gar susse.

Daz erste, daz si tûnt, daz si gedenken an got alz an ein lieben frúnt.

Daz ander ist, daz sie erkennen got als irn schepfer und irn vater.

Daz dritte, daz si enpfinden gotes alz dez gesmackes, der von den rosen get.

5 Daz vierde ist, daz si sich ersehen in got alz ein jungfrauwe in einem spiegel.

Daz funfte ist, daz si got enpfahent in sich alz die blûmen den tâu.

[94^v] Daz sehste ist, daz si tragent got in in alz ein guldin vaz den balsam.

Daz sibende ist, daz sie sich mischen in got alz der honigsaim in die waben.

Daz ahte ist, daz sie minnent got ob allen dingen und bliben daran steite biz an daz
10 ende.

225.

M1 94^v

Swelich mensche sin zit unnutzlichen vertribet und sin messe itellich horet, der martert got sinen sûn und beraubet die heiligen ires lobes und benimet den seln ir erlosunge und súmet die sûnder ir bekerde.

226.

M1 94^v–95^r

Der mensche sol sich vier dinge frauwen.

Daz erste ist, daz er got mit sinen gedanken anrúffet.

Daz ander ist, daz im von got sin sunde werden vergeben [95^r] umb rúwe.

Daz dritte ist, daz er got vindet an allen steten.

5 Daz vierde, daz in wider got nieman verleiten mag.

224. Überschrift M2 Au K: Aht sache daz guter lewt leben sûzze ist owf ertrich. 2 lieben] guten M3. 7 ein] daz C. 8 der] daz C. 9 minnent] lieb habent Au.

225. Überschrift M2 Au K: Dise vier ûbel tût der mensche der sin zit unnützlich vertribet und die messe itelichen hõret. 1 die messe C. 2 ires] siner M1. 3 súment M1. bekerde] bekerunge M2 Au K, bekörung M3 M4.

226. Überschrift M2 Au K: Diser vier dinge sol sich der mensche frewen. 2 mit sinnen und gedanken M3, mit gûten gedanken M4. 3 umb rúwe fehlt Au. 5 Daz vierde ... mag fehlt M1.

224. M2 64^r, M3 120^v–121^v, Au 73^r, K 159^r; fehlt in M4; Basel UB A XI 59, 41^v; stark abweichend, als Dictum Bernhards in Cgm 7264, 390^{ra}. – Auch im 'Baumgarten geistlicher Herzen' Kap. 35, hrsg. von UNGER S. 225.

225. M2 64^v, M3 121^v, Au 73^r, K 159^{rv}, M4 147^{vb}.

226. M2 64^v–65^r, M3 121^v–122^r, Au 73^{rv}, K 159^v, M4 148^{ra}; Salzburg St. Peter b V 40, 397^r. Teilweise übereinstimmend mit Nr. 25.

227.

M1 95^r

Ditz sin siben ding, domit der mensche ze got kûmet.

In dem gûten gedanke kumet got zû dem menschen.

In dem gûten willen enpfahet man got.

In den gûten werken gebirt man got.

5 In den gûten girden treget man got.

In der warn minne gotes und des ebenkristens zuhet man got.

In der demûtigen gehorsam beheltet man got.

In dem durnehtigen und gantzen gelâben blibet man bi got.

228.

M1 95^v

Ein gûte mensche sol gedenken, warumb er ein ieglich ding tû, daz git im gotes vorhte. [95^v] Und daz daz hertz gehelle mit dem munde, daz git luter consciencie. Und daz man got iemer habe in siner gegenwertikeit, daz git rein siten.

229.

M1 95^v

(I) Sant Bernhart spricht: drû ding swechent alle ordenie: daz ist eigen wille und geteilte minne und sunderlicher sin.

(II) Drû ding irren den heiligen geist, daz er zû uns nit kûmet.

Daz erste ist hertekeit des hertzen.

5 Daz ander ist drackeit.

Daz dritte schalkeit sele und hertzen.

227. Überschrift M2 Au K: Mit disen siben dingen kûmet der mensche zû got. 4 gebirt] gebewtet M2 M3 K M4, treget Au. 5 treget] gebeüt Au. 6 und fehlt K. ebenkristens] ewigen Cristus M3. 7 waren demûtigen M4. diemutikeit und gehorsam M3. 8 durnehtigen] durchvechtung M3, durchachtigen K. und fehlt M4.

228. Überschrift M2 Au K: Dise drew dink sol ein ieglich mensche bedenken in allen sinen werken. 1 gûte] ieglich C. ein fehlt Au. iegliche M1. 2 ein lowter gewizzzen C. 3 iemer] mynner K.

229. Überschrift M2 Au K: Dise drew dink swechent einen ieglichen orden. Drew dink irrent den hiligen geist und drew dink vertribent den hiligen geist. 1 ordenie] orden C. 2 sunderlich sein M3 K. 6 dritte ist C. sele und hertzen fehlt C.

227. M2 65^r, M3 122^r, Au 73^v, K 159^v, M4 148^{ra-v4}.

228. M2 65^r, M3 122^v, Au 73^v, K 160^r; fehlt in M4.

229. M2 65^v, M3 122^v-123^r, Au 73^v-74^r, K 160^r; fehlt in M4; München UB 4^o cod. ms. 483, 255^v. I-III in M1 durch Initialen voneinander abgetrennt, in den C-Hss. zusammengeschlossen.

(III) Drú ding vertriben den heiligen geist von der sele.

Daz erste ist teigelichú sünde.

Daz ander unkúsheit.

10 Daz dritte ist blintheit.

230.

M1 96^r

Vier gnade wil unser herre geben dem menschen, der gedultig ist, swaz in anget.

Daz erste ist, daz der mensche sin sele got git alz eigentlich, alz ob er in siner hant hete golt und daz geibe, swem er wolte.

Dú ander ist, daz im got vergit sin sunde.

5 Daz dritte ist, daz im got git der marterer lon.

Daz vierde ist, daz im got gehilfet eins hohen lebens vor sinem tode.

231.

M1 103^v

Hilarius: wer den heiligen geist haben wil, der müz unvermenget [103^v] sin und mit nieman nihtes nit gemein haben.

232.

M1 103^v

Ein ieglich geistlich mensche gelichet sich einem toten menschen und *sol* im auch gelich wesen, daz uns iht betrube liep oder leit. Alz den hymel nieman betruben mag, alz wenig enkan nieman den hymelischen menschen betruben.

9 ander ist C. 10 blintheit der gewizzen C.

230. *Überschrift M2 Au K:* Dise vier gnade wil got dem gedultigen menschen geben. 1 unser herre] got K. swaz] ũmb waz C. im abget M3. 2 got fehlt Au. 4 alle seine sünde M4. 5 das er im gibet M3.

231. *Überschrift M2 Au K:* Wie man den hiligen geist gehalten müge. 1 Hylarius spricht C. 2 nihtes nit] nichcz Au.

232. *Überschrift M2 Au K:* Daz ein ieglich geistlich mensche sich sol gelichen einen toten. 1 menschen fehlt C. sol fehlt M1. 2 uns] in C. Alz] Als wenik als C. den] dem M1. nieman] yemandt Au M4. 3 betruben] bewegen C.

230. M2 65^v, M3 123^v, Au 74^r, K 160^{rv}, M4 148^{va-cb}, München UB 4^o cod. ms. 483, 255^{rc}; Salzburg St. Peter b V 40, 397^r.

231. M2 65^v, M3 123^v, Au 74^r, K 160^v, M4 148^{vb}, Cgm 702, 145^r; München UB 4^o cod. ms. 483, 253^r. – Zwischen Nr. 230–231 ist in M1 96^r–103^r Bertholds von Regensburg Predigt von den zehn Helbelingen (Kurzfassung) eingeschoben, hrsg. von PFEIFFER/STROBL II, Nr. 56 S. 198–200, vgl. dazu RICHTER S. 175f. mit Abdruck aus M1 101^v–103^r S. 177f.

232. M2 65^v–66^r, M3 123^v–124^r, Au 74^{rv}, K 160^v, M4 148^{vb}–149^{ra}, Cgm 702, 145^{rc}; München UB 4^o cod. ms. 483, 253^{rv}.

233.

M1 103^v–104^v

Von vil redens kûmen XV schaden.

Der erste ist, daz ein mensche sin warheit nit behalten mag.

Der ander, daz der mensche sinen fride dicke brichet und andern lûten unfride machet.

Der dritte, daz alle sin tugende den menschen nit bessern, er habe denne darzû [104^r]

5 lutzel worte.

Der vierde, daz got dez menschen gebet alz enpfelich nit ist, alz ez weire, ob er sines mundes hûte.

Der funfte ist, daz er niemer reht demûtig noch versmehet noch ellende wirt noch mag werden.

10 Der sehste, daz sin hertz und sin sele ir luterkeit dicke dovon verliesen mûz und ofte ein bitter und ein verirret hertze dovon gewinnet.

Der sibende, daz in got noch er sich selber niemer reht erkennen mag.

Der ahte, daz er niemer ein reht gerûwet hertze gewinnen mag.

Der nunde, daz im got niemer reht heinlich werden mag.

15 Der zehende, waz gnaden got [104^v] in dez menschen hertz und sele gûzzet, die fliessen alle uz, so der mensche sinen munt zû unnutzer teidinge uftût, alz edelez getrang uz einem bodemlosen vase.

Der eilfte ist, daz er andern sinen gebrechen niemer geintzlich kan abegelegen, er habe sich denne vor an swigenne überwunden.

20 Der zwelfte: der nit wol swigen kan, daz der selten kan wol gereden.

Der drizehende, daz du in vil rede an suntlichen flecken niemer belibest.

Der vierzehende, daz dú niemer geintzlichen durnehtig werden maht.

Der funfzehende: der sinen munt nit behutet, daz der sin hertz niemer geintzlichen behûten kan.

233. Überschrift *M2 Au K*: Dise fünfzeihen schaden komet von vil redens. 2 und 3 in *C* umgestellt. 3 das er der mensch *K.* und] an *Au.* 6 enpfelich] genem *C.* alz ez weire] als ob es wer *K.* 10 ir fehlt *C.* verliesen mûz] verlewset *C.* ofte] dikke *C.* 11 dovon fehlt *M2 M3 K.* gewinnen mag *K.* 12 in] er *C.* erkenne *M1.* 13 Der ahte ... mag fehlt *M3.* niemer] niemant *K.* reht fehlt *Au.* 15 und sele fehlt *C.* 19 voran mit schweigen *Au.* 21 suntlichen] sunderlich *K.* 23 der sin] er sin *M2 M3 K.* 24 kan fehlt *M1.*

233. *M2 66^v, M3 124^v–125^v, Au 74^v–75^r, K 160^v–161^r; fehlt in M4; Cgm 702, 145^v; Cgm 791, 277^r; Cgm 845, 147^r.* – Der 15–Schäden-Text der Spruchsammlung ist eine erweiternde Fassung der viel häufiger überlieferten Zehn-Schäden-Version, hrsg. von RUBERG S. 247, Überlieferung vgl. ebd. S. 244; VÖLKER S. 33; ILLING S. 81; HILG S. 16. Die Bearbeitung der Spruchsammlung zeigt häufig abweichende Formulierung und Umstellungen und erweitert am Schluß um 5 Schäden.

234.

M1 105^{rv}

Dise ahte fluch empfehet der, der sinen munt nit behütet.

Der erste: dú müst an dem jungsten tage eines ieglichen unnützen wortes unserm herren antwurte geben.

Der ander, daz unser *herre* spricht: we dem menschen, der verlozzene wort spricht.

5 Der dritte daz ist, daz daz unnütze wort wirt vor got als breit alz der tag uf dem ertrich.

Der vierde: alz ungern alz man ein buhsen mit unsers herren lichnam sweichlichen uftete, tûsent stunt me soltu diner worte gaymen.

Der funfte: der sinen munt nit behutet, der kan sin hertz niemer bewarn.

Der sehste: der einen gûten frunt hat, [105^v] der kan sich niemer envollen gehûten, daz

10 er in mit worten iht erzûrn. Tusent stûnt me soltu dich hûten, daz du iht redest, daz got gen dir besweir.

Der sibende: waz dú redest, so betrachte vor, ob ez got lop bringe oder ieman schaden.

Der ahte: waz dich besweiren mohte, daz dú daz von nieman redest.

235.

M1 105^v–106^r

Wer gern swiget, dem git got siben gnade.

Dú eine: er git im innan und ussan stetes fride.

Dú ander: got hutet selber aller siner worte.

Dú dritte, daz got alle sinú wort nütze machet.

5 Daz vierde, daz got sin gebet stetes erhoret.

Dú funfte, daz er un[106^r]serm herren stundeclich siner marter danket.Du sehste, *daz* der gotlich flus, der von dem vater und von dem sûn und von dem heiligen geiste flusset, an mittel in sin hertz und sele dringet.

234. 1 Dise ahte ... behütet *fehlt* M2 Au K, statt dessen Überschrift: Aht flüche die der mensche enphehet der sinen munt niht behütet. Dise] Diz M1. 2 erste ist daz dû C. 4 herre *fehlt* M1. verlozzene] verlornew C. 5 daz ist *fehlt* C. 6 mit unsers herren lichnam *fehlt* M3. sweichlichen] swelich M3, *fehlt* Au. 7 tûsen M1. stunt] valt C. me *fehlt* M3. gaymen] gowmen M2 M3, gewmen K, gewarnen Au. 10 stûnt] valt M2 Au K, mal M3. 11 gen] bey Au. icht beschwert Au. 13 nieman] ieman C.

235. Überschrift M2 Au K: Dise siben gnade gibet got dem menschen der geren swiget. 2 eine] erste ist M2 M3 Au M4. er] got C. stetes] stetten gûten M4. 3 aller *fehlt* Au. 5 sein stetes gepet Au. 6 stundeclich] stetiglich C. 7 daz *fehlt* M1. got dem vatter Au. 8 und in sin sele M2 M3 Au M4, *fehlt* K.

234. M2 66^v–67^r, M3 125^v–126^r, Au 75^{rv}, K 161^v; *fehlt* in M4; Cgm 702, 146^v–147^r.

235. M2 67^r, M3 126^{rv}, Au 75^v, K 162^r, M4 149^{ra-va}; Cgm 702, 147^r; München UB 4^o cod. ms. 483, 254^r. – Anstatt der angekündigten sieben Gnaden sind in allen Hss. nur sechs aufgezählt.

236.

M1 106^{rv}

Got der kam gegangen zû einem gûten menschen. Do sprach der mensche: lieber herre, wannan gestu? Do sprach er: ich gen von guten lûten und wil zû gûten. Do sprach der gûte mensch: lieber herre, sage uns etwaz. Do sprach unser herre: wer ein kurtz wile mit mir vertribet, dem wil ich also vil sunde vergeben, alz er drizzig jar brinnen solte in
 5 dem fegefûr, und wer einen tag [106^v] sin swigen heltet in minem namen, dem wil ich alz vil sunden vergeben, alz er hundert jar gesunden mag. Und mit den worten fûr unser herre von dannan.

237.

M1 106^v

Der tufel spricht: mensche, bete, wenig und vaste und trag bûsse: vinde ich dich an vil reden, du bist min.

238.

M1 106^v

Sante Bernhart der sprach: ez sint vier hande gebete, die got geneme sint.
 Daz erste ist: beten mit dem munde.
 Daz ander: beten mit dem hertzen.
 Daz dritte: heiligû betrachtunge nach got.
 5 Daz vierde sin gûte werk. Des vierden gebetes sol sich der mensche flissen zû allen ziten.

236. Überschrift *M2 Au K*: Dise zwei dink saget got einem gûtem menschen. 1 der *fehlt Au*. 2 wannan] von wannen *Au*. zû guten lewten *C*. Do] Der *M1*. 3 unser herre] er *C*. ein *fehlt M3*. 4 alz] als ob *C*. 6 dem wort *M3*.

237. In *M1* unmittelbar an Nr. 236 angeschlossen. Überschrift *M2 Au K*: Wie der tewfel zû einem menschen sprach. 1 bete und vaste wenik *C*. trag bûsse] pûzze tregelich *M2 M3 K*, pûß teglich *Au*. und vinde *C*. 1f. so pist du mein *M3*.

238. Überschrift *M2 Au K*: Virlei gepet daz got genem ist werlich. 1 der *fehlt C*. sprach] spricht *M3 M4*. ez ist vierlei gepet daz *M2 Au K*. sint] ist *M2 Au K M4*. 4 nach got *fehlt M4*. 5 vierden *fehlt C*. 5f. zû allen ziten *fehlt M4*.

236. *M2 67^v, M3 126^v–127^v, Au 75^v–76ⁱ, K 162ⁱ; fehlt in M4; Cgm 702, 147^{vv}; München UB 4^o cod. ms. 483, 254^{rv}; Salzburg UB M I 479, 240^v; Gertrud von Helfta, Druck Leipzig 1505, 119^v (WIELAND S. 10 Nr. 9f).*

237. *M2 67^v, M3 127^v, Au 76ⁱ, K 162^{rv}; fehlt in M4; München UB 4^o cod. ms. 483, 254^v; Salzburg UB M I 476, 240^v.*

238. *M2 67^v, M3 127^v, Au 76ⁱ, K 162ⁱ, M4 149^{va}; Cgm 702, 147^v; Cgm 4715, 278^v.*

239.

M1 106^v–107^r

Unser herre sprach: ich enpfieug durch dich und [107^r] durch den menschen sehs tûsent und sehs hûndert wunden an die funf wunden.

240.

M1 107^r–108^r

Ein gûter mensche sprach zû unserm herren: ich bit dich, daz dú mir offenst funf ding, daz wil ich allein von dir wissen und von nieman me. Do antwûrte im unser herre und sprach: nû frege mich, so sage ich dir.

Herre, wie bistu mit dem menschen, der sich gerne hûtet vor sunden?

5 Do antwurtet unser herre: gegen dem menschen ist min hertz wunt von minnen.

Wie bistú denne gen dem, der alle ding vermehet an dich allein?

Do sprach unser herre: den menschen wil ich setzen [107^v] in aller gûten lûte hertzen.

Wie bistu danne mit dem, der sich ubet an tugenden?

Do sprach unser herre: uf den menschen gusse ich min gnade, daz er blûwet vor minem
10 antlûtz, alz der meye tût, so er ist in siner besten plûte.

Wie bistú denne mit dem menschen, der gern gedenket an din heiligen marter?

Do sprach unser herre: dem menschen wil ich setzen einen stûl in miner gotheit.

Wie bistu denne mit dem sûnder?

Mit dem wil ich sin tage und naht und alle zit und wil mich niemer von im gescheiden,
15 biz daz er alz tief gevullet in die sunde, daz er mich under sin fûsse trittet, allererste wil ich [108^r] mich von im scheiden.

239. Überschrift M2 Au K: Wie manik wûnden unser herre het. 1 Unser herre sprach fehlt M1. herre fehlt M2. und durch den menschen] mensche C. 1f. sehstowsent sehs hûndert und sehs und sehtzig wûnden C.

240. Überschrift M2 Au K: Diser fûnf dinge fraget ein gûter mensche unsern herren. 1 bite dich herre C. 2 daz wil] die wil C. 2–5 und sprach ... unser herre fehlt Au. 5 antwûrtet im unser C. dem selben menschen M2 M3 K. 6 gen dem] mit dem menschen C. 8 dem menschen der Au. 9 den selben menschen Au. 12 miner] min M2 M3 K. 13–16 Wie bistu ... scheiden fehlt Au. 13f. sûnder ... sin] menschen der durch dich gern ubersicht. Do sprach unser herre: dem menschen wil ich bey sein M3. sûnder] menschen M2 K.

239. M2 67^v, M3 128^r, Au 76^r, K 162^v; fehlt in M4. – Zur Anzahl der Wunden Christi vgl. RINGLER S. 140–142; A. ANGENENDT/TH. LENTES, *Gezählte Frömmigkeit, in: Literarische Formen des Mittelalters* (vgl. oben Nr. 214), S. 107–114, hier: 109f.

240. M2 67^v–68^r, M3 128^r–129^r, Au 76^v, K 162^v–163^r; fehlt in M4; Cgm 702, 148^v; Cgm 827, 160^v–161^v (abweichend); Salzburg UB M I 476, 242^v; Gertrud von Helfta, Druck Leipzig 1505, 119^v–120^r (WIELAND S. 10f. Nr. 9 g).

241.

M1 108^{ro}

Ein gûter mensche bat unsern herren, daz er im kunt teite, ob an dem gebete kein nûtz lege, daz an andaht gescheihe. Do sprach unser herre: welich mensche betet an andaht und im der sin gezucket wirt zû ussern dingen und im daz leit ist, von dem gebete wahren dem menschen zwelf nûtz.

- 5 Der erste nûtz ist: die wil er betet, daz ich in vor sunden behute.
Der ander: die wil er betet, daz ich im die stunde niemer zûgevorder, so *er* alle sin mussigen zit verantworten mûz.
Der dritte, daz ich sin ander gebete erhøre.
Der vierde, daz ich im sin sunde vergibe.
- 10 [108^o] Der funfte, daz er sinen ebenristen bessert.
Der sehste, daz er die sele loset von dem fegefûr.
Der sibende, daz sin engel erfrawet wirt.
Der ahte, daz er die heiligen eret.
Der nûnde, daz ich und min mûter sin frunt werden.
- 15 Der zehende, daz ich im wil geben gnaden mit tugenden.
Der eilfte ist, daz ich im wil geben daz hymelrich.
Der zwelfte, daz ich im wil geben minen heiligen geist, daz *er* den iemer mit mir brûchen sol an ende. Amen.

242.

M1 108^v–109^r

Es sin vier hande lûte in der cristenheit. Drier hande lûte enpfahen unsern herren, die vierden die enpfahen sin nit.

Die ersten die enpfahen got mit dem libe und nit *mit* der sele. Daz sin die [109^r] lûte, die dar gen mit einer totsunde und got enpfahen, die tragen zwû dannan, und waz si

- 5 sunden, daz bringen si zwifalt dannen.
Die andern enpfahen got mit libe und mit sele, daz sin die lute, die luterlich gebihte haben und die bûzze leisten.

241. Überschrift *M2 Au K*: Dise zwelf nütze sint an dem gepet daz on andaht geschiht und daz ez dem menschen leit ist. 2 lege] lag *K*. gescheihe] gesprochen wirt *M3*, geschach *K*. mensche fehlt *C*. 5 nûtz fehlt *C*. 6 nimmer wil zûgevordern *C*. er fehlt *M1*. 8 das sein gepete von mir erhoret wirt *M3*. 11 von] aus *M3*. 14 werden] wöllen sin *C*. 16f. daz hymelrich ... wil geben fehlt *K*. 17 er] ez *M1*. iemer] nymer *K*. 18 brûchen] berûchen *M2 Au K*. an ende] ewiglich *C*.

242. Überschrift *M2 Au K*: Hie sint drier hande menschen owf ertrich die got enphahent und einer hande die sin niht enphahent owf ertrich. 1 in der cristenheit] in der werlde *M2 M3 K M4*, uff erdrich *Au*. Drier] Dier *M1*. die enphahent *M2 M3 K M4*. unsern herren] got *Au*. 3 nit fehlt *K*. mit fehlt *M1*. 4f. und waz si ... zwifalt dannen fehlt *Au M4*.

241. *M2 68^{ro}, M3 129^r–130^r, Au 76^v–77^r, K 163^{ro}; fehlt in M4; Köln StA GB 8° 141, 144^r–146^r; Cgm 702, 148^v–149^r; Cgm 827, 159^v–160^v (abweichend); Gertrud von Helfta, Druck Leipzig 1505, 120^r (WIELAND S. 11 Nr. 9 b).*

242. *M2 68^v–69^r, M3 130^v–131^r, Au 77^{ro}, K 163^v–164^r, M4 149^{vb}–150^{rb}; Cgm 702, 149^{ro}.*

Die dritten enpfahen got mit der sele, daz sin die geistlichen lúte, die in dem hertzen gotes begern. Waz todez die sterben, so haben *si* doch got bi in.

- 10 Die vierden enpfahen got nit, daz sin die lúte, den die sunde lieber sin denne got.

243.

M1 109^v

Sanctus Jheronimus der sprichet: welich mensche sich zû gebete zwinget, dem geschehen funf ding.

Daz erste [109^v] ist, daz in die sunde fliehen.

Daz ander ist, daz er an tugenden zûlegt.

- 5 Daz dritte, daz *er* sinen ebencristen bekeret.

Daz vierde, daz sich der tufel schemende wirt.

Daz funfte, daz der mensche besteitigt wirt an gûtem leben.

244.

M1 109^v

Wer den sunden widerstet, dem geschehent drú ding.

In fluhet der tûfel,

im dinen die engel,

so wirt im daz hymelrich ze lon gegeben.

245.

M1 109^v–110^r

Wiltú schier ein gût mensche werden, so soltu vier ding tûn, so tût dir got vier ding.

Daz erste ist, daz dú dine frunde lazzest, darumb git dir got gûte gedanke.

Daz ander, daz dú dine vinde liep habest, dar[110^r]umb git dir got ein brinnende minne.

Daz dritte, daz du lop fliehst, darumb git dir got hohe begirde.

- 5 Daz vierde, daz dú gedultig siest in diner arbeit, darumb git dir got tugende mit steitem flizze.

9 *si fehlt M1.* 10 *sin]* ist *Au.*

243. Überschrift *M2 Au K:* Dise fünf gûte dink geschehent dem menschen der sich zû gepet twinget vlizziglich. 1 *der fehlt C.* 4 *zûlegt]* *zûnimet C.* 5 *er fehlt M1.* 6 *schemende]* vor im schemen *C.* 7 *Daz funfte ... wirt fehlt M4.*

244. Überschrift *M2 Au K:* Dise drew dink geschehent dem menschen der sünden widerstet. 1 *geschiht M1.* 2–4 *Das erst, das ander, das dritte M3.*

245. Überschrift *M2 Au K:* Dise vier dink tû wilt dú schiere ein gût mensche werden. 1 *gût fehlt M1.* so *tût]* darumb gibet *C.* 1f. *got vier ding ... darumb git dir fehlt K.* 2 *gûte fehlt Au.* 4 *lop hie fliehst M2 Au K.* hie hoch begirde *Au.* 5 *steitem]* grossem *Au.*

243. *M2 69^r, M3 131^{rv}, Au 77^v, K 164^r, M4 150^{rb-va} (endet mit diesem Text); Cgm 702, 149^v; Salzburg St. Peter b V 40, 404^v.*

244. *M2 69^r, M3 131^r, Au 77^v, K 164^r; Cgm 702, 150^r; Salzburg St. Peter b V 40, 405^r; Salzburg UB M I 476, 240^v.*

245. *M2 69^{rv}, M3 131^v–132^r, Au 77^v–78^r, K 164^{rv}; Cgm 702, 150^r; Nürnberg StB Cent. VII 62, 96^{rv}; Salzburg UB M I 476, 240^v; Wien 2969, 20^v–21^v (abgedr. TRAUNBAUER S. 193–195).*

246.

M1 110^{rv}

Sanctus Bernhardus der sprichet: wenne der mensche schloffen get, so sol er gûte gedenke in sin hertz nemen, dovon wahsen im vier nûtze.

Der erste ist, daz er in got schleffet und got in im.

Der ander, daz in got behutet vor dem tûfel und vor dem fleische, daz si im nit geschaden mûgen.

Der dritte, daz in got setzet in sin schoz und drucket in an sin gotlich brúst und leit in do sugen götliche sússekeit.

[110^v] Daz vierde: wanne er ufstet, daz er wirt gereisset zû got.

247.

M1 110^v

Ein gût mensche bat unsern herren, daz er im kunt teite, waz sin liebster wille were. Do antwurte im unser herre und sprach: min liebster wille ist, daz dú dich underteinig machest allen lûten und daz dú minnest versmehte werk und daz du gedultig sist in allen dinen erbeiten. Daz behielt der mensche, und do er an sinem bette lag, do wart im daz cruce vorgetragen, daz ez gegen sinem anlûtz kam. Do leit daz bilde an dem crûce zesamen sin hende und neig gegen dem menschen, biz daz im die sele ûsgefür.

248.

*Mariengebete, Reimprosa**M1 110^v–111^r*

Wer diz gebete alle tage XV [111^r] stûnt liset, zû dez ende kûmet unser frauwe.

Maria mûter und frauwe aller barmhertzkeit,

milte mûter und maget,

alle die sünde, die ich ie begieng, und alle min angst vnd min not, die mich angevellet zû libe und zû sele,

die sie dir hûte geclaget durch dines kindez wunden,

246. Überschrift *M2 Au K*: Dise vier nûtze wahsent dem menschen der mit gûten gedanken slafen get. 1 Es sprichet sant Bernhart *M3*. 8 gereizet *M2 K*.

247. Überschrift *M2 Au K*: Wie ein guter mensche unsern herren fraget waz sin allerliebster wille wer. 1 allerliebster *M3*. 2 allerliebster *M3*. 2f. ist daz daz dû minnest versmehtew werk und dich undertenik machest allen lewten *C*. 3 minnest] lieb habest *Au*. wort und werk *K*. 4 mesche *M1*. an] in *Au*. 6 di hende zesamen *C*.

248. Überschrift *M2 Au K*: Maria kûmet zû des menschen ende der ditz gepet alle tag fünf stûnt sprichet, *M3*: Ein gepete. 1 XV] fünf *C*. 2 und frauwe fehlt *C*. 3 milte reinew mûter *C*. maget] meit *C*. 4 min² fehlt *Au*. 6 lieben Kindes *M3*.

246. *M2* 69^v, *M3* 132^{rv}, *Au* 78^r, *K* 164^v; *Cgm* 702, 150^{rv}; *Salzburg St. Peter b V* 40, 403^v; abweichend: *Cgm* 638, 116^{ra}; *Cgm* 7264, 390^{rb}.

247. *M2* 69^v–70^r, *M3* 132^v–133^r, *Au* 78^{rv}, *K* 164^v–165^r; *Cgm* 702, 150^v–151^r; *Nürnberg StB Cent. VII* 62, 96^v–97^r.

248. *M2* 70^r, *M3* 133^{rv}, *Au* 78^v, *K* 165^r; *Cgm* 702, 151^r; *Nürnberg StB Cent. VI* 91, 102^v.

- die dir frauwe durch din hertz drungen.
 Ich bit dich frauwe durch dines liebez kindez tot,
 daz du geruchest ze kûnnen zû minem ende
 10 und hilf mir uz allen minen engesten und nôten, amen.

249.

M1 111^r–112^v

- Ein gût mensche stûnt an sinem gebete und an siner andaht und weste niht, wez er begern solte. Do erschein im unser [111^v] herre und sprach: worumb bitest du nit? Do sprach der gûte mensche: herre, ich enweiz, waz ich biten sol. Do sprach unser herre: du solt mich biten sibene dinge.
 5 Daz erste: du solt biten durch die brinnenden minne, die an mir ist und ie an mir ist gewesen, daz ich alle die flecken, die von sunden ie an dich gevielen oder noch gevallen mugen, daz ich die verbrenne mit miner minne.
 Daz ander ist: dû solt mich biten durch die uberflusekeit miner barmhertzekeit, daz ich dir abneme allen liplichen und geistlichen gebresten, die noch an dir sin.
 10 Daz dritte: du solt mich biten, daz ich dir gebe, daz dú allú gûten ding übende werdest [112^r] noch allem minem willen.
 Daz vierde: bit mich, daz ich dich ziehe von allen dingen in mich selber alz volleclich, daz du nihtes gewar werdest, daz usserhalb mir sie.
 Daz funfte: bit mich, daz ich dir helfe, daz alle dine gedanke und alle dine wort und alle
 15 dine werg also tugentlich werden, daz ich si mir selber zû einem lobe mache hûte und iemer eweclichen.
 Daz sehste: dú solt mich biten, daz ich dir gebe ein heiliges und ein seiliges und gûtes ende und daz ziere mit miner gegenweirtekeit.
 Daz sibende: dú solt mich biten, daz dú mich niessende werdest noch disem leben nach
 20 allem dinem willen und nach allem dinem [112^v] gelüste und nach diner begerunge iemer eweclichen, alz mich die niessen, die mir allerliebste sin und die mich allerliebste gehabet han.
 Und do er den menschen gelerte dise gebete, do wolte er in geweren, und darnach hort ich sagen, daz er von hinnan schiet in drizzig tagen.

8 dine *M1*. 10 minem *M1*.

249. Überschrift *M2 Au K*: Dise sibene dink leret got einen gûten menschen der solt er in piten. 1 gûte *M1*. an an *M1*. 2 betestu *Au*. Do] Der *M1*. 3 umb was *K*. 5 solt mich biten *C*. 6 flecken fehlt *K*. noch an dich gefallen *C*. 9 der noch an dir ist *C*. 12 volleclich] willicklich *K*. 17 und ein gutes *C*. seliges gutes ende und ein gutes ende *K*. 18 gegenwurtigen gegenwertigkait *K*. 19 leben und leib *M3*, libe und leben *M2 Au K*. 21 mich niezzent *C*. 23f. Und do er ... tagen fehlt *C*.

249. *M2* 70^r–71^r, *M3* 133^v–135^r, *Au* 78^v–79^v, *K* 165^r–166^r; *Cgm* 702, 151^r–152^r.

250.

*Mariengebet**M1 112^v*

O Maria reinú meit,
 ein wonunge der heiligen drivaltheit,
 ich bevilhe mich in din gebete
 durch alle fraude, die got ie mit dir gehete.

251.

M1 112^v

Ein want fur din augen,
 ein schloz fur dinen munt,
 lo dinu oren betauben,
 so wirt din sele gesunt.

250. Überschrift *M2 Au K*: Ein güt gepetelin von unser lieben frowen, *M3*: Von unser frawen.
 1 O muter Maria *M3*. 3 mich frowe in C. 4 alle die frowde C. gehete] het und dir tet C.

251. Überschrift *M2 Au K*: Ein gûte kûrtzew lere, *M3*: Ein gepetlin. 1 want] pand *Au*.
 3 vertowben C.

250. *M2 71^r, M3 135^v, Au 79^v, K 166^r.*

251. *M2 71^r, M3 135^v, Au 79^v, K 166^r; Cgm 809, 51^v, lat. Fassung ebd. 48^r; in 11 Versen mit leicht abweichendem Anfang in Cologny, Bibliotheca Bodmeriana, Cod. Bodmer 30, 10^r (13. Jh., südwestdt., ehem. Tetschener Hs.), vgl. K. RUH, ²VL 5, 110f.; E. PELLEGRIN, *Manuscripts latins de la Bodmeriana*, Cologny 1982, S. 70.*

Namenverzeichnis

Ermittelte und nicht im edierten Text erwähnte Autorennamen erscheinen in Kursivdruck.

- Adam 221,7.
Alanus von Auxerre 206 App.
Albertus Magnus 27 App.
Ambrosius 38,1.
Antonius 161,1; 168,1.
Aristoteles 183,11.
Augustinus 111,1; 143,1; 155,10; 160,1; 172,1;
174,1; 216,1.
Babylonien 63,2 App.
Bernhard von Clairvaux 22,1; 42 App.; 58,1;
169,1; 171,1; 175,1; 195,7; 206,1; 217,1; 219
App.; 223,4; 224 App.; 229,1; 238,1; 246,1.
Berthold von Regensburg 18; 65,1; 150; 231
App.
David 26,10; 158,3.
Dietrich, Meister 40,3.
Ebner, Margareta 133 App.
Eckhart, Meister 34,10f.; 35,1; 37,1; 66; 134;
139; 141; 142; 144,1; 145,1.
Egyptenland 106,3.
Elsbeth von Oye 48.
Flemit 38,4.
Franciscus von Assisi 89.
St. Georgener Prediger 22; 185; 206; 213; 214.
Goliath 158,3.
Gregorius 36,1; 155,7; 159,1; 162,1; 173,1.
Heinrich von Nördlingen 133 App.
Hermann von Linz 39.
Hieronymus 155,1,4; 157,1; 158,1; 243,1.
Hilarius 231,1.
Hugo Ripelin von Straßburg 166; 179; 180;
181; 183; 184.
Johannes evangelista 106,4; 148,5; 222,15.
Johannes Franke 114 II.
Johannes von Sternegassen 138.
Joseph 106,2.
Lampparten, Soldan von – 63,2.
Maria 148,5; 222,4; 248,1; 250.
Maria Magdalena 41,8.
Mechthild von Magdeburg 32,1f.; 104; 133.
Mönch von Heilsbronn 149 App.
Onofrius 186,1.
Paulus 41,23; 50,8; 114,3f.; 183,4.
Petrus 50,8 App.
Pilatus 222,19.
Ruhit 38,6.
Salomon 36,7; 180,5; 182,16.
Seneca 214 App.
Seuse, Heinrich 124.
Tauler, Johannes 39 App.
Thomas ap. 40,1; 72,8.
Thomas, Meister 60,1.
Wilhelm von St. Thierry 171.

Wortverzeichnis

Das Wortverzeichnis enthält vor allem seltenere, schwer verständliche, unbekannte oder hier in abweichender Bedeutung gebrauchte Wörter und Wendungen; zudem typische Wörter, über die – leichter als über die oft variablen Initien – die betreffenden Spruchtexte z. B. in neu aufgefundener Überlieferung identifiziert werden können. Bei Lexer nicht verzeichnete Wörter sind mit * bezeichnet. Der Lemmaansatz ist normalisiert. Stärker abweichende Schreibungen der Leithandschrift stehen in Klammern.

- abegên *stv.* gest dû im nit abe 4,2; ob dû im nit abe gest 4,4; da gang nit abe 161,4.
 abegescheiden *part. adj.* daz ich mich hielt arm und abgescheiden 44,17.
 abelâz (aplaz) *stm.* 218,2.
 abelâzen (ablassen) *stv.* 55,8.
 abelegen *swv.* 233,18.
 abeschrôten (abeschretten) *stv.* *abschneiden*, *abhacken* der schrette alle este abe 107,1.
 abesnîden *stv.* 145,3.
 abgot (aptgot) *stm.* *Abgott* 164,4.
 abgrunt *stm.* abgrund siner minne 207,11.
 acker *stm.* 27,7; 170,1; 180,5.
 ackest *stf.* *Axt* 104,6,12.
 adelen → edelen
 ahte *stf.* daz dû dich ... in der ahte habest 49,8 in *Acht nimmst*.
 ahten *swv.* *erachten* ahtet sich des unwirdig 69,12; *achten*, *beachten* so man din uf ertrich aller minnest ahtet 114,1; daz er ... unwirde niht ahte 151,3; 156,2; niht ahten der ere 162,3; *zurechnen* zû dem himelriche geahet 191,2.
 æhten (ehten) *swv.* 91,4.
 allerêrst *adv.* 23,11; 240,15.
 allewegen *adv.* 56,26; 206,5.
 almuosen *stm.* 85,8.
 alsam *adv.* 93,2.
 altar (alter) *stm.* 29,5; 121,13; 142,3.
 anblic (amplick) *stm.* *das Anschauen*, *Aussehen* 221,4.
 andâht *stf.* 26,3; 33,9; 100,6; 149,1; 171,1,7; 173,1; 188,14; 197,14; 241,2; 249,1.
 andæhtic (andehtig, antechtig) *adj.* 7,3; 58,1; 90,3ff.; 124,7; 159,1.
 andæhticlichen *adv.* 51,1; andehtlich 201,10.
 anden *swv.* *ahnden* 60,2; 81,2.
 anders *adv.* *andernfalls*, *sonst* 20,3.
 anderweit *adv.* *zum zweiten Mal* 221,3,6.
 anegehoeren *swv.* 13,1; in gehôret daz an 171,7.
 anegên (angen) *an. v.* 12,13; dinge die in nit angen 17,2; was dich anege 49,8; 50,4; 230,1.
 aneenge (angenge) *stn.* 35,2; 183,5.
 anesigen *swv.* 189,5.
 anemuoten *swv.* *begehren* daz si an in mûten tar 82,10.
 anesehen *stv.* 16,3; 28,18; 32,7; 148,5; 193,22.
 anespîwen (anspîen) *swv.* 217,2.
 anesprechen *stv.* *zur Rechenschaft ziehen* darumb der mensche wirt angesprochen 62,4.
 anevallen *stv.* die sele vellet nihtes an 67,2; alle not die mich angevellet 248,4.
 anevehten *stv.* 189,5.
 angeboren *part. adj.* 41,11.
 angesiht *stf.* *das Anschauen* 133,1.
 antlâz *stm.* *Ablaß* 180,8; 196,6; 197,8,12.
 antlitz (antlûtz, antlutze) *stn.* 7,4; 16,2,8; 26,12; 41,14; 50,11; 133,1; 194,5; 198,7; 240,10; 247,5.
 antwerc (antwerg) *stn.* *Werkzeug* antwerg der gotlichen wirkunge 191,9.
 antwurten *swv.* do wart im geantwort 48,2.
 arbeit (erbeit) *stf.* 10,1; 45,11; 49,9; 50,2f.; 102,4; 186,2; 202,11; 213,8; 220,2; 245,5; 247,4.

- arbeiten (erbeiten) *swv.* 133,12.
- arcwænec (arkwenig) *adj.* *argwöhnisch* arkweniger miner 16,2.
- armuot *stf.* 10,1; 36,4; 40,5; armūt des geistes 42,21f.
- arzât *stm.* 202,14.
- bâht *stn.* *Schmutz* 85,3.
- balsam *mf.* 224,7.
- barmherzikeit *stf.* 4,3; 24,7; 77,2; 192,3; 193,6f.; 197,18; 248,2; 249,8.
- barmunge *stf.* 45,28; 49,1f.
- bedecken *swv.* 30,8.
- bediuten (betuten) *swv.* *verständlich machen* so kan kein zünge betuten 4,3.
- bedürfen *an. v.* 31,7.
- begerunge *stf.* 11,3; 26,4; 35,3; 37,2f.; 102,9; 145,3; 147,4; 171,5; 174,2; 202,17; 249,20.
- begirde *stf.* 15,12; 56,25; 57,3; 82,9; 112,2; 133,20; 157,2; 159,1f.; 184,3; 213,3; 245,4.
- begirlich *adv.* 50,10; wer begirlich lidet 119,6.
- begnügen (begnügen) *swv.* daz mich nie begnūte an keinem liehte 44,19.
- begrifen (begriffen) *stv.* begriffet in der tot 45,20; begriffen daz niht 104,4; 133,13.
- behagenlich (beheigenlich) *adj.* *wohlgefällig* 132,9.
- behalten *stv.* *festhalten, bewahren* darin beheltestu mich 49,6; disū drū ding behalte 161,4; 166,10; 201,4; 205,6; 211,2; 212,13; 227,7; 233,2; 247,4; *erhalten* so wirdestu behalten 168,6.
- behelfen *stv.* *Vorwand, Ausflucht suchen* alle dū wort domit er sich behilfet 62,5; swer sich durch got weder behilfet noch beschönt 86,3; 109,1; 119,7.
- beherthen *swv.* *beharren* behertestu daran 81,2.
- behouwen (behauwen) *stv.* 107,2.
- *bejungen *swv.* *verjüngen* ein uferihtes leben daz sich mit nuwer blūte ... bejunget 118,12.
- bekennen *swv.* *erkennen, Kenntnis haben von* 44,12; alle kunst bekennen 91,1.
- bekenner *stm.* *Heiliger, Confessor* 138,3.
- bekentnisse *stfn.* *Erkenntnis* eines todes gestorben ... in bekentnisse 35,1; luter bekentnisse 56,17; rehte bekentnisse 104,2; 138,1f.; 147,3.
- bekêrde *stf.* 225,3.
- bekorunge *stf.* *Versuchung* 5,7; 15,9; 52,7; 109,5; 147,7f.; 158,1; 197,10; 202,11; 218,5.
- bekümbren (bekümbren) *swv.* 54,6; 56,26; 146,25,45.
- bekümbernisse (bekumernisse) *stf.* 14,12; 30,3; 53,5; 56,23; 106,4.
- belangen *swv.* *verlangen* daz uns nach ime belange 59,2; also belanget auch die minnesiechen 146,28f.
- belangen *stn.* *das Verlangen* 69,9.
- beliuchten (beluhten) *swv.* 44,20.
- bereden *swv.* 16,5.
- bergen *stv.* 203,11.
- berihten *swv.* *belehren* des beriht ich uch 28,5; des berihte mich baz 44,32,36.
- berouben (berauben) *swv.* 85,6; 90,8; 131,1; 225,2.
- bescheiden *stv.* *Bescheid geben, unterrichten* diser frage beschiet ein einsidel brüder Berhtolten 65,1; 146,8.
- bescheidenheit *stf.* *Verständigkeit, Urteilsfähigkeit* als wise ist din bescheidenheit 42,1f.; an der verstantnisse und an der bescheidenheit 171,3,6; tugende ist ... ein bescheidenheit des liehtes 184,1; einen ratgeben der ist geheissen bescheidenheit 212,7.
- bescheidenlich *adv.* *verständlich* git sich bescheidenlich der sele 147,11.
- beschirmen *swv.* 109,1; 119,7; 197,22; 202,9.
- beschœnen (beschonen) *swv.* *rechtfertigen, entschuldigen* 31,3; 86,3.
- besehen *stv.* 24,9.
- besliezen (beschliessen) *stv.* 138,2; 212,3; 213,3.
- besorgen *swv.* *sorgen für* got besorget sin creatūr 193,23.
- bestætigen (besteigt) *swv.* 49,10; 243,7.
- bestætunge (bestetunge) *stf.* 147,4.
- beswære (beswere) *stf.* *Bedrückung* ergerunge oder beswere 118,8.
- beswæren *swv.* *drücken, betrüben* daz got gen dir besweir 234,11,13.
- betouben (betauben) *swv.* 82,9; 251,3.
- betriegen *stv.* 69,3.
- betrüebede (betrubde) *stf.* 5,1; 153,3; 154,1; 155,5.

betrüben (betruben, betrüben) *swv.* 8,4; 54,6; 55,1; 63,1; 79,4; 86,4; 140,2; 153,1; 166,4; 177,3; 193,24; 232,2f.

betrübenisse (betrubnisse) *stf.* 222,23.

betrübesal (betrupsal) *stn.* 3,1; 50,4; 57,1; 91,3; 197,24.

betrüebunge *stf.* 211,13.

betwingen (bezwingen) *stv.* *überwinden* 36,7.

bezzern (bessern) *swv.* 5,8.

bezzeringe (besserunge) *stf.* 92,1; 148,4.

bieten (buten, būten) *stv.* *erbieten, hingeben*
būt mir 49,13; ich būte 123,3; got būtet
179,16; ze bieten got die minne 191,1.

bīhel *stn.* *Beil* 104,6 *App.*

bīhte *stf.* 182,7.

bīhten *swv.* *bekennen* 65,14; *beichten* 70,1;
79,2f.; 242,6.

bīhtiger *stm.* *Beichtvater* 44,1; 153,6.

bilde *stn.* *Abbild, Bild Gottes in der Seele* ein
bilde miner ewiger gotheit 43,2; er wil sin
bilde in siner sele lan 46,7; daz gotlich
bilde 147,12; 148,8; 198,3; 202,19; *Bild-
werk, Statue oder Gemälde* daz er fūr ein
bilde kniewet 65,3ff.; 183,2; 247,5; *Vor-
stellung* bilde oder gelichnisse 66,1; 141,1;
wa die bilde ūsgen 142,6; *Vorbild, Beispiel*
ein gūt bilde vor tragen 124,5; nach dem
bilde der gotlichen schrift 161,3; bilde von
den heiligen 183,2.

bilden *swv.* *gestalten* 202,19.

bilder *stm.* *Bildner* daz werk von dem bilder
179,3.

billich *adv.* 44,4; 69,10; 109,6; 150,3.

bin *stf.* die binen des heiligen geistes 70,6.

binden *stv.* die zung binden 8,2; alle glider
binden 132,5.

biten *stv.* *m. Akk. erbeten* rache bieten 193,8f.

bīten *stv.* *warten* la daz liden biten 33,8; daz
er sin beite 119,2.

bitter *adj.* 105,4; 233,11.

bitterkeit *stf.* 4,6; 42,2f.; 146,12; 148,5; 154,3.

bizze (bissen) *swm.* *Bissen* 81,5.

blœdekeit (blodekeit) *stf.* *Schwachheit* mensch-
liche blodekeit 41,10.

blôz (blos) *adj.* 44,41.

blôzekeit (blossekeit) *stf.* 139,1.

blüejē (blūwen) *swv.* *blühen* ich bliu in
diner sele 19,5; er blūwet 240,9.

blûkeit (blûckheit) *stf.* *Schüchternheit* blûckheit
an den worten 192,2.

bluome *swf.* 179,2; 183,16; 207,1; 224,6.

bluot (plûte, blût) *stf.* 118,11; 179,1; 240,10.

bote *swm.* in boten wise 27,15; bot von got
28,6; 139,10.

brâ (brawen) *swf.* *Wimper, Augenbraue* 85,3.

brehen *stv.* *leuchten* dú sele brehet in gotē
82,5.

breiten *swv.* *gebreitet* 133,20.

briutegam (brûtegam) *swm.* 207,3,10.

brunne (brünne) *swm.* 207,2; 217,4.

bruoderschaft *stf.* 218,4.

brût (brût) *stf.* 89,4; 133,1.

bühse *swf.* *Büchse, hier: Monstranz* ein buh-
sen mit unsers herren lichnam 234,6.

buoch *stn.* 91,1; 194,4.

buoze (büsse) *stf.* 92,2; 237,1; 242,7.

burc (burg) *stf.* 36,8.

bürde (burdin) *stf.* *Last* 34,6; 203,11.

C s. auch K

chor *stm.* *Chor der Engel im Himmel* in den
nünden chor 51,8.

cogitacio *f.* 149,1.

consciencie *stf.* 114,6; 228,2.

contemplieren *swv.* 20,1; 114,6 *App.*; 149,6,8.

crêatüre *stf.* 14,12; 26,6; 27,8; 43,7; 44,15ff.;
48,4; 86,8; 87,3; 95,2; 108,3; 112,2; 113,5;
139,1; 142,6; 144,5; 193,4ff.; 199,4; 207,4.

crêatürlich *adj.* 44,41; 134,1.

cristenheit *stf.* 35,2; 45,23; 191,7f.; 242,1.

cristenlich *adj.* 72,7; 97,3.

danc (dank, dang) *stm.* *über dang wider Wil-
len* 119,1; 122,1; *absichtlich* er bekumert
auch dankes niemer mer sin gedanke
146,45.

dancnæme (danknem) *adj.* *angenehm* daz ist
got danknemer 27,3.

diemüetic (demûtig) *adj.* 42,18f.; 45,16; 56,7;
72,3; 155,11; 176,2; 177,5; 186,2; 227,7;
233,8.

diemüeteclīchen *adv.* 157,2; 211,9.

- diemüetigen *swv.* 27,8.
 diemüeticheit (demütikeit) *stf.* 37,2; 147,18; 212,3; 213,7,14; 216,2.
 diemuot *stf.* 10,1; 90,14; 115,3; 192,1.
 dienst (dinst) *stm.* zu dinst tûn 8,4.
 drescher *stm.* 203,9.
 drischel *stf.* *Dreschflegel* 203,9 *App.*
 drîvalt *stf.* *Dreifaltigkeit* daz got mit siner drîvalt kumet 52,6,9; in der heiligen drîvalt 82,3,5.
 drîvaltekeit (drîvaltkeit) *stf.* 39,2; 43,3; 44,30; 147,14f.,24; 189,9; 250,2.
 drôuwen *swv.* *drohen* daz man nicht trauwen sol 31,5.
 drücken *swv.* 82,11; 124,5; 154,4; 189,8; 202,19; 246,6.
 dünken *swv.* 42,14ff.; 44,4; 85,9; 133,8; 146,48; 150,3; 213,5.
 durchgiezen *stv.* so wil ich dich mit miner gûte durchgiessen 56,29.
 durchglesten *swv.* als die sunne dorchglestet die hymel 15,11.
 durchsniden *stv.* 48,6.
 durchvrezzen *stv.* 32,6.
 durnehtic (durnehtig) *adj.* *vollkommen, fromm* an durchnehtigem gebet 14,2; ein durnehtiges leben 45,3; 227,8; dû maht niemer durnehtig werden 233,22.
 durre *adj.* *karg* of dem herten durren wege 4,4.
 durstic (dürstik) *adj.* 217,4.
 eben crist *swm.* *Mitchrist* 10,7; 24,2; 27,20; 227,6; 241,10; 243,5.
 ebenheilig *adj.* *gleich heilig* ob du ... mit im (Gott) eben heilig bist 201,9.
 ebenmâz (ebenmasse) *stn.* *Ebenbild* min (Gottes) ebenmasse 43,8.
 edele (edeli) *stf.* *Edelkeit, Vorzüglichkeit* von der edeli dû an der tugende lit 183,7.
 edelen (adelen) *swv.* hoch geadelt hertz 82,12; geedelt 103,3.
 eigentlich *adv.* 19,3; 230,2.
 einborn *part. adj.* einborn sîn 41,4.
 einekeit *stf.* sine (Gottes) ein einekeit 136,1.
 einigen *swv.* *sich vereinigen* 64,2.
 einôte (ainot) *stnf.* *Einsamkeit* dû fließest dich danne ainotes libes und herczen 14,6; daz ist allez in der einot geschehen 20,6; einot hertzen und libes 90,6.
 einsidel *stm.* 65,1; 165,1.
 einvaltic (einveltig) *adj.* 155,11.
 eischen *swv.* daz er von nieman nihtes eischet 193,14,19.
 ellende (enlende) *adj.* enlender jamer 48,6; der ellende mensche 147,1; 233,8.
 ellende (enlende) *stn.* *Fremde, Unglück* 48,3; 207,10; 218,7; 220,2.
 elten *swv.* *ins Alter bringen* daz er sin leben elte 36,4.
 enbern *stv.* des der mensche gern enber 23,11; 41,14f.; 50,7; 76,2; 221,4,6.
 enblœzen (enblossen) *swv.* 33,1.
 enbrennen *swv.* *entzünden* 100,3.
 engel *stm.* 4,6; 15,8; 27,14; 28,6; 41,7; 44,29; 45,36; 47,6; 50,11; 52,6; 69,2ff.; 82,3,5; 101,3; 106,2; 109,6; 122,5; 147,14; 175,1; 182,5; 186,1; 196,2; 199,5; 215,13; 220,6; 241,12; 244,3.
 engelisch *adj.* 84,2.
 enphæhelich (enpfelich) *adj.* *annehmbar* got ist dez menschen gebet nit alz enpfelich 233,6.
 enthabunge *stf.* *das Festhalten* 185,4.
 enthalten *stv.* *halten, festhalten* enthielt es got nit 149,10.
 entheizen *stv.* *geloben* daz wir got entheissen haben 188,13.
 entladen *stv.* 106,2.
 entledigen *swv.* 41,10.
 entschuldigen *swv.* 62,5.
 entspringen *stv.* 35,4.
 entwichen *stv.* 146,18f.
 envollen *adv.* *völlig* 234,9.
 enzucken (enzûken) *swv.* ob dû enzuket wurdest ... in den dritten himel 27,19; 41,23.
 enzünden (enzûnden) *swv.* 28,21; 133,18; 148,7; 159,1; 196,3; 202,21; 216,3.
 enzündunge *stf.* 208,3.
 erbarmherzic *adj.* 182,16.
 erbegenoz (erbgnoz) *stm.* *Miterbe* 28,16.
 *erbeteilheftig *adj.* daz dû mich erbe teilheftig machest 219,3.
 er bieten (erbûten) *stv.* 146,44; 193,4; 198,6; 211,6.

erbietunge *stf.* Anerbieten 192,3.
 erbilden *swv.* abbilden, widerspiegeln dú minste creatur dú sich iemer in dir erbildet 139,7.
 erblinden *swv.* 55,11.
 êren *swv. refl. zur Ehre gereichen* daz es (gute Sache) sich an dir ere 104,9.
 erge *stf.* Bosheit sins herczen erge 3,1.
 ergeben *stf.* wer sin betrubde hergit 5,1.
 ergerunge *stf.* 118,8; 206,3f.
 ergetzen *swv.* entschädigen dú maht mich sin wol ergetzen 78,6; wirstu niemer mer ergetzet 117,3.
 erhœhen (erhohen) *swv.* 15,13; 19,2; 41,11; 213,14.
 erhœren (erhoren) *swv.* 12,1; 14,3; 45,13; 51,2; 52,11; 235,5.
 erkelten *swv.* kalt machen erkeltet im daz hertz 163,1.
 erkennen *swv.* 6,8; 7,1; 11,14; 42,7ff.; 56,14; 82,1; 90,2,15; 100,5; 194,10; 203,23; 207,4; 208,2; 233,12.
 erkücken *swv.* daz er die toten begerunge erkucket und lebendig machet 202,17.
 erläzen (erlassen) *stf.* 119,5.
 erleschen *stf.* 179,10.
 êrlich *adj.* würdig ein erlich liche 30,8.
 erliuhten (erluhten) *swv.* 72,7; 100,5; 147,2; 160,2; 200,3; 202,2.
 erliuhtunge *stf.* 208,2.
 erniuwen (ernûwen) *swv.* 70,2; 145,5; 202,23f.
 erquicken *swv.* erquicket zû dem ewigen leben 197,32.
 erquickunge (herquickunge) *stf.* 28,8f.
 êrsam *adj.* 44,1.
 êrsamkeit *stf.* 183,10.
 êrsamlich *adj.* es ist vil ersamlicher 183,10.
 ersiuften (ersufzen) *swv.* 88,1f.
 erslahen (erschlagen) *stf.* 164,2; 179,14.
 ersterben *stf.* 24,4.
 erstîgen *stf.* 215,1.
 ertrenken *swv.* 82,14.
 ertrîch *stn.* 38,1f.; 41,5; 47,9; 50,8; 56,1; 59,1; 65,13; 72,4,10; 100,6; 196,7; 221,8; 224,1; 234,5.

ertrinken *stf.* 207,11.
 ervehthen *stf.* 108,3.
 ervüllen (erfulen) *swv.* 43,11,13; 103,2.
 erwegen *stf.* sich von etwas abwenden aller lute erwegen 56,3.
 erweichen *swv.* 202,4.
 erweln *swv.* auserwählen 89,5f.; 212,14.
 erzenie *stf.* 158,1; 202,14.
 erzürnen *swv.* 8,2; 81,7; 166,4; 214,5; 234,10.
 ettewenne *adv.* 55,4; 179,12.
 evangelium *stn.* 44,10.
 êweclichen *adv.* 57,2; 191,2; 249,16,21.
 êwikeit *stf.* 48,8; 137,3.
F s. V
 gâch (gehe, geihe) *adj.* rasch, plötzlich der geihe tot 45,27; 197,22.
 gâhes (gohes) *adv.* schnell, eilig 146,10; 151,2; 212,6.
 gans (ganz) *stf.* 105,1.
 gastgebe *swm.* 202,12.
 gaymen → goumen
 geachten *swv.* beurteilen ich kan nit geachten 26,11.
 gebærde (geberde, gebeirde) *stf.* 3,1; 7,5; 14,8; 81,2; 132,11; 149,10; 215,5.
 gebieten (gebuten) *stf.* 98,1.
 gebreche *swm.* 21,11; 32,9; 69,12; 124,3; 233,18.
 gebrechen *stf.* daz uns zweir dinge gebricht 37,2.
 gebreste (gepresten) *swm.* 27,13; 42,16f.; 89,9; 91,4; 115,1; 162,2; 193,15; 249,9.
 gedanc (*pl.* gedenke) *stn.* 9,3; 18,1ff.; 23,2; 25,2; 118,2; 163,2; 192,2; 194,1; 196,5; 209,2; 213,3; 246,2.
 gedienen (gedinen) *swv.* 4,7.
 gedinge *swm.* Hoffnung 197,17; 213,12.
 gedult *stf.* 10,1; 20,8; 60,1; 70,4; 102,7; 213,8; 215,1; 216,1.
 gedultic *adj.* 6,1; 41,2ff.; 42,17f.; 72,5; 189,2; 197,21; 230,1; 245,5; 247,3.
 gedulticliche *adv.* 27,5,18; 124,3; allergedultlichen 49,10.
 geergern *swv.* 206,3.
 gegenblic *m.* von den gegenblicken der gottheit 133,11.

gegenwerteclich *adj.* 183,21.
 gegenwertekit *stf.* 199,5; 228,3; 249,18.
 gegenwertic *adj.* 57,1f.; 132,17; 214,2,7.
 gegern *swv.* *begehren* 146,41.
 gehalten *stv.* *behalten* den willen geheltet got im selber 88,3.
 heheben *stv.* *aufheben* si heheben ir hant niemer 130,2.
 gehelfen *stv.* *verhelfen* zu *etw.* daz im got gehilfet eins hohen lebens 230,6.
 gehellen *stv.* *zusammenstimmen* daz hertz gehelle mit dem munde 228,2.
 gehügede *stf.* *Gedächtnis, das Nachdenken* er benimet im gehügede 146,40; (*der Mensch*) kere ... die gehügede von müssigen gedanken 171,3,5.
 gehügnüsse *stfn.* *Erinnerung* 10,2 *App.*; → hugnisse
 geisel *f.* *Geißel* 3,3.
 geistlich (geistelich) *adj.* ane geistelichen schaden 14,14; geistlich gewant 31,1; geistlich tochter 44,1; geistlich gabe 85,7,10; geistlich oder weltlich 90,11; ein ieglich geistlich mensche 162,1; müssigū rede ... irret geistlichen frūmen 163,2; sider daz ich zū geistlichem leben kam 165,1; geistlich und gutū lere 182,13; geistlich fraude 194,7; 200,1; 205,6; 242,8; 249,9.
 geistlichkeit *stf.* *geistliches Leben, Frömmigkeit* rehte geistlichkeit 112,1.
 gekêren → kêren
 geleben *swv.* *leben* 82,15.
 geleisten *swv.* daz er kein zorn geleisten mûge 112,4.
 geleit *stn.* 197,27; 202,10.
 gelicheit (glicheit) *stf.* 34,7.
 gelîchen *swv.* 41,18; 69,8; 82,3f.; 232,1.
 gelîchnisse (gelichnüsse) *stfn.* *Abbild* kein bilde oder gelichnisse 66,1; 69,4; bilde oder gelichnisse 141,1; gôtliche gelichnisse 155,3,8; *Gleichnis* Ditz ist ein gelichnüsse des sperbers 104 *App.* (*Überschrift C*); des haben wir siben gelichnisse 179,5.
 gelîden *stv.* 16,3.
 geligen *stv.* *ruhen, aussetzen* also daz inner und usser sinne geligen 149,7.
 gelit (gelider, lider) *stn.* 69,7; dú gelit 146,17ff.; gotes lider 191,6.

gelosen *swv.* *zuhören* nieman vil gelosen 124,4.
 gelten *stv.* *vergelt* 78,8.
 gelübde (gelubde) *stfn.* 193,21.
 gelücke (gelucke) *stn.* 123,2.
 *gelussam *adj.* *angenehm, erfreulich* wenne dir alle guten dinge geringe sin ze tûn und gelussam 94,1; alle ding sin gelussam ze hōren 137,4.
 gelust *stmf.* 23,5,8; 26,6; 30,2; 56,18; 82,8ff.; 101,3; 103,1; 106,1; 120,4; 133,15; 145,3; 146,14ff.; 149,4,7; 190,3; 249,20.
 gelustelich (gelustlich) *adj.* 36,3.
 gemach *stmn.* gemach des libes 9,4; gemach oder ungemach 20,13; habe din gemach 33,7.
 gemahel *m.* 14,4; 16,3; 78,10; 89,4; 118,1; 212,16; 223,1.
 gemahelvingerlin *stn.* *Verlobungsring* 118,9.
 gemein *adj.* *allgemein* von den gemeinen gūteiten 188,3; *gemeinsam* mit nieman nihtes nit gemein haben 231,2.
 gemeinen *swv.* *mitteilen, zuteil werden lassen* daz er (*Gott*) siner creature gemeinet, waz er ir gemeinen mag 193,10.
 gemeinliche *adv.* danne er alle dage bettet gemeinlich 2,2.
 gemeinsame *stf.* *Gemeinschaft* gemeinsam der cristenheit 191,7.
 gemeinschaft *stf.* 56,7; 220,5.
 *gemengen *swv.* *vermischen* sin menscheit gemengen mit mir in min gotlich luterkeit 41,18.
 gemêren *swv.* 12,3; daz lop unsers herren gemeren 17,2.
 gemüete (gemûte) *stn.* 36,7; 53,3; 89,1; 155,11.
 gemuot *part. adj.* *gesinnt* daz der mensche niemer ... gegen im gemûet werde 215,4.
 gemuotsam *adj.* *angenehm* waz dir gemûtsam si dez gunne allen lûten 97,4.
 genâde (gnade) *stf.* 9,1; 14,9ff.; 15,2ff.; 27,10; 28,21; 46,2; 49,1f.; 50,8; 51,1ff.; 52,1f.; 53,1; 56,24; 69,1; 90,5ff.; 108,1; 121,2,11; 131,1f.; 145,5; 149,1ff.; 150,1; 164,3; 179,1ff.; 182,4; 193,17; 197,1ff.; 202,15; 204,3; 218,6; 233,15; 235,1; 240,9; 241,15.
 genâdenrîche (gnadenrich) *adj.* 28,8.
 genædic *adj.* 89,3.

- genæme (geneme) *adj.* *angenehm* 175,1.
 genasche (genesch) *stn.* *Naschhaftigkeit* durch
 irs genesches willen 105,1f.
 genesen *stv.* 82,15.
 genôz *stm.* es sie der tûfel ir genoz 32,2.
 genüege (genuge) *stf.* ane genuge 101,2.
 genüegen (genügen) *swv.* 137,1.
 genzlich (genczelich, geintzlich) *adv.* 14,5;
 20,11; 44,3; 70,5; 90,11; 106,1; 132,9f.;
 233,18,22f.
 gerechen *stv.* *rächen* 40,1f.; 206,6.
 gerechtekeit *stf.* 187,1; 188,6; 193,6f.
 gereichen *swv.* *reichen* 27,3f.
 gereinigen *swv.* 200,6.
 gereizen (gereissen) *swv.* *reizen* die ir hertz
 darzû gewilligent und gereissent 179,18.
 gerihte *stn.* (*Jüngstes*) *Gericht* gotes gerihte
 187,2; 197,31.
 geringe *adj.* *leicht* swenne dir alle guten ding
 geringe sin ze tûn 94,1.
 geriuwen *stv.* *reuen* 78,1; 168,5.
 gern *swv.* *begehren* 4,2; 54,7; 133,16; 168,2;
 208,1.
 gerte *stswf.* 27,6; 75,1.
 gerunge *stf.* *Begehren, Verlangen* 28,14;
 146,14,47; 202,22.
 geruochen (geruchen) *swv.* *wünschen* daz ich
 geruche ze vollebringen 56,20; *geruhen* daz
 du geruchest ze kûnnen zû minem ende
 248,9.
 geruowec (gerûwig) *adj.* *ruhig* ein geruwig
 hercz 17,1; 155,4.
 *geruowekeit *f.* *Ruhe* ein susse gerûwekeit an
 der verstantnusse 171,6.
 geruowet (gerûwet, gerugt) *part. adj.* *ruhig*
 28,13; gerûwet hertze 233,13.
 gesamen *swv.* *versammeln* swenne ich miner
 sele craft gesamen in ein 44,33.
 gescheffede (geschepfde, gescepfte) *stfn.* alle
 die gescepfte gotz 44,38; schepfer aller
 geschepfde 220,1.
 gescheft *stn.* 58,1; alles usser gescheft 140,2.
 gescheiden *stv.* *scheiden* 5,6.
 geselleclich *adj.* machet den menschen gesel-
 leclich dem heiligen geiste 147,13.
 geselleschaft *stf.* 211,4.
 gesetzet *part. adj.* gesetzt masse 131,4.
 gesinde *stn.* 15,14.
 gesmac (gesmack) *stm.* *Duft* 224,4.
 gesmac *adj. comp.* *schmackhafter, angeneh-*
mer daz dir alle geistlich gabe gesmaker
 sollen sin 85,7.
 gesmacken *swv.* *empfinden* dem herczen ...
 sol sins suzen helsens ... nûmer gesmaken
 16,7.
 gesprechen ûf *stv.* *sprechen über* alles daz
 man uf mich ie gesprach 44,6.
 gestillen *swv.* 202,11.
 gestrâfen → strâfen
 gesünden *swv.* *sündigen* 236,6.
 gesuntheit *stf.* 6,5.
 gesweigen *swv.* *zum Schweigen bringen* 216,2.
 geteilt *part. adj.* geteilte minne 229,1.
 getrehte *stn.* *Trachten, Streben* in gotlichem
 getrehte 149,3.
 getriuwe (getrûwe) *adj.* 38,8; 89,8; 182,17.
 getriuwelich (getruwelich) *adv.* 182,14.
 getrügenisse (getrugnisse) *stn.* *Trugbild* behû-
 tet vor bosen tramen und vor andern ge-
 trugnissen 121,16.
 getürstelichen *adv.* *keck, kühn* er bitet in
 getürstelichen 166,11.
 getwanc (gezwang) *stmn.* an gezwang 122,1.
 gevahen *stv.* waz er gevehet 104,1.
 gevallen *stv.* 120,6; 146,44,48; 161,1,4; 187,2;
 249,6.
 gevellec (gevellig) *adj.* *bereit* machet die sele
 gevellig zû enpfahen 159,3.
 gevrouwen (gefrauwen) *swv.* *erfreuen* 114,6;
 er (*Gott*) wil in gefrauwen 189,14; 202,12;
 220,7.
 gewæfen (geweffen) *stn.* *Waffen* 179,13; ein
 gût geweffen 202,10.
 gewalten *stv.* *mit Gen. Gewalt haben über*
etw. daz er (siner gelide) nit gewalten mag
 146,38.
 gewaltic *adj.* gewaltiger rihter 89,3.
 gewant *stn.* geistlich gewant 31,1; edelz ge-
 want 78,10.
 gewarten *swv.* *mit Dat. der Pers. sich bereit*
halten für jemanden, erwarten mir allein
 gewarten 56,24.

gewenden *swv.* 182,19.

gewern *swv.* *gewähren* 4,2f.; 12,2; 36,2; 38,3; 43,13; 90,4; 160,3; 189,13; 249,23.

gewilligen *swv.* *willig machen* die ir hertz darzü gewilligent 179,18.

gewirken *an. v.* *bewirken* daz ich ... an in nit gewirken mag 55,11.

gewizzen (gewissen) *stf.* 49,6; 118,15; 165,2; 178,3; 183,15; 194,7.

geworten *swv.* in Worte fassen daz si des lones wurde niemer konden geworten 65,4.

gezemen (geziemen) *stv.* ziemen swes mich gezam 44,2; der den menschen gezimt 185,4; 212,15.

gezierde *stf.* 184,1.

gezirt *part. subst.* ein schappel den gezirten 28,14.

gezwang → getwanc

*gezwidunge *stf.* *Gewährung* volkūmen ge-zwidung 28,14.

giezen (giezzzen) *stv.* vergießen gūzze du din plut 1,2; 154,3; 220,3; 233,15; 240,9.

girde *stf.* *Begierde, Verlangen* 167,2; 208,3; 227,5.

gitic (gitig) *adj.* gierig gitiger nach geistlichen gaben 85,10.

glast *stm.* *Glanz* 69,8.

glüejzen (glūwen) *swv.* glūwender kol 139,3.

gotheit *stf.* 28,18; 30,8; 41,18; 43,2ff.; 133,11; 148,2; 184,2; 188,2; 240,12.

gothūs (gotzhus) *stn.* 65,2.

gotlich *adj.* 84,3; 100,3; 114,4; 131,1; 132,6; 145,4; 147,12; 149,3,9; 154,3; 155,3.

goumen (gaymen) *swv.* *achtgeben auf etw.* soltu diner worte gaymen 234,7.

grâ (graw) *adj.* grawer orden *Zisterzienserorden* 50,1.

gras *stn.* 65,4; 221,8.

grât *stm.* 88,4.

grâve *swm.* 97,1.

gremzic (gremsig) *adj.* *feindselig, erzürnt* so ist er gremsig und ungeruwig 69,16.

grim (grimme) *stm.* 69,18.

grünen (grünen) *swv.* 114,1.

grundelôs *adj.* ein grundeloses enlende 48,3; von ... grundeloser begirde 82,9.

grunt *stm.* ze grunde tot 30,7; von grunde dez hertzen 37,2; dines endes grunt 88,3.

güetikeit (gutekeit) *stf.* gutekeit der sitten 184,2.

gülte *stf.* *Zahlung* ein gulte aller ... schulde 147,21.

gunnen *an. v.* *vergönnen* dez gunne allen lüten 97,4.

guome (gūmen) *stm.* *Gaumen* 146,13.

guotdunken *stn.* das Gutdünken 111,2.

guotlich (gutlich) *adj.* *freundlich* gutlich antlichze 7,4.

guottæte (gütet, gūteite) *stf.* *gutes Werk* keiner schlahte gütet 41,18; dū gūteite 104,10; 188,4f.

guotwillic (gūtwillig) *adj.* die machet er im gūtwillig 155,12.

halten *stv. refl.* *sich verhalten* daz man sich halte 112,3.

hantfeste *stf.* *Urkunde* 202,8.

hazzen (haßen) *swv.* 22,2.

heften *swv.* 146,48.

heilikeit *stf.* 26,12; falsche heilikeit 109,9.

heimlich (heinlich) *adj.* *geheim* daz dū fliehest ... aller creatur libe und heimlich bekumernisse 14,12; heinlich gebete 162,2; *vertraut* wilt du got heimlich sin 22,1; gūten lüten heinlich sin 124,6; got heinlich werden 233,14.

heimliche (heimlich) *stf.* *Geheimnis* inerste heimlich gotes 30,1; wer gotes heinlich inne wolle werden 90,4; gotes heimlich 106,1.

heimlicheit *stf.* *Vertraulichkeit* heimelichkeit gotes 34,4; gotz heimelichkeit 113,3; daz im got ruffet zū sūnderlicher heimelichkeit 126,6.

helsen *stn.* *Umarmung* sins suzen helsens 16,6.

her *stn.* vor allem hymelischem here 65,12.

herte *adj.* 4,4; 40,1,3; 60,1; 105,5; 116,1.

hertekeit *stf.* hertekeit des hertzen 229,4.

himelisch *adj.* 15,14; 24,6; 65,12; 124,7; 202,18; 220,7; 232,3.

himelriche *stn.* 47,9; 72,3f.; 191,3; 194,7; 196,7; 202,12; 203,6; 215,2,13; 218,4; 221,1ff.; 241,16; 244,4.

- hindernisse *stn.* 36,6; 84,3.
 höchmüetic *adj.* ie hochmütiger urlaup si nimet 133,17.
 höchvart *stf.* 155,12; 216,2.
 höchvertic (hoffertig) *adj.* 177,3.
 hoffenunge *stf.* 197,18.
 honic *stn.* 65,15; 179,2; 202,6.
 honicseim (honigsaim) *stm.* 224,8.
 hor *stn.* Schmutz, Kot in horwe 183,16.
 hort *stm.* Schatz 45,5; 203,18.
 houbet (haubet) *stn.* 191,6; 212,1.
 houbetsünde (haubtsunde) *stf.* 18,9; 222,26.
 hugnisse *stfn.* Erinnerung diu sin ein hūcnisse 10,2; → gehūgnisse
 hulde *stf.* gotes hulde 7,1; 85,1; 188,9.
 hundervaltic *adj.* 57,2.
 hungerig *adj.* 146,7.
 hungern *swv.* 85,8.
 hunt *stm.* 83,3; 182,18.
 huote (hut) *stf.* daz dû ... dich in hut habest 14,7.
 hūsgesinde *stn.* 201,7.
 iht *stn.* der mūs lazzen daz iht 104,5.
 ingesinde *stn.* 44,31; 202,25; 210,1.
 *īgezogen *part. adj.* in sich versunken ez (das Herz) si dan genzlich ingezogen und stille 20,11.
 īngiezen *stv.* einflößen ingiessen min gotliche sussekeit 56,25.
 inneclichen *adv.* innig wer an gotes marter inneclichen gedenket 121,17; daz du got ... inneclichen lobest 214,5.
 innerclīchen *adv.* allerinnerclīchst (zu innerst) wonen 48,1.
 innerhalb *adv.* wer got innerhalb sehen wil 20,9.
 innerkeit *stf.* Innerlichkeit 121,12; contemplieren ist ein fremdū innerkeit 149,6.
 innerliche *adv.* drū ding sin dū dich innerlich in got ziehen 101,1.
 innewendic (inwendig) *adv.* 44,23; 69,2; 83,1.
 insigel *stn.* Siegel 189,8; 202,20.
 īnsprechen (einsprechen) *stn.* eins einsprechens siner taugen 105,3; sines insprechens nit vernemen 135,2.
 īnstrichen *stv.* hineinstreichen 116,2.
 īntrenken *swv.* jmdm. etw. eintränken, vergelten 105,4.
 īnvluz (influs, inflūz) *stm.* das Einfließen, Einfluß so er allen influs enpfehet on hindernisse 84,3; den inflūz diner gōtlichen sūzzikeit 219,2.
 irdenisch *adj.* 33,1,5; 146,15.
 irren *swv.* beirren, hindern sehs ding irren den menschen vollenkomens lebens 21,1; 53,1; daz ... irret mich also vil gen in 55,10; do irret si dich eines grossen gotes 139,8; 163,2; 181,7; vil rede irret die gerehtekeit 187,1; 229,3.
 irresalunge (irsalūnge) *stf.* Hindernis 37,7 App.
 irretuom *stm.* Hindernis ein irretūm der seilikeit 37,7.
 īsen *stn.* 32,7; 203,10.
 ītel *adj.* unnütz, leer itel worte 14,7; itel ere 21,7; itel geberden 90,7.
 ītelkeit *stf.* 14,8; 90,8f.; 146,20.
 ītelliche *adv.* ohne Nutzen swelich mensche ... sin messe itellich horet 225,1.
 jâmer *stm.* 48,6f.; 88,2; 120,8.
 jâmerkeit *stf.* Betrūbnis in jamerkeit und quale 32,8; swenne du in ungemache siest und in jamerkeit 33,7.
 jæmerlich (jemerlich) *adj.* 222,17f.
 jubilieren *swv.* 149,9.
 jūnger *stm.* 63,5; 194,2; 195,8; 206,1; 222,13.
 kelte *swf.* 174,3.
 kelten *swv.* erkalten lassen daz si die minne keltet 181,5.
 kennen *swv.* erkennen wiltu kennen ein reht gūt menschen 126,1.
 kêren *swv.* tr. wenden zu dem besten keren 20,15; der do keret ist in den spiegel 44,37; 91,5; 126,2; 171,2; 213,3; an ein menschen gekeret 222,9; von got gekeret 117,2; *intr.* sich wenden swa er kere oder vare 82,10; *refl.* sich an etwas ausrichten 18,2.
 kestigen *swv.* zūchtigen, strafen 123,1; 162,1.
 kintheit *stf.* 106,4.
 kirche *swf.* 75,1.
 kiusche (kusche) *adj.* 58,2; 118,13.
 kiuwen (kūwen) *stv.* kauen 116,2.

klâr *adj.* schön, herrlich miner claren gotheit 43,6.
 klârheit *stf.* Schönheit, Herrlichkeit 16,7; 133,3.
 kleffic (kleiffig) *adj.* schwatzhaft 177,3.
 kleiden *swv.* 78,3; 118,7.
 kniewen *swv.* 65,3.
 kol *swm.* Kohle 139,3f.; 202,21.
 kôse *stf.* Gespräch in manigerley kose 20,10.
 kôsen *swv.* sprechen mit wem got hat gekoset 20,6; do koset got mit siner tochter 71,1.
 kôsen *stn.* Gespräch des kosens des got mit der sele hete 105,3; sines insprechens und sines kosens 135,2.
 koufen (kauffen) *swv.* 211,10.
 kraft *stf.* 44,33; 87,1; 133,15; 146,20,43; 155,2; 181,6.
 kranc *adj.* schwach die krengsten fraude 50,13; daz der ... siechtûm dû gelit krang machet 146,17.
 krankheit (krangheit) *stf.* Schwäche 69,18; 147,16; 188,10; 197,20.
 kreftelichen *adv.* 213,3.
 kreftic *adj.* 28,13; 37,2; 41,10.
 kreftigen *swv.* stärken so wirt er gekreftigt 69,14.
 krenken *swv.* schwächen 69,9,13; daz si die craft der sele krenket 181,6.
 krieg (crieg) *stm.* Streit 88,2; 108,3; 118,3.
 kriuze (crucze, crûtz) *stn.* 19,4; 47,4; 72,6; 77,3; 109,9; 148,5; 222,5,24; 223,6; 247,5.
 küenen (kûnen) *swv.* kûhn machen machet stark und kûnet 147,8 *App.*
 kûnden (kunden) *swv.* zeigen einen ratgeben ... der vor dir kunde waz ubel und gût si 212,7.
 kûnic (kûnig) *stm.* 19,5; 47,11; 97,1; 107,1; 144,6,10.
 kûniclich (kûnglich) *adj.* 212,16.
 kûnicrîche (kûnigrich) *stn.* 19,5; 47,11; 144,7.
 kunst *stf.* Wissen, Wissenschaft alle kunst bekennen 91,1; dû ubunge der künste 183,1ff.
 kurzeclichen (kûrtzeclichen) *adv.* 189,6.
 kurzliche *adv.* 33,6.
 kurzwile *stf.* 16,6; 146,23.
 kurzwîlen *swv.* 144,11.

kûssen (cussen) *stn.* das Kûssen 16,7.
 kûssen (kûssin) *stn.* Kissen 180,3.
 laz (las) *adv.* träge, langsam do trit nit von noch sist gegen in las 56,17.
 lâzen *stv.* loslassen, aufgeben als du allu ding ... lezest 19,6; wanne dû alle ding durch minen willen lessest 43,9; do lies ich mich gentzlich 44,2; daz er durch in habe gelassen alle weltlich fraude 89,5; der mûs lazzen daz iht 104,5; swa du dich vindest daz du dich do lassest 108,2; daz dû dine frunde lazzest 245,2; unterlassen ie dicker du bihtest und sin denne niht lessest 70,1; ez (die Rache) durch got leisset 73,2; daz du lassest allez daz dich hindert 102,2; alle ding durch got ... tûn und lassen 113,4; erlassen ein smehes wort vermeiden ... lezet drizig jar fegfuwers 26,9.
 lechezen (lehtzen) *swv.* 105,2.
 lecze (leccen) *swf.* lectio, Lesung 158,2; 160,1f.; 170,3.
 ledic (ledig) *adj.* frei, unbehindert 52,5; 63,5; 120,5.
 ledigen *swv.* befreien ledigt er si von einem liden 110,1.
 leiden *swv.* zuwider sein daz dem menschen leident bose ding 204,2.
 leie *swm.* Laie er si pfaffe oder lei 77,1.
 leiter *stm.* Anleiter, Anführer er ist auch ein leiter dem menschen 147,20.
 leiter *stf.* Leiter die leiter hat funf sprossen 215,1f.
 lengen *swv.* verlängern 182,11.
 lesemeister *stm.* Lector 41,1.
 lieht (liht) *stn.* 16,7; 28,7ff.; 44,19; 124,8; 133,2; 145,4; 179,8; 184,2; 207,2.
 lieht (liht) *adj.* hell 16,2; 20,3.
 lîhtelichen *adv.* leichtfertig da gang nit lih-teclichen abe 161,4.
 lîp *stm.* uf minen lip bei meinem Leben 37,4.
 lîplich *adj.* leiblich, körperlich 85,7; 193,15; 249,9.
 liuhten *swv.* 52,9; 82,5; 133,11,19; 145,4; 147,20.
 liutern (lûtern) *swv.* lûtern liden lûtert din sele 203,8.
 lobelich *adj.* zum Lob dienend 4,6; 26,2ff.; 27,8ff.; 36,3; 182,9; aller loblichst 41,1; 47,2.

lönbære (lonber) *adj.* Lohn bringend 23,4.
 losen (lúsen) *swv.* mit Gen. d. S. hören heiligen dinge ze lúsenne 88,1.
 lösen *swv.* erlösen 202,5; 241,11.
 löser *stm.* Erlöser 220,1.
 loup (lowb) *stn.* 221,8.
 lucerne *swf.* Laterne, Leuchte 202,2.
 lust *stm.* Verlangen mit lustes rúwe 87,3; zû vil bekummernisse und lustes 106,4.
 lústen *swv.* *unpers. jmdn.* verlangen nach *etw.* in lústet ze betene 204,3.
 lustsam *adj.* schön, wohlgefällig lustsam hus 107,1,4; 139,4 *App.*; → gelussam
 lúter *adj.* klar, rein, lauter 12,1; 42,5f.; 45,7; 49,6; 54,3; 56,16; 114,6; 118,15; 138,2f.; 169,6; 171,5; 178,1; 194,7; 228,2.
 lúterkeit *stf.* 41,6,19; 121,12; 137,4; 138,1,4; 169,1; 183,15; 233,10.
 lúterliche *adv.* 11,15; 21,6; 65,8; 213,13; 242,6.
 lützel *adj.* wenig 124,4; 182,16; 233,5; *adv.* 42,16ff.
 magenkraft *stf.* Macht, Majestät 82,10.
 magetlich (meigetlich) *adj.* jungfräulich 29,3.
 majestât (magestat) *f.* 82,6.
 manecvaltekeit (manigfeltikeit) *stf.* 136,2.
 manecvaltigen (manigfaltigen) *swv.* daz an im gemanigvaltigt wirt vil tûgenden 189,4.
 manen *swv.* erinnern 89,4.
 mangelen *swv.* Mangel leiden der mûs offte mangeln 179,7.
 mânschîn (monenschin) *stm.* 69,8.
 mantel *stm.* mantel der worheit 37,7.
 marc *stn.* inner mark miner götlichen natûr 48,9.
 marter (martel) *stf.* 5,1; 24,5; 29,4; 45,1,18; 46,1; 65,8; 121,1,17; 148,2; 189,1; 202,23; 222,1ff.; 235,6; 240,11.
 marterer *stm.* 73,1; 81,1,9; 230,5.
 martern *swv.* 222,23,26; 225,1f.
 mâse *swf.* Flecken daz din hertz rein si vor allen masen 211,13.
 materje (materige) *f.* Stoff, Gegenstand 171,5.
 mâte (masse, mazze) *stf.* kein gesetzt masse 131,4; mazze an den worten 182,8,10.
 *meditacio *f.* 149,3.

meditieren *swv.* 149,8.
 meie (meye) *swm.* Mai 240,10.
 meinen *swv.* lieben in (Gott) an allen sachen meinen 11,5; do er got nit meinet 59,2; *beabsichtigen, Gedanken richten auf etw.* und meinet gotes lop 62,3.
 meinunge *stf.* Absicht 142,2; 209,4.
 meister *stm.* Lehrer, Gelehrter 23,1; 26,1; 28,1; 36,3; 50,11; 194,9; *Handwerksmeister* 104,7,12; 107,1.
 meisterschaft *stf.* Obrigkeit, Herrschaft waz ein ieglich meisterschaft gebutet irn undertanen 98,1; du sache ... die dir din meisterschaft wert 172,1.
 menige *stf.* 20,5.
 minneclich *adj.* 16,7; 207,1,3,10; 211,4,10; 212,2.
 minneclichen *adv.* 133,10.
 minnen *swv.* 11,1; 13,1; 38,4; 40,5; 42,2ff.; 43,10; 61,3f.; 64,3; 72,7; 101,3; 118,5; 132,12; 142,4; 147,3; 166,7; 193,5; 201,1,7; 211,3; 224,9; 247,3; minnende sele 82,2f.; 99,1; 100,1; geminte sele 43,1.
 minnendruc *stm.* 223,2,4.
 minnenwerc (minnenwerg) *stn.* 119,9; 120,6f.
 minner *stm.* Liebhaber arkweniger miner 16,2; 138,3.
 missetuon *an. v.* 32,5.
 missevallen *stv.* 120,1.
 missewendic (miswendig) *adj.* unrechte Wendung nehmend 119,9.
 mitelidunge (mitlidung) *stf.* 27,20.
 mittlerer *stm.* Vermittler? wer ihte suchet ... denne got allein der ist ein mittlerer 142,8.
 mittelinc *stm.* 142,8 *App.*
 mittentac *stm.* 16,1f.
 morgenstern *stm.* 22,5f.
 müezic (müssig) *adj.* 152,3; 163,1; 171,4; 180,2; 241,7.
 müezigen (müssigen) *swv.* *refl.* sich Zeit, Muße nehmen sich muzigen zû dem gebet 21,2f.; daz der mensche sich nit müssigt 131,2.
 mügen *an. v.* können, vermögen so man aller gelicheit mag 83,1.
 mûl (mullin) *f.* 28,3.
 mûlnerin (mullerin) *stf.* 28,1.
 mûnich *stm.* 177,1ff.

muot *stm.* senftekeit dez mütes 155,1f.; tugende ist ein ordenunge dez mütes 184,1; der vinster müt 202,2ff.

murmeln *swv.* murren 81,1.

nâchrede *stf.* Verleumdung 182,18.

nâchreden *swv.* verleumden 177,1; 190,4.

nâdel *swf.* 120,2.

*nâdelstich *stm.* 129,1.

næhste (nehste) *swm.* der Nächste 47,5; dinen nehsten 97,4; 148,4; 169,3; 182,15; 192,3.

nahtegal (nahtgal) *swf.* 149,11.

napf *stm.* Trinkgefäß, hier: Kelch 123,3.

natûre (natûr) *stf.* 48,9; vor menschelicher natûr 49,14; 139,4,9; 184,1; 193,2ff.

natûrlich *adj.* alle natürlich tode 92,1; der natürlich siechtûm 146,10ff.; natürlich tugende 197,23.

negelen *swv.* genegelt 222,5.

nidern *swv.* erniedrigen also vil alz dû dich niderst 213,14.

niergen *adv.* nirgends neige dich niergen anders 56,28.

niezen (niessen) *stv.* genießen 11,6; 57,3; 249,19,21.

niht *stm.* wer begriffen wil daz niht 104,4.

noete (not) *adj.* notwendig aller nôtest 85,9.

nôtdurft (notorft) *stf.* 10,6.

nûehtern *adj.* 149,4.

nutz *stm.* Nutzen von dem nûcze sines eben cristen 10,7; sehzeihen nûtze 45,2ff.; 66,3; 169,3; 178,3; daz so groz nûtz daran lit 183,17; 193,26; 194,1; 196,1; 199,6; 203,3; 241,1ff.; 246,2.

nûtze *adj.* nûtzlich, brauchbar nutze stunden 121,7; nûtze materige 171,5; dem menschen ist niht so nûtze alz dû gehorsam 175,2; nûn nûtzû ding 189,1; siben nûtzû ding 200,1; im selber oder andern nûtze 182,9; warzû unser rede nûtze si 205,3; nûtze machen 235,4.

nutzebære (nûtzbeir) *adj.* nutzbringend 41,2; 116,1.

oc *adv.* nur (Gott) setzet dich werlich uf den selben grat, hastu oc vollehetet 88,4.

œdecheit (odekeit) *stf.* leichtfertiges Betragen 65,2.

offenen *swv.* bekanntmachen 27,1; 148,1; 189,10; 201,8; 240,1.

offenunge *stf.* Offenbarung, Erleuchtung 208,4.

orden *stm.* geistlicher Orden zwen hoch meister von prediger orden 28,1; ein ... frawe in grawem orden 50,1; 229,1 App.

*ordenie *stf.* Ordenswesen 229,1.

ordenunge *stf.* 184,1; 193,25.

öugelweide *stf.* 212,11 App.

ougen (augen) *swv.* zeigen so augent si ir falschen heilikeit 109,9.

ougenblic (augenplig) *stm.* 33,8; 117,2.

paternoster *stm.* 6,4; 65,5; 199,6.

persôn *f.* 139,1; 222,15 App.

phaffe (pfaffe) *swm.* Priester 65,4; 77,1.

phenninc (pfinning) *stm.* 27,2.

phlegen (pflegen) *stv.* behüten daz er siner augen nit pfligt 190,5.

phuol (pfül) *stm.* Pfuhl, Pfütze 128,1.

pînlich *adj.* schmerzhaft allerpinlichst 48,8.

prediger *stm.* Dominikaner prediger orden 28,1.

priester *stm.* 29,5; 45,27,29.

prophête *swm.* valscher prophete 59,3; 62,5; 109,1,7.

prüeven (brüfen) *swv.* erkennen daz ist sin ... barmherczkeit me an ze brüfen 77,3.

psalm *swm.* 173,1.

quâle *stf.* 32,8.

quellen *stv.* quellender brünne 207,2,9.

queln *stv.* sich quälen 139,6; er quale an dem cruce 222,24.

râtgebe *swm.* 212,7.

rechen *stv.* rächen so wir uns rechen 21,8; daz man sich nit rechen sol 31,4; alle dû wort do mit er sich ... richet 62,5; dem man ... ubel tût und es wol reiche 73,1; swer sich nit richet durch got 86,1; der sich richet der ist nit ein mûnich 177,2.

rede *stf.* 12,3; 17,2; 20,12.

reineclîche *adv.* 183,15.

reinegen *swv.* 41,9; 46,5; 56,5; 147,2; 160,1; 203,9.

reinekeit *stf.* 90,15; 192,2.

reizen (reissen) *swv.* *antreiben, locken* wanne er ufstet daz er wirt gereisset zû got 246,8.
richtuom stm. 36,5; 45,16.

rihten *swv.* *ein-, ausrichten* sin leben of drû ding rihten 8,1; der ... sich rihtet zû den ewigen dingen 157,3; der ellú sinú werg rihtet uf drû ding 178,1.

rihter *stm.* 89,3; 198,8.

ringe *adj.* 94,1 *App.*; → geringe

ringen *stv.* 132,11.

ritter *stm.* 97,2.

riuwe (rúwe, rûge) *stf.* *Reue* umb die unnützen (*Stunden*) habe rúwe 121,7; bekentnisse und rûge und leit der sunden 147,3; daz er in der rúwe trost enpfahet 204,5; sin sunde werden vergeben umb rúwe 226,3.

riuwig (ruwig) *adj.* *reueig, bußfertig* ein einiger súfze von ruwigem herczen 26,1; des rûwigen sunders klage 26,11; mit rûwigem herten 214,5.

rost *stm.* 32,7.

rouch (rauch) *stm.* 70,6.

rücke (rûke) *stm.* *Rücken* 27,6; 75,1; 223,5.

rüemen *swv.* des menschen rûmet er sich 65,12.

rüeren *swv.* *bewegen* der daz rûder nit rûret 179,11.

ruoch *stm.* *Acht, Sorgfalt* der sol sin selbes als wenig rûches haben 128,1.

ruochen *swv.* *sich besorgen, bemüht sein* 38,2.

ruom *stm.* 164,1.

ruote *stf.* *Gerte, Zuchtrute* 123,3.

ruowe *stf.* *Ruhe* ein senftu ruwe 28,13; mit lustes rúwe 87,3.

ruowen *swv.* *ruhen* 23,5; 27,10; 121,9; 133,12; 146,46; 183,15; 211,7; 212,2,16.

sacrament *stn.* 38,6f.

sælde (selde) *stf.* *Glückseligkeit* 212,9; 221,1.

salter *stm.* *Psalter* dri salter 6,4; drizig selter 26,2; David spricht in dem salter 26,10.

samewizzekeit (samwiczikeit) *stf.* *Bewußtsein, Gewissen* die minne ist ... ein liht in der samwiczikeit 28,10.

schade *swm.* 44,12; 77,4; 85,2ff.; 103,5; 181,1; 182,15; 233,1; 234,12.

schalkeit *stf.* *Knechtschaft* schalkeit sele und herten 229,6.

schanzen *swv.* *Glücksspiel treiben* so schantz ich in diner sele 47,10 *App.*; *hier vielleicht irrtümlich für* → swanzen

schappel *stn.* *Kranz* 28,14.

schate *swm.* *Schatten* 83,4.

schentlich *adj.* 221,7.

scherpfe *stf.* habe in der scherpfe senfte gedulte 70,4.

schilt *stm.* 218,7.

schoene *stf.* *Schönheit* alle schöne wart angespiet 217,2.

schöz *stm.* des vater schoz 93,1; 246,6.

schrift *stf.* *Heilige Schrift* wie ich die schrift kunne 111,1; daz wir gotes gebot und der schrift ... nit versten 135,1; nach dem rat der gotlichen schrift 161,3; *Schreibkunst* alz dú schrift und varwe altú ding ernúwet 202,23.

schrín *stm.* 212,3.

seitenspil *stn.* 202,13.

senfte *adj.* 7,5; 28,12; 49,11; 69,17; 70,4; 155,4; 202,3.

senfteclíchen *adv.* 194,6.

senftekeit *stf.* 155,1,8.

senftmüetekeit *stf.* 197,10.

seraphin *stm.* 50,12.

sêre *stf.* *Schmerz* 222,4.

sêre *adv. comp.* als vil sol dich serer noch in húngern 85,8; ie serer sie sturmet 133,9.

sichern *swv.* *versichern* daz er den menschen sichert dez ewigen lebens 202,8.

siech (sich) *adj.* *krank* 6,1.

sieche *swmf.* *der Kranke* 27,21.

siechen *swv.* 146,2ff.

siechtac (sichtag) *stm.* *Krankheit* 6,4; 49,8.

siechtuom *stm.* 146,10; 197,21.

sinnelôs (sinneloz) *adv.* *unsinnig, nicht bei Verstand* 82,8.

slahte (schlahte) *stf.* *Art* keiner schlahte gütet 41,18; keiner schlahte ungemach 119,6.

smac (smak, smag) *stm.* *Geruch* 28,13; 147,5,10.

smâchheit *stf.* *Verachtung, Schimpf* 22,3; 40,5; 193,12.

smæhe (smeh) *adj.* *schimpflich, verächtlich* ein smehes wort 26,9; 41,21; 109,2f.

smæhelic (smehlich) *adj.* verächtlich ein smehlich wort 27,5.
 smæhen (smehen) *swv.* verschmähen 44,8.
 smelzen *stv.* 108,3.
 snê *stm.* 108,3.
 snellekeit *stf.* 9,2; 216,3.
 snîdende *part. adj.* mit eim bittern snydenden swerte 105,5; 132,2.
 soldan *stm.* Sultan soldan von Lamparten 63,2.
 spaceren *swv.* 47,10 App.
 sperwer *stm.* 104,1.
 spiegel *stm.* 20,3; 24,9; 43,6; 44,37f.; 224,5.
 spiln *swv.* leuchten, blinken so spilt sú (die Seele) in des menschen herze ... alz der ufbrehende sunnenschin 69,6.
 spîwen (spien) *swv.* 198,7; → anespîwen
 sprozze *swmf.* 215,2ff.
 stat *stf.* Stelle an die stat der betrubten 5,4; setzet des vindes bilde an sin stat 198,4; Stätte, Ort, Platz gib got stete zu ruwen 27,10; erfüllet die stat mit im selber 103,2; uf ir stat 114,5; 130,2; dú vindest got an ... allen steten 142,1; an welher stat du sullest sin 161,4; ein stat bereitet 180,2; alle die stete suchen 215,11; daz er got vindet an allen steten 226,4; Gelegenheit ob man wol die stat het 18,5,9; ob er sin stat moht han 18,9.
 stæte (steite) *adv.* beständig bliiben daran steite 224,9.
 stæteclîche *adv.* 24,5; 28,7.
 stætekeit (stetikeit) *stf.* Beständigkeit 192,1.
 stætēs (stetes, steites) *adv. gen. stets* 87,1; 119,1; 132,17; 235,2.
 sterken *swv.* 15,8; 52,6; 197,23; 202,7; 214,11.
 stillen *swv.* 206,4.
 storre *swm.* Baumstumpf 107,3.
 stôzen *stv.* sa solt du alle ding von dinem herczen stoczen 22,2.
 strâfen hier *stv.* so werdent ir nit gestraffen 54,5.
 strûz *stm.* Vogel Strauß 32,7.
 stundeclîche *adv.* 235,6.
 stundelîche *adv.* 86,2.
 stuol *stm.* 32,3.

stürmen *stn.* Kampf der burge mit sturmen gewinnet 36,8.
 stürmen *swv.* stürmen, Unruhe machen ie serer sie sturmet 133,9.
 süeze (susse) *stf.* 48,9; 65,15; 69,2,7; 82,2,11; 106,1; 149,9,11.
 süeze (susse, suzze) *adj.* 16,6; 28,13; 49,3; 55,6; 69,17; 82,14f.; 116,1; 171,5; 200,7; 202,6,13; 211,9; 212,1,9; 222,10,20; 223,1; 224,1.
 süezikeit (sussekeit) *stf.* 50,7; 52,10; 56,25; 84,1; 105,2; 106,6; 132,13; 189,7; 219,2; 246,7.
 sūmen *swv.* versäumen, verzögern, abhalten wer ihtes willen hat ze tûn und sich des sumet 65,5; sūmet die sūnder ir bekerde 225,3.
 sunder *adj.* sunder heimelichkeit 34,4.
 sunderlich *adj.* 20,1; 51,6; 126,6; 188,4; 197,30f.; 229,2; *adv.* 110,1; 199,8.
 sunnenschîn *stm.* 69,7.
 suone *stf.* Versöhnung daz er ein lûter sūn machet zwischen im und got 45,7.
 swachlîchen (sweichlichen) *adv.* hier: ruchlos sweichlichen uftun 234,6.
 swære *stf.* Kummer, Beschwermis 27,5.
 swanzen *swv.* zierlich bewegen, tanzen so swantz ich in diner sele 47,10.
 sweben *swv.* 133,10.
 swechen *swv.* krafilos machen 229,1.
 swert *stn.* 105,5; 132,3.
 swîge *f.* das Schweigen du swige des hertzen 174,3.
 swinden *stv.* vergehen 81,8.
 swingen *stv.* 87,1.
 tegelich *adj.* teglich sūnde 18,5,7; 23,5; 129,1; 130,1; 147,6; 181,1; 229,8; *adv.* 81,5; 145,5; 220,6.
 teidinc *stf.* Verhandlung zû unnutzer teidinge 233,16.
 tempel *stm.* 147,22; 155,5; 198,5.
 tihten *swv.* erschaffen liden ... getihtet in dem hertzen 39,2.
 tilgen *swv.* 77,2.
 tiuvel (tufel) *stm.* 15,9; 32,2ff.; 52,7; 69,3ff.; 90,12; 196,4; 237,1; 243,6; 244,2; 246,4.

- tiuvelisch (tufelisch) *adj.* 32,5.
 toben *swv.* 149,9.
 toten *swv.* 103,1; 118,7.
 totsünde *stf.* 23,2ff.; 29,1; 75,1; 92,1; 120,6; 188,8; 242,4.
 tou (tâu) *stn.* *Tau* 224,6.
 touf (tauf) *stm.* *Taufe* 41,7; 46,6; 65,9.
 tougen (taugen) *stn.* *Heimlichkeit, Geheimnis* mine verborgen taugen 56,27; eins einsprechens siner taugen 105,4; der wisheit taugen 106,5; 121,15; 189,10; 201,8.
 tougen (taugen) *adj.* *geheim, geheimnisvoll* sinû taugen wunder 30,7.
 trahten *swv.* 19,5.
 trahtunge *stf.* *das Trachten, Streben* 146,45.
 trakheit (trockeit, drackeit) *stf.* *Trägheit* 53,3; 69,9; 180,1f.; 216,3; 229,5.
 triuwe (trûwe) *stf.* 56,15; 191,2; 211,6.
 trôst *stm.* 14,13; 16,6; 20,7; 30,6; 33,1; 44,18; 54,1,7; 55,6; 57,2; 86,7; 89,5; 90,12; 106,6; 124,8; 153,4; 154,5; 169,4; 204,5; 211,11; 220,7.
 trœsten *swv.* 8,5; 30,4; 54,8; 79,4; 154,5; 189,6; 197,24; 200,5.
 trœstlich (trôstlich, trostlich) *adj.* 47,5; 55,6.
 troum (tram) *stm.* 121,16.
 trûebe (trube) *stf.* *Betrûbnis* hat er sich vorschult in der trube 5,3.
 trûebesal (trupsal) *stmf.* weder in frauden noch in trupsal 56,12.
 trûrekeit *stf.* 167,3.
 trûren *stn.* *Traurigkeit* swanne er in truren gevalle 8,5; ein truren 166,6.
 trûwen *swv.* *sich verlassen* do er trûwe daz man in versmahe 215,11.
 tugen (taugen) *an. v.* *nützen, brauchbar sein* die ... nit entaugen 107,3.
 tungen *swv.* *dûngen* 170,1.
 tunkel *adj.* 181,4.
 tuon *an. v. mit Dat. d. Pers.* man hat mir getan 63,2f.; die wil man in nit tût 109,8.
 turren *an. v. wagen* alle ding ... turren tûn 113,4.
 tûsentstunt *adv.* *tausendmal* 82,7.
 twingen (zwingen) *stn.* *bezwingen* und twinge sin hertze 17,3; 37,1; 65,2; 155,7; 195,2; 243,1.
 überezen *stn.* 168,4.
 übergên *stn.* *über sich hinausgehen* daz er sich also ubergangen habe daz er kein zorn geleisten müge 112,4; *unterlassen, übertreten* swenne du es ubergest 172,2; *durchgehen* der sol daz leben unsers herren alle tage ubergen 126,4.
 übergiezen *stn.* 4,3.
 überic *adj.* *übermäßig* uberigû unmüssekeit 53,6; von uberigem gotlichem geluste 149,6; *überhoben* so wirt die sele drizic jar uberig des vegefuwers 15,6.
 übersehen *stn.* 124,3.
 übersprunc *stm.* swelich sele disen übersprung getûr 95,3.
 übersüeze (übersuss) *adj.* 212,10.
 übertrahten *swv.* *betrachten* 47,8.
 übertrinken *stn.* *zuviel trinken* 168,4.
 übevrlûzzec (uberflussig) *adj.* *überfließend* uberflussige barmherczigkeit 77,2.
 übevrlûzkeiteit (uberflusekeit) *stf.* 249,8.
 überwinden *stn.* 72,11; 82,9f.; 109,6; 214,11; 233,19.
 überwindunge *stf.* 197,11.
 überziehen (uberzuhen) *stn.* *überziehen, bedecken* biz der flek die sele uberzuhet 32,6; zugestu die brawen uber 85,3.
 üebunge (ubunge) *stf.* 19,7; 44,39; 69,9f.,13; 147,4; 179,18; 183,1.
 ûfbrechen *stn.* 69,6.
 ûfgeriht *part. adj.* *aufrecht* ufgeriht leben 118,11; ufgerihtes hertze 91,3; mit ufgerihter keln 198,7.
 ûfhaben *swv.* *aufheben, aufrichten* ir augen of habende zû himle 28,3.
 ûfrihten *swv.* 45,12.
 ûfschieben *stn.* 131,3.
 ûfspannen *stn.* *ufgespannen* sin zû got 11,3.
 ûfziehen *stn.* 100,6.
 umbegên *stn.* *umgehen mit etwas* gedenk damit der mensche ... umbget 18,6; 23,3,12; 45,1; 190,6.
 umbeloufen (umblauen) *stn.* 28,7.
 umbevâhen *stn.* 56,15.
 umbeziunen (umbzûnen) *swv.* *umzäunen* 179,9.

unbekant *part. adj.* *unerkannt* der unbekant got 64,2.

unbescheidenlichen *adv.* *unüberlegt* 212,6.

uncristenlich *adj.* 97,3.

undancnæmikeit (undangnemekeit) *stf.* *Undankbarkeit* 53,2; 131,5.

undankes *adv.* *ungern* 215,13.

underlâz *stm.* 12,2; 31,8; 101,4; 181,7.

underscheide *stf.* der han ich aller alz gûte underscheide 44,35.

undertân *stm.* *Untergebener* 98,1.

undertænic (underteinig) *adj.* 247,2.

undertænikeit *stf.* 195,2.

underwîlen *adv.* 18,4; 21,6; 119,9.

underwindunge *stf.* 185,2.

unêre *stf.* 182,15.

ungedult *stf.* 78,1; 155,5.

ungelich *adj.* 76,2.

ungemach *stmn.* *Widerwärtigkeit, Ärger* 3,1; 20,8,13; 33,7; 93,1; 107,5; 119,6; 150,3; 151,2.

ungeruoeche → unruoeche

ungeruowec (ungeruwig) *adj.* 69,16; 113,2.

ungescheiden *part. adj.* *ungetrennt* 65,15; 66,2.

ungespîset *part. adj.* 146,8.

ungewert *part. adj.* 37,5.

ungezzen (ungessen) *part. adj.* 85,9.

unkrût *stm.* 180,6.

unmûezekeit *stf.* *Geschäftigkeit* 53,6.

unmuoze (unmusse) *stf.* *Unruhe* 167,4; 171,4.

unnûtze (unnûz) *adj.* 20,2,12; 22,3; 53,4; 104,7; 107,2; 121,7; 146,19; 147,7; 150,2; 163,2; 197,12; 233,16; 234,2,5.

unnûtzeclîche (unnützlich) *adv.* 41,12; 225,1.

unrât (unrot) *stm.* 56,6.

unrechtekeit *stf.* 168,2.

unruoeche (ungeruche) *stf.* *Nachlässigkeit, Sorglosigkeit* 11,9; 199,1,7.

unruochlichen *adv.* *nachlässig (Übersetzung von Jer. 48,10 fraudulenter) der gotes werg unrûchlichen rût* 199,3.

unruowe *stf.* 171,3; 202,11.

unruowegen (unruwigen) *swv.* *beunruhigen* mûssigû rede ... unruwiget die gewissen 163,2.

unschuldclîchen *adv.* 86,3.

unsegelech (unseigentlich) *adj.* 69,1; 149,9.

unsinnic (unsenig) *adj.* 146,3ff.; 149,10.

*unsmecke *adj.* *unschmackhaft, ungenießbar* davon wirt ... dû spise bitter und unsmecke 146,13.

unvergezzen *part. adj.* *unvergessen* liebe 113,2.

unvermenget *part. adj.* 231,1.

unvlât (unflot) *stm.* *Schmutz* 56,5.

unvolkumenheit *stf.* 147,16.

unvrîde *stm.* 70,6; 233,3.

unvrîdesam *adj.* 91,2.

unvruhtbære *adj.* 66,4.

unwandelich *adj.* 193,1.

unwilleclîchen *adv.* 50,6; 119,1.

unwirde *stf.* 22,3; 151,3.

unwirdic *adj.* 42,14f.,20f.; 69,12; 147,17.

unwizzentliche *adv.* *unbewußt, unabsichtlich* die wil der mensch unwizzentliche mit umget 23,3.

unzallich *adj.* 197,1.

ûppekeit *stf.* *Nichtigkeit, Eitelkeit* der welte ûppekeit 188,11; 200,8.

ûppic *adj.* *überflüssig, nichtig* vor aller ûppiger liebe 90,11; in uppiger verlossenheit 117,2; zû den ûppigen werken 146,21; vor uppiger trûrekeit 167,3; vor uppigen worten 195,6.

urdrûz (urdrûtz) *stm.* *Unlust, Überdruß* daz er im dienet ane urdrûtz 166,2; daz dir din urdrûtz wirt benûmen 195,10.

urlouge (urlaug) *stn.* *Kampf, Streit* 179,13.

urloup (urlaub) *stmn.* 28,4; 133,17.

ursprinc *stm.* *Ursprung* 48,5; 179,2; 183,6.

urteil *stn.* 89,3.

urteilen *swv.* 21,10; 22,3; 27,16; 176,2; 193,20.

ûzen (ussan) *adv.* *außen, außerhalb* 95,1; 109,7; 235,2; ussen an 215,5.

ûzer (usser) *adj.* *äußerlich* von ussern dingen 44,25; 51,3; 55,6; usserû werg 101,5; aller ussern geluste 106,1; von ussern dingen ziehen 124,4; 146,38; inner und usser sinne 149,7; 190,6; 195,1; 213,2; 241,3.

ûzerhalben (usserhalp) *adv.* 249,13.

ûzern (ussern) *swv.* *sich entäußern* der usser sich alles des, des er nit bedurffe 31,7.

ûzerwelt *part. adj.* 123,2; 203,19.

ûzgên *an. v. herausgehen, sich verlieren* so gen ich us dez minen 103,1f.; daz dû din selbes usgest 134,1; aller ... fruntschaft ûsgen 139,2; wa die bilde ûsgen 142,6.

ûzgenumen *part. adj. besonders, ausgezeichnet* der hohsten und der ûsgenûmenen gnade 197,3.

ûzgevarn *stv. herausfahren* biz daz im die sele ûsgefûr 247,6.

ûzgiezen *stv.* 179,17.

ûztrinken *stv.* 123,4.

ûzvliezen (usfliessen) *stv.* 233,15f.

ûzwendig (uswendig) *adv. äußerlich* 44,23; 69,2; 83,1; 193,20.

vallen *stv.* 8,5; 130,1; 215,12.

varwe *stf.* 202,24.

vaz *stn.* 224,7; 233,17.

vegeviur (vegefûr, vegefuwer) *stn.* 6,7; 15,5,7; 26,9; 41,14; 45,21; 52,5; 120,5,9; 127,2; 197,30; 236,5; 241,11.

vegen *swv. säubern* liden veget die sele 203,9.

venigen (wenigen) *swv. kniefällig beten* 27,11 *App.*; bete, wenig und vaste 237,1.

verantwurten *swv. rechtfertigen* so er alle sin mussigen zit verantwurten mûz 241,7.

verbîzen *stv.* swer vorbizet sins herczen erge 3,1; verbissestu den zorn 81,8.

verdammen *swm. verurteilen* die verdampfen 139,5.

verdienen *swv.* 62,4; 165,3; 180,7f.

verdriezen (vordrißen) *stv.* den mûz alles andern trostes vordrißen 11,7.

vereinen *swv.* 11,2,4; 24,5f.; 28,16; 65,14; 82,16; 86,4; 95,2; 124,1; 132,1,13; 195,7.

*vereinkeit *stf.* in den urspring gotlicher vereinkeit 48,5.

vereinunge *stf.* 191,4ff.

vergeben *stv. vergiften* 90,13; *Sünde vergeben, verzeihen* 65,8f.; 154,2; 193,12; 230,4.

vergeltten *stv.* 25,4; 49,13; 203,17f.

vergiezen *stv.* ob dû ... vorguzzest 27,17; als dû vergûzde 220,3.

vergift *stf.* Gift 90,12.

vergotet *part. adj.* ein vergotter mensche 81,6.

verhengen *swv.* 27,18; 188,7.

verirren *swv. irre machen, verwirren* 113,5; dû sele wirt verirret an ir selber 155,2; verirret hertze 233,11.

verjehen *stv. sagen* 132,8.

verlâzen *part. adj. frech* verlozzene wort 234,4.

verlâzenkeit *stf. Frechheit* in uppiger verlossenheit von got gekeret 117,2.

verleschen *stv.* 216,1.

verliegen *stv. verleumden* daz uns nieman gen im vorliegen mag 25,5.

verliesen *stv.* 9,1; 11,11; 14,9,11; 85,5; 90,9; 155,2; 164,3; daz der mensche die zit verluset 180,7; verlorn zit 203,13; 233,10.

verlougten (verlauken) *swv. verleugnen* daz alle sin jungern sin verlaukten 222,13.

verlozzten → verlâzen

vermîden *stv.* 26,9; 75,2; 92,2; 93,1.

vermugen *an. v. got vermag* ellû ding 37,4f.

vernunft *swf.* 146,42,47.

verphenden (verpfenden) *swv.* 202,5.

verre *adv.* 66,2; 102,6; 138,4; 155,4.

verren *swv. entfernen* von allen zurgenglichen dingen verran 11,15; dû fraude der welte dû ... verret von gote 183,22.

verrihten *swv. ausrichten, vollbringen* 12,4; 17,3; ein frage dû sich selber vorrihten mûz 28,20; verrihten hymelrich und ertlich 47,9; daz er des ... stundelich verrihtet wirt 86,2.

versagen *swv.* 56,11.

verschulden *swv. schuldig werden* 5,3.

versmæhede (versmehte) *stf.* 13,2f.; 198,6.

versmæhen *swv.* 13,4f.; 36,5; 42,8ff.; 109,2; 162,3; 215,9; 240,6.

versmæhet *part. adj. versmehte* wort 44,13; 233,8; 247,3.

versmæhunge *stf.* 13,2 *App.*

verstên *stv. einsehen* 14,6; 23,11; *refl.* so er sich darinne vorstet 23,4.

verstentnisse *stnf.* Verstand 149,4; 171,6.

versûenen *swv. versöhnen* 166,4; 202,3.

versûemenisse *stf.* 32,8.

verswenden *swv. hingeben* 1,2f.

verswîgen *stv.* 2,1.

vertilgen *swv.* 34,3.

vertragen *stv.* *ertragen* 11,13; 27,5; 40,1,3; 41,21; 60,1.

*vertragung *stf.* vertragung aller widerweirtheit 185,3.

vertriben *stv.* *hinbringen, zubringen* wie dú den tag vertriben habest 121,6; (*Gott*) vertreib ... allez sin leben 203,1; *vertreiben* liden vertribet alle dine sunde 203,4; daz er in vertribet von siner herberge 198,2.

vertrogen *part. adj.* *betrogen* ein vertrogener mensch 65,2.

vervarn *part. adj.* *vergangen* vervarne sunden 197,8; das vervarne leben 214,2,4.

verfluochen *swv.* 38,2.

verwahren *stv.* *überwachen* acker verwahren ... mit unkrüte 180,6.

verwāzen *part. adj.* *verdorben, verwünscht* du verwāzener mensche 63,2.

verwerfen *stv.* 107,3.

verworren *part. adj.* *erschreckt* verworren herze 20,10.

verzagen *swv.* 4,4.

verzern *swv.* *verbrauchen, hinbringen* der alle zit mit got verzert 31,8; 45,19; 50,5.

vesten *swv.* *fest machen, stärken* din hercze ... vesten 214,11.

veterlich *adj.* 56,15; 123,3.

veterlichen *adv.* 153,7.

vihelich *adj.* *tierisch* 84,1 *App.*

vīle (ville) *stf.* *Feile* 203,9.

vingerlīn *stn.* *Fingerring*; → gemahelvingerlin 118,9.

vinster *adj.* 202,2.

vinsternisse *stf.* 16,7f.

vīnt *stm.* 36,1; 69,13; 147,12,23; 180,2f.; 188,8; 189,15; 197,11; 198,3; 202,9; 245,3.

vīnt *adj.* daz der mensche niemer deste vinder werde 215,3.

viur (fūr) *stn.* *Feuer* 100,3.

vlecke (flecken) *swm.* 32,5f.; 233,2f.; 249,6.

fleisch *stn.* 20,1; 56,88; 195,2; 246,4.

fleischlich (flislich) *adj.* *körperlich* kein flislicher trost ... ane geistelichen schaden 14,13.

fliehen (flūhen) *stv.* 14,12; 20,5; 42,1; 44,8; 56,14,28; 81,7; 85,5; 106,3; 115,1; 119,1; 196,4; 243,3; 244,2; 245,4.

fliezen *stv.* 99,2; 149,3; 221,9; 223,3; 235,8.

flislich → fleischlich

vlīzen (flizzen, flissen) *stv. refl.* *bemühen, befließen* 14,1,6; 49,6,11; 88,1; 90,4,14; 149,1; 166,7; 167,1; 204,2; 213,1ff.; 214,7; 238,5.

vlœhen (flohēn) *swv.* *retten* er (*Gott*) flohet den menschen gar in sich 147,19.

flūhen → fliehen

fluht *stf.* *Zuflucht* zū nieman kein fluht 56,12.

fluoch *stm.* 45,36; 234,1.

vluz (flus) *stm.* 235,7.

volbringen (vollebringen) *an. v.* 49,14; 56,20; 190,3; 204,6; 213,9.

volherten (volleherten) *swv.* *ausdauern* swer daran vollehertet 55,11; 88,4; 186,4; 189,3.

volkumen (vollenkūmen) *part. adj.* 14,13; 21,1; 24,4f.; 32,8; 36,6; 50,5; 62,3; 64,1; 72,7; 95,2; 108,1; 113,1; 126,3; 146,1; 171,7; 176,3; 186,1; 189,11; 205,1.

volkumenheit (vollekumenkeit) *stf.* 143,3; 185,1.

volleclīche *adv.* *vollständig* daz ich dich ziehe ... alz volleclīch 249,12.

*vorahten *swv.* *vorausbestimmen* daz es dir von got ist also vorgeahtet 70,4.

vorhte *stf.* 81,5; 146,34; 156,2; 176,1; 177,5; 213,12; 228,1.

vörhten (furhten) *swv.* 42,9f.; 44,27; 133,7; 146,31; 166,8.

vortragen *stv.* allen lūten ein gūt bilde vortragen 124,5f.; do wart im daz cruce vortragen 247,5.

freise *stf.* *Not, Gefahr* 109,5.

fremde *adj.* *unvertraut, seltsam* fremde bekūmernisse 53,5; fremdū innerkeit 149,6; von fremder unmüsse 167,4; von fremder liebe 171,3.

fremden *swv.* *entfremden* die in von gote fremden 146,47; dú fraude der welte dú fremdet und verret von gote 183,22; funf ding fremdent uns von unserm herren 190,1.

frevelīche *adv.* *mutwillig* 23,12.

fridesam *adj.* 7,2; 42,4f.; 152,4.

friedel *stm.* *Geliebter, Bräutigam* 78,11.

frīen *swv.* *befreien* 100,2.

frīheit *stf.* 217,1.

- vriuntlich (fruntlich) *adj.* 56,16.
 vriuntschaft (fruntschaft) *stf.* 20,1; 55,4,9; 56,3,8; 80,1; 94,1; 139,2.
 vröude (fraude) *stf.* 41,15; 45,21; 50,13; 52,10; 56,7ff.; 82,2; 89,5; 114,5; 139,5; 146,24,26; 147,14; 149,9; 183,12ff.; 186,2; 188,17; 194,7; 203,25; 211,12; 212,11; 220,6; 250,4.
 vröudenrîche (fraudenrich) *adj.* fraudenriches hymelrich 33,2.
 fruhtbære (fruhtbeir) *adj.* 34,11.
 frume *m.* Nutzen, Gewinn es bringe frumen oder schaden 103,4; irret geistlichen frûmen 163,2f.
 vüegen (fügen, vügen) *swv. refl.* zufügen, verbinden daz sich got zû siner sele vûget 6,3.
 fûr → viur
 fûrbringen *swv.* zustande bringen die mohten alle nit fûrbringen die minsten ere 50,12.
 fûrderunge *stf.* Förderung im selber zû fûrderunge 62,1.
 furhten → vôrhten
 fûrsehen *stv.* voraussehen daz er ellû zûkuntig ding fursiht 193,3; sich vorsehen du solt dich also bewarn und fûrsehen 214,10.
 fûrspreche *swm.* Anwalt 222,19f.; 97,2 App.
 vuozstaphe (fuzestapfen) *swm.* 27,9; 119,7.
 wabe *swf.* Honigwabe 224,8.
 wâge (wagen) *swm.* Wasser 105,1.
 wæjen (wewen) *swv.* wehen als ein wint durch einen bame wewet 29,5.
 wâfenen (waffen) *swv.* wappnen si waffent ez 200,4.
 wallen *swv.* wallfahrten 27,8.
 wan (wanne) *conj.* nur (einschränkend), außer wenne du niht enwilt wanne daz ich wil 61,2; niht anders wanne daz 99,1; wanne fur den sussen got sprach nieman wanne das boste 222,20f.
 wandeln *swv.* verwandeln 67,1; 132,11; 147,10.
 wænen (wenen) *swv.* wânnen daz dú sele wenet 95,2.
 wanwitze *adj.* unsinnig 82,8.
 wârhaft *adj.* 58,2.
 wârheit *stf.* 37,7.
 wærlîch (werlich) *adj.* 29,5; 88,4; 121,14,18; 139,4.
 warten *swv.* acht haben die augen, die aller dinge wollen warten 16,1; er wartet niemans 146,35; dienen dú müst ... mir allein warten 56,3.
 waschen *stv.* 41,9; 46,3; 148,6.
 weder *pron., conj.* welcher von beiden weder im besser were 148,1,3; ob 69,4; 188,14.
 wegemüede *swm.* der Reisemüde 28,13.
 wenden *swv.* umkehren, abwenden alz snelle soltu wenden 85,4.
 werben *stv.* streben, sich bemühen ie me si wirwet, ie minner si wirt 133,6.
 wercegeziuc (werkgezug) *stn.* 104,11.
 wern *swv.* wehren wert uch nit 37,6.
 werhûs *stn.* Festung 147,24.
 wertlich (weltlich) *adj.* 85,10; 89,5; 90,12.
 wewen → wæjen
 wêwetac *stn.* Krankheit, Leiden 222,27.
 widemen *swv.* beschenken, ausstatten er wihet es und widemt es mit dem heiligen geist 147,23.
 widerdriez *stn.* Verdruß, Ärger waz man dir zû widerdriesse tû 80,2.
 widergelte *stmn.* Vergeltung 81,3; 82,12; 86,1; 127,1.
 *widergemüete → widermuot
 widergrollen *stn.* Gegenwehr, Gegengrollen daz geschit in eim widergrollen 4,5.
 widerkêren *swv.* 76,3; 119,2.
 widerkumen *stv.* wieder zu Kräften kommen ie e si widerkûmt 133,17.
 widermuot *stn.* Ungemach, Trübsal wirt uferiht in allem widermûte 45,12; es ge zû dem tode ... oder zû widergemüte 56,33; 203,12; swenne dir geschehe dehein widermût 212,1.
 widersagen *swv.* der widersage sinem geiste 108,2.
 widerschîn *stn.* 114,3.
 widersehen *stn.* das Zurückblicken ein steites wider sehen in den urspring 48,5.
 widersprechen *stv.* 182,14,19.
 widerstên *stv.* 5,7; 56,18f.; 147,8; 218,6; 244,1.
 widervarn *stv.* 6,1; 14,14; 51,1; 70,3; 121,1; 146,11.
 widerwertikeit *stf.* 20,8; 140,2; 157,1f.; 185,3.

widerzæme (widerzeme) *adj.* *widerwärtig* daz im ihtes widerzeime si 107,2.

willeclich *adj.* 82,8.

willeclichen *adv.* *gutwillig* 18,6; 42,15f.; 50,3,10; 122,1.

willic *adj.* 22,4; 36,4; 41,19.

willigen *swv.* *refl.* *zu Willen sein* der sich dazū williget 179,4.

wirken *swv.* 30,7; 35,3; 44,22; 100,1; 101,2; 133,15; 161,3; 195,8.

wirkende *part. adj.* *wirkendū* gnade 28,21.

wirs *adv.* *schlimmer, schlechter* 70,2; 222,1,28; *comp.* *wirser* 44,7 *App.*

wise *stf.* *Art und Weise* kein wis nit 16,3; iedez menschen wise 91,4; in creaturlicher wise 134,1; 142,4.

wise *adj.* *verständlich, weise* 67,1; 121,4.

wisheit *stf.* 36,6; 42,1; 100,5; 106,5; 207,4.

wissage *swm.* *Prophet* der wissage spricht 199,2.

wittern *swv.* *Gewitter werden* so es wittert uf dem wasser 179,11.

witze *stf.* *Verstand, Klugheit* 163,3.

wīze (wiße) *stf.* *Höllenstrafe* darumb müz dū wiße liden 10,2.

wīzegen (wissigen) *swv.* *strafen* und wirt der mensche sunderlich darumb gewissigt an dem gotes gerihte 187,1.

wīzen (wizzen) *stf.* *vorwerfen, bestrafen* daz er (Gott) nieman nit wizzet keinen liplichen gebresten 193,15.

wollust *stf.* *Vergnügen, Freude* 4,7; 16,6; 82,3ff.; 90,12; 112,2.

wonunge *stf.* 32,4; 155,5.

worzeichen *stn.* *Kennzeichen, Merkmal* 126,5; wortzeichen 126,5 *App.*

wunder *stn.* 30,7; 56,27; 133,15.

wunne *stf.* 149,11; 212,12,17.

wunneclich *adj.* 212,16.

wunneclichen *adv.* 212,17.

wunnerich *adj.* 82,12.

wuocher *stm.* *Ertrag, Gewinn* 182,5ff.; 189,4.

wuoste *stf.* 14,5.

wurz (würtze) *stf.* *Wurzel* 179,2.

zaher *stm.* *Träne* 27,12; 96,1f.; 162,3.

zart *adj.* *lieb, teuer, zart* ie zarter dū mir bist 19,7; zartes libez 222,7.

zart *stm.* *Zärtlichkeit, Liebkosung* in suzzem zarte 49,3.

zarten *stn.* *Liebkosung* 69,7.

zarten *swv.* *liebkosen* got zartet der sele 69,2ff.

zeichen *stn.* *zeichen der liebe* 6,2; 7,1; 81,2; 146,1; 166,1; 201,1; *Wunderzeichen* zeichen tūn 40,4.

zelle (celle) *stf.* *Klosterzelle* 144,9; 195,8.

zemen *swv.* *zählen* 104,1.

zergenclich *adj.* *vergänglich* 11,15; 14,15; 16,6; 20,7; 33,5; 55,4; 83,3; 84,2; 125,1; 157,3; 167,2; 183,19.

zergenclicheit *stf.* *Vergänglichkeit* 137,2.

zerslāhen *stf.* 27,6; 75,1.

zervliezen (zūflussen) *stf.* *zergehen, zerfließen* ie witer si zūflusset 133,7.

zervlœzen (zeflōzzen) *swv.* *zerfließen lassen, schmelzen* den wil got in im selber so gar zeflōzzen 86,7.

zervüeren *swv.* *zerstören* so wirt dū sele zerfūret 155,2; zefūret den fride 187,2; daz er im sin bilde zerfūret 198,3.

zerzerren *swv.* 182,18.

ziehen (zūhen) *stf.* *ziehen* 5,5; 14,15; 19,6; 36,6; zuch dich in mich 56,28; 166,9; 227,6; *führen, leiten* wenne die (Axt) ir meister niht ... zūhet 104,7; der daz rūder nit ... zūhet 179,11.

zieren *swv.* 78,10; 148,7; 155,8; 249,18; *part.* die gezirten 28,14.

zīhen *stf.* *beschuldigen, bezichtigen* swes man in unschuldeclichen zihet 86,3; so man sie an schult böser dinge zihet 109,2.

zimberman *stm.* 104,6.

zīt *stf.* *hier: Tagzeit, die sieben horae canonicæ* der sin zit andehteclichen betet 51,1.

zītlichen *adv.* *zitlich* und eweklich 24,7.

zucken *swv.* *fortreißen, entreißen* gezuket ... in den dritten himel 26,7; wenne ich dir min gnade zūcke 49,3; und im der sin gezucket wirt zū ussern dingen 241,3.

zūhen → ziehen

zuogesachen *swv.* *anrechnen* daz si (die Sünde) dir unser herre niemer zūgesachtet 203,4.

zuogevordern *swv.* *abfordern* daz ich im die stunde niemer zūgevorder 241,6.

zuokomen *stv.* mit *Dat. d. Pers. auf jmdn.*
zukommen gedenke, die dem menschen zû
 kûment 18,1; 106,2; waz im ungemaches
 zûkûme 150,3.

zuomachen *swv.* *sich verschließen* wer sich an
 ere zûmachet 190,2.

zuonemen *stn.* *Zunahme* 24,2.

zuosmûcken *swv.* *anschniegen* von minnen-
 dem gewalte und zûgesmûctem geluste
 82,11.

zuoversiht *stf.* 15,12; 56,11; 109,4.

zuoflussen → zervliezen

zûrnen *swv.* 42,16f.

*zwidigen *swv.* *hier wohl: bearbeiten, glätten*
 liden ... zwidiget si (*die Seele*) alz dú ville
 daz isen 203,9.

zwingen → twingen

zwivalt *adv.* daz bringen si zwifalt dannen
 242,5.

Initienregister

Die Initien sind soweit normalisiert, wie es für die alphabetische Einordnung relevant ist.

Alle die tugende, die Cristus und alle heiligen Nr. 139 IV
Als ein augenplig dich in uppiger verlossenheit Nr. 117 II
Als vil du flüchest der welte wisheit Nr. 42
An disen sehs dingen lit dez menschen grostú seilikeit Nr. 102
An drien dingen sullen wir mörken, ob wir gotes ingesinde sin Nr. 210
Augustinus → Sant Augustinus
Bernhardus → Sant Bernhart
Bi disen zehen zeichen soltú merken, ob dú got minnest Nr. 201
Brüder Herman von Lins spricht, daz nie kein liden Nr. 39
Cogitacio ist, so sich der mensche andaht flisset Nr. 149
Da unser herre von sinen frunden schiet Nr. 54
Darumb der mensche wirt angesprochen Nr. 62 II
Daz allerliebste werg, daz wir got getûn múgen Nr. 59
Daz die sele wider in got gen, daz tût man mit drin dingen Nr. 209
Daz du fur ein totsunde nûn kirchen vol gerten Nr. 75
Daz ein mensche alle naturlich tode lit Nr. 92
Daz ein mensche hûndert jar heite gedient Nr. 62 I
Daz erste: tûnt ellu ding ze bieten got die minne Nr. 191
Daz ewige wort wirt in dir empfangen Nr. 140
Daz gebete bringet sehs nütze Nr. 196
Daz sich ein mensch alle zit mit got vereine Nr. 124
Daz sint vierlei gedenke, die dem menschen zû kûment Nr. 18
Daz unser herre sin gnade nieman git denne dem Nr. 179 II
Daz usser werg ist gût zû sehz dingen Nr. 195
Der Flemit spricht: got minnet den menschen nit Nr. 38 II
Der heiligen sunden ist Nr. 74
Der heiligen tegelichen sünde ist Nr. 130
Der heiligen und der sele selde in himelrich Nr. 221
Der ist ein rehter marterer, dem man an schulde ubel tût Nr. 73
Der ist seilig in got, der von rehtem hertzen Nr. 211 II
Der mensche betet an underloz Nr. 31 III
Der mensche sol sich vier dinge frauwen Nr. 226
Der Ruhit spricht: got der git sich in ein ieschlich liden Nr. 38 III
Der sin zit andehticlichen betet Nr. 51
Der tufel spricht: mensche, bete Nr. 237
Der unwilleclichen und uber dang lidet Nr. 119
Die augen, die aller dinge wollen warten Nr. 16
Die fraude, die von tugenden kumt Nr. 183 II

- Die gnade get von gote in unser sele Nr. 179 I
 Die meister fragen, ob gedank totsunde sin Nr. 23
 Die minste creatur, dú sich iemer in dir erbildet Nr. 139 III
 Die seilige sele unsers herren brüt dú wirt truncken Nr. 133
 Die sin vor got falsche propheten Nr. 109
 Die teigenlichen unde bringent dem menschen sehs schaden Nr. 181
 Die ubunge der tugende ist besser denne dú ubunge der künste Nr. 183 I
 Die wil der sperwer wilde ist Nr. 104
 Die wise sele wandelt sich niht Nr. 67
 Dise ahte fluch empfehet der, der sinen munt nit behütet Nr. 234
 Dise drú ding soltu mensche alle zit tragen in dinem hertzen Nr. 211 I
 Dise ist ein lere eins vollekumen lebens Nr. 113
 Dise nún stuk sin geuffent eim heiligen menschen Nr. 27
 Dise vier ding gehoren den an, der got minnet Nr. 13
 Dise vier sach berauben den menschen gotlicher gnaden Nr. 131
 Dise wort spricht got zú der geminten sele Nr. 43
 Diser funf frage beschiet ein heiliger einsidel brüder Berhtolten Nr. 65
 Diz sint aht hande sachen, dovon unserm herren sin marter wirs tet Nr. 222
 Diz sint dú zeichen der minne, daz ein frunt den andern Nr. 166
 Diz sint siben ding, domit der mensche ze got kúmet Nr. 227
 Do → Da
 Drier ding geret got in unsern selen Nr. 208
 Drú ding irren den heiligen geist Nr. 229 II
 Drú ding sint, der sich der mensche flissen sol Nr. 167
 Drú ding sint, dú dich innerlich in got ziehen Nr. 101
 Drú ding verliesen dem menschen geistlich gnade Nr. 9
 Drú ding vertriben den heiligen geist von der sele Nr. 229 III
 Drú zeichen sin, daran du wissen maht, ob du in vollekumener minne sist Nr. 146
 Du solt gern betrupsal enpfahen Nr. 57
 Du solt in rehte geistlichkeit treten Nr. 112
 Du solt tragen ein hertz vol unvergessener liebe gotes Nr. 113
 Du vindest got an allen werken Nr. 142 I
 Du wirdest niemer ein mit got Nr. 66; 141
 Dú → Die
 Ein brüder fraget ein alten vater, wie er solte kúmen Nr. 176
 Ein brüder fraget sanctum Antonium, waz er tûn solte Nr. 168
 Ein engel lert sanctum Onofrium disu sehs ding Nr. 186
 Ein ersam bihtiger frogte sin geistlich tochter Nr. 44
 Ein gotlich site unsers herren ist, daz er unwandelich ist Nr. 193
 Ein gût mensche bat unsern herren, daz er im kunt teite, ob an dem gebete Nr. 241
 Ein gût mensche bat unsern herren, daz er im kunt teite, waz sin liebster wille were Nr. 247
 Ein gût mensche begert eins males in sinem gebete, wie im got allerinnerlichst wonte
 Nr. 48
 Ein gût mensche hete gern got gebeten, do enwiste er waz Nr. 72
 Ein gût mensche sol gedenken, warumb er ein ieglich ding tû Nr. 228

- Ein gût mensche sprach zû unserm herren: ich bit dich, daz dú mir offenst funf ding Nr. 240
 Ein gût mensche stûnt an sinem gebete Nr. 249
 Ein heiligû frawe in grawem orden begert zû erkennen Nr. 50
 Ein ieglich geistlich mensche gelichet sich einem toten Nr. 232
 Ein ieglich mensche mag unserm herren alle tage aht edelû werg bringen Nr. 182
 Ein ieglich mensche sol sich mit unsers herren marter nyderlegen Nr. 121 I
 Ein ieglich seiliger mensche sol sich flizzen zû funf tugenden Nr. 213
 Ein lerer sprichet: ein mensche, der ein stunde swiget Nr. 1
 Ein lerer sprichet: minne armû Nr. 40 III
 Ein lûte wirt menschlich Nr. 84
 Ein meister sprichet: got ist nit so loblich Nr. 36 II
 Ein mensche bat unsern herren, daz er im offente, weder im besser weire Nr. 148
 Ein mensche begert von got zû wissen, wie sin leben wer Nr. 19
 Ein mensche fraget unsern herren, warumb im dú sunde alz gar wider weiren Nr. 76
 Ein mensche sol an vier dingen merken, ob unser herre bi im si Nr. 204
 Ein mensche sprach zû got: herre, wenne bin ich din Nr. 61
 Ein seliger gûter mensche wart beraubet gôtlicher gnaden Nr. 49
 Ein want fur din augen Nr. 251
 Ernsthaftes und hertes gebete ist nûtzbeirer vil Nr. 116
 Ez begert ein gûter mensche in sinem gebete, daz im got zû erkennen geibe Nr. 47
 Ez begert ein gûter mensche von gote zû erkennen ein leben uf ertrich Nr. 56
 Ez begert got nit me von dir Nr. 134
 Ez clagte unser herre einem gûten menschen, daz in sin frunde betrubten Nr. 55
 Ez froget ein brûder den seiligen Antonium, waz er tûn solte Nr. 161
 Ez gingen zwen hoch meister von prediger orden Nr. 28
 Ez ist kein sunde so klein noch so groz Nr. 32 I
 Ez ist nieman gotes wirdig Nr. 36 III
 Ez ist nieman lidens wert Nr. 34
 Ez lert ein frau iren bruder Nr. 25
 Ez lert ouch ein alter vater disu drû ding Nr. 156
 Ez sazen funf meister bi einander Nr. 26
 Ez sazen sehs lesemeister und wûrden zû rede Nr. 41
 Ez sint vier hande lûte in der cristenheit Nr. 242
 Ez sint vier zeichen, bi den der mensche herkennet, ob er in gotes huldin ist Nr. 7
 Ez sprach ein altvater: der sinem brûder nachredet Nr. 177
 Ez sprach ein einsidel: sider daz ich zû geistlichem leben kam Nr. 165
 Ez sprichet ein alter vater: funf ding fremdent uns Nr. 190
 Ez sprichet ein heiliger man: der mensche hat ein lûter hertze Nr. 178
 Ez sprichet sanctus Bernhardus/Gregorius/Jheronimus → Sant Bernhart/Gregorius/Jheronimus sprichet
 Flisse dich alle zit heiliger dinge ze lûsenne Nr. 88
 Funf ding irren den menschen Nr. 53
 Funf ding sullen uns manen, daz wir uns hûten vor unrûche Nr. 199
 Gedult ist ein tugende und gelichet sich einer leiter Nr. 215
 Geistlichû und gutû rede wirken siben nûtzû ding Nr. 200

- Got der get under den selen uf Nr. 207
 Got der kam gegangen zû einem gûten menschen Nr. 236
 Got hat uns allû ding undertan gemachet Nr. 33 II
 Got schiet ûs des vater schoz zû grossem ungemache Nr. 93
 Got wart in liden geboren Nr. 203
 Gûte gedencke bringent sehze grosse nütze Nr. 194
 Gûte werk an gebete sin schier verdorben Nr. 117 I
 Gûter lûte leben ist uf ertrich gar susse Nr. 224
 Hat got sich in den tot geben Nr. 125
 Herre, ich bite dich, daz dû mir gebest dinen gôtlichen fride Nr. 219
 Herre ich enphahe dich hewte daz dû mir aplaz gebest Nr. 218
 Hetestu alle dine tage geistlich gewant an dise vier tûgent getragen Nr. 31 I
 Hilarius: wer den heiligen geist haben wil Nr. 231
 Ich hort ein gût wort sprechen von dem sussen got Nr. 223
 Ich sach einen menschen, dem in dem geiste zû erkennen wart geben Nr. 82
 Ich sach einen menschen, der hete ungedult in liden gehabet Nr. 78
 Ie dicker du bihtest und sin denne niht lessest Nr. 70
 Kein mensch mag irdenischen gûtes genûg gewinnen Nr. 33 III
 Luterkeit des hertzen ist me denne minne Nr. 138
 Legestu einen glûwenden koln uf din hant Nr. 139 II
 Man sol ûswendig mit den lûten leben Nr. 83 I
 Mange lute lauffent unserm herren nach Nr. 105
 Maria mûter und frauwe aller barmhertzkeit Nr. 248
 Meditacio ist, so gedanke und gnade zesamen fliessen Nr. 149
 Meister Dietrich spricht: ein hertes wort durch got vertragen Nr. 40 II
 Meister Eckart spricht: daz wir got nit zwingen Nr. 37
 Meister Eckart spricht: eines todes gestorben in minnen Nr. 35
 Meister Eckart wart gefragt, waz daz groste gût were Nr. 145
 Meister Eckarten bekam ein schoner nackender bûbe Nr. 144
 Meister Thomas spricht, daz ein mensche ein hertes wort vertregt Nr. 60
 Mensche, dû solt allez din leben in drû teilen Nr. 214
 Mit disen drîn stucken wirt dir gotes hulde Nr. 85
 Mûssigû rede dû verderbet dem menschen die zit Nr. 163
 O Maria reinû meit, ein wonunge der heiligen drivaltheit Nr. 250
 Paulus → Sant Paulus
 Salomon: der mensche, der sin gemûte bezwinget Nr. 36 IV
 Sanctus → Sant
 Sant Ambrosius spricht: wer ist der seiligst mensche Nr. 38 I
 Sant Augustinus der spricht: ez singent und betent etliche lûte Nr. 174
 Sant Augustinus der spricht: seilig ist der mensche Nr. 216
 Sant Augustinus der spricht: so du sache ie minner ist Nr. 172
 Sant Augustinus spricht: von dem gebete werden wir gereinigt Nr. 160
 Sant Augustinus spricht: wer wil, daz im nieman geschaden mûge Nr. 143
 Sant Augustinus: wie ich die schrift kunne Nr. 111

- Sant Bernhart der sprach: ez sint vier hande gebete Nr. 238
 Sant Bernhart der sprichet: den engeln ist nihtz lieber Nr. 175
 Sant Bernhart der sprichet: wenne der mensche schloffen get Nr. 246
 Sant Bernhart sprach zû sinen jungern: ich lazze uch drû ding Nr. 206
 Sant Bernhart sprichet: der mensche mag niht von im selber andaht gehaben Nr. 171
 Sant Bernhart sprichet: drû ding swechent alle ordenie Nr. 229 I
 Sant Bernhart sprichet: Dû lûterkeit dez hertzen Nr. 169
 Sant Bernhart sprichet: mensche, wilt du got heimlich sin Nr. 22
 Sant Bernhart sprichet: o wê alle friheit got wart gevangen Nr. 217
 Sant Gregorius der sprichet: alz ofte wir den zorn dez mûtes Nr. 155 III
 Sant Gregorius der sprichet: ein ieglich geistlich mensche Nr. 162
 Sant Gregorius der sprichet: wenne wir die psalmen gotes Nr. 173
 Sant Gregorius sprichet: andehtig gebete enczündet den mût Nr. 159
 Sant Gregorius sprichet: wer nit von gantzer minne bitet Nr. 36 I
 Sant Jheronimus der sprichet: der ist ein rehter mensche Nr. 157
 Sant Jheronimus der sprichet: swenne der zorn die senftekeit Nr. 155 I
 Sant Jheronimus der sprichet: welich mensche sich zû gebete zwinget Nr. 243
 Sant Jheronimus sprichet: die oberste ertzenie Nr. 158
 Sant Paulus: wir sullen leben also Nr. 114 II
 Sant Thomas sprichet: ein hertes wort vertragen Nr. 40 I
 Sehs ding irren den menschen vollenkomens lebens Nr. 21
 So der mensche wirt erzûrnet, so fluhet daz blût Nr. 81 II
 So du gûtû ding willeclichen lezzest Nr. 122
 So du unsers herren lichnam wilt enphahen, so spriche Nr. 218
 So man din uf ertrich aller minnest ahtet Nr. 114 I
 So sprichet sanctus Augustinus: der fride machet den mût heiter Nr. 155 IV
 So sprichet sanctus Jheronimus: daz hertz sol gar senfte und gerûwig sin Nr. 155 II
 Swa die creature endent Nr. 142 III
 Swelich mensche an totsunde ist, das ist gotes also vol Nr. 29
 Swelich mensche dorch got ein wort vorswiget Nr. 2
 Swelich mensche ein geruwig hercz wolle haben Nr. 17
 Swelich mensche enblosset ist alles irdenischen und menschliches trostes Nr. 33 I
 Swelich mensche im lezzet genûgen an geschaffen dingen Nr. 137 I
 Swelich mensche sich hutet vor kleinen sunden Nr. 24
 Swelich mensche sin zit unnutzlichen vertribet Nr. 225
 Swelich mensche von got herhoret wil werden Nr. 12
 Swelich → *auch*: Welich
 Swenne die nidern crefte der sele sich in die obern swingen Nr. 87
 Swenne dir alle guten ding geringe sin ze tûn Nr. 94
 Swenne dir geschehe dehein widermût Nr. 212
 Swenne du in ungemache siest und in jamerkeit Nr. 33 IV
 Swenne du vor dinem bette stest Nr. 121 II
 Swenne → *auch*: Wenne
 Swer an unsers herren marter gedenket, dem wil er nûn nûtzû ding geben Nr. 189
 Swer an unsers herren marter gedenket reht alz ein wint Nr. 46
 Swer blossekeit wil versten Nr. 139 I

- Swer der mensche ist, der gern unsers herren marter betrachtet Nr. 45
 Swer disú drú ding nit hat, der mag kúme oder niemer Nr. 152
 Swer disú drú ding tût, der ist ein gút mensche Nr. 151
 Swer ein reht gút mensche wolle werden, daz mûs mit disen sehs dingen geschehen Nr. 90
 Swer gern betet, der ist gern eine Nr. 79
 Swer got gehorsam ist, dem wirt got gehorsam Nr. 4
 Swer got suchet in der wise Nr. 142 II
 Swer got wil minnen Nr. 11
 Swer gotes inner frund wolle sin Nr. 31 II
 Swer gúten willen hat Nr. 64
 Swer in diesem fleisch sunderlicher fruntschaft gert Nr. 20
 Swer in jamerkeit und quale versumenisse claget Nr. 32 II
 Swer niht wolte, daz keinen dingen iht anders weire Nr. 86 II
 Swer sich nit richet durch got Nr. 86 I
 Swer siech ist und gedultig Nr. 6
 Swer unsers herren lichnam enphehet, alz er ze reht sol Nr. 15; 52
 Swer unsers herren lichnam in totlichen sunden enpfeihet Nr. 77 I
 Swer vorbizet sins herczen erge Nr. 3
 Swer wolle enpfahen den heiligen geist Nr. 108
 Swer → *auch*: Wer
 Tugende ist ein ordenunge dez mûtes Nr. 184
 Uns hat unsir herre funf wege vor gegangen Nr. 10
 Uns leret sanctus Bernhardus, daz nieman gút und andehtig múge gesin Nr. 58
 Unser frauwe getet nie kein tegelich sünde Nr. 129
 Unser herre hasset den zorn vor andern sünden Nr. 198
 Unser herre senket sich ofte von sinen gnaden in die reinen sele Nr. 69
 Unser herre sprach: ich enpfieng durch dich Nr. 239
 Unser herre sprach zú einem gúten menschen: min lieben frunde stroffe ich Nr. 123
 Unser herre tût fûnf ding dem menschen, der mit siner betrubde Nr. 154
 Unser hertz ist unsers herren acker Nr. 170
 Unsers herren lichnam wirket disú ahzehen ding Nr. 202
 Unsers herren wille der lert uf ertrich Nr. 192
 Vier ding sol der gúte mensche in sinem gemûte haben Nr. 89
 Vier ding sol der mensche tûn, so er betrúbet wirt Nr. 153
 Vier ding sullen wir haben an unsern reden Nr. 205
 Vier ding wirket got in der minnenden sele Nr. 100
 Vier gnade wil unser herre geben dem menschen Nr. 230
 Vil rede irret die gerehtekeit Nr. 187
 Vollekumenheit aller tugende lit an drin dingen Nr. 185
 Von dem rúme koment dru dink Nr. 164
 Von tragheit kument drú grossú ubel Nr. 180
 Von vil redens kúmen XV schaden Nr. 233
 Von zwelf gúten gedanken, der erste von unsers herren gotheit Nr. 188
 Waz ein ieglich meisterschaft gebutet Nr. 98
 Waz ist gotes werk mit der minnenden sele Nr. 99

- Welich meister einem kúnig ein lustsam hus wil buwen Nr. 107
 Welich mensche ein stúnde in totlichen sunden ist Nr. 77 II
 Welich mensche nûr allein nach zergenglichen dingen strebet Nr. 83 II
 Welich → *auch*: Swelich
 Welichem hertzen allú ding sin gelussam ze hõren Nr. 137 II
 Wen got vil gemant und dicke und sere stroffet Nr. 126 III
 Wenne dem menschen sin suntlich leben Nr. 120
 Wenne der ellende mensche enpfehet sinen got Nr. 147
 Wenne du ein stilles leben gewinnest Nr. 95
 Wenne ich in mir tote minen eigen willen Nr. 103
 Wenne → *auch*: Swenne
 Wer begert, daz sin sele gotes gemahel werde Nr. 118
 Wer betrubet ist und sin betrubde unserm herren hergit Nr. 5
 Wer den sunden widerstet Nr. 244
 Wer ein gut mensch wil sin, der sol sin leben of drû ding rihten Nr. 8
 Wer gern swiget, dem git got siben gnade Nr. 235
 Wer gnade hat gehabt und die verlorn hat Nr. 150
 Wer got wil sehen innan und ûssen Nr. 71
 Wer gotes heimlich geintzlich wolle haben Nr. 106
 Wer sich dirre vier ding flizzet, der wirt ein reht gût mensche Nr. 14
 Wer sich mit gote vereinen wolle Nr. 132
 Wer sterben sulle oder mûs Nr. 127
 Wer vor minnen oder vor ruwen einen zaher weinet Nr. 96
 Wer wil kûmen zû der innersten heimlich gotes Nr. 30
 Wer wil werden ein gût mensche und ein vollekumener mensche Nr. 126 II
 Wer zû der worheit kûmen wil Nr. 128
 Wer → *auch*: Swer
 Wes schult ist daz, daz wir gotes gebot Nr. 135
 Wie doch unzellichen vil nûtz und geistlicher gnade Nr. 197
 Wie mohte der mensche versten got Nr. 136
 Willekommen, herre vater got, schepfer aller geschepfde Nr. 220
 Wiltu alle bûch kônnen und alle kunst bekennen Nr. 91
 Wiltu allen gebresten enpflieden Nr. 115 I
 Wiltu gotes frunt sin, so betrube dich umb alles liden Nr. 63 I
 Wiltu haben eins ieglichen marterers lon Nr. 81 I
 Wiltu in gantzer fruntschaft unsers herren an mittel sin Nr. 80
 Wiltu kennen ein reht gût menschen, so kenne in dobi Nr. 126 I
 Wiltu mit den jungern gotes enpfohen den heiligen geist Nr. 63 II
 Wiltu schier ein gût mensche werden, so soltu vier ding tûn Nr. 245
 Wiltu zû rehter demût kûmen Nr. 115 II
 Wir mûgen ze hymel alle nit kûnge, fûrsten noch graven gesin Nr. 97
 Wisse: alle, die got sunderlich liep hat Nr. 110
 Wisse, daz allú ding streben, dannan si kûmen sin Nr. 68

Handschriftenregister

Vgl. die Siglenliste auf S. LXVIII. Die hier verzeichneten Handschriftenbeschreibungen geben Aufschluß, welche Textnummern in den Handschriften der Spruchsammlung enthalten sind. Stark abweichende Fassungen sind im 2. Apparat nachgewiesen, worauf hier durch 'Nr.' verwiesen wird.

Augsburg, Universitätsbibliothek

- II.1.2° 62: S. XXVII
II.1.2° 140: Nr. 150–152
II.1.2° 149 (au): S. XXVII–XXIX, LXVIII.
III.1.2° 36: S. XLVIII, Nr. 150
III.1.2° 37: S. XXXVI
III.1.4° 9: S. XLVIII, Nr. 22, 150, 151
III.1.4° 29: S. XXI, XXIV, LIX
III.1.4° 31: S. XXXVI
III.1.4° 32 (Au): S. IX Anm. 2, XXXVif., LVf., LXVIII.
III.1.4° 34: S. XLVIII
III.1.8° 3: S. XLIV, XLV, LX
III.1.8° 7: S. XLVIII
III.1.8° 9: S. XLIX
III.1.8° 13: S. XXIf.
III.1.8° 17: S. XLIX
III.1.8° 22: S. XX, XXVI, LIX, LXIV
III.1.8° 31: S. XXXIV, XLIX

Basel, Universitätsbibliothek

- A X 117: S. XLIX
A XI 59: S. IX Anm. 2, XLIX
B IX 15: Nr. 22, 45, 121

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

- mgf 923,25: S. XXXII Anm. 44
mgq 90: S. XLIV, XLVf., LX
mgq 1131: S. XLIX, Nr. 34
mgq 1486: S. XLIX, Nr. 27
mgq 1589: S. XLVII, Nr. 50, 150
mgq 1802: S. XXXVI
mgo 65: S. LVIII, LXVI, Nr. 45–46, 54, 121,
123, 148, 154
mgo 323: S. XLIX

mgo 324: S. XLIX

mgo 329: S. XLIX

mgo 378: S. IX Anm. 2, XLIIf., LIX, Nr.
151–152

mgo 467: Nr. 217

mgo 513: S. XLIX

Brixen, Klarissenkloster

Hs. S 13: S. XLIX

Brüssel, Bibliothèque royale

Ms. IV 950. 11: S. XXXII Anm. 44

Budapest, Széchényi-Nationalbibliothek

Cod. germ. 73: S. XLIX

Cambridge, University Library

Ms. Add. 4687: S. XXXVI

Cologne, Bibliotheca Bodmeriana

Cod. Bodmer 30: Nr. 251

Darmstadt, Hessische Landes- und Hochschulbibliothek

Hs. 810: Nr. 42

Dillingen, Studienbibliothek

Cod. XV 131: Nr. 150

Emden, Bibliothek der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer

Hs. 64: S. XLIX

Erfurt/Gotha, UFB Erfurt – For- schungsbibliothek Gotha

Chart. A 1263: S. XXXIXf., XLI, LVIIIf., Nr.
151–152

Chart. B 237: S. L, Nr. 206

Freising, Dombibliothek

Hs. 20: S. XIII, Nr. 42, 189

Den Haag, Koninklijke Bibliotheek

73 G 29: Nr. 27

Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek

theol. 1082: Nr. 42

Conv. XV,8 : S. L

's Heerenberg, Kasteel Huis Bergh

Hs. 52: Nr. 14

Heidelberg, Universitätsbibliothek

cpg 24: Nr. 150

cpg 28: S. L, Nr. 206

cpg 105: S. L, Nr. 27

cpg 364: S. XXXII Anm. 44f.

cpg 383: S. XXXII Anm. 44f.

cpg 404: S. XXXII Anm. 44f.

cpg 418 (H): S. X, XV–XVII, XXIIIf., XXVI, LXIII, LXVIIIf.

cpg 567: S. L, Nr. 27

Heidelberg, Sammlung Gerhard Eis

Hs. 103: S. L

Hs. 107: Nr. 217

Karlsruhe, Badische Landesbibliothek

St. Georgen 38: Nr. 6

St. Georgen 78 (K): S. XXXVf., LVf., LXI, LXIII Anm. 137, LXIV Anm. 145, LXVIIIf., Tafel 3

Hs. Donaueschingen 144: Nr. 27

Hs. Donaueschingen 421: S. LXV

Hs. Donaueschingen B V 16: Nr. 217

Köln, Historisches Archiv der Stadt

GB 8° 141: S. L

Köln, Universitäts- und Stadtbibliothek

Hs. 5 P 62: S. XXXII Anm. 44

London, British Library

Add. 16581: S. L

Mainz, Stadtbibliothek

I 221: S. LXVI, Nr. 150–152

München, Bayerische Staatsbibliothek

Cgm 21: S. XXX Anm. 35

Cgm 34: S. L

Cgm 38: S. XXX Anm. 35

Cgm 73: Nr. 217

Cgm 100: S. LXVf., Nr. 4–11, 13–18, 22, 117, 146

Cgm 101: Nr. 217

Cgm 116 (M3): S. XXXII–XXXIV, LVIf., LXI, LXIV Anm. 145, LXVIIIf.

Cgm 133: S. LXII Anm. 133, Nr. 27, 114

Cgm 139: Nr. 89

Cgm 142: S. LXVI, Nr. 148

Cgm 172 (M2): S. IX, XXIX–XXXII, LVf., LXI, LXVIIIf., Tafel 2

Cgm 176: Nr. 150–152

Cgm 181 (M1): S. X, XII–XV, XVI, XXIIIf., XXVI, LXIIIIf., Tafel 1

Cgm 206: S. XXXVIII

Cgm 269: Nr. 27

Cgm 334: S. XXXVI

Cgm 354: S. L, Nr. 14, 45, 121, 148, 150–152

Cgm 409: S. XLf., LVII–LX, Nr. 151–152

Cgm 411 (M4): S. XXXVIIIIf., LVIIIf., LXVIIIf., Nr. 27

Cgm 424: S. L, Nr. 45

Cgm 447: S. XLVIII, LX

Cgm 454: S. LI, LX, Nr. 34

Cgm 456: Nr. 27

Cgm 462: S. XX, XXV, LIX, Nr. 56, 91

Cgm 463: S. LI

Cgm 479: S. XXXVI

Cgm 480: S. XLIV, XLV, LX

Cgm 484: S. LI

Cgm 486: S. LI, Nr. 22

Cgm 531: S. LI, Nr. 27, 46, 148

Cgm 591: Nr. 34

Cgm 638: Nr. 246

Cgm 702: S. IX Anm. 2, XVIIIf., XXIIIIf., XXVI, LIX, Nr. 14, 27, 34, 54, 148, 206

Cgm 717: S. LI, LXIV, Nr. 14, 22

Cgm 746: S. LI, Nr. 2, 45, 175

Cgm 763: Nr. 27

Cgm 791: S. LI

Cgm 809: S. LI

- Cgm 825: Nr. 54
 Cgm 827: S. XLVI, LIX–LXI, Nr. 14, 27, 148
 Cgm 835: S. LI, LX
 Cgm 836: S. XXII, XXV, Nr. 56, 91
 Cgm 845: S. XLVII, LX, Nr. 14
 Cgm 3900: S. LXIV Anm. 142
 Cgm 4476: S. XLVI
 Cgm 4477: S. LI
 Cgm 4482: Nr. 150
 Cgm 4490: S. LI, Nr. 22
 Cgm 4591: S. LI, Nr. 27
 Cgm 4593: S. LI
 Cgm 4635: S. LXIV Anm. 142
 Cgm 4698: S. XLIII^f, LVIII–LX, Nr. 151–152
 Cgm 4715: S. XXI, XXV
 Cgm 5067: S. LI
 Cgm 5168: Nr. 27
 Cgm 5192: Nr. 22, 150
 Cgm 5235: Nr. 14
 Cgm 5241: S. LI
 Cgm 7248: S. LI, Nr. 151
 Cgm 7264: S. LI, Nr. 14, 224, 246
 Cgm 8440: S. XVII Anm. 25
 Clm 11744: S. XXVII
 Clm 19924: S. XXXIII
 München, Universitätsbibliothek
 2° cod. ms. 731: S. XXXI Anm. 37
 4° cod. ms. 479: S. LI, Nr. 14
 4° cod. ms. 483: S. XLII, LVII^f.
 8° cod. ms. 279: S. LI
 8° cod. ms. 281: S. LI
 8° cod. ms. 282: Nr. 14
 Nürnberg, Germanisches National-
 museum
 Hs. 114 263b: S. LII
 Nürnberg, Stadtbibliothek
 Cent. IV 37: Nr. 45, 148
 Cent. V App. 99: S. XXXIII Anm. 47
 Cent. VI 43m: S. LII
 Cent. VI 53: S. XIX^f.
 Cent. VI 54: S. LII
 Cent. VI 59: S. LII
 Cent. VI 84: S. XLVIII
 Cent. VI 86: S. LII
 Cent. VI 91: S. LII, LXVI, Nr. 13, 14, 48
 Cent. VII 39: S. XLVI
 Cent. VII 62: S. LII
 Cent. VII 64: S. LII
 Salzburg, St. Peter, Stiftsbibliothek
 b I 2: S. XLIII, LVIII–LX, Nr. 151–152
 b II 13: S. LII
 b III 30: S. LII
 b IV 19: S. LII
 b V 40: S. XIX, Nr. 151
 Salzburg, Universitätsbibliothek
 M I 476: S. XVIII^f, XXIV, XLII, LIX, Nr. 44,
 48, 90, 151–152
 St. Gallen, Stiftsbibliothek
 Cod. 1859: S. LII
 Cod. 1866: S. LII
 Straßburg, Bibliothek des Johanniter-
 klostern
 A 100 (verbrannt): Nr. 189
 Stuttgart, Württembergische Landes-
 bibliothek
 Cod. theol. et phil. 8° 197: S. LII
 Cod. fragm. 15: S. LXVI Anm. 150
 Trier, Stadtbibliothek
 290/1673 8°: S. LIII
 494/1596 8°: S. LXVI, Nr. 15, 34, 51
 627/1525 8°: Nr. 34
 769/823 8°: S. LIII
 Wien, Österreichische National-
 bibliothek
 Cod. 2840: S. LIII
 Cod. 2969: S. XLI, LVIII^f, Nr. 28
 Cod. 12906: S. LXV Anm. 149
 Wien, Schottenkloster
 Cod. 308: S. LIII
 Wolfenbüttel, Herzog August Biblio-
 thek
 2.4. Aug. 2°: S. LIII, LXIV Anm. 145

Literaturverzeichnis

- | | |
|---------------------|---|
| AUER | ALBERT AUER: Leidenstheologie im Spätmittelalter (Kirchengeschichtliche Quellen und Studien 2). St. Ottilien 1952. |
| BAUER | CHRISTIAN BAUER: Geistliche Prosa im Kloster Tegernsee. Untersuchungen zu Gebrauch und Überlieferung deutschsprachiger Literatur im 15. Jh. (MTU 107). Tübingen 1996. |
| BESCH | WERNER BESCH: Sprachlandschaft und Sprachausgleich im 15. Jahrhundert. Studien zur Erforschung der spätmittelhochdeutschen Schreibdialekte und zur Entstehung der neuhochdeutschen Schriftsprache (Bibliotheca germanica 11). München 1967. |
| BIHLMAYER | Heinrich Seuse: Deutsche Schriften. Hg. v. KARL BIHLMAYER. Stuttgart 1907, Nachdr. Frankfurt/M. 1961. |
| BORCHLING | CONRAD BORCHLING: Mittelniederdeutsche Handschriften in Norddeutschland und den Niederlanden. 1.–4. Reisebericht (Nachrichten der Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Geschäftl. Mitteilungen 1–4). Göttingen 1898–1914. |
| BRIQUET | CHARLES MOISE BRIQUET: Les filigranes. Dictionnaire historique des marques du papier dès leur apparition vers 1282 jusqu'en 1600. Bd. 1–4. Paris 1907, Repr. New York 1966. |
| Dat. Hss. München I | Die datierten Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München. Bd. I: Die deutschen Handschriften bis 1450. Bearb. v. KARIN SCHNEIDER (Datierete Handschriften in Bibliotheken der BRD 4). Stuttgart 1994. |
| DEGERING | HERMANN DEGERING: Kurzes Verzeichnis der germanischen Handschriften der Preußischen Staatsbibliothek. Bd. I–III (Mitteilungen aus der Preußischen Staatsbibliothek VII–IX). Leipzig 1925/1932, Nachdr. Graz 1970. |
| DOLCH | WALTHER DOLCH: Die Verbreitung oberländischer Mystikerwerke im Niederländischen. Diss. Leipzig, Weida 1909. |
| FECHTER, Inzirkofen | WERNER FECHTER: Deutsche Handschriften des 15. und 16. Jhs. aus der Bibliothek des ehemaligen Augustinerchorfrauenstifts Inzirkofen (Arbeiten zur Landeskunde Hohenzollerns 15). Sigmaringen 1997. |
| GAG | Göppinger Arbeiten zur Germanistik. Göppingen 1960ff. |
| HAYER | GEROLD HAYER: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Erzabtei St. Peter zu Salzburg (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Kl., Denkschriften Bd. 154, Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters R. III Bd. 1). Wien 1982. |

- HILG HARDO HILG: Das 'Marienleben' des Heinrich von St. Gallen. Text und Untersuchung (MTU 75). München 1981.
- HONEMANN VOLKER HONEMANN: Art. 'Engelhart von Ebrach'. In: ²VL 2 (1980), Sp. 555f.
- HSS WOLFGANG KLEIBER, KONRAD KUNZE und HEINRICH LÖFFLER: Historischer Südwestdeutscher Sprachatlas. Bd. I: Text, Bd. II: Karten (Bibliotheca germanica 22). Bern/München 1979.
- ILLING KURT ILLING: Alberts des Großen 'Super Missam'-Traktat in mittelhochdeutschen Übertragungen. Untersuchungen und Texte (MTU 53). München 1975.
- KORNRUMPF/VÖLKER GISELA KORNRUMPF und PAUL-GERHARD VÖLKER: Die deutschen mittelalterlichen Handschriften (Die Handschriften der Universitätsbibliothek München I). Wiesbaden 1968.
- LÜDERS EVA LÜDERS: 'Meister Eckehartes Wirtschaft' und eine Stockholmer Handschrift derselben. In: Studier i modern språkvetenskap 19 (1956), S. 85-124.
- MATTICK RENATE MATTICK: Eine Nürnberger Übertragung der Urbanregel für den Orden der hl. Klara. In: Franziskanische Studien 69 (1987), S. 173-232.
- MENHARDT HERMANN MENHARDT: Verzeichnis der altdeutschen literarischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek (Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Veröffentlichungen des Instituts für deutsche Sprache und Literatur 13). Berlin 1960/61.
- MERZDORF Der Mönch von Heilsbronn. Hg. v. THEODOR MERZDORF. Berlin 1870.
- MORVAY/GRUBE KARIN MORVAY und DAGMAR GRUBE: Bibliographie der deutschen Predigt des Mittelalters. Veröffentlichte Predigten (MTU 47). München 1974.
- MOSER, Frühnhdt. Gramm. VIRGIL MOSER: Frühneuhochdeutsche Grammatik (Germanische Bibliothek. 1. Reihe. Grammatiken 17). Bd. I,1: Lautlehre, 1. Hälfte: Orthographie, Betonung, Stammsilbenvokale. Heidelberg 1929; Bd. I,3: Lautlehre, 3. Teil: Konsonanten. Heidelberg 1951.
- MOSER/STOPP Grammatik des Frühneuhochdeutschen. Hg. v. HUGO MOSER und HUGO STOPP. Bd. I,2: Vokalismus der Nebensilben II. Bearb. v. HUGO STOPP. Heidelberg 1973.
- MTU Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters. Hg. v. der Kommission für deutsche Literatur des Mittelalters der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. München/Zürich 1961ff.
- PALMER NIGEL F. PALMER: 'Visio Tnugdali'. The German and Dutch Translations and their Circulation in the Later Middle Ages (MTU 76). München 1982.

- PBB Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur. Halle und Tübingen 1874ff.
- PETZET, München 1 ERICH PETZET: Die deutschen Pergament-Handschriften Nr. 1–200 der Staatsbibliothek in München (Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Monacensis V,1). München 1920.
- PETZET/GLAUNING ERICH PETZET und OTTO GLAUNING: Deutsche Schrifttafeln des IX. bis XVI. Jahrhunderts aus Handschriften der K. Hof- und Staatsbibliothek. Bd. I–V. München 1910–1912, Nachdr. Hildesheim 1975.
- PFEIFFER II Deutsche Mystiker des 14. Jahrhunderts. Bd. II: Meister Eckhart. Hg. v. FRANZ PFEIFFER. Göttingen 1924.
- PFEIFFER/STROBL Berthold von Regensburg: Vollständige Ausgabe seiner Predigten. Bd. I–II. Hg. v. FRANZ PFEIFFER und JOSEPH STROBL. Wien 1862/80.
- PICCARD GERHARD PICCARD: Die Wasserzeichenkartei Piccard im Hauptstaatsarchiv Stuttgart. Findbuch Dreieberg 1–2. Stuttgart 1996.
- PL Patrologiae cursus completus. Series latina, accurate JACQUES-PAUL MIGNE. Bd. 1–221. Paris 1844–1864, Nachdr. 1964–1969.
- PREGER WILHELM PREGER: Geschichte der deutschen Mystik im Mittelalter I–III. Leipzig 1874–93.
- PRIEBSCH ROBERT PRIEBSCH: Deutsche Handschriften in England 1–2. Erlangen 1896/1901.
- QUINT, Hss. funde JOSEF QUINT: Neue Handschriftenfunde zur Überlieferung der deutschen Werke Meister Eckharts und seiner Schule (Meister Eckhart: Die deutschen und lateinischen Werke. Untersuchungen I). Stuttgart/Berlin 1940.
- QUINT, M. E. Dt. W. Meister Eckhart: Die deutschen Werke. Bd. I–III hg. v. JOSEF QUINT, Bd. IV hg. v. GEORG STEER (Meister Eckhart, Die deutschen und lateinischen Werke II). Stuttgart 1958–2003.
- Regesta Boica Regesta sive rerum Boicarum autographa. Bd. 1–13 hg. v. KARL HEINRICH v. LANG. München 1822–1854.
- REICHMANN/WEGERA Frühneuhochdeutsche Grammatik. Hg. v. OSKAR REICHMANN und KLAUS PETER WEGERA (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte A 12). Tübingen 1993.
- RICHTER DIETER RICHTER: Die deutsche Überlieferung der Predigten Bertholds von Regensburg. Untersuchungen zur geistlichen Literatur des Spätmittelalters (MTU 21). München 1969.
- RIEDER Der sog. St. Georgener Prediger. Hg. v. KARL RIEDER (DTM 10). Berlin 1908.
- RINGLER SIEGFRIED RINGLER: Viten- und Offenbarungsliteratur in Frauenklöstern des Mittelalters. Quellen und Studien (MTU 72). München 1980.

- RUBERG UWE RUBERG: Beredtes Schweigen in lehrhafter und erzählender deutscher Literatur des Mittelalters (Münstersche Mittelalter-Schriften 32). München 1978.
- SCARPATETTI BEAT MATTHIAS VON SCARPATETTI: Die Handschriften der Stiftsbibliothek St. Gallen. Beschreibendes Verzeichnis. Codices 1726–1984. St. Gallen 1983.
- SCHNEIDER, Augsburg KARIN SCHNEIDER: Deutsche mittelalterliche Handschriften der Universitätsbibliothek Augsburg. Die Signaturengruppen Cod. I.3 und Cod. III.1 (Die Handschriften der Universitätsbibliothek Augsburg II,1). Wiesbaden 1988.
- SCHNEIDER, Got. Schriften KARIN SCHNEIDER: Gotische Schriften in deutscher Sprache. I: Vom späten 12. Jahrhundert bis um 1300. Wiesbaden 1987.
- SCHNEIDER, München 2–7 KARIN SCHNEIDER: Die deutschen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München (Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Monacensis V,2–7). Wiesbaden 1970–96.
- SCHNEIDER, Nürnberg KARIN SCHNEIDER und HEINZ ZIRNBAUER: Die deutschen mittelalterlichen Handschriften (Die Handschriften der Stadtbibliothek Nürnberg I). Wiesbaden 1965.
- SPAMER, Diss. ADOLF SPAMER: Über die Zersetzung und Vererbung in den deutschen Mystikertexten. Diss. Gießen 1910.
- SPAMER, PBB 34 ADOLF SPAMER: Zur Überlieferung der Pfeiffer'schen Eckharttexte. In: PBB 34 (1909), S. 307–420.
- SPAMER, Texte Texte aus der deutschen Mystik des 14. und 15. Jahrhunderts. Hg. v. ADOLF SPAMER. Jena 1912.
- STAMMLER, Gottsuchende Seelen Gottsuchende Seelen. Prosa und Verse aus der deutschen Mystik des Mittelalters. Hg. v. WOLFGANG STAMMLER (Germanistische Bücherei 1). München 1948.
- STAMMLER, Prosa der dt. Gotik Prosa der deutschen Gotik. Eine Stilgeschichte in Texten. Hg. v. WOLFGANG STAMMLER (Literarhistorische Bibliothek 7). Berlin 1933.
- STEER siehe QUINT, M. E. Dt. W.
- TRAUNBAUER INGEBORG TRAUNBAUER: Beiträge zum mystisch-asketischen Schrifttum des deutschen Spätmittelalters. 2 Bde. Diss. (masch.) Wien 1955.
- TTG Texte und Textgeschichte. Würzburger Forschungen. Hg. v. KLAUS GRUBMÜLLER, KONRAD KUNZE und GEORG STEER. Tübingen 1980ff.
- UNGER Geistlicher Herzen Bavngart. Ein mittelhochdeutsches Buch religiöser Unterweisung aus dem Augsburger Franziskanerkreis des 13. Jahrhunderts. Untersuchungen und Text. Hg. v. HELGA UNGER (MTU 24). München 1969.
- VETTER Die Predigten Taulers. Hg. v. FERDINAND VETTER (DTM 11). Berlin 1910.

- ²VL Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. 2., völlig neu bearb. Aufl. Hg. v. KURT RUH u. a. Berlin/New York 1978ff.
- VÖLKER PAUL-GERHARD VÖLKER: Die deutschen Schriften des Franziskaners Konrad Bömlin. Teil I: Überlieferung und Untersuchung (MTU 8). München 1964.
- WACKERNAGEL
APG Altdeutsche Predigten und Gebete. Hg. v. WILHELM WACKERNAGEL. Basel 1876.
- WEINHOLD, Bair. Gramm. KARL WEINHOLD: Bairische Grammatik (Grammatik der deutschen Mundarten 2). Berlin 1867.
- WIEHL/GROSSE HERMANN PAUL: Mittelhochdeutsche Grammatik. 24. Aufl. überarbeitet von PETER WIEHL und SIEGFRIED GROSSE (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte A 2). Tübingen 1998.
- WIELAND Gertrud von Helfta: Ein botte der götlichen miltekeit. Hg. v. OTMAR WIELAND (Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige, Ergänzungsband 22). Ottobeuren 1973.
- ZfdA Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur. Bd. 1ff. Leipzig u. a. 1841ff.
- ZfdPh Zeitschrift für deutsche Philologie. Bd. 1ff. Berlin u. a. 1869ff.

sterker denne der bürge mit
turmen gewinnet

Meister Eckhart sprichet
Das wir got nit zwin-
gen wo zu wir wollen. dz ist
des schult das ons zweier din-
ge gebrühet. Demütichkeit in
grunde des hertzen. vñ er-
tiger begerunge. Ich sprich
das ist minen lip. Got vñ mag
ellu ding von seiner gotlichen
kraft. Aber des vermag er
nit das er den menschen vñ ge-
wert lazze. Der disu zwei-
ding an im hat. do von awert
ich nit mit klemen dingen.
wanne w sit zu grossen dinge
geschaffen. wanne ere der wel-
te ist anders nit denne ein

Si spc affit in gra
affit ad inceptu sui daria mei.

Dise ahtzehen guteu dink wuͤrket

gotes Lichname an der sele.

Diners herren Lichname wuͤrket dise ahtzehen dink an der sele. ¶ Daz erste ist. daz er den vinstern mit erleuchtet. als ein lucerne. ¶ Daz ander. daz er des vaters zorn versuͤnet vnd senft machet. als ein edel gabe. ¶ Daz dritte. daz er daz hertze erweichet. als ein edel salbe vnd ein gut pflaster. ¶ Daz vierte. daz er die verpanneten sele loͤset. ¶ Daz funfte. daz er den mit senft machet. als wein oder honig. ¶ Daz sechst. daz er die sterket die im dienen. als ein gut spile. ¶ Daz libent. daz er den menschen sichert des ewigen lebens. als ein gut hant ueste. ¶ Daz ahte. daz er die sele die von dieser werlt varent. beschuͤmet vor den vinden. als ein gut geleite vnd als ein gut gewessen. ¶ Daz newnte. daz er die bekruͤnge stillt. als der stat die arbeit vnd die vnuͤe. ¶ Daz zehende. daz er die burger in dem himelrich gefrewet. als ein gut gast gebe. oder als ein luzzes seiten spil. ¶ Daz eufteft. daz er der sele wunden heilet. als ein artzte vnd als ein

Diese nachgehens gutte ding wunt
et gottes leichnam an der Seel
Afers herreim leichnam. Wundert
dise diegehens dunt. Als in der
Seel. Das erste ist das er den
vinstern mit erleuchtet als ein
lucerne. Das ander das er des
Saters zorn versummet und senft machet alles ein
edle gal. Das dritt das er das herg erswaichet
als am edle salbe und ein gut pflaster. Das vnde
das er die verpameten Seel loset. Das funft das
er den mit senft mach als wem oder honig. Das
sechst das er die sterckt die im diement als ein
gutte speis. Das sibent das er den menschem
Eichert des ewigen lebens als am gute handvest.
Das acht das er die sel die von vnser welt var
ent beschwemet vor den feinden als ein gut gelait
und als am gut gewesson. Das newnde das er die
wrekorung stillet als der scab die arbeit und die vn
rwe. Das gehende das er die burger in dem hy
melreich gefewet als ein gut gast gel oder als ein
sufes saitten spil. Das amdeft das er der Seel
wunden hantlet als ein arzt und als ein gut
erzneye. Das amwelt das er die verlorn gunde
und die verlorn guttat wider pringet als ein gutte
und als am lieber schaa. Das dreyachende das

